

47. Jahrgang/Nr. 1
Freitag, 13. Januar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Größere Belastungen für BKK-Versicherte 1995

Der Ausgabenanstieg in der gesetzlichen Krankenversicherung hat sich im dritten Quartal des Jahres 1994 weiter beschleunigt. Der Abstand zwischen der Steigerungsrate der Leistungsausgaben und der Zuwachsrate der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte (Grundlohn) hat sich weiter vergrößert. Dies geht aus den Zahlen hervor, die das Bundesgesundheitsministerium Anfang Dezember 1994 über die Entwicklung in den ersten drei Quartalen des Jahres 1994 veröffentlicht hat. Während die Ortskrankenkassen die ersten drei Quartale 1994 mit einem Defizit von 56 Mio. DM abschlossen, betrug das Defizit bei den Betriebskrankenkassen 333 Mio. DM. In den neuen Bundesländern steht ein Anstieg der Leistungsausgaben je Mitglied um 16,2 Prozent ein Anstieg der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte von knapp 10 Prozent gegenüber.
Fortsetzung auf Seite 4/5.

Wir sind auf dem Weg, eine leistungsstarke Werft zu werden

„Unsere Werft“ führte zum Beginn des neuen Jahres mit dem Vorsitzenden des Betriebsrates Siegfried Heitmann nachfolgendes Gespräch:

Das Jahr 1994 war auch für den Betriebsrat ein Wahljahr, war es ein erfolgreiches?

Wenn man die vorgeschriebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt, die im Kauf- und Übernahme-Vertrag zur Privatisierung der Werft zwischen dem Bremer Vulkan Verbund und der Treuhandanstalt sieht, möchte ich mit ja antworten. Denn die magische Zahl von 2000 Arbeitnehmern, die in diesem Vertrag festgeschrieben ist, haben wir noch nicht erreicht. Das bedeutet erst einmal Arbeit für zur Zeit 2374 Mitarbeiter. Das bedeutet aber auch höhere Kosten für das Unternehmen. Wir haben im zurückliegenden Jahr eine Reihe Betriebsvereinbarungen abgeschlossen, die zeigen, daß wir auf dem Weg sind, eine leistungsstarke Werft zu werden und damit gleichzeitig auch die Arbeits-, Lebens- und Lohnbedingungen zu verbessern.

Der Kernpunkt der Betriebsvereinbarungen war die Vereinba-

rung über Lohn und Gehalt, die recht anspruchsvoll war und längerzähler Verhandlungen bedurfte. Dabei hat uns aber die ideenreiche und engagierte Arbeit der gesamten Belegschaft geholfen. Ich denke daran, daß wir ein Mehrtypenprogramm mit Schwimm- und Schneidkopfbaggern, Passagier-Frachtschiff, Hecktrawlern und nun den neuen Containerschiffen bewältigen, das zeigt, wie vielseitig die Volkswerft bereits jetzt ist. Das waren natürlich auch Argumente für uns bei den geführten Lohn- und Gehaltsvereinbarungen mit der Geschäftsführung, wobei zusätzlich noch der Fertigungsaufwand gesenkt werden konnte.

Im Gegensatz zu den Politikern haben wir im Superwahljahr '94 keine so große Wahlkampagne geführt. Wir haben gesagt, die Belegschaft muß an der konkreten Arbeit der einzelnen Betriebsratsmitglieder entscheiden, wer gut gearbeitet hat und wem sie durch ihre Wahl das Vertrauen schenken. Daß die Arbeit der letzten Wahlperiode anerkannt wurde, zeigt die Tatsache, daß von 19 gewählten Betriebsratsmitgliedern 18 bereits im alten

Betriebsrat mitarbeiteten. Bekanntlich kam es zu einer Reduzierung in der Anzahl der Betriebsratsmitglieder, weil sich ja auch die Beschäftigtenzahl im Unternehmen verändert hat.

Wie wird sich im Jahre 1995 der Arbeitskräfteabbau vollziehen?

Aus heutiger Sicht ist diese Frage schwer zu beantworten. Wir haben einen Interessenausgleich, einen Sozialplan und zwei Aktennotizen zu den vorgenannten Vereinbarungen. Gegenwärtig bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsführung, die dadurch zum Ausdruck kommt, daß die Geschäftsführung schneller reduzieren will als der Betriebsrat. In diesem Zusammenhang haben wir schon seit Mitte 1994 versucht, gesonderte Betriebsvereinbarungen besonders auch für ältere Arbeitnehmer abzuschließen. Diese Problematik war ja auch Inhalt einer Anfrage auf der letzten Betriebsversammlung. Bisher wurden diese Forderungen durch die Geschäftsführung immer mit der Begründung abgelehnt, daß hierfür keine zusätzlichen Mittel entsprechend dem



Kauf- und Übernahmevertrag zur Verfügung gestellt wurden und in diesem Vertrag festgelegt wurde, daß die Kosten bis zum Erreichen der vorgesehenen Arbeitnehmerzahl 2000 durch die Treuhandanstalt getragen werden.

Bisher ist es uns aber immer gelungen, in den abgeschlossenen Sozialplänen Verbesserungen gegenüber den vorhergehenden zu erreichen. Das gilt auch für den heute noch gültigen. Für ältere Arbeitnehmer ist uns das leider nur in den letzten Tagen des vergangenen Jahres gelungen. Wir wissen aber, daß die Höhe der Abfindungen gerade für diese Altersgruppe nicht ausreichend ist. Aus diesem Grund haben wir darauf bestanden, daß bei den erfolgten Personalgesprächen Ende Dezember jeweils ein Mitglied des Betriebsrates zugegen war, um die absolute Freiwilligkeit zu gewährleisten.

Fortsetzung auf Seite 4/5.

MTW mit Qualitäts-Zertifikat

Als erste ostdeutsche Werft hat die **MTW Schiffswerft Wismar** das international gültige Qualitätszertifikat des Germanischen Lloyd erhalten. Damit werden die Entwicklung, die Konstruktion sowie die Fertigung seegehender Schiffsneubauten als gut und internationalen Normen entsprechend bewertet, sagte Werftsprecher Diethelm Tabel. Die Verleihung des Prädikates sei bestätigt worden. Reeder aus Europa oder Asien, die bislang noch keine Geschäftsbeziehungen mit der Wismarer Werft unterhalten, könnten durch das Zertifikat auf das Qualitätsmanagementsystem der MTW vertrauen, sagte Tabel.

Auf der MTW werden derzeit zum ersten Mal Schiffe für chinesische Reedereien gebaut. Im Wert von rund 300 Millionen Mark hatten die Maritim Transport (Group) Co. Guangzhou und Maritim Transport (Group) Co. Shanghai zwei Produktentanker mit einer Tankkapazität von je 14000 Kubikmetern sowie zwei Passagier-Container-Schiffe für je 400 Passagiere und mit 286 Containerstellplätzen bestellt. Das erste Passagierschiff – eine Eigenentwicklung der Wismarer Werft – soll im Februar vom Stapel laufen und im Juni übergeben werden.

Germanischer Lloyd übernahm Tochter

Mit Wirkung vom 1. Januar hat der Germanische Lloyd sämtliche Betriebe seiner Tochtergesellschaft Deutsche Schiffs-Revision und Klassifikation GmbH (DSRK) übernommen. Damit ist die Integration der DSRK in den Germanischen Lloyd abgeschlossen. Ein entsprechender Vertrag war von der DSRK-Geschäftsführung und dem Vorstand des Germanischen Lloyd bereits am 28. Dezember in Hamburg unterzeichnet worden. Der Germanische Lloyd übernimmt sämtliche Betriebe der DSRK in Dresden, Leipzig, Magdeburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Zeuthen einschließlich der dort beschäftigten 109 Mitarbeiter

ter sowie alle zum Geschäftsbereich gehörenden Sachmittel. Die DSRK war 1950 als eigenständige Schiffsklassifizierungsgesellschaft der DDR gegründet worden, nachdem zuvor dem Germanischen Lloyd bereits in der sowjetischen Besatzungszone eine weitere Tätigkeit unterstellt worden war. Ende Juni 1990 war die DSRK dann aus dem damaligen Ministerium für Verkehr der DDR herausgelöst und in eine GmbH umgewandelt und der Treuhand zugeordnet worden. Im September 1990 hatte der Germanische Lloyd dann die Gesellschafteranteile übernommen.

Zuschlag für Peenebrücke im März

Um den Bau der neuen Peenebrücke in Wolgast, dessen Kosten auf rund 100 Millionen Mark veranschlagt werden, haben sich sechs Bietergemeinschaften beworben. Die möglichen Hauptauftragnehmer seien allesamt renommierte Stahlbau-

firma aus den alten und neuen Bundesländern, sagte der Planungsdezernent im Straßenbauamt Stralsund, Georg Scholz zum Abschluß der europäischen Ausschreibung. Die Unterlagen, in denen 17 Nebengebote und zahlreiche Baualternativen offeriert werden, sollen nun bis Ende Februar geprüft und den Wirtschaftsminister in Bonn und Schwerin zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Zuschlag wird voraussichtlich im März erteilt, so daß im Sommer mit dem Abriß der alten Peenebrücke zu rechnen ist. Der Brückenbau war notwendig geworden, um künftig größeren Schiffen die Ausfahrt aus der Peenewerft zu ermöglichen und den Bahnverkehr direkt auf die Insel Usedom leiten zu können.

Vulkan taufte „Contship Italy“

Auf den Namen „Contship Italy“ wurde bei der **Bremer Vulkan Werft und Maschinenfabrik** in Bremen ein neuer Containerfrachter getauft. Das knapp 165 Meter lange Schiff mit einer Kapazität von rund 1700 Standardcontainern (TEU) wird von der **NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft**, Buxtehude, bereedert. Für die britische Contship-Gruppe trat es von Bremen aus zur Jungferreise rund um die Welt an. Erster Ladehafen ist Felixstowe.

Schiffsübergabe auf Wismarer Werft

Ihren achten und letzten Schiffsneubau des Jahres 1994 übergab die **MTW Schiffswerft Wismar** zwischen Weihnachten und Neujahr. Das Containerschiff wurde von der Reederei Hermann Buss KG in Leer übernommen und wird künftig unter dem Namen „Trave Trader“ fahren. Das von der MTW entwickelte Schiff hat eine Stellplatzkapazität von 1600 Standardcontainern und ist 156 Meter lang. Mit der Schiffsübergabe am 28. Dezember haben die Wismarer Werft im vergangenen Jahr sechs Containerschiffe und zwei Doppelhüllentanker verlassen.

Seebeckwerft übergab Containerschiff

Bei der Schichau **Seebeckwerft AG** in Bremerhaven ist vor Jahresende ein neues Containerschiff des Typs SSW 1700 auf den Namen „Contship Europe“ getauft worden. Der 163 Meter lange und 27,5 Meter breite Neubau wurde anschließend an die Contship Container Transport- und Beteiligungs-GmbH & Co. KG übergeben. Die Reederei übernimmt die zum **Bremer Vulkan Verbund** gehörende **Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft** Buxtehude.

Fährschiff „Mukran“ auf Rekorkurs

Mit seiner letzten vorweihnachtlichen Fahrt von der Insel Rügen nach Klaipeda (Memel) in Litauen hat das Fährschiff „Mukran“ der Deutschen Seereederei Rostock (DSR) auch das Guinness-Buch der Rekorde angesteuert. Das Schiff der DSR-Tochter Euroseabridge hat die 270 Seemeilen (rund 500 Kilometer) lange Tour seit Oktober 1986 über 2000 mal absolviert. Für die litauischen Partner war dies Grund genug, die Besatzung der „Mukran“ mit großem Bahnhof zu begrüßen und die Fähr für die Aufnahme in das Rekord-Register vorzuschlagen.

Großauftrag für Rostocker Werft

Die Rostocker Kvaerner Warnow Werft GmbH hat einen Großauftrag im Wert von 150 Millionen DM zum Bau zweier Containerschiffe erhalten. Wie Kvaerner in Oslo mitteilt, kommt der Auftrag von der Reederei F. Laeisz GmbH, die seit August 1994 zu einem Firmenverbund mit der Deutschen Seereederei Rostock GmbH (DSR) gehört.

Geld für Küstenschutz

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat erneut 1,45 Millionen Mark für ein Küstenschutzprojekt auf der Insel Hiddensee bereitgestellt. Dafür würden gegenwärtig auf einer Küstenlänge von fast eineinhalb Kilometern insgesamt 170000 Kubikmeter Sand aufgespült, wie das Staatliche Amt für Umwelt und Natur Stralsund mitteilt. Um die ständige Strandabtragung im Westen Hiddensees zumindest einzuschränken, werden die aufgespülten Kiesdeiche mit Strandhafer bepflanzt.

Mehr Fahrten durch den Tunnel

Die Eurostar-Fernzüge sollen vom 23. Januar an vierteljährlich pro Tag durch den Eurotunnel von London nach Paris und dreimal am Tag von London nach Brüssel fahren. Eurostar strebt für den Verkehr zwischen den Hauptstädten schließlich stündliche Abfahrten an.

Kleines ABC zum Thema Arbeitssicherheit

8. Fortsetzung

Einrichtungen

Definition ergibt sich aus § 1 Abs. 1 VBG 1:

„Einrichtungen im Sinne dieser Unfallverhütungsvorschrift sind alle in Mitgliedsunternehmen zum Betriebszweck eingesetzten sächlichen Mittel, ausgenommen Arbeits-, Hilfs- und Betriebsstoffe.“ Das sind z. B. Gebäude, Gebäudeanteile, Werkzeuge, Bearbeitungs- und Verarbeitungsmaschinen, Bearbeitungs- und Verarbeitungsgeräte.

Einweisung

ist, wer einem → Maschinenführer/Anlagenführer oder anderen Personen Zeichen gibt, damit Personen durch Fahr- oder Arbeitsbewegungen nicht gefährdet werden. Er muß hierfür ausreichende Kenntnisse haben und die Arbeitsabläufe beurteilen können.

Elektrotechnische Regeln

sind solche „allgemein anerkannten Regeln der Technik“, die in den **VDE-Bestimmungen** enthalten sind und auf die die Berufsgenossenschaft in ihrem Mitteilungsblatt verwiesen hat („Bezeichnungsverfahren“) (§ 2 Abs. 2 VBG 4). Sie werden als Anhang zu den Durchführungsanweisungen zu § 2 VBG 4 veröffentlicht.

Durch diese Verweisung werden elektrotechnische Regeln wie Unfallverhütungsvorschriften verbindlich für Versicherte und Mitgliedsbetriebe der Berufsgenossenschaft. (Die Berufsgenossenschaften werden allerdings nur solche VDE-Bestimmungen als elektrotechnische Regeln im Sinne der VBG 4 bezeichnen, die den sicherheitstechnischen Forderungen der Berufsgenossenschaften auch in vollem Umfang gerecht werden.)

Rügen-Radio:

KÜSTENFUNKSTELLE IM OSTSEERAIM

Bei Schiffsunglücken stehen sie immer wieder im Mittelpunkt – die Küstenfunkstationen in aller Welt. Sie empfangen Notrufe, leiten Rettungsaktionen ein und sind oft die letzte Hoffnung für Menschen in Not. Stavanger Radio in Norwegen sorgte vor Wochen für Schlagzeilen beim „Achille Lauro“-Unglück, in Deutschland ist Norddeich Radio die bekannteste Küstenfunk-Betriebszentrale. Doch mit den Veränderungen in der weltweiten Seefahrt droht den Funkstellen das langsame Aus. Satelliten-Telefone machen Funkverbindungen auf Kurzwellen zunehmend überflüssig. Allein Norddeich Radio zählte zu Glanzzeiten 260 Mitarbeiter – ihre Zahl ist inzwischen auf 175 gesunken und wird noch weiter zurückgehen. Abschiedsstimmung bei Kiel Radio: Dort wurde am 31. Dezember ganz dichtgemacht. Die Dienste sowie die Überwachung des Seetherobereiches werden ab 01. 01. 1995 durch Rügen-Radio wahrgenommen.

Gegründet in den Jahren 1931/32, entwickelte sich Rügen-Radio in Glowe auf Rügen von einer kleinen, unbedeutenden Küstenfunkstelle besonders in den Jahren nach 1949 bis in die 80er Jahre zu einer bedeutenden Funkstation mit vielen Diensten in allen Frequenzbereichen und „high traffic“ mit Schiffen auf allen sieben Meeren. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wurde

Rügen-Radio zu einer supermodernen Küstenfunkstelle rekonstruiert. Doch die weltweite Rezession im Seefunkdienst mit ihren Folgen besonders auf die Dienste und personelle Situation ging auch an Rügen-Radio nicht vorbei, so daß die Küstenfunkstelle heute nur noch im Ostseeraum wirksam wird. Von Glowe aus wird Seenotwache im Grenzwellen- und UKW-Bereich gehalten und ein Grenzwellenkanal und 14 Arbeitskanäle im UKW-Bereich in sieben abgesetzten Stationen an der gesamten deutschen Ostseeküste betrieben. An Diensten bietet Rügen-Radio neben den Aufgaben im Not- und Dringlichkeitsverkehr den Medico-Dienst, Navigationswarnungen, Wetterwarnungen, Eis- und Wetterberichte, Gesprächs- und Telegrammverkehr.

Weiter in Betrieb bleibt Elbe-Weser Radio, zuständig hauptsächlich für den Funkbetrieb im Nahbereich. Insgesamt aber wird es auf den Kurwellen-Frequenzen immer stiller. Selbst konstant gebliebene Gebühren können daran nichts ändern. Immer mehr Schiffe sind mit Satelliten-Telefon ausgestattet und garantieren damit störungsfreie Verbindungen wie an Land. Aber auch die Zahl der Seeleute ist weltweit immer weiter geschrumpft. Im Bereich der Sicherheitsaufgaben löst moderne Satellitentechnik den herkömmlichen Funkbetrieb ab.

Erste Hilfe

ist eine wichtige Unternehmensfrage. Der Unternehmer muß dafür sorgen, daß nach dem Unfall sofort „Erste Hilfe“ geleistet und – wenn erforderlich – ärztliche Behandlung eingeleitet wird. Insbesondere ist der Unternehmer gehalten (Betriebsgröße ist maßgebend),

- Einrichtungen zur Verfügung zu stellen (z. B. Sanitätsräume, Erste-Hilfe-Material, Meldeeinrichtungen, Rettungsgeräte, Transportmittel, Verbandsbücher)
- Ersthelfer und Sanitätspersonal einzusetzen
- für Aus- und Fortbildung der Ersthelfer zu sorgen (evtl. auch zusätzliche Ausbildung in Wiederbelebung usw.)
- Anleitungen zur Ersten Hilfe, Adressen, Telefonnummern von Unfallmeldestelle, Arzt, Krankenhaus auszuhändigen
- Vorhandensein und Einsatz von Erste-Hilfe-Material zu kontrollieren.

Nähere Einzelheiten regelt die UVV „Erste Hilfe“ (VBG 109).

Wird fortgesetzt.

Vertiefungslehrgänge an FH Stralsund

Mit einer neuen Vertiefungsrichtung im Studiengang Maschinenbau startet der Fachbereich Maschinenbau der FH Stralsund in das Sommersemester 1995. Das Fächerspektrum des Hauptstudiums, das auf ein allgemein-maschinenbauliches Grundstudium aufbaut, vermittelt den Absolventen Kenntnisse in allen Bereichen der technischen Gebäudeausrüstung, wie Heizungs-, Klima-, Sanitär-, Ver- und Entsorgungstechnik. Damit eröffnen sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten in Projektierung, Herstellung, Vertrieb, Installation, Betrieb, Wartung, Überwachung und Begutachtung solcher Systeme innerhalb der Wachstumsbranche Bauwesen. Sowohl in dieser neuen sowie weiteren Vertiefungsrichtungen des Studiengangs Maschinenbau als auch im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen bietet der Fachbereich Maschinenbau noch freie Studienplätze für das im März 1995 beginnende Sommersemester an. Interessierte Studienbewerber sollten sich umgehend an die Fachhochschule wenden.

Bewerbungen an Fachoberschule

In der Vollzeitform ist für das Schuljahr 1994/95 wieder eine Beschulung an der Fachoberschule in der Fachrichtung Maschinentechnik möglich. Der Bildungsgang in der Jahrgangsstufe 12 dauert ein Jahr bei 30 Stunden Unterricht wöchentlich. Unterrichtet werden fachliche und allgemeinbildende Fächer. Bei erfolgreichem Abschluß dieses Bildungsganges wird die Fachhochschulreife erworben; sie ermöglicht den Zugang zum Studium an den Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland.

Voraussetzung für die Zulassung zur Jahrgangsstufe 12 an der Fachoberschule sind: das Abschlußzeugnis der Realschule, der Nachweis einer für die Fachrichtung einschlägigen Berufsausbildung (Metallberuf), als weitere Möglichkeit eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens fünf Jahren, wobei der erfolgreiche Besuch einer beruflichen Vollzeitschule bis zu einem Jahr angerechnet werden kann.

Bewerbungen sind bis zum 28. Februar 1995 an der Beruflichen Schule Dienstleistung, Handwerk und Industrie, Bleistraße 4, aus den Einzugsbereichen der Kreise Demmin, Greifswald, Stralsund, Nordvorpommern, Ostvorpommern und Rügen möglich.

Sprachreisen nach England

Der Internationale Austauschdienst veranstaltet in den Sommerferien wieder zwei Sprachreisen für Jugendliche nach Suffolk in Großbritannien. Dafür sucht die Organisation noch 15 Teilnehmer aus Mecklenburg-Vorpommern im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Mindestens ein Jahr Schulenglisch ist Bedingung. Weitere Informationen können bei der Organisation in 80802 München, Diellindenstraße 15 abgefordert werden.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27, Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Wir sind auf dem Weg, eine leistungsstarke Werft zu werden

Fortsetzung von Seite 1

Eine Reihe Kollegen, denen bereits für 1995 gekündigt wurde, sahen diese Möglichkeit als zusätzlich soziale Abfederung an. Einige, die einschätzten, daß sie gesundheitlich nicht mehr lange im Produktionsprozeß tätig sein können, haben die Maßnahmen ebenfalls angenommen und sehen sie als Entlastung für den persönlichen finanziellen Haushalt.

Sie haben die ideenreiche und engagierte Arbeit der Mitarbeiter angesprochen, welche Bedeutung hat für den Betriebsrat in diesem Zusammenhang das betriebliche Vorschlagswesen?

Dem BVW messe ich eine große Bedeutung zu. Dies gilt insbesondere auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und der Materialeinsparungen. Beide Gebiete ermöglichen erhebliche Kosteneinsparungen des Unternehmens, den nur das Material ist teuer, auch ein eingetretener Arbeitsunfall verursacht dem Unternehmen erhebliche Kosten. Da wir auf der Werft die Einführung eines neuen Lohnsystems, den produktivitätsbezogenen Prämienlohn auf der Basis vereinbarter Stundenbudgets vorgenommen haben, kann es nach meiner Auffassung kein Schwerpunkt des BVW's sein, bei diesem oder jenem Arbeitsauftrag noch 1 oder 2 Stunden einzusparen. Die Stundenbudgets werden eingehalten, wenn der gesamte organisatorische Ablauf sowohl innerhalb einer Arbeitsgruppe und des Meisterbereiches als auch zu den vor- und nachgelagerten Arbeitsaufgaben richtig durch die hierfür verantwortlichen Leiter gestaltet wird. Einen anderen Stellenwert haben VV, die aufgrund

von Verbesserungen der Konstruktion Material- und/oder Stundeneinsparungen erbringen. Insgesamt dürfen die Aufgaben des BVW natürlich nur ein Bestandteil der Gesamtaufgabe und in diesen eingebettet sein.

Welche Aufgaben stehen 1995 im Mittelpunkt der Arbeit des Betriebsrates?

Für alle Ausschüsse des Betriebsrates werden die Hauptaufgaben dieses Jahres und 1996 natürlich auch aus den Investitionsvorhaben der Werftmodernisierung abgeleitet. Das beginnt mit unserer Einflußnahme auf die rechtzeitige Qualifizierung für jeden einzelnen Arbeitsplatz und endet über die sichere Gestaltung der Arbeitsplätze, die Gestaltung der Lohn- und Abrechnungsbedingungen bis zur sozialen Gestaltung der Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie der individuellen Möglichkeiten wie die Gestaltung von Parkplätzen, Sicherheitswegen, um nur einiges zu nennen. Dabei möchte ich bemerken, daß bei der Vorbereitung der arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung am Tempo zugelegt werden muß.

Ein zentrales Thema, welches in diesem Monat gelöst werden muß, ist der Abschluß einer Betriebsvereinbarung über die Zahlung des zusätzlichen Urlaubsgeldes, welches erstmalig 1995 gezahlt wird. Es beträgt 50 Prozent Bruttolohnes bzw. Bruttogehaltes. Wir als Betriebsrat sind der Meinung, feste Zahltag zu vereinbaren und nicht, wie es im Manteltarifvertrag auch zulässig ist, daß mit dem individuell genommenen Urlaub jeweils anteilig das zusätzliche Geld gezahlt wird. Wir meinen, für jeden Arbeitnehmer muß diese Zahlung auch spürbar sein und sollte nicht „verleckt“ werden. Dies ist aber nur auf der Basis einer freiwilligen und nicht erzwingbaren Vereinbarung mög-

lich. Zur Zeit gibt es aber noch unterschiedliche Auffassungen zwischen uns und der Geschäftsführung, zumal ja zu berücksichtigen gilt, daß zum 1. Juli ein erneuter Tarifsprung von etwa zehn Prozent kommen wird. Somit sind Zahltermine natürlich nicht uninteressant. Wir wollen das Gleichbehandlungsprinzip und damit gleiche Zahltag und gleiche Berechnungsbasen für alle Beschäftigten mit der Festlegung, wieviel Urlaubstage vor und wieviel nach dem 1. Juli einheitlich für alle Arbeitnehmer berechnet werden. Es ist festgelegt, daß bei Verdiensterhöhungen nicht nur vorübergehender Natur, die vor Urlaubsbeginn (Zahltag) eintreten, von dem erhöhten Verdienst auszugehen ist.

Demnächst beginnen erneut Tarifverhandlungen, was soll erreicht werden?

Das Tarifgebiet Mecklenburg/Vorpommern, zu dem wir gehören, profitiert zur Zeit noch von den Tarifabschlüssen in Schleswig/Holstein.

Wir haben ja bekanntlich den Stufenplan durch den Streik wieder eingesetzt, so daß die Löhne, Gehälter, Ausbildungvergütungen ab 1. Juli 1995 auf 94 Prozent und ab 1. Juli 1996 auf 100 Prozent der Schleswig/Holstein-Tarife angehoben werden, aber immer auf das im Jahr verhandelte erhöhte Niveau. Die Tarifkommission von Schleswig/Holstein, wo wir nur Gäste und Beobachter sind, hat ihre Forderungen formuliert, die wir für richtig halten.

Unsere Aufgabe ist es, zu sichern, daß die abgeschlossenen Tarifverträge im Betrieb umgesetzt werden.

Wir danken für das Gespräch.

Information der Betriebskrankenkasse:

Größere Belastung für BKK-Versicherte 1995



Fortsetzung von Seite 1

Bei den Betriebskrankenkassen ist die Hauptursache der Entwicklung der 1994 in seiner 1. Etappe wirkende Risikostrukturausgleich. Während die Betriebskrankenkassen 1994 bisher 820 Mio. DM an Ausgleichszahlungen leisteten, erhielten die Ortskrankenkassen 2,4 Milliarden DM. Mit der Einführung des Risikostrukturausgleiches für Rentner werden die Betriebskrankenkassen ab 01. 01. 95 noch weiter belastet. Der Vorstand und die Vertretersammlung der BKK der Volkswerft GmbH analysierten die konkrete Situation der Kasse und kamen anläßlich ihrer Sitzungen am 13. und 21. De-

zember zu folgenden ernüchternden Ergebnissen:

1. Die Ausgabenentwicklung der Kasse war 1994 überdurchschnittlich hoch und entsprach in der Relation nicht dem Anstieg der Beitragseinnahmen.
2. Insbesondere wird die Kostenentwicklung durch den Krankenhausbereich beeinflusst (39,3 % der Leistungsausgaben). Die pro Mitglied im Jahre 1994 dafür aufgewendeten Ausgaben (1190,40 DM pro Mitglied und 2271,00 DM pro Rentner) liegen im Vergleich höher als die Ausgaben vergleichbarer Betriebskrankenkassen in Schleswig-Holstein, Ham-

burg und Mecklenburg.

Der durchschnittliche Pflege-satz pro Bett und Tag beträgt für den Raum Stralsund 586,56 DM, für Mecklenburg/Vorpommern 433,95 DM, für Niedersachsen 410,13 DM, für Baden-Württemberg 440,26 DM, für Bayern 404,31 DM.

3. Die Ausgabenentwicklung der Kasse wird 1995 weiter maßgeblich durch die Einführung der 2. Etappe des Risikostrukturausgleiches (Einbeziehung der Rentner in denselben) negativ beeinflusst. Die BKK der Volkswerft muß 1,78 Mill. DM in den Ausgleichsfonds zahlen.
4. Während bei den Einnahmen

Modernisierung der Volkswerft

Einsatz eines 800-t-Bockkranes in der Schiffbauhalle 290

Kernstück des Modernisierungsvorhabens 2. Bauabschnitt ist die Schiffskörpermontagehalle Halle 290. Mit den Abmessungen:

Hallenlänge	300 m
Hallenbreite	108 m
Firsthöhe	73 m
Unterkante Binder	62 m

und einer Bekranung in 3 Ebenen werden die Voraussetzungen zum Bau von großen Schiffen mit hohem Voraussetzungsgrad unter Dach geschaffen. Schwerpunkt der Bekranung in Halle 290 ist der 800-t-Bockkran.

Es handelt sich um einen Zweiträger-Bockkran mit 3 Katzen und aufgestelzten Kranfahrwerken.

Kranparameter

Masse	2200 t
Spurweite	96,3 m
Länge über Puffer	34,0 m
Höhe über Alles	61,5 m
Tragfähigkeit	
- Mittelkatze	400 t
- Außenkatze Süd	320 t
- Außenkatze Nord	320 t
- Gesamt über die volle Länge der Kranbrücke	800 t
Installationswert	1500 kW

Die o. g. Kranparameter lassen erkennen, daß dieser Kran eine völlig neue Krاندimension für die Volkswerft darstellt.

Die wesentlichen Aufgaben des 800-t-Bockkranes bestehen darin,

- die Großblocksektionen mit einer Masse bis zu 800 t zum Endmontageplatz zu transportieren
- Halte- und Ausrichtarbeiten bei

der Montage von Großblocksektionen zum Schiffskörper durchzuführen

- die komplette Hauptmaschine in den Maschinenraum einzusetzen
- den kompletten vorausgerüsteten Aufbau auf das Schiff aufzusetzen
- schwere, auf dem Wasserweg angelieferte Bauteile (z. B. Hauptmaschine) und für andere Betriebe auszuliefernde Bauteile (z. B. Sektionen) umzuschlagen
- diverse Umschlags- und Haltearbeiten

Die Montage des 800-t-Bockkranes ist auf Grund der enormen Abmessungen nicht mit den bisher auf der Werft bekannten Kranmontagen vergleichbar. Der Aufbau erfolgt auf Hallenbodenniveau, getrennt nach Seitenteil- und Hauptträgerbaugruppen. Zur Endmontage des Kranes müssen die Kranbahnen und Halteinrichtungen vorbereitet sein.

Der Montageablauf für die Halle selbst muß mit der Kranmontage so abgestimmt sein, daß keine gegenseitigen Behinderungen auftreten. Erst nach der Montage des 800-t-Bockkranes kann die Halle 290 fertiggestellt werden. Der 800-t-Bockkran wird dann zur Montage der übrigen in Halle 290 vorgesehenen Krane genutzt, die dadurch wesentlich vereinfacht wird.

Nicht zuletzt durch den neuen 800-t-Bockkran werden die Voraussetzungen für einen modernen Schiffbau auf der Volkswerft geschaffen.

pro Mitglied im Vergleich zu länger bestehenden Betriebskrankenkassen im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein 67,13 Prozent erreicht werden, beträgt das Ausgabenniveau im Vergleich 80,70 Prozent.

Auf Vorschlag der Geschäftsführung der Kasse wurde im Ergebnis der Analyse des Jahres 1994 sowie der Vorschau für 1995 durch den Vorstand und die Vertretersammlung der allgemeine Beitragssatz der BKK der Volkswerft GmbH

von bisher

12,6 v. H. auf 13,6 v. H.

angehoben. Die Beitragssatzerhöhung ist ab 01. 01. 1995 wirksam. Die Zustimmung der Aufsichtsbehörde liegt schriftlich vor.

Die Gremien waren sich der Tragweite und der Auswirkungen dieser Entscheidung bewußt.

Die Mitarbeiter der Kasse versichern, daß sie die Qualität der Betreuung weiter verbessern werden.

Ernel Geschäftsführer



Stralsund

Neujahrskonzert mit 9. Sinfonie

Ein wenig spät, aber immerhin: Es gibt wieder ein Neujahrskonzert des Philharmonischen Orchesters in Stralsund. Es findet am 15. Januar, um 11 Uhr im Theater unter Leitung von Ekkehard Klemm statt. Auf dem Plan stehen Benjamin Britten's „Sinfonia da Requiem op 20“ und Ludwig van Beethovens „Sinfonie Nr. 9 d-Moll op 125“

mit dem Schlußchor „Ode an die Freude“. Es singen Kammer Sängerin Ina Winkelmann (Sopran), Doris Hädrich (Alt), Sanky Kim (Tenor), und Kai Günther (Bariton), der Opernchor des Theaters Vorpommern und die Singakademie Stralsund, einstudiert von Günther Wolf.

Nur noch Notrufe 110 und 112

Ab 1. Januar gelten nur noch die Notrufe 110 und 112, wie die Telekom in einer Pressekonferenz mitteilt. Durch die Einführung bundeseinheitlicher Notrufnummern wird die 115 abgeschaltet. „Die Abschaltung erfolgt in Absprache mit den Rettungsämtern“, so Telekommunikations-Sprecher Gerd Hofrichter. Weiterhin verweist Hofrichter darauf, daß mit der Einführung digitaler Vermittlungstechnik und der künftig europaweit einheitlichen Notrufnummer 112 der bisherige

Notruf 115 ab Januar bundesweit nicht mehr zur Verfügung steht. Rettungsdienst und Feuerwehr werden ab diesem Zeitpunkt also unter der gemeinsamen Notrufnummer 112 erreichbar sein. Wie das Brandschutz- und Rettungsdienst informiert, sollte der Anrufer bei jedem Notruf sowohl seinen Namen als auch den Ort, wo Rettungswagen oder Feuerwehr benötigt werden, mitteilen. Außerdem ist natürlich konkret anzugeben, was passiert ist, bzw. was brennt.

Das Ordnungsamt informiert: EURO-Kennzeichen

Ab dem 15. Januar kann der Halter eines Kraftfahrzeuges bei der Zuteilung eines amtlichen Kennzeichens zwischen dem bisher verwendeten Kennzeichen und dem Euro-Kennzeichen wählen. Das Euro-Kennzeichen wird somit vorerst fakultativ eingeführt. Über eine obligatorische Einführung des

Euro-Kennzeichens wird die Bundesregierung zu gegebener Zeit befinden. Ab 1. Juli 1995 wird für das Euro-Kennzeichen eine neue vergrößerte Stempelplatte, die das farbig-wappene des Landes, Name des Landes und Name der Zulassungsstelle beinhaltet, eingeführt.

Markt-Termine für Stralsund

Am 1. Januar trat in der Hansestadt eine neue Marktsatzung in Kraft, die von der Bürgerschaft beschlossen wurde. Das Ordnungsamt informiert, wann zukünftig die Wochenmärkte in Stralsund stattfinden. Im Winterhalbjahr (1. Oktober – 31. März) findet auf dem Neuen Markt ab 13. Januar jeweils ein Freitagsmarkt von 8.30 bis 17.00 Uhr statt. Auf dem „Grünen Markt“ kann man ab 4. März jeden Sonnabend von 8.30 bis 13.00 Uhr einkaufen (Ort wird noch bekanntgegeben).

Auf dem Maxim-Gorki-Platz in Knieper-West können Händler jeweils am Montag und Donnerstag von 8.30 bis 17.00 Uhr auf dem neuen Jahr auf dem Rathausplatz verkauft werden (Beginn: 17. Januar). Im Sommerhalbjahr (vom 1. 4. bis 30. 9.) werden die Öffnungszeiten von 8.30 auf 7.30 Uhr vorverlegt.

HIER SPRICHT DER ACE!

Hiermit laden wir alle ACE-Mitglieder zu unserer Jahreshauptversammlung ein. Diese findet am 19.01.95 um 19.00 Uhr in der Klubgaststätte „Ventspils“ statt.

R. Schumann

Speisenplan in der Woche vom 16. 01. – 20. 01. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Erbseneintopf mit Bockwurst	Hühnerfricasee Kartoffeln, Weißkohl-Möhrensalat	Milchreis mit Zimt und Zucker	Spargelcremsuppe Rumpsteak, Kräuterbutter, Braunkartoffeln oder Pommes frites, Gurken- oder Tomatensalat Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Di.	Bratwurst, Petersilienkartoffeln, Leipziger Allerlei	Käsebraten, Kartoffeln o. Klöße, Sauerkraut	Bratklops mit Mischgemüse, Petersilienkartoffeln	Gulaschsuppe Hasenpfeffer mit Backpflaumen, Klöße oder Salzkartoffeln, Mischgemüse oder gem. Salat Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Mi.	Schnitzel, Pfannensouße, Blumenkohl, Kartoffeln	Kammsteak, Kräuterbutter, Pommes frites, Beilage	Eierfricasee Petersilienkartoffeln, Tomatensalat	Eierkuchen mit Zucker Heißbrot in der Hülle, Schwenkkartoffeln oder Reis, Gurken- oder Kopfsalat Dessert DM 8,20 DM 5,65 + Marke
Do.	Hackbraten, Kartoffeln, Butterbohnen	Pilzgulasch, Petersilienkartoffeln o. Püree, Beilage	Bröckerle, Kartoffeln, Rotkohl	Kartoffelsuppe Entenbraten, Petersilienkartoffeln oder Klöße, Rotkohl oder Erbsengemüse Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Fr.	Kotelett, Kartoffeln, Mischgemüse	Fisch-Nuggets, Tomaten-Käse-Souße, Pommes frites, Beilage	Schweinebraten, Kartoffeln, Erbsengemüse	Frühlingsuppe Kalbsragout Reis oder Serviettenknödel Bohnen- oder Gurkensalat Dessert DM 6,20 DM 3,90 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen sind am Salatbuffet im Angebot.

Für die Gewichtheber des TSV 1860 Stralsund warten am Wochenende in der 1. und 2. Bundesliga Auswärtsbegegnungen. Die erste Vertretung muß nach Soest reisen, um gegen den Athletikclub anzutreten. In den Reihen der Soester kämpfen bekanntlich auch die TSV-Sportler Mario Kalinke, Bernd Hubert und Andreas Behm. Die Sundstädter fahren ohne Illusionen zu diesem Wettkampf. „Gegen den AC haben wir keine Chance und werden auch den Schweden Anders Bergström nicht einsetzen. Unsere Zielstellung sieht vor, 690 bis 700 Relativpunkte zu

Gewichtheben im TSV 1860:

OHNE ILLUSIONEN GEGEN DEN AC SOEST

erreichen. Diese Begegnung soll ein Aufbauwettkampf für uns werden, um in 14 Tagen in heimischer Halle gegen Wolfsburg siegreich zu sein. Die besten Leistungen erwarte ich von Mario Schult und Andre Prusa, die sich dann, wie alle anderen auch gegen Wolfsburg weiter steigern müssen. Um in der Tabelle ganz vorne weiter mitreden zu können, wird Soest mindestens 900 Punkte

erreichen wollen. Unser Bestreben wird es sein, möglichst viele gültige Hebungen in die Wertung zu bekommen, um so neue Motivation für die nächsten Wettkämpfe zu schöpfen.“ meint Mannschaftsleiter Ronald Lade. Der TSV geht mit Tosten Scheel, Michael Reinhold, Kai Bahls, Jan Schnirpel, Andre Prusa und Mario Schult an den Start. Die zweite Mannschaft tritt bei KTV Sparta Berlin an und möchte dort erstmals in dieser Saison 500 Punkte

erreichen. Mannschaftsleiter Ralf Klingschat hat sein derzeit stärkstes Aufgebot parat. Erstmals wird Maik Gardt in der Bundesliga starten. Zum Aufgebot gehören weiter Martin Strobel, Silvio Egdorf, Ronny Krase, Michael Wilken und Ralf Klingschat. „Mit einem Sieg können wir alle Abstiegssorgen los sein. Bisher konnten die Hauptstädter noch keinen Punkt auf ihr Konto verbuchen“, so der Mannschaftsleiter.

J. K.



Eine Stütze der II. Mannschaft ist Michael Wilken. Mit seinem Kampfgeist ist er den jungen Nachwuchshebern Vorbild.

Foto: Koltz

Handball im TSV 1860: Schwere Hürde für Handballer

Für die Regionalliga-Handballer des TSV 1860 Stralsund geht eine vierwöchige Wettkampfpause zu Ende. Aufgrund der akuten Tabellensituation (vorletzter Platz) und der damit verbundenen Abstiegsgefahr gab es allerdings für die Mannschaft nicht, wie eigentlich vorgesehen, einige geruhige Festtage. Nach einer Krisensitzung, auf der das Ziel Klassenerhalt bekräftigt wurde, kramte man die Ärmel hoch und trainierte auch zwischen den Feiertagen zwei Stunden täglich.

Am Sonnabend nun um 19.30 Uhr müssen die TSV-Handballer auf dem

Parkett der Herder-Sporthalle Farbe bekennen. Dann geht es in die entscheidende Phase im Abstiegskampf. In der derzeitigen Situation sind natürlich vor allem Heimsiege wichtig. Ob das allerdings ausgerechnet gegen den Tabellendritten, den SV Mönkeberg, zu realisieren ist, bleibt abzuwarten. Fakt ist, daß mit dem Gast aus dem Kieler Vorort der klare Favorit gegeben ist. Die Stralsunder haben sich vorgenommen, dem Favoriten so lange wie möglich Widerstand zu leisten und mit einer hohen Moral vielleicht eine Überraschung zu schaffen.

Ummann – Stralsund ab 1995 Meisterschaft

Das seit vier Jahren im Juli stattfindende traditionelle Langstreckenschwimmen von der Insel Ummann nach Stralsund ist jetzt vom deutschen Schwimm-Verband (DSV) offiziell als Deutsche Meisterschaft anerkannt worden. Das teilte ein Sprecher der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) nach einer Beratung mit dem Schwimmverband in Rostock mit.

Damit wird das am 1. Juli bereits zum fünften Male stattfindende Marathonschwimmen über eine Distanz von 18,5 Kilometer zum ersten Mal zu einer Pflichtveranstaltung für die komplette deutsche Spitze. Nur über eine Teilnahme an dem vorpommerschen Meeresschwimmen könne sich ein Langstreckenschwimmer aus Deutschland künftig für eine Europa- oder Weltmeisterschaft qualifizieren, hieß es am Rande der ersten Deutschen Kurzbahn-Meisterschaft im Schwimmen in Rostock.

Entspannt durch den Alltag

Jetzt ist es da – das neue Gesundheitsprogramm der BARMER Stralsund für das erste Halbjahr 1995. Es ist ab sofort kostenlos in der Geschäftsstelle, Wolfgang-Heinze-Straße 10 erhältlich. Zu den neuen Kursangeboten gehören zum Beispiel: Entspannt durch den Alltag, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Ernährung und Sport bei Osteoporose, richtiges Training an Fitnessgeräten, orthopädische Rückenschule für Kinder, Anti-Streß-Training für Schulabgänger. Die Anmeldungen für die Kurse sollten umgehend erfolgen, denn nach den Erfahrungen ist der Zuspruch groß. Telefonische Auskünfte und Anmeldungen sind unter der Rufnummer 03831/24 32 62 möglich.

Pöpgymnastik

Mit Pöpgymnastik geht es wieder gesund ins neue Jahr. Jeden Montag ist dazu von 19.30 – 20.30 Uhr Treffpunkt in der Sporthalle der Dr.-Salvador-Allende-Schule. Organisiert wird der Sportabend vom ESV-Lok e. V. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Gesundheitskurse

Noch haben Sie die Möglichkeit, an folgenden Kursen teilzunehmen: Rückenschule – ab 18. 1. 1995 achtmal mittwochs, 20.00 Uhr Physiotherapie Linke (Kunows Sauna), Grünhufe Problemzonengymnastik – ab 24. 1. 1995 achtmal dienstags, 17.00 Uhr, Fitnessworld „GYM“ Grünhufe Fit ab 50 – ab 24. 1. 1995 achtmal dienstags, 10.00 Uhr, Fitnessworld „GYM“ Grünhufe Vegetarisch kochen – ab 1. 3. 1995, achtmal mittwochs, 17.00 Uhr, in den Räumlichkeiten des Bildungszentrums Nord-Ost, Ziegelstraße 3. Wenn Sie interessiert sind, dann rufen Sie in der DAK-Geschäftsstelle Stralsund unter der Rufnummer 29 50 96 bis 98 an.

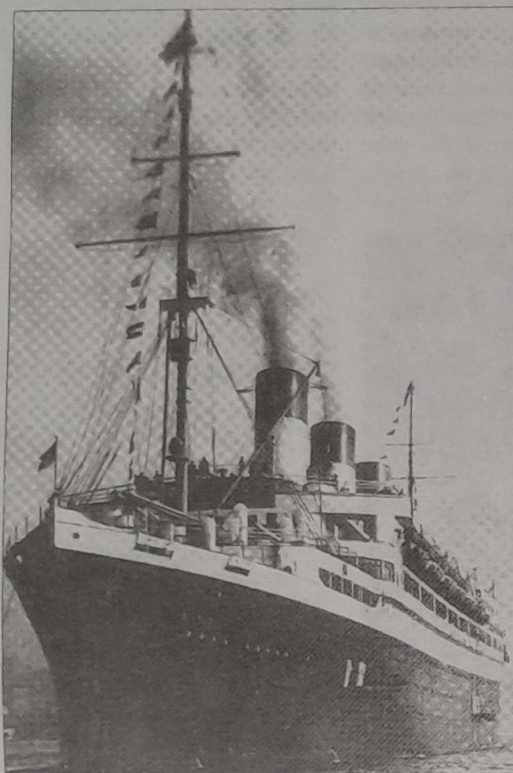
„Der Fall Cap Arcona“

Seit Jahresende sind in Berlin die Dreharbeiten zu einem Dokumentarfilm im Gange, der sich mit dem wohl furchtbarsten Ereignis in der Geschichte der Seefahrt beschäftigt. Anhand von Zeitzeugen und an Originalschauplätzen soll „Der Fall Cap Arcona“ jene Katastrophe darstellen, die sich vor knapp 50 Jahren, am 3. Mai 1945, in der Lübecker Bucht ereignete. An diesem Tag bombardierten britische Flugstaffeln drei deutsche Schiffe, die vor Neustadt vor Anker lagen – den Luxus-Liner „Cap Arcona“ sowie die Frachter „Thielbek“ und „Athen“.

Der Luxus-Dampfer, von der deutschen Kriegsmarine zu Kriegsbeginn beschlagnahmt, diente in Gotenhafen, dem heutigen polnischen Gdynia, als Wohn- und Ausbildungsschiff und wurde kurz zuvor seegängig gemacht. Nun, zu

Kriegsende, hatten die Nazis diese Schiffe zu schwimmenden Konzentrationslagern umfunktioniert. Bei diesem britischen Flieger-

angriff, wenige Tage vor Kriegsende, starben fast 7000 Menschen, vor allem Häftlinge aus dem KZ Neuengamme und Stutthof.



Der 27000-Tonner „Cap Arcona“ – 1927 als Luxus-Liner in Dienst gestellt – 1945 von den Nazis als KZ genutzt.

SACHEN GIBT'S

Die junge Lehrerin hat sich wirklich große Mühe gegeben und ihren kleinen Schützlingen lange und sehr anschaulich den Begriff „Wunder“ erklärt. „Na, Iltschen, weißt du jetzt, was ein Wunder ist?“ „Ja“, strahlte Iltschen, „meine Mutter sagte erst heute morgen wieder, es wäre ein Wunder, wenn Sie nicht den neuen Gemeindevizepräsidenten heiraten würde!“

*

Der Polizist stoppt eine bezaubernde junge Dame, die mit ihrem Wagen in der verkehrten Richtung durch die Einbahnstraße fährt. „Wissen Sie, warum ich Sie gerade angehalten habe?“ Lächelt sie unschuldig: „Lassen Sie mich raten – einsam?“

*

Ein Polizist steht an der Radrennstrecke: „Mensch, hier wäre ein Geld zu verdienen! Alle ohne Klingel, Lampe, Rückstrahler.“

Unser Küchentip Delikateß-Karpfen Karpfen in der Kräuterkruste

„Fisch wie Karpfen, Saibling, Waller oder Zander gehört für einen Tag ins Eiswasser. Damit er beim Garen saftig bleibt“

Zutaten: 2 Karpfen á 1 kg

Kräutermasse: 140 g Weißbrotbrösel, 120 g Butter, 4 g Basilikum, 10 g Petersilie, 4 g Kerbel, Salz, Pfeffer aus der Mühle

Zitronenbutter: 80 g Butter, 1/2 Zitrone, Salz

Zubereitung: Die Karpfen halbieren, Schuppen entfernen und 1 Tag in Eiswasser legen, damit das Fleisch fest wird.

Kräutermasse: Aus Zutaten eine dicke Masse kneten und ca. 1 cm dick auf die Haut der Karpfen aufdrücken. Im vorgeheizten Backofen bei ca. 220° und starker Oberhitze 15 Minuten garen. Die Kruste soll braun werden.

Zitronenbutter: Zitronen filetieren, den auslaufenden Saft auffangen. Die Butter bräunen, mit dem Saft und den Filets der Zitrone ablöschen und salzen.

Servieren: Mit einem Messer vorsichtig das Fleisch von den Gräten heben. Die Zitronenbutter auf Teller verteilen und die überkrusteten Karpfenstücke darauflegen.

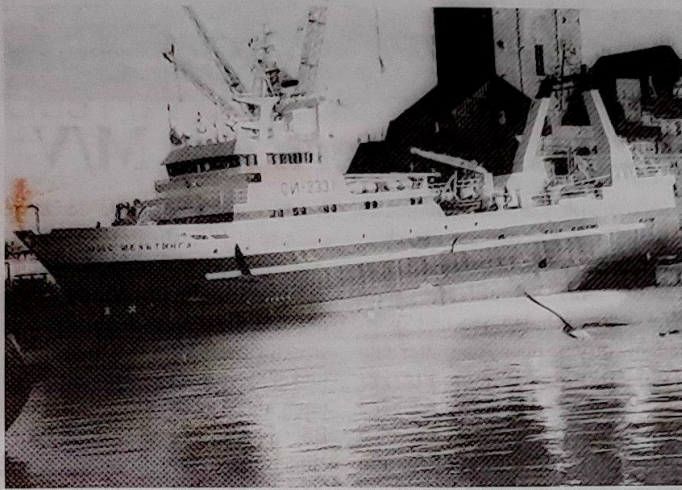
Guten Appetit.

Kreuz und quer

Vulkan- öffnung	Stadt an der Adige	chin. Wohn- boot	Mauer- werk- zeug	Religi- öser Schrift- steller	Nieder- schlag
dt. Erzähler, gest. 1910			Salz- lösung		
Berg- weide		Kummer- Ritter der Arzt- runde			Vor- name Zolas
			meteo- rolog. Begriff		
aufge- schich- teter Haufen	Tugend			engl. Bier	Neben- fluß der Warta
	Zeit- alter		feier- liches Gedicht	Acker- grenze	
Augen- wasser	alt- griech. Phi- losoph	Nessel- tier			
		Gepäck			
		Sitten- lehre	Kohle- produkt chem. Element		
Stange, Steckan	Stadt in Iowa				
			japan. Roman- dler		
Gesell- schafts- tanz	See in Mittel- asien				
Er- teilung	nord. Hirsch- art				

Auflösung aus Nr. 48

L S A A O
L I M A S I E B E N
T L O T B A B A
R O S E E R E
R E P E R T O I R E
T A L B H R R
L A B E E T A G E
R O M A N I K
T R A N P
D T A F T
H E R A E
R L I L A



Am 16. Januar ist der Hecktrawler 331 zur Probefahrt ausgelaufen. Das 11. von 15 Schiffen und erste dieses Jahres, welches die Fischer auf Sachalin von uns bekommen, wird in der nächsten Woche ausgeliefert. Fotos (4): J. Koltz

47. Jahrgang/Nr. 2
Freitag, 20. Januar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Kiellegung für das Container-Schiff 403

In seiner ganzen Größe zeigt sich das erste Containerschiff vom Typ „VW 1100“ auf der Helling. Mit 148,78 m Länge und 23,10 m Breite, einer Tragfähigkeit von 14600 t für ca. 1100 Container ist dieser Schiffstyp der bisher größte, der auf der Werft je gebaut wurde. Auch das zweite Schiffe, die Kiellegung war am 11. November 1994, wächst in der Halle zusehends.

Am Montag, dem 16. Januar 1995 war in der Halle X nun Kiellegung für das dritte Schiff. Es ist ebenfalls bestimmt für die Reederei Gebrüder Schepers & Co. KG Elsfleth.

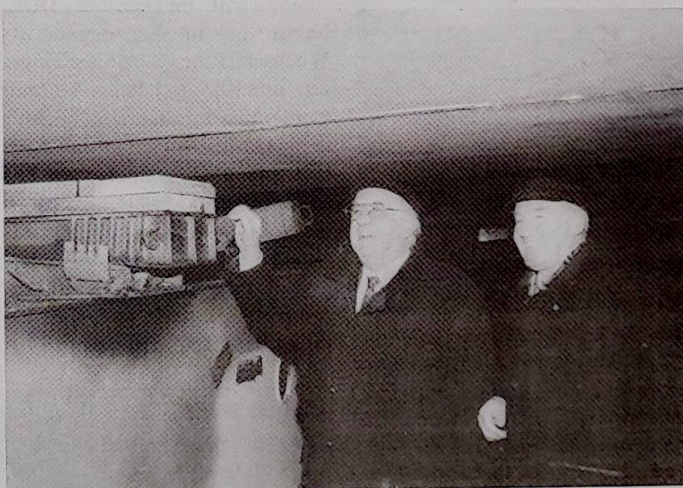
Im wasserseitigen Hallenschiff wurde der Akt vollzogen, zu dem die Reederbrüder Heinrich und Rudolph Schepers mit ihren Ehefrauen angereist waren. Zugewesen waren u. a. auch die Geschäftsführer der Werft Herr

Meiners und Herr Wagner sowie der Vorsitzende des Betriebsrates Herr Heitmann und Mitarbeiter des Unternehmens.

Wie schon bei den zwei vorangegangenen Kiellegungen für diese Reederei, so wurde auch diesmal ein „Glückspfennig“ auf die Pallung gelegt. Er soll das entstehende Schiff zukünftig von Unfällen und Havarien verschonen.



Glückwünsche nach vollzogener Kiellegung für Herrn Schepers durch Herrn Meiners.



Gemeinsam begutachteten die Reeder die Auflage für den Glückspfennig, bevor die Sektion aufgelegt wurde.



Zu einem Erinnerungsfoto stellten sich die Geschäftsführer Herr Wagner (links) und Herr Meiners (rechts) mit den Reedern und deren Ehefrauen.

**Aus
dem
Inhalt**

Seite 2:
Aus der Region
und Maritimes
aus aller Welt

Seite 4/5:
Bremer Vulkan
Verbund in der
Jahresbilanz '94 vorn

Seite 7:
Aktuelles Sport-
geschehen in
der Region

Aus der Region und Maritimes aus aller Welt

Schwimmbagger vor Brückenpassage geflutet

Ein auf der Rolandwerft in Berne hergestellter Schwimmbagger mußte zum weiteren Ausbau auf der Wolgaster Peene-Werft mit einem komplizierten Verfahren durch die Peenebrücke bei Wolgast geschleppt werden. Der mit 6000 Tonnen Wasser geflutete Bagger wurde zwischen den Brückenpfeilern durchgezogen, wobei zwischen dem höchsten Punkt des Baggers und der Unterseite der Brücke maximal nur 18 cm lagen.

St. Petersburg verkleinert Flotte

Die zu den größten Reedereien der Welt zählende Baltic Shipping Company (BSC) St. Petersburg muß mehr als ein Drittel ihrer Flotte veräußern, um Schulden von 150 Millionen Mark zu tilgen. BSC bietet vor allem ihre neuere, zum größten Teil in Ostdeutschland entstandenen Schiffe – insgesamt 50 – zum Kauf an. Nach Griechenland veräußert wurde bereits der 1979 von der Warnowwerft Warnemünde gebaute Containerfrachter „Nikolay Golovanov“, der jetzt unter dem Namen „Mor Canada“ unter zypriotischer Flagge fährt.

Neuer Liniendienst Wismar – Hanko

In Kürze soll ein neuer Roll-on-Roll-off-Liniendienst (Ro/Ro) über die Ostsee führen. Die Eurocargo Shipping GmbH (ECS) Hamburg/Wismar will von Mitte Februar an zwischen Wismar und dem finnischen Hanko verkehren. Hanko verfügt über den einzigen eisfreien Hafen dieser Region. Geplant sind drei Abfahrten in beide Richtungen. Eingesetzt werden zwei Schiffe, die unter ukrainischer Flagge laufen.

Sozialwerk für Seeleute aufgelöst

Das Sozialwerk für Seeleute (SfS), das seit 23 Jahren die Besatzungen der deutschen Handelsflotte mit Ausbildungsmaterial und Nachrichten versorgt hat, stellte aus finanziellen Schwierigkeiten zum Jahresende seine Arbeit ein. „Damit gehen den Seeleuten nicht nur wichtige Informations- u. Weiterbildungsangebote verloren, sondern auch ein weiteres Stück Heimat“, bedauerten Vertreter der Gewerkschaften.

„boot '95“ mit 29 Ausstellern aus M/V

Rund 1550 Aussteller aus 37 Ländern werden vom 21. bis 29. Januar auf der weltgrößten Wassersportmesse, der 26. internationalen Bootsausstellung „boot '95“ in Düsseldorf, ihre Produkte, darunter viele Neuheiten, vorstellen. Die 15 Hallen des Düsseldorf Messegeländes mit einer Bruttofläche von 190 000 Quadratmetern sind restlos ausgebaut.

„Damit knüpft die diesjährige Messe an das Spitzenereignis des Jubiläumsjahres 1994 an und bekräftigt ihre Funktion als konjunktureller Impulsgeber“, erklärte der Projektleiter der Düsseldorfer Fachmesse, Abdul Rahman-Adib, während eines Pressegesprächs in Berlin. Deutliches Zeichen dafür sei das starke Engagement der führenden ausländischen Anbieter. Etwa ein Drittel aller Aussteller kommt aus dem Ausland, allen voran die Niederlande mit 205 Beteiligungen, gefolgt von Italien, Großbritannien und Frankreich.

Mecklenburg-Vorpommern stellt 29 Aussteller, die sich in den verschiedensten Branchen beteiligen. Dabei reicht das Spektrum von Wassersportschulen, See- und Sporttauchzentrum, über Ausstatter und Touristikunternehmen bis zur Segelmacherei. Diese überwiegend im Ausrüstungs- und Servicebereich angesiedelte Präsentationen, die dementsprechend vor allem in der Halle sechs zu finden sind, werden durch einige Bootsbauer ergänzt. Unter ihnen ist, neben Recklin traditionell mit Wasserschutz und Rettungsbooten vertreten, besonders die Yachtzentrum Greifswald GmbH zu nennen. Das Greifswalder Unternehmen mit knapp 40 Beschäftigten hat seine Yachten von einigen teuren Extras befreit, ohne Sicherheit und allgemeinen Fahrkomfort zu vernachlässigen. Es gehört damit zu den wenigen Firmen aus den neuen Ländern, die sich mit ihren Produkten im harten Wettbewerb behaupten. Im letzten Jahr konnte das

Yachtzentrum 80 Boote der Serie „Hanse 291“ ausliefern. Auf der „boot“ Düsseldorf, die täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet hat, liegen in der Angebotsstruktur auch 1995 der Tauchsport und der gesamte Dienstleistungsbereich auf Wachstumskurs. Bei den Bootsbauern ist eine Stabilisierung eingetreten. 2000 Bootstypen auf 90 000 Quadratmetern in sieben Hallen vorgestellt, unterstreichen die Berechtigung des Titels „weltgrößte Wassersportmesse“.

Ex-„Völkerfreundschaft“ in Fahrt

Italiens Reeder machen auf Optimismus: Obwohl die Nachfrage nach dem Untergang des italienischen Kreuzfahrtschiffs „Achille Lauro“ vor der Küste Somalias flau ist, tritt mit „Italia Prima“ jetzt ein anderer Luxusliner seine erste Kreuzfahrt in die Karibik an. Eine reine Jungfernfahrt ist es allerdings nicht. Das 15 000 BRT große Schiff war bereits 1946 als „Stockholm“ zwischen Schweden und Amerika unterwegs. 1956 stieß es unweit des Hafens von New York mit der – daraufhin gesunkenen – „Andrea Doria“ zusammen. Danach stand es 25 Jahre lang als „Völkerfreundschaft“ im Dienst der DDR, bevor es in Norwegen als Wohnschiff für Flüchtlinge eingesetzt und 1989 nach Italien verkauft wurde. Von der alten „Stockholm“, deren Umgestaltung fünf Jahre Arbeit und umgerechnet etwa 195 Millionen Mark kostete, ist nur noch der Rumpf erhalten geblieben. Als „Italia Prima“ bietet das 160 Meter lange Luxus-Kreuzfahrtschiff Apartments, Suiten und Kabinen für insgesamt 520 Passagiere.



Das Schicksal des ehemals russischen Kreuzfahrtschiffs „Michail Kalinin“ (5243 BRT), das von Juli 1991 bis Januar 1994 in Erwartung eines 40-Millionen-Dollar-Umbaus zu einem Hotel- und Casinoschiff bei der Lloyd Werft in Bremerhaven gelegen hatte, ist entschieden. Auf dem Haken eines russischen Schleppers traf der Veteran dieser Tage in Bombay zur Verschrottung ein. Vor zehn Monaten hatte der Hamburger Schlepper „Hermes“ das 1958 auf der Mathias-Thesen-Werft in Wismar entstandene, schon seit 1991 nicht mehr fahrklare 122 Meter lange Kreuzfahrtschiff im Auftrag der Baltic Shipping Company (BSC) St. Petersburg zunächst von der Weser nach Kaliningrad überführt. Die BSC nahm dann über die Hamburger Maklerfirma Allship die Verkaufsverhandlungen mit indischen Abbrechern auf, nachdem ein amerikanischer Investor sein Umbauprojekt schon im vergangenen Jahr endgültig hatte fallen lassen. Das weitgehend ausgeschaltete Schiff ging für rund 200 000 US-Dollar an die Abwrackgesellschaft zum Verschrotten.

„Unsere Werft“. Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27; Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr

Bundesregister – werden alle Eintragungen übernommen? Das Führungszeugnis soll kein Stolperstein sein

Was steht im Führungszeugnis, das man bei Einstellungsverhandlungen bzw. bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle vorlegen muß – wenn gleich auch nicht in jedem Falle? Werden alle Eintragungen aus dem Bundeszentralregister übernommen. Diese Fragen hat sich mancher sicher schon gestellt. Der folgende Beitrag gibt Auskunft darüber, was im Zentralregister steht und was in das Führungszeugnis kommt.

Seit dem 01. 01. 1972 besteht in Berlin das Bundeszentralregister (BZRG), in das alle strafrechtlichen Verurteilungen mit ihren Nebenfolgen eingetragen werden. Es untersteht dem Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof. Nach dem BZRG müssen der Registerbehörde in Berlin außer den Verurteilungen zu Freiheits- oder Geldstrafen auch die verhängten Maßregeln der Sicherung und Besserung, Vermerke über Schuldunfähigkeit, Entmündigungen und die Unter-

bringung in Anstalten mitgeteilt werden. Das Register enthält ferner Entscheidungen von Verwaltungsbehörden über die Ausweisung oder Abschiebung von Ausländern, Vermerke über Paß- und Waffenscheinverfügungen, Steckbriefe und Suchvermerke. Daneben wird ein Erziehungsregister über Jugendliche und Heranwachsende geführt, in das verhängte Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel und Fürsorgeerziehung eingetragen werden.

Antrag bei den Meldebehörden

In Führungszeugnisse, die von Bürgern nach Vollendung des 14. Lebensjahres beim Ordnungsamt (Meldebehörde) beantragt werden können, werden nicht alle Eintragungen des Zentralregisters übernommen. Unberücksichtigt bleiben Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis zu 90 Tagessätzen, sofern

keine weiteren Strafen eingetragen sind, sowie Jugendstrafen bis zu zwei Jahren bei Strafaussetzung. Alle übrigen Verurteilungen, mit Ausnahme von lebenslangen Freiheitsstrafen und Unterbringung in Sicherheitsverwahrungen, erscheinen nach drei bzw. nach fünf Jahren nicht mehr im Führungszeugnis.

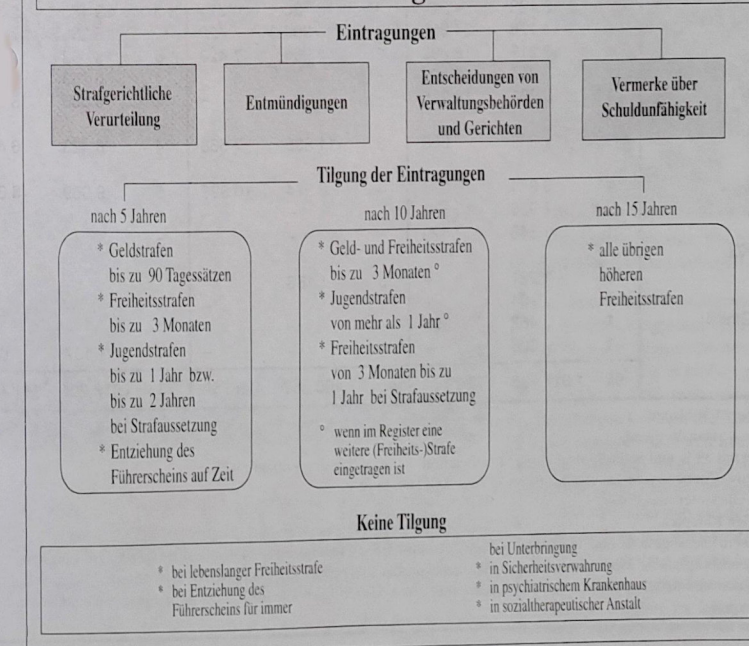
Tilgung nach Ablauf der Frist

Das BZRG bestimmt, daß nach Ablauf bestimmter Fristen die eingetragenen Verurteilungen getilgt werden müssen. Eine Frist von fünf Jahren besteht bei Geldstrafen bis zu 90 Tagessätzen und Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten als einzige Verurteilungen sowie bei Jugendstrafen bis zu einem Jahr und bis zu zwei Jahren im Falle der Strafaussetzung.

Sofern die Voraussetzungen für die verkürzte Frist nicht gegeben sind, geschieht die Tilgung nach zehn Jahren. Bei Verurteilungen zu lebenslanger Freiheitsstrafe, bei Anordnung der Unterbringung in der Sicherheitverwahrung oder in einem psychiatrischen Krankenhaus oder in einer sozialtherapeutischen Anstalt ist eine Tilgung ausgeschlossen.

Stolze
-Datenschutzbeauftragter-

Strafregister



Spezialschiffe auf Wracksuche

45 neue Unterwasser-Hindernisse, meist gesunkene Schiffe, sind im Jahr 1994 von den Vermessungs- und Wrackschiffen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie in Hamburg (BSH) geortet worden – 28 in der Ostsee, 17 in der Nordsee. 89 Hindernisse auf dem Meeresboden, darunter die 1993 vor Rügen gesunkene polnische Fähr „Jan Hewelius“, wurden auf ihre Lage und ihren Zustand überprüft. Etwa 1800 Wracks sind von den Spezialschiffen des Bundesamtes in den deutschen Küstengewässern bisher entdeckt und in den Seekarten vermerkt worden. Wenn diese Hindernisse weniger als 20 Meter unter der Wasseroberfläche liegen, gefährden sie die Schifffahrt und müssen gesprengt werden oder durch Untergraben tiefergelegt werden. Der Bodenvon Nord- und Ostsee gleicht einem Schrottplatz: Mehr als 10 000 Schiffe, Boote, Bagger, Container und Flugzeuge liegen hier auf Grund. Mehr Sicherheit schaffen sollen auch elektronische Seekarten, die in diesem Jahr eingeführt werden. Das gab BSH-Präsident Peter Ehlers in Rostock bekannt. Ehlers und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie spielen eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung eines weltweiten elektronischen Seekarten-Informationssystems (ECDIS). Erprobungen auf der Fähr „Finnjet“ zwischen Travemünde und Helsinki mit dieser Kombination aus digitalisierten Seekartendaten und überlagerten Radarbildern verliefen jedenfalls vielversprechend. Mitte 1995 will das Bundesamt in Rostock eine zweite, gleichberechtigte Dienststelle gründen. Heute arbeiten dort bereits 170 der 1000 BSH-Mitarbeiter. Weiter 150 Arbeitsstellen sind geplant, und bald wird von der Warnow aus die gesamte nautische-hydrographische Arbeit des Amtes koordiniert werden.

Königliche Schiffstaupe

Das bei der Meyer-Werft in Papenburg für die P & O Cruises gebaute Kreuzfahrtschiff „Oriana“ soll am 6. April in Southampton von der britischen Königin Elizabeth II. getauft werden.

Bremer Vulkan Verbund in der Jahresbilanz 1994 vorn

Die deutschen Schiffbauer blicken noch einmal auf ein Jahr mit einem respektablem Produktions-ergebnis zurück.

1994 stellten sie insgesamt 92 Handelsschiffe mit einer Tragfähigkeit von 1,2 Millionen Tonnen und einer Vermessung von 997 000 BRZ fertig. An der Spitze liegt diesmal der Bremer Vulkan in Vegesack mit insgesamt fünf Containerfrachtern und 195 665 BRZ. Es folgt die HDW-Werft in Kiel mit vier Schiffen (175 280

BRZ) und die MTW-Schiffswerft in Wismar mit acht Ablieferungen (155 699 BRZ). Der Schiffszahl nach waren die Stralsunder Schiffbau von der Volkswerft GmbH am fleißigsten: Sie bauten außer zehn Heckfängern ein Passagierschiff und zwei Bagger. Mit 28 Neubauten und 41 997 BRZ (505 405 tdw) lieferten die vier Werften des Vulkan-Verbundes zwar fast die Hälfte der Tonnage und untermauerten damit ihre Vorrangstellung, konnten jedoch im Ver-

gleich mit der Konkurrenz weniger neue Aufträge hereinnehmen. Das Typenangebot der deutschen Schiffbaubetriebe ist inzwischen stark auf Container- und Fischereischiffe konzentriert. Dementsprechend lassen sich die wenigen herausragenden Bauten des Jahres an einer Hand abzählen: die Megajacht „Coral Island“ der Fr.-Lürssen-Werft, der Schneidkopfbagger „Batang Anai“, den die Volkswerft gemeinsam mit der Lübecker Krupp-Fördertechnik

baute, das Vermessungs-Schiff „Deneb“ der Peene-Werft und der erste schnelle Passagier-Katamaran mit Namen „Nordblitz“. Deutlich sichtbar geworden ist im ablaufenden Jahr auch die abnehmende Bedeutung der mittleren und kleinen deutschen Werften. In Roslau und Elsfleth wurde die Neubautätigkeit eingestellt, drei weitere Betriebe (Lindenu, Brand und Kröger) haben während des gesamten Jahres kein Handelsschiff abgeliefert.

Deutsche Seeschiffbau-Bilanz 1994

Werft	1994						1993					
	Gesamt-Bauleistung			davon für den Export			Gesamt-Bauleistung					
	Zahl	BRZ/BRT	tdw	Zahl	BRZ/BRT	tdw	Zahl	BRZ/BRT	tdw			
Bremer Vulkan-Verbund	31	483 353	588 334	16	186 026	176 462	18 ¹⁾	298 990	322 888			
davon Bremer Vulkan AG, Bremen-Vegesack	5	195 657	222 034	3	144 933	153 139	4	71 525	92 622			
MTW Schiffswerft GmbH, Wismar	8	155 699	213 689	—	—	—	6	56 603	83 845			
Schichau-Seebeckwerft AG, Bremerhaven	3	48 800	70 188	—	—	—	6	104 062	112 279			
Flender Werft AG, Lübeck	2	42 104	59 500	—	—	—	2	66 800	34 142			
Volkswerft GmbH Stralsund ³⁾	13	41 093	22 923	13	41 093	23 323	6 ²⁾	51 056	40 541			
Howaldtswerke-Deutsche Werft AG (HDW), Kiel	4	175 280	175 390	1	48 311	51 280	5	150 695	181 566			
Kvaerner Warnow Werft (KWW), Warnemünde	6	85 938	115 887	4	56 204	75 516	8	117 118	152 760			
J. J. Sietas KG Schiffswerft GmbH & Co, Hamburg	13	81 598	108 682	1	7 039	8 860	8	70 444	94 140			
Flensburger Schiffbau GmbH (FSG), Flensburg	2	57 784	83 334	2	57 784	83 334	—	—	—			
Thyssen Nordseewerke GmbH (TNSW), Emden	3 ⁴⁾	52 136	70 600	—	—	—	5	101 615	130 673			
Jos. L. Meyer, Papenburg	3	18 123	4 314	3	18 123	4 314	3	89 135	12 354			
Hegemann-Gruppe	7	17 176	24 080	2	4 900	7 420	10	15 236	17 937			
davon Peene-Werft GmbH, Wolgast	6	13 219	18 680	2	4 900	7 420	6	8 453	11 117			
D. Hegemann Rolandwerft, Berne/Weser	1	3 957	5 400	—	—	—	4	6 783	6 210			
Schiffswerft Hugo Peters, Wewelsfleth	4 ⁵⁾	12 991	18 215	—	—	—	2	6 383	8 251			
Elbewerft Boizenburg GmbH,												
D. Petram, Boizenburg	9	11 835	7 668	9	11 835	7 668	4	6 423	6 406			
Cassens GmbH, Emden /												
Arminius Werke GmbH, Bodenwerder	4	8 974	10 896	4	8 974	10 896	5	9 969	13 342			
Mützelfeldtwerft GmbH, Cuxhaven	2 ⁶⁾	7 956	10 546	—	—	—	—	—	—			
Kötter Werft GmbH, Haren/Ems	1	1 548	2 420	—	—	—	—	—	—			
Schiffswerft Schlömer GmbH & Co KG,												
Moormerland/Oldersum/Ems	4	1 221	—	3	1 156	—	—	—	—			
Elsflether Werft AG, Elsfleth	1	704	—	—	—	—	—	—	—			
MWB Motorenwerke Bremerhaven GmbH	1	462	395	—	—	—	—	—	—			
J. G. Hitzler, Lauenburg/Elbe	1	306	—	—	—	—	4	1 137	600			
	96	1 017 385	1 220 761	45	400 352	425 750	78	918 201	981 458			

1) Vulkan-Verbund noch ohne Volkswerft Stralsund.

2) Volkswerft Stralsund noch nicht im Vulkan-Verbund.

3) Neben Vulkan-Verbund Hegemann mit 39 % und Stadt Stralsund mit 11 % beteiligt. Künftig hält der Vulkan 89 %.

4) Rumpf eines 20050 BRZ / 30 000 tdw-Containerschiffes von der Blom + Voss AG, Hamburg.

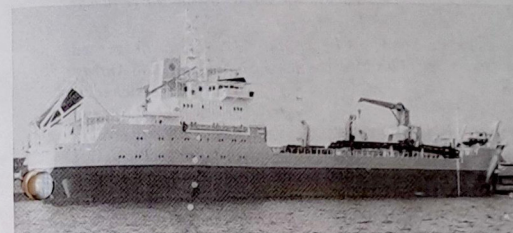
5) Rumpf eines 860 BRZ / 1 100 tdw-Ölleichters aus Polen.

6) Fertigbauten aus in Mexiko gekauften Rümpfen.

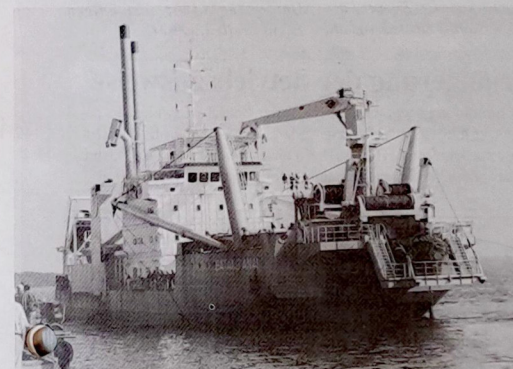
Von der deutschen Marine wurden 1994 in Dienst gestellt, eine von Blohm + Voss gebaute 4 500-t-Fregatte, zwei 3450-t-Tender von der zur Lürssen-Gruppe gehörenden Kröger-Werft, Rendsburg sowie zwei 650-t-Minenjagdbooten von der „Argo MJ 323“ (Lürssen-Werft, Bremen-Vegesack, Abeking & Rasmussen, Lemwerder/Weser und Kröger). Lürssen baute außerdem fünf 100-t-Sicherungsboote für Heeres-Schießplätze an der Ostsee und eine 1 100-t-Motorjacht für den Export.



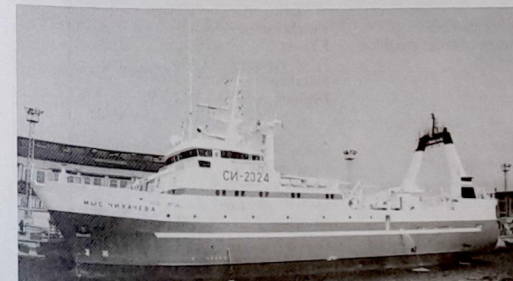
(1)



(2)



(3)



(4)

Mit dem dritten Passagier-Frachtschiff für die norwegischen Hurtigruten (1), einem Laderaumsbagger (2) und einem Schneidkopfbagger (3) jeweils für Indonesien, und zehn Hecktrawlern (4) für die Fischer auf Sachalin, wurden durch die Werft im Jahr 1994 13 Schiffsneubauten ausgeliefert.

Fotos (4): Archiv

BVW-Endspurt '94

- Ein Nachtrag -



Im Rahmen unserer Bemühungen um den „Endspurt '94“ wurde im Dezember nunmehr zum 4. Mal, der Preiskat des Betrieblichen Vorschlagswesens durchgeführt. Als „Eintrittspreis“ waren auch diesmal ein eingereichter Verbesserungsvorschlag oder besondere Leistungen als BVW-Gutachter erforderlich. Unter den dafür eingereichten 50 Verbesserungsvorschlägen war auch der erhoffte 700. Vorschlag des Jahres 1994. Der Einreicher des 700. VV '94 Herr Dietrich Heinrich aus der Produktionsabteilung Schiffbau (Foto rechts).

Zur Information hier nochmals die Sieger und die Plazierungen bis zum Platz 10.

- | | | |
|-----|-------------------|--------|
| 1. | Harald Heiden | MLB |
| 2. | Paul Lewerenz | SPS |
| 3. | Alfred Kahnfeld | Sonst. |
| 4. | Dieter Heidemann | CRC |
| 5. | Horst Mühlbauer | SPA |
| 6. | Eckhard Kriegbaum | SPA |
| 7. | Rainer Torlinski | CPW |
| 8. | Eberhard Virgils | SPA |
| 9. | Ingo Orłowski | SPS |
| 10. | Fredi Scharlau | SPS |



Gold, Silber, Bronze. Die Sieger: die Herren Harald Heiden (Bildmitte), Paul Lewerenz und Alfred Kahnfeld (rechts).

Mit insgesamt 714 eingereichten Verbesserungsvorschlägen und einer bestätigten errechenbaren Einsparung in Höhe von 1.062.767,- DM realisierten Vorschlägen konnten die Zielvereinbarungen dazu weit überboten und das bisher beste BVW-Ergebnis bei uns erreicht werden. Wir sind also auf dem richtigen Weg, um einen weiter steigenden Beitrag zur Sicherung unternehmerischer Zielstellungen leisten zu können.

Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. Wir werden darüber berichten. Wir danken allen Einreichern, Gutachtern und Führungskräften, ihre gemeinsame Arbeit hat die genannten Ergebnisse möglich gemacht. Wir wünschen uns und Ihnen allen ein noch erfolgreiches 1995.

Rainer Torlinski
Beauftragter für Betriebliches Vorschlagswesen



Stralsund

Aus dem Spielplan:

Sa., 21.01., 19.30 Uhr	Premiere – Der Schatten	Premieren-Abo
So., 22.01., 11.30 Uhr 19.30 Uhr	4. Kammerkonzert: „ Wien “ Foyer Richard-Wagner-Opernkonzert	
Mo., 23.01., 10.00 Uhr und 13.00 Uhr	Alice im Wunderland	
Mi., 25.01., 10.00 Uhr 19.30 Uhr	Alice im Wunderland Der Schatten	
Do., 26.01., 11.00 Uhr und 14.00 Uhr 19.30 Uhr	Gastspiel Fritz-Reuter-Bühne Der dämlche Teufel Ein Abend mit Hans Joachim Kuhlensampf Gastspiel	
Sa., 28.01., 19.00 Uhr	Theaterball	
So., 29.01., 19.30 Uhr	Die heilige Johanna der Einbauküche Brauhaus	
Di., 31.01., 19.30 Uhr	4. Philharmonisches Konzert Einführung 18.45 Uhr	

Helgoland-Exponate im Meeresmuseum

Eine neue Sonderausstellung „Herausforderung Meer – die Biologische Anstalt Helgoland“ ist bis Ende März 1995 im Deutschen Museum für Meereskunde und Fischerei in der Hansestadt zu besichtigen. Die interessante Exposition gibt einen Einblick in die Geschichte der ältesten und bekanntesten deutschen meeresbiologischen Forschungsanstalt. Sie vermittelt vor allem anschaulich, auf welchen Forschungsgebieten und mit welchen Methoden gegenwärtig in den in Hamburg, auf Helgoland und Sylt stationierten Instituten gearbeitet wird.

Für Interessenten

Zur ersten Ausstellung im neuen Jahr in der Galerie im Dielenhaus in der Mühlenstraße lädt das Kulturamt ein.

Der Berliner Grafiker Jens Steinberg stellt seine Arbeiten vor. Der junge Künstler, Jahrgang 1966, versuchte sich schon in der Kindheit und Jugend in verschiedenen Mal- und Zeichenzirkeln. Von 1988–92 absolvierte er ein Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin. Die Ausstellung ist vom 18. Januar bis 1. Februar montags bis freitags von 11 bis 17 Uhr, sonnabends von 11 bis 14 Uhr zu sehen.

Das Amt für Ausbildungsförderung hat ab 16.01.1995 veränderte Öffnungszeiten: Montag 8.00-12.00 Uhr; Donnerstag 13.00-16.30 Uhr; Freitag 8.00-12.00 Uhr. An den Tagen Dienstag und Mittwoch ist das Amt aufgrund von Schulungsmaßnahmen nicht besetzt. Die Sprechzeiten finden im Zimmer I des Landkreises Nord-Vorpommern statt.

Am 25. 1. 1995 präsentiert sich die kommunale Weiterbildungsberatung der Hansestadt Stralsund erneut in der Ossenreierstraße mit ihren Info-Mobilen. Wenn Sie sich über Möglichkeiten der allgemeinen, politischen und beruflichen Weiterbildung sowie über aktuelle Umschulungs- und Fortbildungsangebote informieren wollen, stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Weiterbildungsberatung in der Zeit von 9.00-15.00 Uhr zur Verfügung.

Aufgrund vieler Nachfragen teilt das Sozialamt mit, daß Anträge auf fiktive Nachversicherung unter Vorlage der Bescheinigung des Rentenversicherungsträgers (in der Regel Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) beim Sozialamt/Versicherungsamt, Neuer Markt 14, abgegeben werden können. Das Versicherungsamt leitet die Anträge mit den dazugehörigen Unterlagen an die zuständigen Dienststellen weiter.

Verlängerung der Betriebsausweise

Bis zur Einführung neuer maschinenlesbarer Betriebsausweise, im Zusammenhang mit dem Zeiterfassungssystem ZINA, behalten die Betriebsausweise mit dem Stempel für das II. Halbjahr 1994 bis zum 31. 3. 95 ihre Gültigkeit. Zum gegebenen Zeitpunkt erfolgt eine neue Information.

Kröger

Speisenplan in der Woche vom 23.01. – 27.01.1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Frikadelle, Petersilienkartoffeln, Kohlrabigemüse	Gulasch, Petersilienkartoffeln, Erbsengemüse	Kartoffelsuppe mit Wiener Würstchen	Gemüsesuppe Matjesfilet, Bratkartoffeln oder Stampfkartoffeln, Gurken- oder Tomatensalat Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Di.	Kohlroulade Kartoffeln, Beilage	Wildbraten, Klöße o. Kartoffeln, Rotkohl	Hackbraten mit Bohnengemüse, Petersilien- kartoffeln	Zwiebelsuppe Eisbein Petersilienkartoffeln oder Erbspüree Sauerkraut Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Mi.	Kaßlerkammsteak mit Mischgemüse, Kartoffeln	Bauernbraten, Kartoffeln o. Klöße, Rotkohl	Schnitzel mit Rosenkohl, Kartoffeln	Brühe mit Einlage Rinderroulade Schwenkkartoffeln oder Klöße Rotkohl oder Kopfsalat Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Do.	Paprikaschote, Kartoffeln, Beilage	Geflügelleber, Zwiebelfett, Kartoffel- püree, Beilage	Jägerschnitzel, Tomatensoße, Spirelli	Fischsuppe Forelle blau, Petersilienkartoffeln, grüner Salat Dessert DM 8,20 DM 5,65 + Marke
Fr.	Spiegelei, Kartoffeln, Spinat	Sauerbraten, Kartoffeln o. Klöße, Aplelrotkohl	Fischstäbchen, Kräutersoße, Kartoffelpüree	Soljanka gefüllte Schweineroulade Petersilienkartoffeln, Bohnensalat oder Rotkohl Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen sind am Salatbuffet im Angebot.

Eine Siegeschance hatten die Männer des TSV 1860 Stralsund im fünften Durchgang der 1. Gewichtheber-Bundesliga gegen den AC Soest nicht. So gingen sie auch ohne den Schweden Anders Bergström auf die Reise. Zu allem Pech fiel dann auch noch der für den TSV startende Berliner André Prusa durch Verletzung aus, so daß

Gewichtheben im TSV 1860:

TSC-Gewichtheber in Soest chancenlos

nur noch fünf Athleten für die erste Mannschaft zur Verfügung standen. Mit 927,8 zu 561,8 Punkten fiel somit der Sieg für den Gastgeber

noch deutlicher als erwartet aus. 690 bis 700 Punkte hatten sich die Männer um Mannschaftsleiter Ronald Lade ursprünglich vorgenommen. Überraschender Mann im TSV-Aufgebot war einmal mehr Mario Schult, der mit 148,1 Punkten Tagesbester seiner Mannschaft

wurde. In 14 Tagen heißt es für den TSV auf ein Neues. In heimischer Halle empfangen sie den bisher ebenfalls sieglosen VfL Wolfsburg. Nur mit einem Sieg bleibt dann die Chance auf den Klassenerhalt.



Einmal mehr war Mario Schult Tagesbester auf Seiten des TSV 1860.

Foto: J. K.

Handball im TSV 1860:

Endlich wieder ein Heimsieg

In ihrem ersten Heimspiel 1995 wollten die Regionalligaspieler des TSV 1860 Stralsund mit einem Sieg beginnen. Daß dies nicht so einfach war, wußten alle, denn mit dem SV Mönkeberg stellte sich der derzeitige Tabellendritte der Regionalliga vor. Die Mannschaft hatte sich mit Trainer und Verantwortlichen in der Weihnachtspause zusammengesetzt, um über die Situation zu sprechen. Positiv ist, daß mit Klaus Küster, ein erfahrener Übungsleiter, Norbert Henke unterstützt wird, so daß das individuelle Training mehr im Vordergrund stehen kann.

In diesem Spiel erreichte die TSV-Sieben einen sehr guten Start mit einer 4:1-Führung. Hier war gerade Michael Philippen sehr erfolgreich (3 Treffer). Obwohl nach 12 Minuten der eingewechselte Jens Rackow sich mit 3 Toren sehr gut einfügte, ließen die Gäste nicht locker und erzielten immer wieder den Anschluß (7:5, 8:7). Erstmals führten die 1860er beim 11:7 mit 4 Toren. Das

Spiel zu diesem Zeitpunkt sah sehr gut aus. Doch kleinere Unkonzentriertheiten bestraften die Gäste mit einem Gegentor.

Beim 12:9-Halbzeitstand wurden die Seiten gewechselt. Auch die zweite Halbzeit begann für den TSV ausgezeichnet. Als beim 15:12 (37. Minute) Thorsten Groth seinen zweiten Siebenmeterball hielt – er brachte in diesem Spiel eine sehr gute Leistung – begann die schlechte Phase im TSV-Spiel. Nichts lief mehr und die Gäste erzielten ihre Tore in Folge. In der 47. Minute lagen sie nicht unverdient mit 15:16 in Führung.

Doch nun kam die gute Moral der Mannschaft zum Tragen. Bis zum 17:18 (50. Minute) hielt man gut mit, um dann im Unterzahlverhältnis 4:6 und 5:6 auf 20:18 in Führung zu gehen (55.). Als dann beim 21:21 zwei Minuten vor Spielende die Zuschauer – die Halle war voll besetzt – richtig Dampf machten, gelang den 1860ern der wichtige 23:12-Erfolg.

• Die zweite Vertretung des TSV hatte die Barther Handballer zu Gast. Bei einer ausgeglichenen ersten Halbzeit (11:11), konnten in den zweiten dreißig Minuten die Gäste mehr überzeugen. Als sie 15:18 führten, schien das Spiel entschieden, doch mit viel Einsatz konnte der 19:19-Ausgleich erzielt werden. Mit dem Schlußpfiff fiel dann sogar noch der 20:19-Siegtreffer. Nils Strohmeier, Gerd Valentin, Christian Philippen und Frank Manja erzielten je 4 Treffer.

• Die männl. A-Jugend des TSV trat gegen den Schwaaner SV an. Nach 6 Minuten lagen die 16/17-Jährigen mit 1:4 in Rückstand. Bis zur Pause wurden die Chancen besser genutzt und die Seiten beim 9:6 gewechselt. In der zweiten Halbzeit bestimmten die Einheimischen das Spiel 14:9 (40.), 16:13 (50.). Erst zum Spielende waren die 1860er nicht mehr konzentriert und mußten sich dadurch mit einem 18:17-Sieg begnügen.

W. B.

Sieg in Berlin mit Saisonbestleistung

Die zweite Mannschaft des TSV 1860 trat in der 2. Bundesliga bei KTV Sparta Berlin an. Die Stralsunder hatten sich vorgenommen, erstmals in dieser Saison 500 Relativpunkte zu erreichen und gegen die bisher sieglosen Berliner zu gewinnen. Diesmal ging das Vorhaben auf. Mit einem 525,8:457,3-Sieg traten die Sundstädter die Heimreise an

und sicherten sich mit dem Sieg den Verbleib in der 2. Bundesliga. Beeindruckend in dieser Begegnung die Wettkampfstabilität der Mannschaft. Ohne einen Fehlversuch gelang dieser Sieg in beeindruckender Weise. Ronny Krase war mit 99 Relativpunkten Tagesbester Stralsunder.

Einzelergebnisse:

Martin Strobel	207,5 kg (92,5 / 115,0)
Maik Gardt	175,0 kg (80,0 / 95,0)
Silvio Egdorf	230,0 kg (102,5 / 127,5)
Michael Wilken	247,5 kg (112,5 / 135,0)
Ronny Krase	240,0 kg (107,5 / 132,5)
Rolf Klingschat	260,0 kg (115 / 145,0)

J. K.

FC Pommern gegen Stahl Thale

Morgen stehen sich in einem freundschaftlichen Vergleich die Mannschaften des FC Pommern und Stahl Thale in der Jahnsporthalle gegenüber. Der Gast aus dem Harz, der gegenwärtig frische Ostseeluft an der Küste aufsaugt, strebt ebenso wie der FC Pommern den Weg in die Amateurliga an. Die Partie wird um 14.00 Uhr angepfiffen.

Anfängerkurs für Segelflieger

Ende Januar startet ein neuer Anfängerkurs für Segelflieger auf dem Flugplatz Kedingshagen. Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre (an den Wochenenden), die Praxisstunden werden mit Beginn der Flugsaison gegeben. Interessenten können sich unter 39 10 49 oder 23 22 03 melden.

Erste-Hilfe-Kurs bei den DLRG

Ein Lehrgang zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe für den Führerschein) wird am Sonnabend, dem 28. Januar um 9 Uhr auf dem Dänholm, Haus 94, durchgeführt. Voranmeldungen sind ab sofort über Telefon 29 70 07 möglich.

Eisaufbruchflotte gerüstet

Drehten Anfang 1995 einige Schlepper an den Zufahrten zum Stralsunder Hafen ihre Runden, um der Schifffahrt freie Fahrt zu garantieren, so liegt der letzte größere Eiswinter doch schon einige Jahre zurück.

Ob in diesem Winter die Flotte des Wasser- und Schifffahrtsamtes Stralsund verstärkt zum Einsatz kommt, ist nicht absehbar. Gerüstet für den Eisaufbruch ist das Amt allemal. Gilt es doch, die Hafenzufahrten an dem 260 km langen Küstenstreifen zwischen dem Leuchfeuer Bug und Altwarp (polnische Grenze) freizuhalten. Das betrifft die Schiffswege zu den Seehäfen Rostock, Stralsund, Sassnitz/Mukran,

Wolgast sowie zu weiteren kleineren Häfen. Für den Eisaufbruch stehen die „Stephan Jantzen“, die bei Bedarf von Stralsund nach Sassnitz verlegt wird, der Eisbrecher „Frankfurt“ für den Peenestrom und das Stettiner Haff und sechs eigene Tonnenleger zur Verfügung. Der örtliche Einsatz wird durch die Revierzentralen in Warnemünde, Stralsund und Sassnitz vorgenommen. Die Tonnenleger selbst sind in Stralsund (Dänholm), aber auch in den Außenstellen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Warnemünde und Karlshagen stationiert. Bei Bedarf werden weitere Schlepper aus der Wirt-schaft angemietet.



Noch liegt der Eisbrecher „Stephan Jantzen“ am Tonnenleger auf dem Dänholm in Stralsund vertäut.

SACHEN GIBT'S

„Mama, warum dreht sich eigentlich die Erde?“ fragt Stephan seine Mutter.

„Junge, du warst doch nicht etwa an Papas Whiskyflasche?“

*

Ein Fahrgast steigt in Paris in ein Taxi und nennt sein Fahrziel. Der Wagen rast los: Erste Ampel rot – drüber. Zweite Ampel rot – wieder drüber. Dritte Ampel – grün. Der Fahrer steigt so heftig auf das Bremspedal, daß der Fahrgast nach vorn fliegt. „Warum bremsen Sie denn bei grün wie verrückt?“, ächzt der Fahrgast.

Taxifahrer: „Ich muß – es könnte ja ein Kollege von der Seite kommen.“

*

„Jede Nacht träume ich von einer Sexbombe“, sagt der Mann zum Psychiater.

„Na und? Das ist doch ein schöner Traum.“

„Leider nicht! Die Sexbombe und meine Frau schlagen sich um mich, und immer gewinnt meine Frau.“

Unser Küchentip Linsen mit Spätzle und Rotwurst

Zutaten für 2 Portionen:

200 g Linsen, Wasser, 1 Schinkenknochen oder eine Schwarte, 1 kl. Bund Suppengemüse, 1 kleine Zwiebel, 1 Zehle Knoblauch, 1 Zweig frischer Thymian, Salz, 100 g Mehl, Salz, 2 Eier, Mineralwasser, 1 Paar rote Rindsbratwürste

Zubereitung: Linsen mit Wasser bedeckt über Nacht einweichen. Am nächsten Tag mit Einweichwasser und Schinkenknochen oder Schwarte zum Kochen bringen. Suppengemüse kleinschneiden. Zwiebel und Knoblauch zusammen mit Suppengemüse, Thymian und Salz zu den Linsen geben und weichkochen.

In der Zwischenzeit die Spätzle zubereiten. Mehl mit Salz, Eiern und Mineralwasser zu einem zähflüssigen Teig schlagen, bis sich Blasen bilden. Reichlich Salzwasser zum Kochen bringen. Teig durch den Spätzlehobel in das kochende Wasser drücken und umrühren, damit die Teigstücke nicht zusammenkleben. So lange kochen, bis die Spätzle oben schwimmen, mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben, abtropfen lassen und unter die Linsen mischen.

Zuvor Zwiebel, Knoblauch, Schinkenknochen und Thymian entfernen.

Würste braten und zu den Linsen und Spätzle servieren.

Kreuz und quer

Pam-pas-hase	engl. Bier	Müne	Teil der Woche	Gallert	Küchen-gerät	Tongeschlecht
↳	↳	↳	Herausgeber schwed. Stadt	↳	↳	↳
deutsche Schauspielerin	↳	↳	Sport-art	Insel im Pers. Golf	Stadt in Argentinien	Ruhemöbel
↳	↳	↳	Norm	↳	↳	↳
poln. Satiriker, gest. 1966	Insel im Mittelmeer	Holzlatte	↳	↳	Fransenbeesen	Nebenfluß der Warta
Ge-wässer	↳	↳	Tochter des Ödipus	↳	↳	↳
Besitz	↳	Erbfaktor Südfucht	↳	Wäräger-fürer Planet	↳	↳
↳	↳	↳	erhöhter Sitzraum Stoß, Schlag	↳	↳	↳
Teil der Dünge-mittel	↳	↳	Nebenfluß der Aisne	↳	↳	↳
Hirschart	↳	↳	Gebirgs-nische	↳	↳	↳
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳
plan-mäßiges Ver-halten	↳	↳	Indianer-volk in Peru	↳	↳	↳
↳	↳	↳	↳	↳	↳	↳
japan. Münze	ZDF-Sportmo-derator	↳	↳	↳	↳	↳

Auflösung aus Nr. 1

K S K R R
R A A B E L A K E
A L M L E I D I
S T A P E L T I E F
E A R E T E M
T R Ä N E R A I N
R K O R A L L E
S T A B D T E E R
H A M E S
T A N G O E
L A R A L
V E R G A B E
S E L E N

47. Jahrgang/Nr. 3
Freitag, 27. Januar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Glückwünsche zur bestandenen Facharbeiterprüfung sprach der stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates Herr Andreas Klar den Konstruktionsmechanikern der Fachrichtung Metall und Schiffbautechnik am 20. Januar aus. Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 4/5.



Seit Mitte September befindet sich das ehemalige Forschungsschiff „Ernst Haeckel“ zum Umbau in unserer Werft. Es war 1987 als Forschungsschiff für das Fischkombinat Rostock in der Volkswerft gebaut worden.

1994 wurde der Gefriertrawler von Herrn Arne Larsson, einem schwedischen Reeder, gekauft. Die Werft bekam den Auftrag für die umfangreichen Umbauarbeiten. Unter anderem wurde der Verarbeitungsraum komplett mit Baader-Anlagen ausgestattet, und Kühlautomat Berlin baute drei neue Plattengefrierapparate ein, auch ein Teil der Wohnräume mußte umgestaltet werden. Zusätzlich wurde die Tankkapazität für Brennstoff erhöht. Außerdem erfolgte der Einbau eines zusätzlichen Wassertanks. Der ursprünglich

Gefriertrawler „Ernst Haeckel“ wurde auf der Werft umgebaut

Schwedischer Reeder war Auftraggeber / Schiff wird in Kiel auf „Mio“ umgetauft

vorgesehene Bauumfang stieg auf das Dreifache. Für die Mitarbeit des Reparaturbereiches waren diese Arbeiten eine erneute Bewährungsprobe, die mit Bravour bestanden wurde.

Am 19. Januar sollte das Schiff auf den Namen „Mio“ getauft werden. Leider machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung, denn der Schiffseigner und die Taufpatin konnten nicht anreisen. Die Taufe wird später in Kiel nachgeholt. Während einer Zusammenkunft im Scheele-

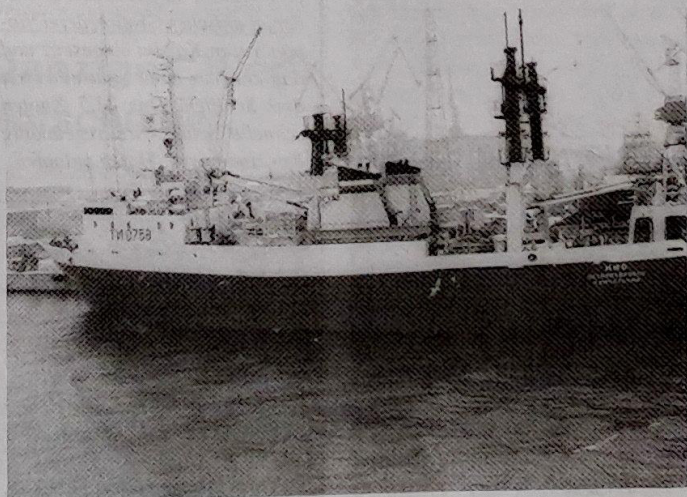
Haus bedankte sich der Makler Herr Brüth im Auftrag des Eigners für die geleistete Arbeit. Der Hauptabteilungsleiter für Schiffsreparaturen Herr Schuldts verwies in seinen Ausführungen darauf, daß dieser Umbau den Reparaturbereich gefordert hat. Sein Dank galt allen, die dazu beigetragen haben, das Schiff auf ein solches Niveau zu bringen. Der russischen Besatzung wird, wie Herr Schuldts formulierte, ein hochwertiges Arbeitsinstrument übergeben. Er wünschte der Be-

satzung gute Fahrt, reichen Fang und immer glückliche Heimkehr.

Das Schiff wird seinen Heimat-hafen in Patrosawosk auf Kamschatka haben.

Als „Mio“ fährt das Schiff in Bareboat-Charter für die Union Pacific Ltd., einer russischen Fischereigesellschaft. Kapitän Sigov versicherte in einem Toast, daß er und seine Besatzung alles daransetzen werden, besser zu sein als andere Schiffe.

J. K.



Schon bald wird der Gefriertrawler mit Kurs auf Kiel die Werft verlassen, wo er umgetauft wird. Fotos (3): J. Koltz



In angeregter Unterhaltung Kapitän Sigov (Bildmitte), der Makler Herr Brüth (2. von rechts) und weitere Gäste.

Schiffstyp bestimmt den Wulstbug

An „chinesische Nasen“, wie der Wulstbug für China bestimmte Schiffe scherzhaft genannt wird, werden deutsche Schiffbauer in den nächsten Jahren noch an vielen Werftstandorten arbeiten. Als Kompensation für entgangene taiwanische Marine-Aufträge an deutsche Werften hat die Volksrepublik China eine ganze Reihe von Containerfrachtern, Tankern sowie kombinierte Passagier- und Frachtschiffe in Bremen, Oldenburg, Husum, Rendsburg, Kiel, Wismar und Stralsund bestellt. Dabei muß das runde Bug-Unterteil für jeden Schiffstyp entsprechend den Modell-Schleppversuchen zur Bestimmung der optimalen Form individuell ausgearbeitet werden. Für einen nur 14,5 Knoten schnellen Kohlefrachter wurde ein ausgespro-

chen „hochnasiger“, auf stark unterschiedliche Tiefgänge abgestimmter Wulstbug entworfen. Der Sektionsbau-Betrieb Geeste-Metallbau in Bremerhaven fertigt das 322 Tonnen schwere Schiffsteil für den **Bremer Vulkan** und ließ es dann auf einem Ponton nach Bremen schleppen.

Insgesamt verbuchen deutsche Werften 17 Neubaufträge seit 1993 aus China für sich. Der Wert beträgt rund 830 Millionen Mark. China hatte noch vor 1993 mit Erfolg gegen den Export von U-Booten aus Deutschland nach Taiwan interveniert.

NIR Rostock fungiert als Holding

Das Rostocker Unternehmen **Neptun Industrie (NIR) GmbH** fungiert ab sofort als Management-Holding, unter deren Dach zur Zeit zehn verschiedene Tochterfirmen vereint sind. Wie NIR-Geschäftsführer Rolf Paarmann sagte, werde es Aufgabe der Holding sein, die jungen Tochterfirmen so zu stabilisieren, daß sie wie mittelständische Unternehmen eigenständig am Markt arbeiten können.

Die Töchter der Neptun-Holding decken solche Geschäftsfelder ab wie Oberflächentechnik, Badzellen-

produktion, einen Boots- und Yachtservice sowie den Bau von Fertighäusern. Die Suche nach solchen Nischen war in der ehemaligen Werft notwendig geworden, um nach dem Aus für den Schiffsbau 1991 ein Überleben des traditionsreichsten Rostocker Betriebes zu sichern. Die Unternehmen der Holding, die 1994 einen Umsatz von 200 Millionen Mark erwirtschafteten, beschäftigten derzeit 1300 Mitarbeiter. Nach der Konsolidierung will NIR ab 1997 in die Gewinnphase kommen, betonte Paarmann.

Elbe soll wieder Verkehrsweg werden

Die Elbe soll ihre alte Bedeutung als Verkehrsweg wiedererlangen. Mit der Fachausstellung „Elbe 2000“ will die Hamburg Messe und Congress GmbH das Bemühen der Binnenschifffahrt unterstützen, die bedeutende Wasserstraße mehr als bisher gegenüber Straße und Schiene konkurrenzfähig zu machen.

Die erste Fachausstellung für die Elbeschifffahrt werde von September bis Oktober 1995 auf einem Ausstellungsschiff die Elbe entlang von Hafen zu Hafen reisen, sagte der Geschäftsführer der Hamburg Messe, Franz Zeithammer in Magdeburg. Die Ausstellung solle auf die Bedeutung des Ausbaus der Elbe für eine moderne Binnenschifffahrt hinweisen.

Zwischen Hamburg und Prag, in Magdeburg, Dresden und Tetschen (Decin) sollen auf dem Schiff Anbieter von Technik, Technologie und Logistik ihre Produkte ausstellen und für den Aufbau der Infrastruktur in den Anliegerhäfen werben.

Die Organisatoren der Fachausstellung „Elbe 2000“ haben sich nach eigener Aussage zum Ziel gesetzt, in den Häfen entlang des Stroms die Vorteile der Binnenschifffahrt bei steigendem Transportvolumen in den nächsten Wochen zu diskutieren.



Der Fuß- und Radweg über den Rügendamm – vom Festland auf die Insel Rügen – ist seit vergangener Woche wieder freigegeben. Wie das Straßenbauamt mitteilte, war die Strelasundbrücke im Zuge von Sanierungs- und Verbreiterungsarbeiten des Fuß- und Radweges mehrere Monate für Fußgänger und Radfahrer gesperrt gewesen. Foto: W. D.

„Kong Harald“ erhält Heckstrahlruder

Das 1993 von der **Stralsunder Volkswerft** zum Einsatz auf den Hurtigruten an die Troms Fylkes Dampskibsselskap in Tromsø abgelieferte Passagierschiff „Kong Harald“ (11204 BRZ) hat seine norwegischen Gewässer verlassen und ist zu Garantie-Arbeiten bei den Motorenwerken in Bremerhaven eingetroffen. Während der Dockzeit erhält das bereits mit zwei Verstellpropellern und zwei Bugstrahlern ausgerüstete Schiff noch einen weiteren Heckpropeller zur Verbesserung der Manövrierfähigkeit.

Eisenbahnfähre „Mukran“ wird umgebaut

Die auf der Euroseabridge-Linie Mukran-Klaipeda bisher als Eisenbahngüterfähre verkehrende „Mukran“ wird zur Passagier-, Auto- und Eisenbahnfähre umgebaut. Der Vertrag über den 14,5-Millionen-Auftrag ist jetzt zwischen der Reederei F. Laeisz GmbH, Rostock und der polnischen Schiffsreparaturwerft Gdansk (Danzig) abgeschlossen worden, wie die Deutsche Seereederei in Rostock mitteilte. Die Fähre soll bereits im Juni wieder auf der Linie verkehren.

Weltgrößter Containerfrachter in Hamburg

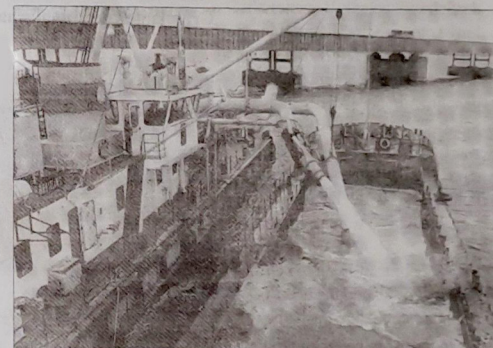
Das größte Containerschiff der Welt, die MS „NYK Altair“, ist auf ihrer Jungferreise von Fernost nach Europa in den Hamburger Hafen eingelaufen. Das 300 Meter lange Containerschiff mit einer Tonnage von 60117 BRZ kann 4743 Standardcontainer befördern. Die „NYK Altair“ ist im Fernost-Dienst der japanischen Großreederei Nippon Yusen Kaisha eingesetzt und das erste in einer Baureihe von drei Schiffen. Das 23,5 Knoten schnelle Schiff wird regelmäßig den Hamburger Hafen anlaufen.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27. Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hans Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

BBB-Fahrzeuge verkauft

Die letzten sechs Schiffe der ehemaligen Rostocker Bagger-, Bugsier- und Bergungsreederei GmbH (BBB) sind im niederländischen Vlissingen verkauft worden. Dabei handelt es sich um den Spüler „Breitling“, Baujahr 1966, die Motorklappschuten „Mönchgut“, „Ummanz“, „Zudar“ und „Jasmund“, Baujahr 1970, und den Schlepper „Rassow“. Die Schiffe, die aus der BBB-Konkursmasse stammen, sind ausschließlich an holländische Unternehmen verkauft worden. Zur BBB-Flotte hatten einst insgesamt 140 Fahrzeuge gehört. Die Besatzungen der Spezialschiffe waren seit Mai 1992 bis April 1993 zu Strandaufspülungen vor der

niederländischen Küste im Einsatz. Dann mußten die Arbeiten eingestellt werden. Die BBB-Schiffe lagen seitdem in Vlissingen. Die BBB, einst größte deutsche Spezialreederei, war bekanntlich im Sommer 1991 durch die Treuhandanstalt an die holländische Jan Zwagermann International Group verkauft worden. Das Unternehmen mußte durch Zwagermanns kriminelle Machenschaften 1992 Konkurs anmelden. Nach dem Abschluß der Übergabeformalitäten werden die Seeleute, die während der letzten anderthalb Jahre die Sicherheitsbesatzung für die Schiffe bildeten, nach Hause zurückkehren.



Der BBB-Spüler „Breitling“ bei Spülarbeiten auf dem Strelasund vor der Rügendammbrücke.

Küstenschifffahrt statt LKW

Mit einem in Europa einmaligen Modell sollen in Niedersachsen Güter von der Straße auf das Wasser verlagert werden. Für das Pilotprojekt „Küstenschifffahrt“, das Anfang 1995 anlaufen soll, haben sich Reeder, Transportunternehmen und Häfen zusammengetan. Das teilte der niedersächsische Wirt-

schaftsminister Peter Fischer in Hannover mit. Die Anlaufkosten von 900000 Mark trägt zur Hälfte die Europäische Union. Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Transportmengen, die über Nordseehäfen auf das Wasser verlagert werden sollen, auf bis zu sieben Millionen Tonnen. Ein Logistik-Zentrum in Leer, an dessen Betrieb sich die internationalen Partner finanziell beteiligen wollen, wird die Aquisition für die Ladungen übernehmen. Nach einer Einführungsphase von 18 Monaten soll das Zentrum seine Dienste anbieten. „Ein konkurrenzfähiges Angebot muß 15 bis 30 Prozent billiger sein als der LKW-Verkehr“, sagte Professor Manfred Zachial vom Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik in Bremen, der das Projekt mitinitiiert hat. Erster Erfolg der Initiatoren: 35000 Tonnen ägyptische Kartoffeln, die per LKW nach Deutschland gebracht werden sollten, werden in diesem Frühjahr über See nach Wilhelmshaven transportiert.

Danziger Werft entschuldigt

Die Danziger Werft hat als letzte der großen polnischen Schiffbau-betriebe ein Entschuldungsabkommen über 35 Millionen Zloty (etwa 22 Millionen Mark) mit ihren Gläubigern unterzeichnet. Wie das Unternehmen mitteilte, werden 40 Prozent der Verbindlichkeiten erlassen. Den Rest der Summe zahlt die Werft im Laufe von fünf Jahren mit einer einjährigen Karenzzeit zurück. Von den 500 Gläubigern hatten sich zuvor zwei Drittel für den Abschluß der jetzigen Vereinbarung ausgesprochen.

Rechtssprechung: Zugang einer Willenserklärung per Fax

(Bundesgerichtshof, Urteil vom 7. Dezember 1994 - 8ZR 153/93)

1. Der Sendebericht „Ergebnis OK“ in einem Telefax-Ausgangsgerät begründet keinen Beweis für den Zugang der zu übermittelnden Willenserklärung.
2. Scheitert eine Datenübermittlung an einer Unterbrechung oder Störung im öffentlichen Netz, so trägt der Erklärende (Absender) das Risiko des Nichtzuganges.

Ein Fax-Sendebericht „Ergebnis OK“ zeigt nur die Herstellung der Verbindung zwischen Sende- und Empfangsgerät an. Für die erfolgreiche Datenübermittlung und das Ausbleiben von Störungen hat das Sendeprotokoll folglich keinen Beweiswert. Störungen beim Übertragungsvorgang können ihre Ursache im Empfangsgerät haben (zum Beispiel bei einem Papierstau), ohne daß die gescheiterte Übermittlung im Sendebereich ausgewiesen wird. Allerdings liegt es nahe, daß sich der Empfänger einen in seinen Risikobereich fallenden Defekt der Empfangsanlage zurechnen lassen muß. Anders liegen die Dinge, wenn die Datenübermittlung aufgrund einer Störung im öffentlichen Netz scheitert.

Stolze
- Datenschutzbeauftragter -

M-V erwarb die Insel Oie

Die Insel Oie gehört jetzt dem Land Mecklenburg-Vorpommern. Der Bund hat das 62 Hektar kleine Eiland im Greifswalder Bodden für Zwei Millionen verkauft, wurde im Schweriner Wirtschaftsministerium bekannt. Zur Zeit werden für den südwestlich gelegenen Hafen eine Ordnung als Schutz- und Nothafen erarbeitet. Als zuständige Hafenbehörde wird das Staatliche Amt für Umwelt und Natur Ueckermünde eingesetzt. Die Kreuzerabteilung des Deutschen Segel-Verbandes will für moderne Verankerungen im Inselhafen sorgen, da die Möglichkeiten zum Festmachen auf der Oie momentan noch sehr begrenzt sind. Außerdem gibt es hier bislang keine ausreichenden Versorgungsmöglichkeiten. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffrückiger hat bereits einen Seenotrettungskreu-

zer stationiert. Vorgesehen ist auch, einen täglichen, aber begrenzten Fahrgastschiffsverkehr zu der kleinen Insel einzurichten. Die 1500 Meter lange und etwa 570 Meter breite Oie, die auf halben Seeweg zwischen Sassnitz auf Rügen und dem Polnischen Swinemünde (Swinoujście) liegt, war zu DDR-Zeiten eine reine Militärinsel. Die letzten Angehörigen der einstigen Grenzbrigade Küste verließen 1991 das Eiland. Pläne, nach denen die Oie danach als Touristeninsel genutzt werden sollte, wurden kurz nach Bekanntwerden vor etwa drei Jahren abgelehnt. Naturschützer des Landes Mecklenburg-Vorpommern haben bereits in der Vergangenheit mehrfach vor den Gefahren gewarnt, die für die Natur der Insel aus Besucher-verkehr entstehen können.

Brief an die Redaktion:

Bedanken möchte ich mich hiermit bei allen Mitarbeitern aus dem Bereich Erprobung für die Unterstützung während meines Praktikums. Ich konnte mich jederzeit mit allen Fragen und Problemen an sie wenden. Durch interessante Aufgabenstellungen war es mir möglich, tiefer in die Tätigkeiten bei der Erprobung eines Schiffes einzudringen. Zum Ende des Praktikums nahm ich an der Probefahrt des Hecktrawlers 331 teil. Hier konnte ich alle Anlagen und Aggregate sowie die Arbeit an Bord im Zusammenspiel erleben. Dadurch ist das Praktikum zu einem interessanten und wichtigen Abschnitt in meiner Ausbildung geworden.

Jan Meyer
FH Warnemünde

16 Jungfacharbeiter durch die Werft übernommen

48 Konstruktionsmechaniker und 12 Anlagenmechaniker beendeten 3 1/2-jährige Lehrzeit

Für 60 Lehrlinge der Betriebschule war am 20. Januar ein weiterer wichtiger Lebensabschnitt abgeschlossen. Die meisten beendeten diesen erfolgreich. Von 12 Anlagenmechanikern der Fachrichtung Versorgungstechnik, zwei wurden für Hydraulik Markranstädt ausgebildet, schafften 11 die Prüfung. Bei den Konstruktionsmechanikern der Fachrichtung Metall und Schiffbautechnik lernten 48 aus, davon haben 37 die Prüfung bestanden. Diejenigen, die ihre 3 1/2-jährige Lehrzeit gut genutzt hatten, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen, um dann im Beruf auch bestehen zu können, konnten nach erfolgreich abgelegter Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer die Facharbeiterzeugnisse in Empfang nehmen.

An der Zeugnisübergabe nahmen auch der stellv. Vorsitzende des Betriebsrates Herr Andreas Klar, Mitglieder des Prüfungsausschusses und Vertreter der Beruflichen Schule teil.

Nun war die Prüfungsanspannung zwar gewichen und die Freude über

den erfolgreichen Lehrabschluss hatte Vorrang, aber eine Spannung blieb bis zum Schluß, nämlich die, wer von den Jungfacharbeitern von der Werft übernommen würde. In diesem Jahr übernimmt das Unternehmen 15 Konstruktionsmechaniker und einen Anlagenmechaniker. Zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat wurde dafür eine Vereinbarung abgeschlossen.

Unmittelbar nach der Zeugnisübergabe bekamen die jungen Leute ihren befristeten Arbeitsvertrag, so daß sie ab Montag in der Werft arbeiten konnten.

Mit dem erreichten Ergebnis war auch der Abteilungsleiter für Berufspraktische Ausbildung Herr Kersten Bartels sichtlich zufrieden. „Wir haben ein sehr gutes Ergebnis erreicht, bedeutend besser als im Vorjahr. Die Prüfungen sind sehr schwer, unsere gezielte Vorbereitung auf diese Abschlußprüfung hat sich ausgezahlt, ebenso die der Ausbildungsbegleitenden Hilfe (ein gemeinnütziger Verein), welche Lehrlinge, die zusätzlich etwas tun wollten, zielgerichtet unterstützt hat, ebenso wie die Berufliche Schule.

In einer Woche werden vom Lehrling Leistungen abgeprüft, die er sich in 3 1/2 Jahren an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen angeeignet hat, da ist eine gezielte Vorbereitung erforderlich.“ Ausgezählt, so erklärte uns Herr Bartels, hat sich die Begabtenförderung in der Schweißtechnik. Begabte Lehrlinge konnten Schweißerprüfungen im abnahmepflichtigen Bereich in der Lehrzeit absolvieren und können nun in der Werft auch als Schweißer eingesetzt werden. Das war nur möglich, weil dieses Unternehmen den Status einer betrieblichen Kursstätte hat. In dieser Begabtenklasse waren 21 Lehrlinge.

Am 10. Februar werden 13 Lehrlinge, die ihre Ausbildung beim TÜV zu Ende führen, ihre Facharbeiterzeugnisse bekommen. Sie erlernen den Beruf eines Energieelektronikers.

Für sechs Umschüler, die über das Arbeitsamt in die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker vermittelt wurden, endete am 20. Januar ebenfalls die Ausbildung. Fünf bestanden die Prüfungen erfolgreich.

J. K.



Frau Mucha, Mitarbeiterin der Abteilung Personalwesen, erledigt unmittelbar nach der Zeugnisübergabe gemeinsam mit den von der Werft übernommenen Jungfacharbeitern die Einstellungsformulare.

Aus gegebenen Anlässen möchte der Betriebsrat nochmals und dringend auf folgendes Problem hinweisen:

In der letzten Zeit macht das Unternehmen drastisch von seinem Recht Gebrauch, bei Verstoß gegen die Arbeitsordnung fristlose Kündigungen auszusprechen. Es häufen sich eindeutig (oder es wird ihnen konsequenter nachgegangen) Delikte, die u. a. mit Alkoholgebrauch vor oder während der Arbeitszeit sowie Diebstahl im Zusammenhang stehen. Die Arbeitsordnung ist eine Betriebsvereinbarung, die zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat abgeschlossen wurde und jedem Arbeitnehmer der Volkswerft GmbH vorliegt. Die Vertragsparteien verpflichten sich und stehen mit ihrer Unterchrift zu

dieser Übereinkunft, beide haben also Initiativrecht zur Einhaltung einer be-

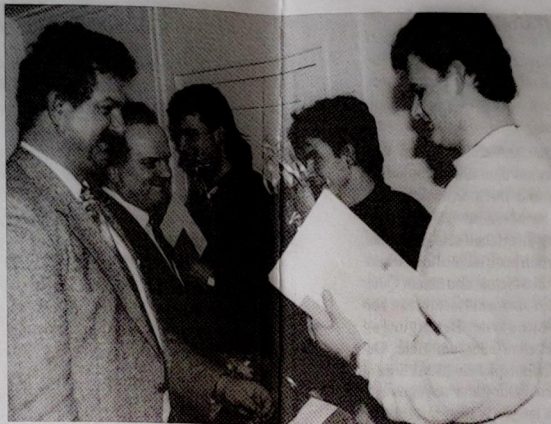
So geht's nicht !

stehenden Betriebsvereinbarung. Es wird niemand vom Betriebsrat erwarten können, daß in nachweislichen und begründeten Anträgen für eine fristlose Kündigung bei der Anhörung des Betriebsrates gleiche Maßstäbe gesetzt werden, wie bei Kolleginnen und Kollegen, die ohne ihr eigenes Verschulden durch betriebsbedingte Kündigungen den Betrieb verlassen müssen. Es kann doch z. B. nicht sein, daß es peinlich ist, eine Sektion zu drehen oder zu verschieben, weil sonst Bierbüchsen oder andere Gefäße zu Tage kommen. Auch Umkleieräume sol-

len mit solchen Utensilien reichlich ausgestattet sein. Hier appellieren wir eindeutig auch an die Führungskräfte, ihrer Aufsichtspflicht stärker nachzukommen. Eine fristlose Kündigung bewirkt nicht nur den sofortigen Verlust des Arbeitsplatzes, sondern auch eine Sperrfrist für das Arbeitslosengeld sowie natürlich keine Auszahlung der entsprechenden Abfindungen aus dem Sozialplan. Kolleginnen und Kollegen!

Auch wenn solch ein Artikel durch einen Betriebsrat ungewöhnlich ist, halten wir ihn trotzdem für notwendig in Verantwortung unserer Aufgaben und der Kolleginnen und Kollegen, die durch Personalabbau den Betrieb noch verlassen müssen.

A. Klar
Betriebsrat



Herr Bartels, Abteilungsleiter Berufsausbildende des Betriebsrates Herr Klar (von Gratulanten der Jungfacharbeiter).



Die Freunde, das gesteckte Ziel erreicht: z. B. wider.

Informationen aus dem Pressedienst des HVBG

Auffahrerschutz an fahrerlosen Transportfahrzeugen

Fahrerlose Transportfahrzeuge werden immer häufiger in Produktionshallen und Lagern eingesetzt. Aus der Perspektive der Arbeitssicherheit ist dabei insbesondere von Bedeutung, daß diese Transportsysteme über einen effektiven Auffahrerschutz verfügen. Im Auftrag des berufsgenossenschaftlichen Ausschusses „Fördermittel und Lastaufnahmemittel“ untersucht das Berufsgenossenschaftliche Institut für Arbeitssicherheit – BIA derartige berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen. Zum Einsatz kommen vorwiegend Ultraschallsensoren, Lichttaster und Laserscanner. Die derzeit gebräuchlichen Sensorprinzipien hat das BIA jetzt

in einem Beitrag für die Zeitschrift „Fördern und Heben“ vorgestellt. Erläutert werden Probleme der Beurteilung, außerdem gibt der Beitrag Hinweise zu den Funktions- und Sicherheitsanforderungen. Eingegangen wird weiter auf Maßnahmen zur Fehlervermeidung seitens der Hersteller und auf Aspekte, die von der Prüfstelle zu beachten sind. Sonderdrucke des Beitrages von Dietmar Reinert, Thomas Bömer und Torsten Borowski: „Berührungslos wirkender Auffahrerschutz an fahrerlosen Transportfahrzeugen“ können beim Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften abgefordert werden.

Zunächst sorgen die Berufsgenossenschaften für die optimale medizinische Versorgung. Sie wird durch qualifizierte Ärzte und Krankenhäuser, teilweise besonders spezialisierte berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhäuser sichergestellt. Darüber hinaus kümmern sich die Berufsgenossenschaften auch um die berufliche und soziale Wiedereingliederung des Verletzten, wenn die Schwere der Unfallfolgen es erforderlich macht. Wenn nach Abschluß aller Reha-Maßnahmen dauerhafte gravierende Verletzungsfolgen zurückbleiben, erhalten die Betroffenen eine Unfallrente. Deren Höhe richtet sich nach dem letzten Einkommen und der Minderung der Erwerbsfähigkeit.

Umweg zum Kindergarten ist versichert

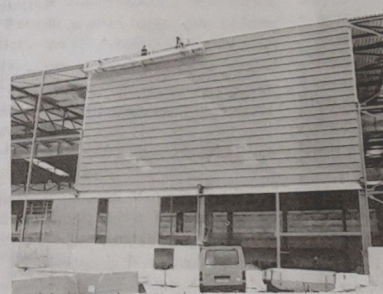
Auf dem Weg zur Arbeit und zurück stehen Arbeitnehmer unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Der Versicherungsschutz durch die Berufsgenossenschaften umfaßt in der Regel nur den direkten Weg. Wer allerdings einen Umweg in Kauf nimmt, um sein Kind in den Kindergarten, in den Kinderhort oder zur Tagesmutter zu bringen, steht auch auf diesem Umweg unter Versicherungsschutz. Darauf weist der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften in Sankt Augustin hin. Voraussetzung für den erweiterten Schutz: Der Grund für die Unterbringung des Kindes liegt in

der beruflichen Tätigkeit eines Elternteiles, und das Kind kann vom anderen Elternteil nicht versorgt werden – beispielsweise bei Alleinerziehenden oder wegen eigener Berufstätigkeit bzw. Krankheit des anderen. Der Versicherungsschutz besteht nur, wenn die Unterbringung des Kindes mit dem Arbeitsweg verknüpft wird. Bringt der Versicherte sein Kind vor Arbeitsbeginn weg und kehrt dann noch einmal nach Hause zurück, so sind diese Wege nicht versichert.

Welche Leistungen werden nun erteilt? Der Grund für die Unterbringung des Kindes liegt in

Kühlschmierstoffe sicher einsetzen

„Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz beim Umgang mit Kühlschmierstoffen“ hat jetzt die Berufsgenossenschaftliche Zentrale für Sicherheit und Gesundheit – BGZ herausgegeben. Die Regeln finden Anwendung beim Umgang mit Kühlschmierstoffen bei Fertigungsverfahren der trennenden und umformenden Be- und Verarbeitung von Werkstoffen. Sie enthalten Anforderungen an Kühlschmierstoffe und zugehörige Einrichtungen. Die Sicherheitsregeln ergänzen die Vorschriften der Gefahrstoffverordnung und die einschlägigen Technischen Regeln für Gefahrstoffe.



An der Schiffbauhalle 240 ändert sich das innere und äußere Bild ständig. Auf dem Foto links werden die Wandkassetten gesetzt, die Industrieverglasung wird vorgenommen und die Trapezbleche zur Aufnahme der Dämmung und farblichen Außenschale wird montiert.



Im Foto rechts befindet sich in der Halle die erste von drei Kranbrücken. Zwischenzeitlich wurden sie schon eingesetzt.



Stralsund

Aus dem Spielplan:

Mi., 01. 02.	18.45 Uhr	Einführung
	19.30 Uhr	4. Philharmonisches Konzert
Do., 02. 02.	19.30 Uhr	In der Fremde
Fr., 03. 02.	19.30 Uhr	Orpheus (Freitags-Abo)
Sa., 04. 02.	18.45 Uhr	Einführung
	19.30 Uhr	Sonnenhaus (Samstags-Abo)
So., 05. 02.	11.30 Uhr	Scheelehaus: Kammermusik : Posaune modern
	16.00 Uhr	Schatten (Sonntag-Abo)
Do., 09. 02.	19.30 Uhr	Schatten
Fr., 10. 02.	19.30 Uhr	Wagner-Konzert
Sa., 11. 02.	19.30 Uhr	West Side Story
So., 12. 02.	11.00 Uhr	Musikschule
	19.30 Uhr	Medea
Do., 16. 02.	19.30 Uhr	Brauhaus: Johanna
Fr., 17. 02.	19.30 Uhr	Brauhaus: Modern Music Lounge

Deutscher Städtetag in Stralsund

Vom 27. bis 30. September ist Stralsund Gastgeber für die Jahrestagung der Arbeitsgruppe kommunale Denkmalpflege des Deutschen Städtetages. Im Juni 1994 verabschiedete das Präsidium des Deutschen Städtetages eine Empfehlung zur kommunalen Denkmalpflege, die für das historische Stralsund von großem Interesse sein dürfte. In der Empfehlung heißt es unter anderem: Ist die Denkmalpflege in ein Amt als Sachgebiet neben anderen eingebunden, so besteht

die Gefahr, daß die denkmalpflegerischen Belange nur auf untergeordneter Verwaltungsebene ausgetragen werden können. Bei Entscheidungen in Konfliktsituationen mit der Denkmalpflege müssen daher die Dezernatsleiter und die Vertretungskörperschaft beteiligt sein. Ein Treffen zur Vorbereitung der Jahrestagung findet am 30. Januar in Köln statt, an dem auch der Stralsunder Amtsleiter für Denkmalpflege, Peter Herbeck, teilnehmen wird.

Speisenplan in der Woche vom 30. 01. - 03. 02. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Bauernroulade, Kartoffeln, Rotkohl	Schnitzel, Petersilienkartoffeln, Sommergemüse	Hefeklöße mit Blaubeeren	Brühe mit Reis, Roastbraten, Kartoffeln oder Klöße, Rotkohl oder Erbsengemüse, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Di.	pan. Fischfilet, süßsaure Soße, Petersilienkartoffeln	Putengoulasch, Kartoffeln o. Reis, Bohnensalat	Kochklops in Kapernsoße, Petersilienkartoffeln	Vanillesuppe, gekochter Hecht in Dillsoße, Petersilienkartoffeln, Salatteller, Dessert DM 8,20 DM 5,65 + Marke
Mi.	Käsebraten, Kartoffeln, Sauerkraut	Currywurst mit Letscho, Pommes frites o. Kroketten	Schweinebraten in Sahnesoße, Petersilienkartoffeln, Blumenkohl	Möhrensuppe, Rindfleischrollchen, Kartoffelklöße oder Spätzle, Möhrengemüse oder Kopfsalat, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Do.	Rinderbraten, Kartoffeln o. Klöße, Rotkohl	Kammkotelett, Kartoffeln, Rosenkohl	Wurstgoulasch und Spirelli	Rassolnik, Käsebraten, Prager Art, Pommes frites oder Kroketten, Salatteller, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Fr.	Erbseintopf mit Bockwurst	1/4 Bröiler, Kartoffeln, Rotkohl	Schnitzel, Möhrengemüse, Petersilienkartoffeln	Petersiliensuppe, Schweinspfleger, Stampfkartoffeln o. Kartoffeln, Sauerkraut- o. gemischter Salat, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen sind am Salatbuffet im Angebot.

Familiensonntag im Meeresmuseum:

Haie ... Haie ...



... denn sage und schreibe, 21 Haie erfreuen sich zur Zeit in unserem Meeresaquarium bester Gesundheit. Darunter zwei stattliche Ammenhaie von 1,40 m und 1,80 m wie auch seit wenigen Wochen zwei Schwarzspitzenhaie von knapp 1 m Länge, und wenn es klappt, werden in Kürze sogar wieder Hai-Embryonen in ihren Ei-Kapseln zu beobachten sein. Wenn das kein Grund ist, dieser interessanten Fischgruppe einen Familiensonntag zu widmen?! So wird es geschehen, und zwar am Sonntag, dem 29. Januar. Bei zwei kostenlosen Führungen (10.30 Uhr und 14.30 Uhr) zum Thema Haie – denn seit Herbst vergangenen Jahres ist auch ein Abschnitt in der Ausstellung „Mensch und Meer“

den Haien gewidmet – wird viel Interessantes über die furchteinflößenden und doch faszinierenden Fische zu hören sowie eine Haifütterung zu erleben sein. Aber das ist natürlich noch nicht alles. Neben einer Video-Schau und einem Quiz dreht sich auch am Nachmittag bei einer Reihe von Betätigungsmöglichkeiten alles um Haie. Da kann zum Beispiel ein 25 Millionen Jahre alter Hai-Zahn abgegossen, ein 8 m langer Walhai ausgeklebt oder ein Hai aus Ton modelliert werden, um nur einiges schon zu nennen. Und all das wieder zum 1/2 Eintrittspreis. Also, herzlich willkommen zum Familiensonntag im Meeresmuseum am 29. Januar!

Achtung, Essen teilnehmen!

Die Ausgabe der Menükarten für Februar '95 erfolgt am 30. 01. 1995 von 8.00 – 11.30 Uhr im Hochhaus-Anbau, Zimmer 17.

Neudel

Am 11. Februar 1995 werden die Herzen der Leichtathletikfans in Vorpommern besonders hoch schlagen. Der Grund: An diesem Tag findet in der Sassnitzer Sporthalle Dwasieden das einzige internationale Kugelstoßmeeting der Welt statt. Es ist zugleich das alleinige internationale Leichtathletikmeeting im gesamten norddeutschen Raum. Dieser hochkarätige Wettkampf findet schon zum fünften Mal statt. In der Vergangenheit gaben hier viele renommierte Stars ihre Visitenkarte ab. In der Starterliste findet man den Namen von Weltrekordler Randy Barnes und den Silbermedaillengewinner von Barcelona, Jim Doehring. Beide kommen aus den USA. Bei den Damen stellt sich die zweifache Weltmeisterin Zhi-Hong Huang aus China vor. Doch nicht nur die ausländische Prominenz war bisher in Sassnitz am Start, sondern alles, was in der deutschen Kugelstoßgilde Rang und Namen hat, war auf der Insel präsent. Für den 11. Februar sind beim Meeting-Chef Rolf Erler schon eine Reihe hochkarätiger Zusagen eingegangen. Dazu gehören die Weltjahresbeste Valentina Feduschina aus der Ukraine, Sveta Mitkova aus Bulgarien und die deutschen Kugelstoßerinnen Kathrin Neimke, Stephanie Storp und die dreifache Siegerin Astrid Kumbernuss.

Der Sieger bei den Herren von 1993

Treffen der Kugelstoßbasse

und Jahresweltbeste von 1994, Jim Doehring, hat ebenso zugesagt, wie sein Landsmann Kevin Todt (USA). Die deutschen Hoffnungen tragen Oliver-Sven Buder und Jonny Reinhard. Mit anderen Topathleten ist das Organisationsteam noch in Verhandlungen.

Neu ist, daß das Deutsche Sportfernsehen (DSF) den Wettkampf per Satellit europaweit überträgt.

Die Moderation übernimmt Heinz Florian Oertel, der wohl bekannteste Sportreporter der ehemaligen DDR. Damit ist sicher, daß das Meeting um einen Knüller reicher wird. Mit dabei sind aber auch viele Sportgrößen der Ex-DDR. Eislaufstar Gabriele Seyfert, Marathon-Doppelolympiasieger Waldemar Cierpinski, die Kugelstoßbasse Ulf Timmermann und Udo Beyer, Olympiasieger Bernd Drogan, die Eisschnellläuferin Kathrin Kania und das Schwimmerehepaar Petra Thümer und Klaus Katzur sind nur einige Gäste, die dabei sind.

Neben dem sportlichen Teil erwartet die Zuschauer ein vielfältiges Rahmenprogramm. Dabei sind die Jasmunder Plattdänzer, das Jugendblasorchester Sassnitz, die Country-Band Mister Zunk-Projekt Berlin und die Disco „Kleine Palmen“.

H. St.



Weltrekordler Randy Barnes aus den USA mußte sich im Februar 1994 Oliver-Sven Buder aus Wattenscheid beugen.

Foto: H. S.

Turnier für Freizeit-Kicker

Der Förderverein FC Pommern veranstaltet am 26. 2. 1995, um 9.00 Uhr, in der Sporthalle des Herder-Gymnasiums ein offenes Turnier für Freizeit-Mannschaften. Gespielt wird in Fünfermannschaften von Spielern und Spielerinnen ab 16 Jahren. Mit diesem Turnier tritt der Förderverein des FC Pommern erstmals in die Öffentlichkeit. Im Vordergrund der Veranstaltung steht der gemeinsame Spaß an einem Sport, der jung und alt nach wie vor fasziniert.

Der Förderverein stellt eine Mannschaft, zugesagt hat auch eine Trainerauswahl des FC Pommern. Eingepplant ist eine Mannschaft des Fan-Clubs des FC Pommern. Besonders erfreut wäre der Veranstalter, wenn sich eine Damen/Mädchenmannschaft anmelden würde.

Da maximal acht Mannschaften teilnehmen können, bittet der Förderverein um schriftliche oder mündliche Zusage bis zum 1. 2. 1995 an den Förderverein des FC Pommern e. V., Barther Straße 61, 18437 Stralsund, Telefon 03831/29 11 33, Fax 03831/29 11 34.

Viel los im Club maritim

Singen, Tanzen, Basteln, Kochen und vieles mehr ist wieder im Club maritim in der Kindertagesstätte und im Freizeitzentrum „Klabautermann“ möglich.

Montags geht es mit Tischtennis, Handarbeit und künstlerische Gestaltung los.

Dienstags ist Arbeiten mit Naturmaterial angesagt. Gleichzeitig finden die Kurse Kochen und Backen, Seidenmalerei, Junge Matrosen und Holzbrenntechnik statt. Die „Holzwürmer“ treffen sich in der Werkstatt des Kindergartens Vogelwiese. Mittwochs empfangen die Mitarbeiter alle interessierten Kinder und Jugendlichen zum Singen und Tanzen und zum Kurs Holzarbeiten, das wieder in der Werkstatt Vogelwiese. Donnerstags kann man bei der Popymnyastik mitmachen und auch die Techniken des Bastelns erlernen.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen jeweils um 15.30 Uhr. Alle Interessenten und Anmeldungen sollten über Frau Krajewski oder Frau Schulz im Kindergarten Vogelwiese, Telefon 39 14 05 erfolgen.

Fasching auf dem Schiff

Ferienkinder, die vom 6. bis 17. Februar vormittags Fasching auf einem Schiff feiern möchten, können sich unter Telefon 39 14 05 im Freizeitzentrum „Klabautermann“ anmelden. Der Raum an Bord der „Freundschaft“ wird geschmückt, auf Bestellung gibt es Getränke und Pfannkuchen.

J. K.

Unser Buchtip:

Laeisz schrieb Geschichte der Seefahrt

In vier Jahren feiert eine Reederei Jubiläum, die ein gutes Stück Geschichte der deutschen Seefahrt mitgeschrieben hat: F. Laeisz. Ihre weiße Flagge mit den roten Buchstaben FL weht dann 175 Jahre auf allen Weltmeeren. Das traditionsreiche Schiffahrtsunternehmen wurde weltberühmt durch die Flying-P-Liner, die als Rahsegler auf der Salpeterfahrt nach Chile am Kap Horn seemännische Meisterleistungen vollbrachten. Die Laeisz gehörenden Viermastbarken „Pamir“ und „Passat“, die Fünfmaster „Potosi“ und „Preußen“ waren aber auch Höhepunkte im Segelschiffbau und in der Geschichte der Segelkunst. 1857 gaben Firmengründer Ferdinand Laeisz und sein Sohn Carl in Hamburg eine Bark in Auftrag, die auf den Namen „Pudel“ getauft wurde. Pudel war der Spitzname von Carls junger Frau, die wegen ihrer krausen Haare so genannt wurde. Nach dem Vorbild der Bark „Pudel“ wurden später sämtliche Laeisz-Schiffe nur noch auf Namen getauft, deren Anfangsbuchstabe ein

„P“ war. Die Reederei hat an diesem Brauch auch nach den beiden Weltkriegen festgehalten.

Seit Jahresanfang 1994 weht die Laeisz-Flagge auch über den Schiffen der privatisierten Deutschen Seereederei Rostock, die eine Flotte von 48 Frachtern, zwei Eisenbahn-Fährschiffen sowie ein Kreuzfahrtschiff in den Firmenverbund einbrachte. Damit ist die traditionsreiche Reederei F. Laeisz zusammen mit der F. Laeisz Schiffahrtsgesellschaft wieder zu einer der Großen unter Deutschlands Reedereien geworden.

Der bekannte maritime Autor Hans Georg Prager schildert sehr engagiert und gekonnt in seinem Buch „F. Laeisz vom Frachtensegler zum Kühlschiff, Containerschiff und Bulk Carrier“, die Geschichte der Reederei, die die Seefahrt auch an der Warnow zu neuen Ufern führen will. Das Buch ist mit vielen Bildern in 3. erweiterter Auflage bei Koehlers Verlagsgesellschaft Herford zum Preis von 58 Mark erschienen.

SACHEN GIBT'S

Die Szene spielt im Büro des Meteorologischen Dienstes von Greenwich. „Geben Sie für heute nachmittag Regen durch“, befiehlt der Chef der Wetterwarte seinem Assistenten. „Sind Sie absolut sicher, Professor?“ fragt der Assistent. „Ja, Marvin, absolut, ich habe meinen Regenschirm verloren, muß nachher zum Golf spielen, und meine Frau gibt eine Garten-Party.“

*

„Bewundernswert, wie fein und zart Ihre Hände sind, Frau Müller! Was muß man tun, um das zu erreichen?“ – „Nichts – aber den ganzen Tag lang durchhalten!“

*

Nachdem endlich der letzte Partygast gegangen ist, sagt die Ehefrau aufatmend zu ihrem Mann: „Herbert, Du kannst jetzt die Uhr wieder zwei Stunden zurückstellen!“

*

Fragt einer am Stammtisch: „Kennst du den Unterschied zwischen einer Trompete und einem Beutel Pfeffer?“

„Keine Ahnung.“ „Na, dann blase doch mal hinein!“

Unser Küchentip

Schnitzelbraten mit Rosenkohl

Zutaten für 6 Personen:

1 P. (15 g) getrocknete Steinpilze, 1,2 kg Schnitzelbraten (vom Schwein), 2 EL Butterschmalz, Salz, weißer Pfeffer, 250 g Zwiebeln, 4 Sch. Toastbrot, 1/2 Bund Petersilie, 1 Ei, abger. Muskatnuß, 1 kg Rosenkohl, 750 g rosa Champignons, 2 EL Öl, bunter Pfeffer, 1 B. (200 g) Schlagsahne, 1 EL Mehl, 1 EL Butter oder Margarine

Zubereitung: Steinpilze in 1/4 Liter kaltem Wasser ca. 30 Min. einweichen, Fleisch waschen und trockentupfen. Auf die Fettpfanne des Backofens legen, mit heißem Butterschmalz übergießen und mit Salz und Pfeffer bestreuen. Im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 200 °C / Gasherd: Stufe 3) ca. 1 1/2 Stunden braten. Zwiebeln (mit der Schale) vierteln und nach 1/2 Stunde Garzeit zum Braten geben. Für die Kruste das Brot fein zerreiben. Petersilie waschen, trockenschütteln und bis auf etwas zum Garnieren, hacken. Mit dem Ei zum Brot geben und alles verkneten. Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Braten 20 Min. vor Ende der Bratzeit mit 1/4 Liter Wasser begießen, anschließend den Braten mit der vorbereiteten Kräuterpaste bestreichen. Rosenkohl putzen, waschen und in kochendem Salzwasser ca. 18 Min. garen. Anschließend gut abtropfen lassen. Champignons putzen, waschen und halbieren. In heißem Öl ca. 10 Min. kräftig anbraten. Rosenkohl zufügen, kurz darin schwenken. Mit Salz, buntem Pfeffer und Muskat abschmecken. Braten herausnehmen und warm stellen. Für die Soße den Bratenfond durch ein Sieb in einen Topf gießen. Mit den abgetropften Steinpilzen und Sahne aufkochen lassen. Mehl und Fett zu einem Klopß verkneten. Zum Andicken in die Soße geben und so lange rühren, bis der Klopß sich aufgelöst hat. Nochmals 5 Minuten köcheln lassen. Mit Salz und buntem Pfeffer würzig abschmecken. Das Fleisch aufschneiden und mit Petersilie garniert servieren. Soße und Rosenkohl extra dazu reichen. Zubereitungszeit: ca. 1 3/4 Stunden

Kreuz

und

quer

Kreuzgitter

Die Lösungswörter sind unabhängig von der Reihenfolge in die Figur einzutragen.

1. Radteil	R	2. Bürde	K	3. Judoka	E	4. Gattung	S	5. Greifvogel	H	6. Salzlösung
L				7. Nebenfluß der Garonne	I					L
8. Indoeuropäer				A	9. geometr. Figur			10. türk. Ruinenstätte		11. Briefverschluss
P				12. Kohleprodukt	T					
13. poln. Ind.-Stadt								14. Fluß zum Dollart		
15. Stellung	16. Stadt in Saudi-Arabien	M	17. Schuhmacherutensil	R	18. bulg. Gebäckstock		E			
L							19. Spitzwurz	E	20. Norm	A
21. Lebensjahr				22. altgriech. Mathematiker	M	23. Töpferkunst	Auflösung aus Nr. 2 T G S M M A R A E D I T O R L E G A L E L L L E C R A D B A L L K R E T A N I S E E I S M E N E T G E N O L E G H A B E E M P O R E K A L I E R E N K A R T A K T I K S E N U R U E S S E R			
24. Musikzeichen	K	25. Gestalt bei W. Busch								
		T			26. kleine Hautöffnung					
27. griech. Göttin		28. franz. Maler, † 1917			B					
		L			29. starker Süßwein	R				

47. Jahrgang/Nr. 4
Freitag, 3. Februar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Container-Schiff 401

am 30. Januar abgesenkt

Es war schon beeindruckend zu verfolgen, als in den frühen Morgenstunden des 30. Januar 1995 mit dem Vertakten des ersten Container-Schiffes vom Typ „VW 1100“ begonnen wurde. Stück für Stück mußte es in Richtung Dockkante und dann auf das Dock geschoben werden, von wo aus es dann abgesenkt wurde. Mit seiner 148,78 m Länge und 23,10 m Breite, einer Tragfähigkeit von 14 600 t für ca. 1100 Container ist dieser Schiffstyp der bisher größte, der auf der Werft jemals gebaut wurde. Kiellegung für dieses Schiff, das für die Reederei Schepers & Co. KG Elsfluth bestimmt ist, war am 18. Juli 1994. Zwei weitere Objekte dieses Typs, die Kiellegungen waren im November 1994 und Januar 1995, befinden sich zur Zeit auf der Werft im Bau.



Das Container-Schiff 401 beim Ausschwimmen aus dem Dock.

Flaggenwechsel auf erstem Hecktrawler des Jahres



Fototermin nach der Schiffstaufe:

Kapitän Yegorov, die Taufpatin Frau Bork, Geschäftsführer Herr Wagner und Werftkapitän Grigo (von links).

Fotos (2): J. Koltz

Auf dem 11. Hecktrawler für die Fischer auf Sachalin erfolgte am 26. Januar die Schiffstaufe und der Flaggenwechsel. In Rostock-Marienehe begrüßte der Geschäftsführer Herr Wagner den Generalkonsul Rußlands in Rostock Herrn Lomakin und den Vorsitzenden der Fishing Kollektiv Farm Priboy Herrn Poljev zur Übergabe des ersten Schiffsneubaus des Jahres 1995. In seinen Ausführungen verwies

Herr Wagner darauf, daß dieses Schiff mit großer Sorgfalt und großem Engagement entstanden ist. Er nutzte die Gelegenheit, sich bei Bering Trawlers und der Sachaliner Kolchose „Priboy“ für das uns entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Sein Dank galt auch allen Partnern, die am Bau des Schiffes beteiligt waren. Auch dieses Schiff ist für den Einsatz im Fernen Osten bestimmt und wird Mintai fangen. Kapitän Yegorov und seine Mannschaft zeigte sich sichtlich zufrieden und dankbar, daß sie ein Schiff übernehmen konnten, das höchsten Qualitätsansprüchen gerecht wird. Ihnen wünschte Herr Wagner immer gute Fänge und sichere Heimkehr in den Hafen. Die Ehefrau des Leiters des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur Frau Bork taufte das Schiff auf den Namen „MYS SHELTINGA“.

Aus dem Inhalt

Seite 2:
Maritimes aus aller Welt

Seite 3:
Schlechte Zeugnisnoten?
Das muß nicht sein!

Seite 4/5:
Werftmodernisierung
Ausrüstung des Sozialgebäudes

DSR läßt weiteren Kreuzliner bauen

Der norwegische Schiffbaukonzern Kvaerner AS soll für die Deutsche Seereederei Touristik GmbH ein weiteres Kreuzfahrtschiff bauen. Der Auftrag stehe unter dem Vorbehalt der Finanzierung und habe einen Wert von 180 Millionen Dollar, teilte Kvaerner in Oslo mit. Gebaut werde das Schiff auf der finnischen Werft Kvaerner Masa-Yards in Turku. Der Kreuzfahrer werde einem im August 1994 von der DSR Touristik GmbH bestellten Schwesterschiff ähneln, das mit 38 000 Tonnen vermesse sei und Platz für 1250 Passagiere biete.

Sicherheitskontrollen greifen

Die Sicherheitskontrollen in den deutschen Häfen für Schiffe unter fremder Flagge sind entsprechend internationaler Vereinbarungen verstärkt worden. Wie Verkehrsminister Matthias Wissmann mitteilte, konnte 1994 bei 715 dieser Schiffe eine Beseitigung festgestellter Mängel erreicht werden. In 109 Fällen wurden über Schiffe mit schwerwiegenden Mängeln Auslaufverbote bis zur Beseitigung der Mängel verhängt.

Streifenboote für Wasserschutzpolizei

Mecklenburg-Vorpommerns Wasserschutzpolizei besitzt nunmehr ein nageleues Streifenboot der 12-Meter-Klasse. Noch weitere acht Boote dieses Typs wird die Schiffswerft Rechlin an das Land liefern. Das Gesamtvolumen des Auftrages, der europaweit ausgeschrieben wurde, beträgt rund 6,6 Millionen Mark. Zwei Maschinen mit insgesamt fast 420 PS Leistung sorgen für eine Höchstgeschwindigkeit von maximal 18 Knoten. Die Boote sind vor allem für den Einsatz im Bereich der Ostsee- und Boddenküste bestimmt. Dies helfe, die Sicherheit im Schiffsverkehrs-Bereich zunehmend zu verbessern.

Fahrstuhl für Schiffe geschlossen

Das Schiffehebewerk in Niederfinow ist derzeit wegen Reparaturarbeiten bis Anfang März geschlossen. Die Havel-Oder-Wasserstraße als Verkehrsverbindung Berlins mit dem Seehafen Steint ist als Weiterführung der Wasserstraßenverbindung Hannover-Magdeburg-Berlin im osteuropäischen Raum von großer Bedeutung.

Ostseelinie mit neuen Fähren

Die Deutsche Fährgesellschaft Ostsee (DFO), eine Tochter der Deutschen Bahn AG, will ab Herbst 1995 voraussichtlich den Fährverkehr auf Deutschlands ältester Fährlinie Warnemünde-Gedser einstellen und nach Rostock verlegen. Das kündigten die DFO-Geschäftsführer Otto van Dyk und Bernd Blumenthal in Rostock an. „Die Transitskunden bevorzugt werden bereits Rostock“, begründete Blumenthal die Verlegung. Der Güterverkehr mit der Eisenbahn war bereits vor einem Jahr eingestellt worden. Die DFO-Manager schließen jedoch eine Wiederbelebung Warnemündes nicht aus. Der Standort sei attraktiv. Dringend notwendig seien jedoch Investitionen in die Infrastruktur.



Die DFO-Fähre „Warnemünde“ wird ausgemustert.

Foto: W. D.

Rund 200 Mio. DM will die DFO bereits in diesem Jahr in zwei neue Fährschiffe investieren, um den wachsenden Verkehrsströmen von und nach Skandinavien gerecht zu werden. Eines der neuen Schiffe soll die 32 Jahre alte „Warnemünde“ ersetzen und zwischen Rostock und Trelleborg eingesetzt werden. Der zweite Neubau soll die 40 Jahre alte „Theodor Heuss“ zwischen Puttgarden und dem dänischen Rødby ablösen. Die Aufträge werden europaweit ausgeschrieben. Das erste Schiff könnte bereits im 2. oder 3. Quartal 1995 bestellt werden. Neue Pläne gibt es auch für den Fährhafen Sassnitz. Hier wird eine Verlegung des Fähranlegers nach Mukran erwogen. Der Standort auf Rügen sei vor allem für Trans-

porteure aus Süd- und Osteuropa nach Schweden und Dänemark interessant und würde zunehmend genutzt. Wegen der Verlegung des Fähranlegers werden gegenwärtig Gespräche mit der Landesregierung geführt, so Blumenthal. Die Zeichen aus Schwerin seien positiv. Erforderlich sei eine Ortsumgehung Stralsund. Insgesamt zeigte sich die DFO-Geschäftsführung zufrieden mit der 94er Bilanz. Sie baute ihre Position als Marktführer in der Ostsee weiter aus. Die DFO ist mit 14 Schiffen und 140 Abfahrten täglich die größte Fährlinie in der Ostsee. Insgesamt sollen in den nächsten vier Jahren rund 300 Mio. DM in die Modernisierung der Flotte und neue Linien investiert werden.

Erneuerung der Postdampfer

Die norwegische Hurtigruten-Reederei schließt 1997 die vor zwei Jahren mit dem Bau von drei Passagier-Linern aus Stralsund eingeleitete Erneuerung ihrer Flotte ab.

Wie die Schifffahrtsgesellschaft mitteilte, würden gegenwärtig zwei in den 80er Jahren in Dienst gestellte Postdampfer im norwegischen Hauge und komplett saniert. Dabei wurden die Passagierkabinen dem Standard der von der Volkswerft ausgelieferten Schiffe angepaßt. Damit stünden in dieser Sommersaison sechs Kom-fortschiffe für die Tourismusreisen entlang der norwegischen Fjordküste zur Verfügung. Drei weitere Neubauten gehen in den beiden kommenden Jahren auf Fahrt.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27; Fax: 66 26 29; Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Neubauaufträge für Warnemünde

Die Kvaerner Warnow Werft in Warnemünde baut zwei weitere Containerschiffe im Wert von insgesamt 150 Millionen Mark für die in Zypern ansässige Interior Navigation Co. Ltd. Das Warnemünder Tochterunternehmen des norwegischen Kvaerner-Konzerns bestätigte den Vertragsabschluß. Die Schiffe mit einer Kapazität von 2600 TEU sollen im Oktober und Dezember 1996 ausgeliefert werden. Die beiden Neubestellungen sind Schwesterschiffe der im Dezem-

ber von der Reederei F. Laeisz – einem Unternehmen der deutschen Seereederei Rostock – in Auftrag gegebenen Schiffe. Alle vier haben eine Größe von 2600 TEU und sind Eigenentwicklungen der Warnemünder Werft. Mit weiteren sechs Containerschiffen von 1400 TEU ist der Auftragsbestand bei Kvaerner auf insgesamt zehn Containerschiffen angewachsen. Die Beschäftigung der Belegschaft sei dadurch bis Ende 1996 gesichert, teilte das Unternehmen mit.

Patrouillenboot für Brasilien getauft

Auf der Peene-Werft Wolgast wurde ein Patrouillenboot für die brasilianische Marine auf den Namen „Guapore“ getauft. Wie die Werft mitteilte, ist das Schiff das zweite von vier Küstenschutzbooten, die für die brasilianische Navy gebaut wurden. Für Mitte April ist die Auslieferung des Schiffes an den Auftraggeber vorgesehen. Das erste Schiff, die 47

Meter lange „Guajara“, verließ am 28. Januar die Werft in Richtung Rio de Janeiro. Nach sechswöchiger Überfahrt wird das Boot Mitte März in Brasilien eintreffen. In den südamerikanischen Küstengewässern soll es zur Überwachung des Seegebietes, zum Schutz brasilianischer Erdölplattformen sowie zu Umweltkontrollen auf dem Amazonas eingesetzt werden.

Jedes Jahr um diese Zeit die gleiche Situation, natürlich auch in Stralsund. Für die Schüler schlägt jetzt die Stunde der Wahrheit: Nun sind ihre Leistungen im Halbjahreszeugnis schwarz auf weiß festgehalten. In vielen Fällen drehen sich die Gespräche deshalb nur noch um die Schulleistungen der Kinder. Das Ergebnis: Die Lücken in Mathe, Deutsch, Englisch oder Französisch müssen dringend geschlossen werden, damit sich die Warnung „Versetzung gefährdet“ im Zeugnis am Schuljahresende nicht bewahrheitet.



Beim Sport wie beim Lernen gleichermaßen wichtig: regelmäßiges Training. Der STUDIENKREIS macht Kinder und Jugendliche „fit“ für den Schulalltag.

Schiffer-Bruderschaft tagte

Die Schiffer-Compagnie Stralsund, einzige Schiffer-Bruderschaft in Ostdeutschland, trat in der vergangenen Woche in der Hansestadt zur 507. Generalversammlung zusammen.

Die alljährliche Zusammenkunft in den Räumen des Stralsunder Compagnie-Hauses begann traditionsgemäß mit vier Doppeltglockenschlägen für die gestorbenen Schifferbrüder. Derzeit zählt die Compagnie 70 Mitglieder, zu-

Schlechte Zeugnisnoten? Das muß nicht sein!

Der STUDIENKREIS Stralsund bietet Unterricht in sämtlichen Schulfächern für alle Altersstufen, von der Grundschule bis zum Abitur. In einer entspannten Atmosphäre geht es dabei den schlechten Noten an den Kragen. „Unsere Lehrkräfte knüpfen direkt an den Unterrichtsstoff an und gehen gezielt auf den einzelnen Schüler ein. So verbessern sich die Kinder und Jugendlichen teilweise sogar um zwei bis drei Notenstufen“, erklärt Adelheid Böse.

Kern des besonderen pädagogischen Konzepts des STUDIENKREISES ist die individuelle Förderung in Minigruppen von durchschnittlich drei bis vier Schülern pro Fach. „Durch das Lernen in der Gruppe

zweimal in der Woche motivieren sich die Mädchen und Jungen gegenseitig und lernen auch voneinander. Vor allem sehen sie aber auch, daß sie mit ihren Schwierigkeiten nicht alleine stehen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen. Und Selbstvertrauen ist wichtig für den Lernerfolg“, so die Leiterin des STUDIENKREISES.

Umgesetzt wird dieses Prinzip seit nunmehr 20 Jahren in den bundesweit rund 750 STUDIENKREIS-Einrichtungen. Die derzeit 8100 qualifizierten Lehrkräfte haben bisher über 300 000 Schülern geholfen. Und das mit einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Je nach Verweildauer liegen die Erfolgsquoten teilweise über 90 Prozent.

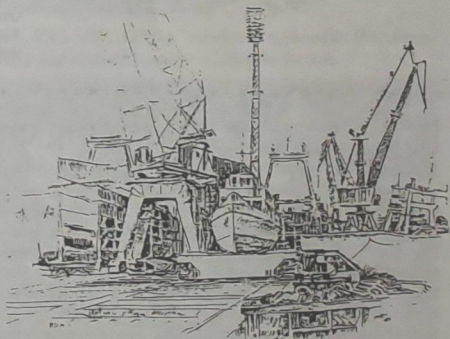
Malerei, Grafik und Karikaturen

Zum 35jährigen Bestehen des bekannten Stralsunder Mal- und Zeichenzirkels (ehemals Zirkel der Volkswerft) stellen 2 Künstler dieser Gemeinschaft in der Galerie „D“ aus.

WOLFGANG ARNDT war 30 Jahre als Grafik-Maler in der Werbeabteilung der Volkswerft tätig. 1957 – 1959 Schüler des Malers Heinrich Lietz 1960 – 1965 Privatunterricht bei dem Maler und Grafiker Siegfried Korth

Wolfgang Arndt stellte seine Werke in zahlreichen Städten der ehemaligen DDR, in Prag, Moskau und in Rumänien aus. Herr Arndt war 25 Jahre Leiter des Mal- und Zeichenzirkels für Kinder und Jugend der Volkswerft. Diesen Zirkel besuchte ab 1980 der damals 14jährige JÖRG MATUSCHAT bis 1984 und wechselte dann in den Erwachsenenkreis von Herrn Pusch. Seit 1991 leitet Herr Matuschat diesen Zirkel. Seine Werke waren bisher in Ausstellungen in Stralsund, Binz und Greifswald zu sehen.

Die Galerie „D“ zeigt vom 3. bis 28. Februar Malerei und Grafik der beiden Künstler in der Diele sowie Karikaturen von Wolfgang Arndt im Kempladen des Dielenhauses.



Höhere Werfthilfe gefordert

Eine nochmalige Wettbewerbshilfe für Werften in Höhe von 580 Millionen DM hat der CDU-Gesprächskreis Küsten der Unionsfraktion gefordert. Von der Auftragslage in den Schiffbaubetrieben würden 40 000 Arbeitsplätze direkt und weitere 70 000 indirekt über die Zulieferer abhängen, hieß es. Das bisherige Werfthilfeprogramm in Höhe von 294 Millionen DM ist durch entsprechende Förderanträge voll ausgeschöpft. Hintergrund des Wunsches nach Aufstockung ist ein Beschluß der OECD-Staaten, die

Subventionen im Schiffbau ab 1996 weltweit zu beenden. Diese Entscheidung werde zwar grundsätzlich befürwortet, jedoch bestünden massive Wettbewerbsverzerrungen unter anderem durch die Ankündigungen Frankreichs, seine Werftindustrie in diesem Jahr mit 730 Millionen DM zu unterstützen. Spanien plane Subventionen von 600 Millionen DM. Damit seien die deutschen Schiffbauer zwingend auf Finanzhilfe des Bundes und der Länder angewiesen.

Modernisierung der Volkswerft GmbH

Ausrüstung des Sozialgebäudes

Mit Fertigstellung des 1. Bauvorhabens werden den gewerblichen Mitarbeitern der VWS neue Sozialeinrichtungen zur Verfügung gestellt. Es sind

- das Sozialgebäude (Gebäude 800)
- die Sozialtrakte SP 825, SP 830, SP 835 in den Hallen

Durch die räumliche Trennung der Wasch- und Umkleibereiche des Sozialgebäudes von Arbeitsbereichen werden gesonderte Aufenthaltsräume notwendig, die in den Sozialtrakten eingeordnet werden. Alle Räume werden entsprechend der Arbeitsstättenverordnung ausgestattet.

Das Sozialgebäude wird neben den Umkleide- und Waschräumen für die Mehrzahl der gewerblichen Mitarbeiter der Volkswerft auch Räume für die Feuerwehr, den Werkarzt, die zentrale

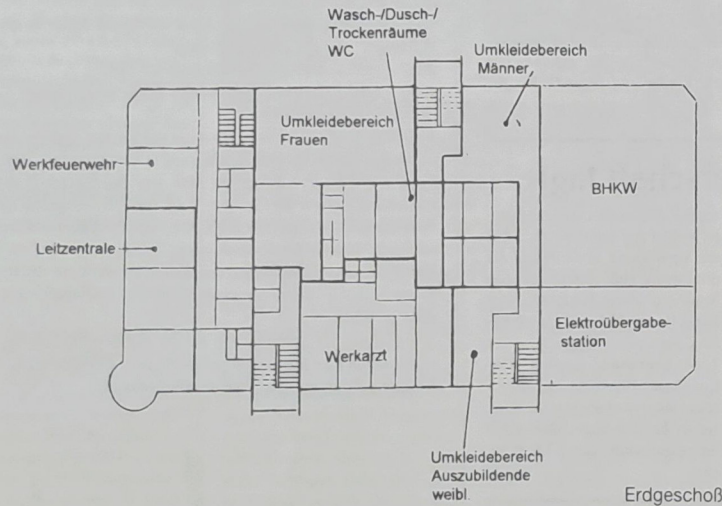
Leittechnik und die Gefahrmeldehauptzentrale bieten (siehe Grundrisse). Aus technischen Gründen ist der Naßbereich (Sanitär- und Waschräume) in kompakter Form in der Mitte des Gebäudes angeordnet. Alle anderen Bereiche werden darum herum gruppiert. Auffällig an der Fassade sind die hoch angeordneten Fenster der Umkleibereiche. Sie sind als Lichtband vorgesehen und ermöglichen, die Schränke (Ausführung schwarz/weiß) strahlenförmig von der Außenwand aus in den Raum anzuordnen.

Im gesamten Sozialbereich wird eine Temperatur von 19°C eingehalten. Während der Nutzung der Räume wird in kürzester Zeit auf 24°C hochgeheizt und diese Tem-

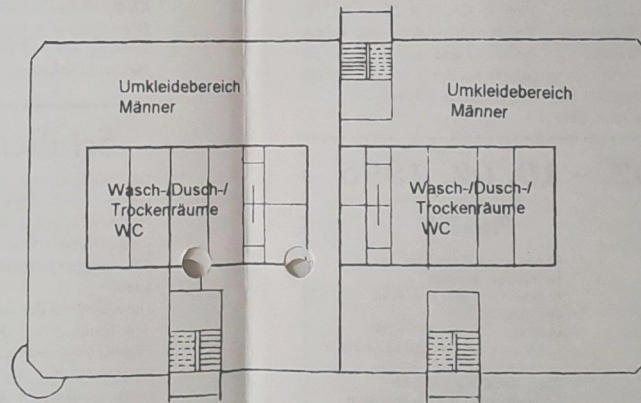
peratur gehalten. Dazu ist eine RL-T-Anlage (raumluftechnische Anlage) vorhanden, die im 3. Obergeschoß installiert ist. Sie dient weiterhin zur Abführung der Feuchtelasten und der Geruchsbelästigungen. Die Außenluft wird durch Wetterschutzgitter in der Ostwand angesaugt, erwärmt und über Zuluftschächte bis in das Erdgeschoß geblasen. Die Absaugung erfolgt in den jeweiligen Naßräumen, so daß verhindert wird, daß die feuchte Luft in den Umkleibereich eindringt. Das bedingt allerdings auch den Verzicht auf Türen zwischen dem Umkleide- und Waschbereich.

Eine gewerksweise Trennung der Bereiche wird es nicht geben. Eine Abtrennung in 4 Bereiche

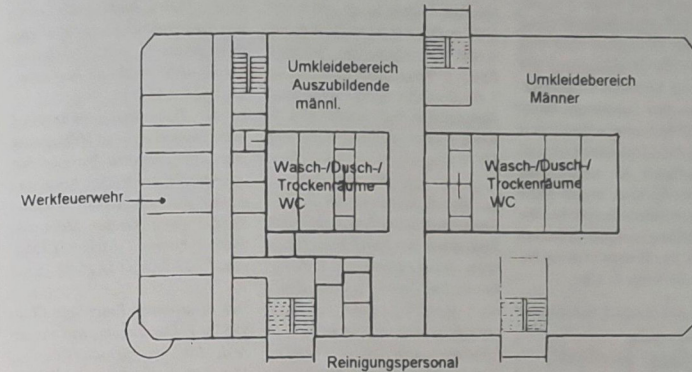
ist durch die baulichen Gegebenheiten vorhanden. Alle Bereiche erhalten entsprechend der Anzahl der Umkleideschränke eine ausreichende Menge Waschgelegenheiten, Duschen, Fußwaschbecken und Desinfektionsfußduschen. Die Waschgelegenheiten werden als Reihentischanlagen ausgeführt. Die Duschen sind ebenfalls als Reihentischanlagen vorgesehen und besitzen keine Trennwände. Haartrockner (fest montiert) sind vorhanden. Sie sind außerhalb der Naßzellen angebracht werden zusammen mit Spiegel und zusätzlichen Steckdosen montiert. Üblich sind in den Vorräumen der WC Seifenspender und elektrische Händetrockner.



Erdgeschoß



2. Obergeschoß



1. Obergeschoß

Impressionen vom Flaggenwechsel



An Bord der „MYS SHELTINGA“ erklärte Werftkapitän Herr Grigo der Taufpatin und ihrem Ehemann technische Details.



Kapitän Yegorov überreicht der Taufpatin einen Samovar zur Erinnerung an die Schiffstaufe.

Fotos (2): J. Koltz

Bei Ihnen zu Hause muß alles seine Ordnung haben, oder? Sie wollen nicht, daß in Ihrer häuslichen Umgebung Unordnung und Chaos herrschen. Warum dann nicht auch im beruflichen Alltag! Nur mit dem Unterschied, daß in einem Unternehmen unterschiedliche Auffassungen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt werden müssen. Denn die Vorstellungen über gewisse Ordnung gehen sehr weit auseinander. Doch gerade in einem Unternehmen solcher Größenordnung

Ordnung und Sauberkeit - schwer zu realisieren!

wie unsere Werft muß Ordnung einen größeren Stellenwert erhalten. In Sachen Ordnung und Sauberkeit sieht es z. Zt. in unserem Betrieb nicht zum Besten aus. Konkret gesagt: es wird viel „geschlumpt“. Das Argument, im Rahmen der Gestaltung der Kompaktwerft ist Ordnung und Sauberkeit nicht immer in vollem Umfang zu gewährleisten, kann man nicht gelten lassen. Damit würde dem Chaos Tür und Tor geöffnet. Diese Problematik ist aber im gemeinsamen

Bestreben aller in den Griff zu bekommen. So haben die Leiter der Struktureinheiten in ihren Verantwortungsbereichen dafür Sorge zu tragen, daß Maßnahmen zur Gewährleistung von Ordnung und Sauberkeit eigenverantwortlich festgelegt sowie die Durchsetzung dieser Regelungen kontrolliert werden.

Aber auch der einzelne Arbeitnehmer unseres Unternehmens hat seinen aktiven Beitrag in Sachen Ordnung und Sauberkeit zu leisten.

Daß das alles keine leeren Worte sind, verdeutlichen ein paar Beispiele, wie es nicht sein soll:

- Um die Müllcontainer am Stellplatz Anbau Nord der Halle 7 wurde der Müll nicht in die Container geworfen, sondern aus Faulheit und Bequemlichkeit daneben gelegt.
- Analoges Geschehen in Halle 10. Vor dem Eingang zur Verkaufsstelle in der Halle 10 wurde der ausgeräumte „Müll“ aus den Umkleideräumen wie Arbeitsbekleidung, Arbeitsschuhe

neben dem dort aufgestellten Container „entsorgt“. Diese Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen. Dieser oder jener denkt jetzt sicher, was habe ich damit zu tun. Sehr viel sogar. Denn die Vorschrift, wie Organisationsanweisungen oder Betriebsanweisungen zu achten. Und dazu ist jeder einzelne Arbeitnehmer lt. Arbeitsordnung verpflichtet. Also, Kolleginnen und Kollegen, es ist an der Zeit, etwas zu tun.

Anmerkung: In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß Parkverbot vor dem Eingang zum großen Speisesaal besteht. Es gibt immer wieder Unverbesserliche, die sich das Recht herausnehmen, dort zu parken. Hier sind insbesondere folgende „Sünder“ zu nennen: die Baufirmen PEINIGER, KAEFER aber auch Fa. Spiegelblank. Die Einhaltung dieser betrieblichen Vorschrift ist auch eine Frage der Ordnung!

Bandlow
Abt. Sicherheit u. Allg. Verwaltung

Fardas-Ausstellung des Museums

Seit einigen Tagen präsentiert der Museumsspeicher allerlei winterliches Gerät – darunter Pickschlitten, die mit kleinen Segeln versehen zum Rüstzeug der Fischer in der eisigen Jahreszeit gehörten. Viele der Exponate, die alle aus dem Fundus des Museums stammen, gelangten übrigens durch Schenkungen ins Haus. Auch sogenannte „Eisbeine“, mit denen unsere Vorfahren schon vor gut 800 Jahren über das gefrorene Naß glitten, sind zu sehen. Komplettiert wird die Schau mit Winterbildern unterschiedlicher Couleur. So findet man neben Tom Beyer, Franz Pflüger und Hans-Dieter

Bartel, dessen Bild an den Schneewinter 1978/79 erinnert, auch Fred Walther und Franz Höhne. Der weitere Ausstellungskalender ist schon ausgeplant. Demnächst stellt sich Hanne Petrik (Altenkirchen) mit Malerei vor. Im Sommer macht das Sandmännchen Station am Sund. Eine große archaische Ausstellung ist im Herbst geplant. Und nicht zuletzt befinden sich im denkmalgeschützten Speicher aus der Mitte des 19. Jahrhunderts die volkskundliche Ausstellung sowie die Museumsbibliothek. Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.



Viele reden vom Helfen-Blutspender tun es...

... wieder am Dienstag, dem 7. Februar in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr im Gebäude der ehemaligen Betriebspoliklinik der Volkswerft GmbH. Der „Stoff des Lebens“ ist unersetzlich. Bis jetzt kann Blut nicht künstlich im Labor hergestellt werden. Aus diesem Grund ist man im Notfall auch auf Ihre Spende angewiesen.

Speisenplan in der Woche vom 06. 02. – 10. 02. 1995

Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo. Goulasch, Kartoffeln oder Spirelli, Mischgemüse	Rührei, Kartoffeln, Blumenkohl	Nudeln in Tomatensoße	Tomatensuppe mit Reis, Hamburger Kotelett, Pommes frites oder Kartoffeln, kleiner Salatteller, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Di. Erbseneintopf mit Bockwurst	Kochklops in Kapernsoße, Kartoffeln, Beilage	Schweinebraten mit frischem Salat und Kartoffeln	Klare Brühe mit Eierstich, Schlemmerfilet mit Champignon, Kartoffelbrei, grüner Salat, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Mi. Bauernbraten, Klöße oder Kartoffeln, Rotkohl	Wurstgoulasch, Spirelli, Beilage	Schnitzel, Leipziger Allerlei, Kartoffeln	Spargelcremsuppe, gebackener Camembert, Pommes frites, Gurkensalat, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Do. pan. Rinderleber, Zwiebelsoße, Kartoffeln o. Purree, Beilage	Kohlroulade, Kartoffeln, Beilage	Hacksteak mit Bohnengemüse, Kartoffeln	Brühe mit Einlage, Zigeunerspieß, Letscho, Röstkartoffeln, kleiner Salatteller, Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Fr. gek. Fisch, Kräutersoße, Kartoffeln	Bratwurst, Kartoffeln, Sauerkraut	Käflerbraten mit frischem Salat, Kartoffeln	Pilzsuppe, Mecklenburger Kotelett, (Kartoffelpuffer, Kotelett, Blumenkohl, Rosenkohl, Erbsen, Möhren), Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen sind am Salatbuffet im Angebot.

Für Interessenten

Das Liegenschaftsamt der Stadtverwaltung Stralsund mit allen seinen Abteilungen ist ab sofort nur noch in der Hermann-Burmeister-Straße 20 c (ehemaliges Heizwerk Knieper West) zu erreichen (Tel. 3 65 60). Die Sprechzeiten sind dienstags von 8–12 und 13–17 Uhr sowie donnerstags von 8–12 und 13–16 Uhr.

Seit dem 1. Januar ist die örtliche Fürsorgestelle für Kriegsoffer der Hansestadt Stralsund beim Landkreis Nordvorpommern, Tribseer Damm 1 a, Zimmer 2, oder telefonisch über 25 63 12/25 63 15 zu erreichen. Anspruchsberechtigt für Leistungen sind Impfgeschädigte, Opfer von Gewalttaten, beschädigte Bundeswehrsoldaten, beschädigte Zivildienstleistende, Kriegsbeschädigte und deren Hinterbliebenen, die durch das Versorgungsamt Stralsund eine Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent zuerkannt bekommen haben. Anträge von Schwerbehinderten (Ausweisvermerk „RF“) auf Befreiung von Rundfunk- und Fernsehgebühren oder zur Gewährung von Landesblindengeld können ebenfalls in der Fürsorgestelle gestellt werden. Sprechzeit: Montag u. Freitag 8.00–12.00 Uhr, Donnerstag 13.00–16.30 Uhr.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung lädt alle Interessenten zu einem Seminar mit dem Thema „Rund um die Lohn- und Einkommensteuer 1994“ ein. Es findet am 11. und 12. Februar, jeweils ab 9.00 Uhr im Parkhotel, Lindenallee 61 statt. In der Teilnahmegebühr sind Arbeitsmaterial sowie Mittagessen und Kaffee enthalten. Wer Lust hat dabeizusein, sollte sich heute anmelden, und zwar bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, Großer Moor 36, 19055 Schwerin, Tel. 0383/51 25 96 oder 51 27 89, Fax 51 25 95.

Der Stralsunder Faschings Club 1987 e. V. lädt ein zum Fasching im Audi Max (Schwedenschanze). Das Motto lautet: Schlechte Zeiten, Gute Zeiten! Termine sind: Freitag, d. 24. 2. 95, Samstag, d. 25. 2. 95; Rosenmontag, d. 27. 2. 95 und großer Kinderfasching am 26. 2. 95. Der Kartenvorverkauf erfolgt jeden Sonntag von 10.00 bis 12.00 Uhr bei Fam. A. Carl, Vogelwiese 70, Tel. 38 04 49; Fam. H. Goetsch, Rostocker Chaussee 36, Tel. 49 33 52; Fam. R. Singer, P.-Blome-Str. 14, Tel. 29 59 22. Telefonische Vorbestellungen und Auskünfte sind ab sofort unter den obengenannten Telefonnummern möglich.

Mit einem Sieg gegen VfL Wolfsburg wollten die Gewichtheber des TSV 1860 Stralsund in der 1. Bundesliga Staffel Nord die rote Laterne abgeben. Wie so oft in dieser Saison kam es auch diesmal anders. Die Niedersachsen erwiesen sich am Sonntagabend als kampfstärke Mannschafft. Natürlich macht der Ausfall von Andre Prusa sich stark bemerkbar. Wir werden nicht kampfflos das Feld räumen. Vielleicht gelingt uns am 4. März gegen VfL Duisburg-Süd scheinbar unmögliches“, schätzt Mannschaftsleiter Ronald Lade die Situation ein. Wolfsburg hat noch schwere Begegnungen gegen TSC Berlin, AFC Frankfurt/Oder und Eintracht Baunatal zu durchstehen und wird dabei auch noch Federn lassen. Es bleibt also bis zum letzten Wettkampftag spannend.

Einzelsergebnisse:

ersten Scheel	185,0 kg	(82,5 kg/102,5 kg)	97,0 Punkte
Michael Reinhold	225,0 kg	(102,5 kg/122,5 kg)	110,0 Punkte
Kai Bahls	257,5 kg	(110,0 kg/147,5 kg)	95,1 Punkte
Jan Schnirpel	285,0 kg	(130,0 kg/155,0 kg)	129,0 Punkte
Mario Schult	345,0 kg	(155,0 kg/190,0 kg)	165,2 Punkte
Anders Bergström	370,0 kg	(162,5 kg/207,5 kg)	147,0 Punkte

Handball im TSV 1860:

15 : 22-Heimniederlage gegen TVB

Im Regional-Heimspiel gegen den Tabellenzweiten, den TVB/HSV Hamburg, mußten die Henke-Schützlinge auf die gesperrten Michael Philippen und Michael Havemann verzichten. Daß damit die Mannschaft keine Chance gegen die, vom ehemaligen Handballnationalspieler Klaus Gruner trainierten Hamburger hat, war jedem klar. Trotzdem sollte den Zuschauern ein gutes Spiel geliefert werden. Das gelang der Mannschaft recht gut. In der 1. Halbzeit mußte sich die Mannschaft erst finden, und das dauerte 15 Minuten. Danach wurden eine Reihe von Chancen erarbeitet, doch leider konnten drei 7-m-Bälle nicht verwandelt werden. Die Seiten wurden durch beim Spielstand von 4 : 8 gewechselt.

In zweiten Spielabschnitt wurde viel besser kombiniert, somit kam die TSV-Sieben auf 11 Tore in diesen zweiten dreißig Minuten. Die Hamburger hatten frühzeitig mit dem 7 : 13 (41.) die Fronten geklärt. Am Ende eine 15 : 22-Niederlage, die aufgrund der personellen Besetzung als normal gesehen werden darf. Am kommenden Samstag (4. 2., 20.00 Uhr, Herder-Halle) kommt es in der 1. Runde im NOHV-Pokal zum Kampf mit dem Regionalligisten MTV Herzhorn.

Die TSV-Damen hatten in der Oberliga die Handballerinnen der ASV GW Wismar zu Gast. In einer spannenden 1. Halbzeit, das Spiel war ausgeglichen, stand es sechsmal unentschieden. Bis zum Pausenstand konnten die 1860er eine 9 : 8-Führung erspielen. Im zweiten Spielabschnitt wurde weiter ausgeglichen gespielt. Erst nach dem 11 : 11 (40. Minute) konnte mit dem 14 : 11 eine Vorentscheidung erzielt werden. Dieser Vorsprung wurde dann mit dem 17 : 12 noch erhöht. Mit dem 17 : 15-Endstand konnte die TSV-Sieben ihren 1. Platz in der Oberliga verteidigen.

Die Senioren hatten die Sieben des Stavenhagener SV zum Gegner. Nach einer guten ersten Viertelstunde (8 : 4) kamen die Gäste besser ins Spiel und erzielten den 8 : 8-Ausgleich. Nach dem Wechsel der Seiten (11 : 9) wurde die Führung auf 17 : 10 erhöht. Mit dem 22 : 19-Sieg hat sich die Mannschaft weiterhin die Tabellenführung gesichert.

Die männliche Jugend A hatte in ihrem Heimspiel den 1. HV Güstrow zu Gast. Nach einer ausgeglichenen 1. Halbzeit konnte der TSV bis zum Seitenwechsel doch noch eine Führung (9 : 7) erspielen. In der zweiten Hälfte konnten die Einheimischen mit 13 : 10 bzw. 19 : 15 sich gut in Szene setzen, doch der wertvolle Vorsprung wurde jedesmal leichtsinnig verspielt (13 : 13, 19 : 19). Erst in den letzten 3 Minuten wurde dann mit 2 Toren in Folge das 21 : 19 sichergestellt.

W. B.

Gewichtheben im TSV 1860:

Wieder kein Sieg

Die II. Mannschaft des TSV 1860 Stralsund empfing Blau Gelb Berlin zum Wettkampf in der 2. Bundesliga. Mit neuer Saison-Bestleistung von 529,7 Punkten zu 409,0 Punkten gewannen die jungen Männer überlegen und haben nun 6 : 4 Punkte auf ihrem Konto.

Einzelsergebnisse:

Maik Gardt	177,5 kg	(82,5 kg/95,0 kg)	81,5 Punkte
Martin Strobel	212,5 kg	(95,0 kg/117,5 kg)	97,5 Punkte
Silvio Egdorf	227,5 kg	(102,5 kg/125,0 kg)	69,1 Punkte
Ronny Krase	237,5 kg	(102,5 kg/135,0 kg)	98,5 Punkte
Michael Wilken	240,0 kg	(110,0 kg/130,0 kg)	89,0 Punkte
Ralf Klingschat	257,5 kg	(117,5 kg/140,0 kg)	94,1 Punkte

529,7 Punkte

J. K.

Wustrow wird Wasserwanderstützpunkt

Der Hafen im Ostseebad Wustrow auf dem Fischland soll in diesem und kommenden Jahr für insgesamt 1,5 Millionen Mark erweitert, rekonstruiert und zu einem Wasserwanderstützpunkt an der Boddenküste ausgebaut werden. Vorgesehen ist, einen eigenen Hafen für 15 Zeesboote zu schaffen sowie das Angebot an Liegeplätzen für Paddel-, Segel- und Motorboote zu erweitern, wie Wustrows Bürgermeister Christian Peters mitteilte.

Sport, Spiel und Spaß

Der Sportbund der Hansestadt Stralsund e. V. bietet in den Winterferien für Kinder von sechs bis zehn Jahren die Veranstaltung Sport, Spiel und Spaß in den Winterferien jeweils von 9.30 – 11.00 Uhr kostenlos an folgenden Ferientagen an, am 6. 2. und 13. 2. 95 in der Turnhalle der Allende-Schule; am 7. 2. und 14. 2. 95 in der Turnhalle der Grünthal; am 8. 2. und 10. 2. 95 in der Turnhalle des Herder-Gymnasiums; am 9. 2. und 16. 2. 95 in der Turnhalle der Scheele-Schule und am 15. 2. und 17. 2. 95 in der Turnhalle der Curie-Schule. Interessierte Jungen und Mädchen sollten sich ab 9.15 Uhr mit Sportzeug in der jeweiligen Turnhalle einfinden. Gruppen sollten sich telefonisch unter Tel. 29 33 76 anmelden.

Ferientip

Der Hort „Klabautermann“ nimmt noch zusätzlich Kinder in den Ferien vom 6.-17. Februar auf. In den zwei Wochen wird wieder allerhand los sein. Rodeln, Malwettkampf, Kino, Holzwerkstatt und vieles mehr wird geboten. Die Kosten pro Woche betragen 50,- DM einschließlich Essengeld. Anmeldungen und Nachfragen bitte unter 39 14 05 oder 39 16 63.

Freizeitangebote der Jugendkunstschule

Wer möchte an einem Gymnastikkurs der Jugendkunstschule Bielenhagen teilnehmen? Charlotte Hartung ist eine erfahrene Tänzerin und Schauspielerin. Sie wird Interessenten im Alter von 15 bis 35 Jahren mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Kurs läuft seit 16. Januar und findet nun jeden Montag von 20 bis 21 Uhr im Tanzsaal der Jugendkunstschule statt. Wer Lust hat, als Artist auf der Bühne zu stehen, kann unter Anleitung eines erfahrenen Artisten jonglieren, balancieren, einradfahren und bullpeischen. Die Requisiten werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Kurs findet montags von 17 bis 19.30 Uhr für Kinder ab 12 Jahre statt. Die Kleinen (ab 7 Jahre) treffen sich mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Ein Mode-Design-Kurs findet jeden Montag und Dienstag ab 16 Uhr in der Jugendkunstschule statt. Der Umgang mit Stoffen wird ebenso gelehrt wie das Entwerfen eines Theaterkostüms. Die Anmeldungen für alle Kurse können in der Jugendkunstschule, Bielenhagen 5, Tel. 28 07 86 oder 29 30 40, erfolgen.

Ostseetörn mit der „Rudolf Virchow“

Nach nur einjähriger Umbauzeit ist es nun soweit. Mit dem Motorschiff „Rudolf Virchow“ des „Club maritim Stralsund“ können von April bis Oktober des Jahres Jugendreisen im Ostseerevier vor Rügen unternommen werden. Die „Rudolf Virchow“ ist ein ehemaliger Fischkutter einer aufgelösten Genossenschaft und auch das (leider) letzte Fischereischiff in Stralsund. Die Einsatzgebiete befanden sich auf der Ostsee und auch im Bereich Nordsee. 1990 wurde es außer Dienst gestellt und befand sich bis Ende 1993 am Liegeplatz Dänholm. Durch Gespräche mit dem Eigner und mit Unterstützung des Arbeitsamtes Stralsund konnte ein Vertrag unterzeichnet und mit der AB-Maßnahme begonnen werden. Ziel ist es, das Schiff im großen und ganzen als Fischereipott zu erhalten. Veränderungen fanden an der nautischen Ausrüstung und im ehemaligen Fischraum statt. Dieser wurde zu Kajüten umgestaltet. Hier befinden sich jetzt vier Kammern für drei Personen und eine Kammer für vier Personen sowie eine Notkoje.

Weitere Kojen sind im Vorderschiff, so daß eine Jugendgruppe von mindestens 17 und höchstens 20 Mitgliedern mitfahren kann. Zur Stammbesatzung gehören vier Mitglieder. Als Zielhäfen kommen z. B. Sassnitz, Bornholm, Gedser, Malmö, Kopenhagen, Kiel, Lübeck oder Rostock in Frage. Die Fahrt ist vorher so ausgewählt, daß das Schiff abends im Hafen liegt und genügend Zeit für einen Stadtbummel bleibt. Damit es keine reine Schiffsfahrt bleibt, werden alle Teilnehmer in das Bordleben eingewiesen. Die Fahr-

ten beginnen immer am Sonnabend um 15 Uhr und enden eine Woche oder 14 Tage später, ebenfalls samstags um 10 Uhr. Das Schiff legt bereits am Freitagabend im Heimathafen zu einem Bordfest an. Wenn Interesse auf eine Reise besteht – eine Karte genügt! Dann werden die kompletten Unterlagen mit Vertrag usw. zugeschickt. Weitere Informationen sind über folgende Adresse zu erhalten: Club maritim, Rudolf-Virchow-Str. 20, 18435 Stralsund, Tel.: 03831/39 14 05 o. 39 16 63, Fax 39 17 63.



SACHEN GIBT'S

Meier betritt das Büro des Chefs. „Was? Wollen Sie etwa schon wieder um eine Gehaltserhöhung nachfragen? Ich habe Ihnen doch gesagt...“ – „Nein, aber ich finde Ihre Ausreden immer so drollig!“

*

„Unsere Ehe wird kein reines Vergnügen für dich werden“, kündigt der frischverheiratete Macho seiner jungen Frau an. „So wirst du mir zum Beispiel jeden Tag das Essen kochen müssen.“ – „Aber gern, Liebling“, säuselt die Frau. „und du wirst es jeden Tag essen müssen.“

*

„Mein Freund hat sich gestern die Kinnlade ausgerenkt!“ – „So? Was hast du ihm denn erzählt?“

*

„Karlchen, was liest denn dein Vater am liebsten?“ – „Flaschenetiketten!“

Unser Küchentip Krustenbraten mit Apfelrotkohl

Zutaten für 4 Personen:

1 kg Schweinebraten (Schulterbraten mit Schwarte, kreuzförmig einschneiden lassen), Pfeffer, Salz, 20 g Butterschmalz, 1 Zwiebel, 2 Boskop-Äpfel, 2 EL Sahne

Zubereitung:

Das Fleisch mit Pfeffer und Salz würzen. In den Bräter Butterschmalz geben und Braten mit Schwarte nach oben – ohne Deckel – in den Backofen schieben, etwas Wasser angießen. Das Fleisch 60 Minuten bei 180 Grad und weitere 30 Minuten bei 225 Grad garen.

Zwischenzeitlich 1 Gemüsezwiebel vierteln und dazulegen. Gegen Ende der Garzeit die Schwarte mehrmals mit kaltem Wasser bestreichen.

Fleisch herausnehmen. Zwiebeln durch ein Sieb passieren, mit der Sahne den Bratenfond ablöschen. Zwiebeln dazugeben, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Rotkohl in feine Streifen schneiden, waschen und gut abtropfen lassen. In Butterschmalz kleingehackte Zwiebeln andünsten, 1/8 l Wasser dazugeben und Rotkohl bei schwacher Hitze darin 15 Minuten garen.

In dünne Scheiben geschnittene Äpfel hinzufügen, 10 Minuten mitdünsten lassen, mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Dazu: Kartoffelklöße.

Kreuz und quer

Ein- fahrt	Neben- fluß der Volga	Staat in W-Afrika	Ind. Tempel- tänzerin	Ab- schluß	Tong- schlecht
japan. Hafen- stadt			Edelgas Insel im Pazifik		
		chem. Element		Insel- nahrung, bes. bei Venedig	Gestalt aus "Der Drache"
Mund- laut	kleine, gelbe Pflaume				
		Lebewohl griech. Buch- stabe		Uebs- gott	Ge- fügel
Bad in Belgien			Jemenit. Hafenst. Lebens- jahre		
Tugend			Titel eines Ever- greens		
Berg- kamm- linie	Stadt in Argen- tinien			Vorbild, Leitbild	Strauch- frucht
Auflösung aus Nr. 3 R K E S H L A K E S I E G E L D E G A S L L P O R E I T A L E R M A L A G A N I M R R E G E L L E I S T E N E A U K E M K L A S T A L T E R E I N A B E A D L E R R					
		Lebens- bund	Pflan- zen- sproß		
		Echo		Stadt in Tschad	span. männl. Anrede
		Bogen auf zwei Pfeilern			
		Mutter des Herakles	Opern- gestalt bei Borodin		

47. Jahrgang/Nr. 5
Freitag, 10. Februar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Ausrüstung/Maschinenbau auf 401 voll am Zug

Drei Containerschiffe des Typs „VW 1100“ mit einer Länge von 148,7 Metern, einer Breite von 23,10 Metern und einer Tragfähigkeit von 14600 t für ca. 1100 Containers sind auf der Volkswerft zur Zeit im Bau.

Ende Januar wurde das erste Containerschiff dieser Dreier-Serie mit der Baunummer 401 abgesenkt. Die nachfolgenden Arbeiten werden von der Abteilung Ausrüstung/Maschinenbau zügig weitergeführt. Dazu gehören die Montage der Aggregate und die Rohrmontage im Maschinenraum. Weiterhin ist die Kabelverlegung unter dem Hauptdeck voll im Gange. Ein Teil der Kabelverlegung in der Schiffsbetriebszentrale wird in der 7. Kalenderwoche abgeschlossen. Die schiffbaulichen Arbeiten an

der Aufbauten-Großsektion wurden abgeschlossen, gleichfalls die Malerarbeiten. Damit konnte die Großsektion aus Halle 10 auf die Helling vertaktet werden. Nun gilt es, alle Voraussetzungen zu schaffen, um die Großsektion, die Schiffskräne sowie die Hauptmaschine zu setzen.

Auf dem Containerschiff 402 wurde jetzt die Außenhaut dem Reeder vorgestellt, damit die Firma Peiniger den Außenhautanstrich aufbringen kann. Das ist die Voraussetzung für die Teilvertaktung des Achterschiffes in der 8. Kalenderwoche von Halle 10 auf die Helling.

Auf dem dritten Containerschiff (403) geht die Montage der einzelnen Schiffssektionen durch den Bereich Schiffbau zügig voran.

Vorgestellt ... Vorgestellt ...

Vorsitzender der
Geschäftsführung

Geschäftsführer
für Produktion



Herr Wolfgang Zehm



Herr Hans-Joachim Steyer

Als Vorsitzender der Geschäftsführung hat Herr Zehm die Werft am 1. Dezember 1994 übernommen. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Vulkan Schiffbau Verbund GmbH mit den Bereichen Akquisition/Vertrieb, Forschung/Entwicklung und Investitionen.

Nach dem Abitur studierte er Schiffbau und kam dann nach Lübeck-Travemünde zur Schlichting-Werft, aus der dann die Harmsdorff-Gruppe mit fünf Unternehmen hervorging. Er war einer der Teilhaber und zuständig für die Technik der Gruppe. 1980 ging er zur Flenderwerft als Vorstand, zuständig für Technik.

Herr Zehm, Jahrgang '33, ist verheiratet und hat drei Töchter.

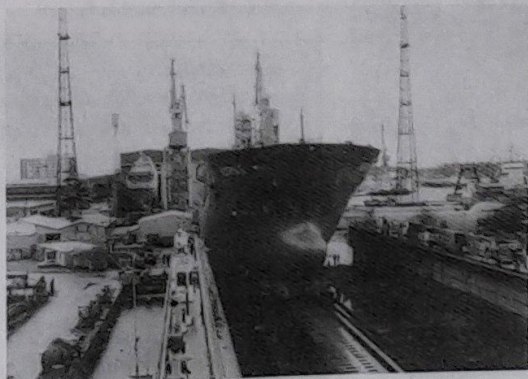
Seit dem 1. Februar 1995 ist Herr Steyer in der Volkswerft Geschäftsführer für Marketing/Vertrieb, Projekt und Produktion.

Er ist, wie er sagte, nicht mit vorgefertigtem Patentrezept an den Sund gekommen. Er möchte aber, daß die Werft in der Zeit, wo die Mittel dafür vorhanden sind, in solch einen Zustand gebracht wird, daß nach Abschluß der Bauarbeiten eine Werft steht, die auch am Weltmarkt konkurrieren kann.

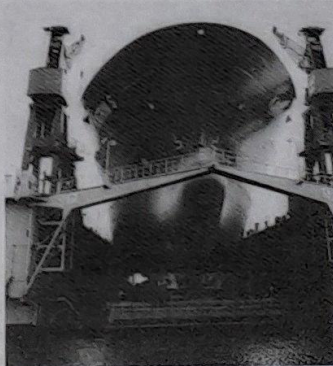
Herr Steyer studierte nach dem Abitur Schiffbau, ging dann als Sachbearbeiter in die Flenderwerft Lübeck und schied als Direktor aus, um zur Nobiskrug-Werft nach Rendsburg zu wechseln, wo er bis Januar '95 Geschäftsführer war.

Herr Steyer, Jahrgang '40, ist geschieden und hat vier Kinder.

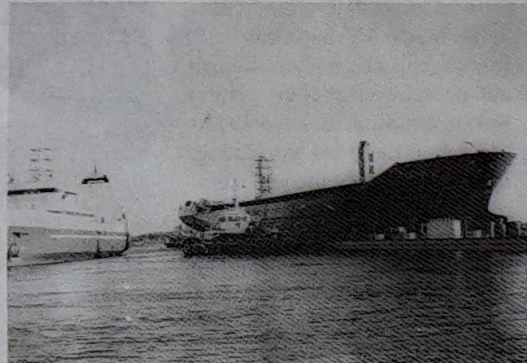
Container-Schiff 401 auf dem Weg ins Wasser



Das Schiff auf dem Weg von der Helling ins Dock.
Fotos (5): J. Koltz



401 im Dock vor dem Fluten.



Schlepper bugsieren das Container-Schiff zum Kai-Liegeplatz.

Bonn verspricht mehr Werftenhilfe

Die deutschen Werften sollen in diesem Jahr weitere Wettbewerbshilfen erhalten, damit sie der internationalen Konkurrenz standhalten können. Das sagte Bundeskanzler Helmut Kohl bei der 200-Jahr-Feier der Meyer-Werft im emsländischen Papenburg.

„Wir werden nicht zulassen, daß die deutschen Werften in diesem Jahr, wenn Hilfen letztmals zugesagt werden dürfen, ohne jede Förderung dastehen“, sagte der Bundeskanzler weiter.

Durch die Förderung sollten „Aufträge in erheblicher Milliardenhöhe“ abgesichert werden können. Die Wettbewerbshilfe, die von Bund und Ländern finanziert wird, sollte mit Wirksamkeit für 1995 beim Deutschen Bundestag beantragt werden. „Wir werden die Hil-

fe in vernünftiger Weise fortsetzen.“ Die Ministerpräsidenten der deutschen Küstenländer hatten die Bundesregierung vor wenigen Tagen aufgefordert, bis 1998 Werft Hilfen von 705 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, um die Beschäftigung von 40000 Werftarbeitern zu sichern. Außerdem solle so die Gleichstellung mit anderen Staaten gewahrt werden. Ein Abkommen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sieht vor, daß die Hilfen für

Werften bei einer Übergangszeit von zwei Jahren bis 1998 völlig eingestellt werden, um den internationalen Subventionswettbewerb zu stoppen. Zur OECD gehören 25 Industrienationen. Kohl forderte die westdeutschen Werften dazu auf, in den Schiffbauern in Ostdeutschland nicht nur Wettbewerber zu sehen, sondern die Chancen partnerschaftlicher Kooperation zu nutzen. „Wir müssen gemeinsam für alle Standorte in Deutschland Sorge tragen.“

Stapellauf bei Schichau

In Bremerhaven ist der zweite Fährschiffneubau für eine griechische Reederei im Baudock der **Schichau-Seebeckwerft** zu Wasser gelassen worden. Die 1400 Passagiere aufnehmende 125 Millionen Mark teure Ro-Ro-Fähre soll im Frühjahr an die in Voula ansässige Superfast Ferries abgeliefert und dann unter dem Namen „Superfast II“ auf der Route von Patras nach Ancona eingesetzt werden. Das Schwesterschiff „Superfast I“ be-

findet sich zur Zeit in Bremerhaven in der Ausrüstung. Jede der 176 Meter langen Fähren schafft die Strecke von Griechenland nach Italien dank der hohen Geschwindigkeit von 26 Knoten in 20 Stunden. Die von insgesamt vier Motoren mit 32000 Kilowatt angetriebenen Propeller laufen unter einem als Doppeltunnel ausgebildeten Achtersteven. Maximal 200 Fahrzeuge können auf die mit Bug- und Heckpforte ausgerüsteten Schnellfähren rollen.

Fischerei-Ausbildung in Sassnitz

Die Berufsschule in Sassnitz auf der Insel Rügen soll in den kommenden Jahren zum Zentrum der Fischerei- sowie Küstenseefahrtausbildung ausgebaut werden. Alle angehenden Nautiker, Fischwirte und Kapi-

täne der Küstenfischerei der drei Küsten-Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sollen hier künftig geschult werden, teilte die Kreisverwaltung Bergen mit.

Hamburg feiert Hafengeburtstag



Der 806. Geburtstag des Hamburger Hafens wird wie geplant vom 5. bis 7. Mai gefeiert. Das hat der Hamburger Senat entschieden. Wegen der Gedenkveranstaltungen zum 50. Jahrestag des Kriegsendes am 3. (Hamburg) und am 8. Mai (Deutschland) hatte es Bedenken gegen die Volksbelustigung am Hafen zum selben Termin gegeben. Foto: W. D.

Super-Luxus-Liner lief vom Stapel

In Italien ist das größte Kreuzfahrtschiff der Welt vom Stapel gelaufen, die 261 Meter lange „Sun Princess“. Wie die staatliche Werft Fincantieri mitteilte, soll das 300 Millionen Dollar teure und 77000 Tonnen große Schiff die Flotte der Kreuzfahrtgesellschaft Princess Cruises ergänzen und vor allem in der Karibik und vor Alaska fahren. Das Schiff kann 2000 Passagiere aufnehmen. Die „Sun Princess“ ist eines von drei Schiffen, die die Firma Princess Cruises bei der italienischen Werft bestellte, eines soll sogar noch größer werden. Zum Innenausbau bleibt das Schiff noch bis zum Herbst in dem Hafen nahe von Triest. Princess Cruises ist die drittgrößte Kreuzfahrtgesellschaft der Welt und gehört zur Londoner Schiffahrtsgesellschaft P + O.

BGS-Schnellboot wird umgebaut

Die Wolgaster Peene-Werft hat den Zuschlag für den Umbau eines Patrouillenbootes für den Bundesgrenzschutz erhalten. Der Auftrag hat einen Umfang von rund 22 Millionen Mark, teilte die Werft mit. Als Ablieferungstermin wurde der 30. August 1996 vereinbart. Die „Binz“ wurde im Dezember 1990 als drittes Schiff einer auf der Peene-Werft entwickelten Serie von Schnellbooten an die damalige Volksmarine übergeben.

Fährterminal für Kiel

Der Kieler Hafen befindet sich im Umbau. Mit einem Kostenaufwand von 92 Millionen Mark entsteht hier bis Ende 1996 ein drittes Fährterminal als Projektbeitrag zum weiteren Umbau vom Marine- zum Handelshafen. Die Europäische Union vergibt allein 14,5 Millionen Mark für den Gesamtumbau des Hafens sowie für die Sanierung von Industriebrachen im Hafen und zusätzliche Verkehrsverbindungen.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27. Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr

Finnische Wirtschaftsunternehmen sind an einer engeren Zusammenarbeit mit Partnern in der Region Rostock interessiert. Das sagte der Leiter des World Trade Centers Rostock (WTC), Martin Schmidt. Nach finnischen Vorstellungen ließe sich das am besten über den Aufbau einer Fährschiff-Brücke erreichen, die zwischen Rostock und Turku geschlagen werden könnte, erklärte Schmidt nach Rückkehr von einer Beratung am World Trade Center in Turku.

„Die finnischen Häfen sind deutlich leistungsfähiger als die an ihrer Kapazitätsgrenze wirtschaftenden Umschlagplätze an der russischen Küste. Zudem verfügt Turku über

World Trade Centers Rostock vermittelt

eine Umachsanlage für Eisenbahnwagen auf die russische Breitspur, so daß die Warenströme kostengünstiger auf den effektiven Transportlinien Wasserweg und Schiene fließen können.“ Nach dem Beitritt Finnlands in die Europäische Union würden in den World Trade Centern an der Küste beider Länder die Überlegungen intensiviert, um die Unternehmenskontakte auszudehnen, betonte Schmidt. Dazu gehöre als nächster Schritt die geplante Ansiedlung weiterer Firmen aus dem Land der 1000 Seen im Umfeld des Rostocker Hafens.

Die Vermittlung von Wirtschaftsbeziehungen im Ostseeraum ist eine der Hauptaufgaben des Rostocker WTC, das wie alle World Trade Center auch kleinen und mittleren Betrieben bei der Suche nach ausländischen Partnern hilft. Den weltweit verbundenen Centern stehen

dazu moderne Informationssysteme zur Verfügung. Das WTC Rostock unterstützt darüber hinaus die Baltischen Republiken und Rußland, sich eigene WTC aufzubauen und so aktiver als bisher an der internationalen Wirtschaftskommunikation teilzunehmen.

Neue Außenstelle in Stralsund

Das Technologiezentrum Vorpommern mit Sitz in Greifswald will in diesem Jahr mit dem Aufbau einer Außenstelle in Stralsund beginnen, sagte der Leiter des Technologiezentrums Jürgen Enkelmann. Ziel der neuen Einrichtung sei es, Absolventen der Fachhochschulen

für die Gründung von neuen Firmen zu gewinnen, so Enkelmann. In Greifswald haben sich seit der Gründung des Zentrums vor drei Jahren 42 junge Wissenschaftler selbstständig gemacht und eigene Unternehmen gegründet.

Binnenschiffer verzeichnen Verluste

Die deutsche Binnenschifffahrt wird nach eigenen Angaben durch die Hochwasser-Katastrophe Verluste in zweistelliger Millionenhöhe hinnehmen müssen. Die mittelständischen Schiffseigner hätten pro Liegetag je nach Schiffstyp zwischen 1000 und 2000 Mark fixe Kosten, sagte der Geschäftsführer der Kölner Partikuliergemeinschaft Bonnamare, Kurt Schrömgens. Auf die gesamte deutsche Binnenschifffahrt hochgerechnet ergäben sich Schäden von täglich rund drei Millionen Mark.

Eine endgültige Schadenshöhe sei

noch nicht abzusehen, sagte Schrömgens. Denn nach wie vor sei unklar, wann das Hochwasser soweit zurückgegangen ist, daß die Schifffahrt wieder freigegeben wird. Doch seien wegen der ohnehin katastrophalen Ertragslage der Binnenschifffahrt einige Partikuliere mit dem zweiten Hochwasser in 13 Monaten in ihrer Existenz gefährdet.

Die verkehrswirtschaftlichen Schäden müssen noch höher veranschlagt werden, weil Güter vom Schiff auf andere, teurere Verkehrsträger umgeladen würden.

Widerspruch gegen Kürzungen einlegen

Zum 1. Januar 1995 wurden die Leistungssätze für das Unterhalts-, Arbeitslosen- und Altersübergangsgeld sowie die Arbeitslosenhilfe gegenüber 1994 gekürzt. Der DGB-Bundesvorstand hat unmittelbar nach Bekanntwerden der neuen Leistungsverordnung rechtliche Bedenken angemeldet. Nach Auffassung des DGB gibt es für die Einarbeitung des Solidaritätszuschlages zur Lohnsteuer und für den Beitrag zur Pflegeversicherung keine Rechtsgrundlagen.

Die IG Metall, Verwaltungsstelle Stralsund, und die ÖTV, Kreisverwaltung Stralsund, empfehlen allen ihren Mitgliedern, vorsorglich zur Wahrung ihrer Ansprüche innerhalb von vier Wochen nach Zugang des Bescheides Widerspruch einzulegen. Entsprechende Vorlagen sind beim Verein zur gewerkschaftlichen Arbeitslosenbetreuung „Dau wat“ in Stralsund, Alter Markt 4, erhältlich.

Gedächtnisausstellung für Erich Kliefert

Am 30. Januar 1994 starb Erich Kliefert, mit einhundert Lebensjahren der Senior der Stralsunder Maler und Grafiker, einer der beliebtesten dazu.

Aus diesem Anlaß zeigt das Kulturhistorische Museum der Hansestadt Stralsund eine große Gedächtnisausstellung, die am Sonntag,

Aus der Biografie

- | | |
|--------------|--|
| 20. 06. 1893 | in Berlin geboren |
| 1909 – 1910 | Lehre in einer Glasmalereiwerkstatt in Berlin |
| 1910 – 1914 | Besuch der Unterrihtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin |
| 1914 – 1918 | Soldat in Polen und Frankreich |
| 1919 – 1921 | Besuch der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums und der Staatlichen Kunstschule Berlin |
| 1921 – 1945 | Kunsterzieher, Maler und Grafiker |
| seit 1924 | in Stralsund ansässig |
| 1935 | Ausmalung Bahnhofshalle in Stralsund |
| 1946 – 1961 | Zirkelleiter beim Kulturbund und auf der Volkswerft Stralsund, Kunsterzieher und Abteilungsleiter an der Volkskunstschule Stralsund, Maler, Grafiker und Restaurator |
| seit 1961 | freischaffend als Maler, Grafiker und Restaurator |
| 1949 – 1973 | Wand- und Deckenmalereien, Sgraffitos, Kachel- und Glasmalereien für öffentliche Gebäude, vorwiegend in Stralsund |
| 1951 – 1973 | Buchillustrationen mit Stralsund-Motiven |
| | Arbeiten als Restaurator im Auftrag des Instituts für Denkmalpflege Schwerin |
| 1978 – 1989 | div. Ausstellungen in Stralsund, Berlin, Halle und Rostock |

dem 22. Januar 1995 eröffnet wurde und bis zum 12. März zu sehen ist. Viele der gezeigten Arbeiten, vor allem aus dem Bereich der angewandten Kunst, wurden beim Sichten des künstlerischen Nachlasses gleichsam wiederentdeckt, was vor allem Tochter Brigitte und Sohn Martin zu danken ist. Entwürfe für sakrale Glasmalerei, gestaltete Stadtpläne, Wandbildentwürfe sind zu sehen. Aber auch ein vor Jahrzehnten von Erich Kliefert für seine Kinder gemaltes Märchenbild, ein von ihm gebautes und bemaltes Schaukelpferd, Titelbildentwürfe für ein Kinderbuch und Ansichten von Stralsund in vielen Techniken werden erstmalig öffentlich ausgestellt.



Stralsunder Hafen, Aquarell 1959

Modernisierung der Volkswerft GmbH

Großblock- und Endmontagehalle

Grundkonzept des Modernisierungsvorhabens ist eine witterungsgeschützte Fertigung auf einer kompakten Fläche und hohem technologischen Niveau.

Damit umfaßt die Aufgaben nicht nur die gesamte Vorfertigung zu modernisieren, sondern auch Schiffe bis zur Pan-Max-Klasse unter Dach zu montieren und auszurüsten.

Fertigung von vorausgerüsteten Großblöcken bis 800 t

Auf einer Fläche von ca. 280 x 38 m werden aus Einzel-sektionen, wie Doppelböden, Seitenschalen, Wände, Schotte, Decks usw., komplette Ringsektionen und Aufbauten montiert und vorausgerüstet. Für die Montage stehen 80 t-Portalkrane bzw. der 800 t-Bockkran zur Verfügung.

In dieser Fertigungsstufe kommt der Maßhaltigkeit der Großsektionen im Stoßbereich eine besondere Bedeutung zu, damit dann in der Endmontage möglichst wenig Nacharbeit erforderlich wird.

Die Planungen der Werft sehen dafür eine Halle mit den Hauptabmessungen

L = 300 m

B = 108 m

H = 73 m

vor.

Die Halle ist in der Breite funktionell in die Abschnitte Großblockfertigung und Endmontage geteilt.

das Transfersystem vom Schiffslift in die Halle gelangt, in das Schiff eingesetzt werden.

Der Transport dieser bis zu

4000 t schweren Module zum Endmontageplatz erfolgt gleisgebunden mit einem Kielblockträger-Stapelwagen-System.

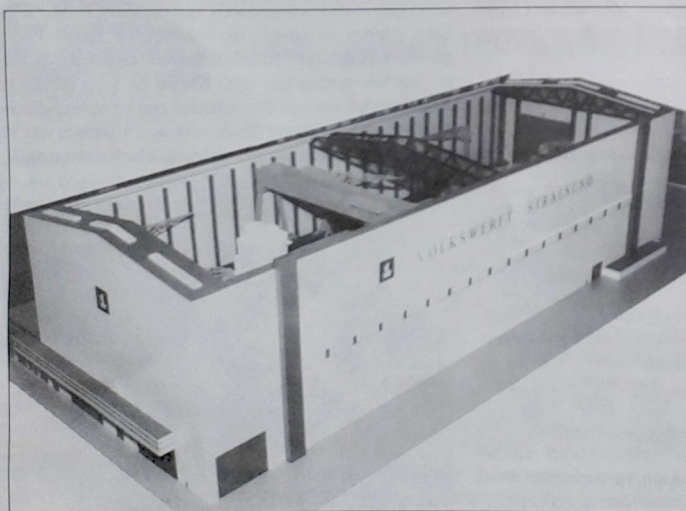
Witterungsgeschützte Montage und Ausrüstung der Schiffe

Der Schiffskörper wird auf dem Endmontageplatz aus großen Block- oder Ringsektionen montiert. Der Schwerpunkt liegt dabei in der absoluten Minimierung der Montagezeiten. Parallel zur

Montage laufen die Ausrüstungsarbeiten, einschließlich der Konservierung. Die Montage der Schiffe erfolgt ähnlich der bisherigen Technologie auf einem Kielblockträgersystem. Für den Zugang zum Schiff und auch für Arbeiten an den Stoßbereichen sind Rüstungstürme vorgesehen. In die Türme werden in verschiedenen Ebenen alle erforderlichen Medien installiert. Von den Etagen des Ausrüstungszentrums, in dem sich

auch die Pausenräume befinden, gibt es Übergänge zu den Rüstungstürmen. Das Schiff wird die Halle dann mit einem maximal möglichen Ausrüstungsgrad verlassen.

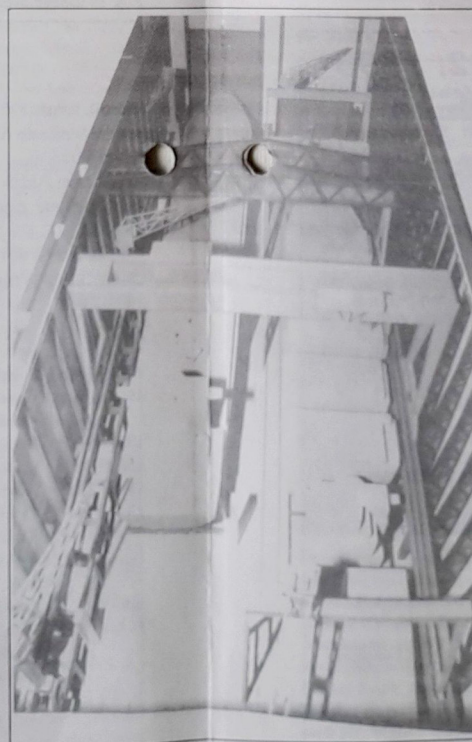
Mit dieser modernen Fertigungseinrichtung, die das Kernstück des gesamten Modernisierungsvorhabens bildet, wird es neben den technologischen Effekten auch zu einer wesentlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen kommen.



Seitenansicht in das geöffnete Hallendach.

Fotos (2): J. K.

Blick in das Innere der Halle von Nord nach Süd.



Innerbetriebliche Stellenausschreibung

Auf der Grundlage der überarbeiteten Organisationsstruktur des Geschäftsbereiches S wird folgende Stelle zum **1. 3. 1995** ausgeschrieben:

Vorarbeiter im Meisterbereich 2 - „Maschinenbau“ - SPA 1

1. Arbeitsaufgabe

- Fachliche und organisatorische Anleitung von gewerblichen Arbeitnehmern im Meisterbereich Maschinenbau

2. Informationen

- Meisterinformationen
- Konstruktions- und technologische Unterlagen
- Budgetscheine
- Unfallverhütungsvorschriften

3. Betriebsmittel

- Kenntnisse über die Funktion, Bedienung, Wartung und Pflege aller im Verantwortungsbereich mechanisierten und automatisierten Maschinen und Anlagen, wie

• Krane

• Kantbänke

• Scheren

• Bohrmaschinen

• Sägen

• Schweißmaschinen

• Anschlagmittel

• Vorrichtungen, Lehren

• Meßmittel

4. Arbeitsablauf

- Tägliche Arbeitseinteilung im Rahmen der Verantwortung für die vorausschauende Zuweisung von Arbeitsaufgaben an die einzelnen Kolonnen, einschließlich ihrer planmäßigen Realisierung, Qualitätskontrolle, Fertigmeldung und Auftragsabrechnung
- Gewährleistung logistischer Prozesse im Verantwortungsbereich, einschließlich der Material- und Hilfsstoffbereitstellung
- Vorbereitung und Kontrolle des Personaleinsatzes in Abstimmung mit vor- und nachgelagerten Meisterbereichen
- Untersetzung der technologischen Arbeitsaufträge für gewerblichen Arbeitnehmer
- Wahrnehmung der Kontrollpflicht für die Einhaltung der Bestimmungen der UVV'en sowie für Ordnung und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Kontrolle von Wartungs-, Pflege- und eventuellen Reparaturanforderungen an Arbeits-, Betriebs- und Meßmitteln

5. Anforderungen

- Meisterausbildung und/oder langjährige Erfahrungen und umfangreiche Kenntnisse bei der Anfertigung und Montage von Einzelteilen und Baugruppen nach Zeichnung, Aufmaßen und technologischen Anweisungen
- Zeitlohnarbeit höchstwertiger Art, die meisterliches Können, völlige Selbständigkeit, Dispositionsvermögen

Stellenausschreibung

Auf der Grundlage der Entscheidung der Geschäftsführung werden für das Ferienhotel „Seeblick“ in Vitte folgende freie Stellen

zum **1. 3. 1995** (befristet bis zum **31. 10. 1995**)

ausgeschrieben

1. 1 Küchenleiter/in

2. 1 Restaurantleiter/in

Aufgrund der territorialen Lage der Arbeitsstelle auf der Insel werden ortsansässige Bewerber bevorzugt, da keine zusätzliche Unterbringungsmöglichkeit vorhanden ist.

1. Küchenleiter/in

Stellenbeschreibung

- verantwortlich für Organisation und Kontrolle der Betriebsabläufe im Bereich der Hotelküche in Zusammenarbeit mit dem/der Hotelrestaurantleiter/in
- Aufbau und Zusammenstellung von qualitätsgerechten Speisekarten
- Warenbestellung, Warenübernahme sowie Lagerung der Bestände
- Bestellung, Kontrolle und Abrechnung des Warenbestandes
- fachliche Anleitung und Kontrolle der Mitarbeiter
- Durchsetzung und Kontrolle von Maßnahmen der

- und hohes Verantwortungsbewußtsein vorausgesetzt
- ständige Qualifikationsbereitschaft
- hohe Belastbarkeit
- PC-Anwenderkenntnisse

Bei Interesse zur Übernahme der ausgeschriebenen Stelle senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (einschließlich Paßfoto)

bis zum **17. 2. 1995**

an Volkswerft GmbH Stralsund
Abteilung Personalwesen
Zimmer 310

Arbeitshygiene und Arbeitssicherheit

Anforderungen

- abgeschlossene, einschlägige Berufsausbildung
- mehrjährige Erfahrung im Restaurantwesen
- „Küchenbereich“
- buchungs- und abrechnungstechnische Kenntnisse
- anleitende Tätigkeiten
- gepflegte Umgangsform

2. Restaurantleiter/in

Stellenbeschreibung

- verantwortlich für Organisation und Kontrolle aller Arbeitsabläufe im Bereich des Hotelrestaurants
- Bestellung, Kontrolle und Abrechnung des Warenbestandes für das Restaurant
- Abnahme, Kontrolle und Lagerung der Warenbestände
- Erstellung von Getränkekarten und Speisekarten
- Anleitung und Kontrolle der Mitarbeiter des Restaurants
- Durchsetzung und Kontrolle von Maßnahmen der Arbeitshygiene und Arbeitssicherheit

Anforderungen

- abgeschlossene, einschlägige Berufsausbildung im Hotel- bzw. Gaststättenwesen
- mehrjährige Erfahrungen im Hotel- bzw. Restaurantwesen
- finanztechnische Kenntnisse im Umgang mit Datenerfassungsträgern
- organisatorische und anleitende Tätigkeiten
- gepflegte Umgangsformen

Bei Interesse zur Übernahme der ausgeschriebenen Stellen senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (einschließlich Paßfoto)

bis zum **17. 2. 1995**

an Volkswerft GmbH Stralsund
Abteilung Personalwesen
Werftstr. 3
18439 Stralsund
(Anbau des Hochhauses, Zimmer 310)



Stralsund

Aus dem Spielplan:

So., 19. 02., 11.15 Uhr	Foyer: Einführung zu Lenz/Peter Grimes anschließend Ausstellungseröffnung Hartmut Hornung: „Andrea Doria“
17.00 Uhr	Musikschule: 5. Kammerkonzert: Horn-Trio
19.30 Uhr	West Side Story
Do., 23. 02., 19.30 Uhr	Nachtcafé: Brauhaus Balladen und Lieder von Francois Villon
19.30 Uhr	Donnerstag-Abo In der Fremde
Fr., 24. 02., 11.00 Uhr	Brauhaus Mirad, ein Junge aus Bosnien
19.30 Uhr	Premiere – Premieren-Abo Peter Grimes
Sa., 25. 02., 19.30 Uhr	Samstag-Abo Orpheus in der Unterwelt
So., 26. 02., 16.00 Uhr	Sonntag-Abo Das Sonnenhaus
Mo., 27. 02., 19.30 Uhr	Operettenkonzert
Di., 28. 02., 19.30 Uhr	Gastspiel der Pfeffermühle Leipzig Show oder so ist das Leben

Sechs Ausschußvorsitzende gewählt

Auf den konstituierenden Sitzungen der beratenden Ausschüsse der Bürgerschaft am 1. und 2. Februar wurden folgende Vorsitzende gewählt: Ausschuß für Finanzen und Vergabe: Jörg Vierkant (CDU); Ausschuß für Umwelt und Stadtentwicklung: Ilona Vierkant (CDU); Ausschuß für Wirtschaft und Bau: Rolf-Peter Zimmer (CDU); Ausschuß für Kultur, Schule und Sport: Hannelore Petrik (SPD); Ausschuß für

Soziales und Gesundheit: Dirk Beyer (SPD); Ausschuß für Sicherheit, Ordnung und Gleichstellung: Waltraud Lewing (CDU).
Noch Ende Februar werden die meisten Ausschüsse wieder in öffentlicher Sitzung tagen. Die sechs beratenden Ausschüsse können dabei Empfehlungen an den Oberbürgermeister, den Hauptausschuß oder die Bürgerschaft aussprechen.

Ostern in England?

Während der Osterferien besteht für Schüler die Möglichkeit zu einem Sprach- und Erlebnisaufenthalt in Südengland in Begleitung von Fachlehrern. Gastgeber sind ausgewählte englische Familien, wo die Jugendlichen bei voller Verpflegung als Familienmitglied auf Zeit wohnen. Daß Unterricht nicht nach Schema F abgehalten werden muß, zeigen die täglichen Konversations- und Diskussionsrunden mit englischen Lehrern. Der deutsche Kursleiter hilft, zu Hause entstandene Grammatiklücken zu schließen. Außerdem gibt es täglich ein von Lehrern betreutes Sport- und Freizeitprogramm, Studienbesuche und Ausflüge, zum Beispiel zweimal ganztags nach London. Weitere Infos sind bei Jutta Peper, Lärchenhain 8, 21481 Schnakenbek, Tel. 04153/31 59, zu haben.

kussionsrunden mit englischen Lehrern. Der deutsche Kursleiter hilft, zu Hause entstandene Grammatiklücken zu schließen. Außerdem gibt es täglich ein von Lehrern betreutes Sport- und Freizeitprogramm, Studienbesuche und Ausflüge, zum Beispiel zweimal ganztags nach London. Weitere Infos sind bei Jutta Peper, Lärchenhain 8, 21481 Schnakenbek, Tel. 04153/31 59, zu haben.

Für Interessenten

Für das Sommersemester 1995 gibt es an der Fachhochschule Stralsund noch freie Studienplätze in den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik. Das Studium sei mit einer Regelstudienzeit von acht Semestern angelegt und schließe mit der Berufsbezeichnung Diplom-Ingenieur ab, teilte die Fachhochschule mit.

Die Volkshochschule in der Karsten-Sarnow-Grundschule, Hans-Marchwitz-Str. 13 (Telefon 39 01 13), hat jetzt ihr neues Programmheft für das Frühjahrssemester herausgegeben. Es liegt an der Schule, aber auch bei der Stadtinformation und in Arztpraxen sowie Banken aus. Wer sich im Beruf fortbilden, eine Sprache erlernen oder ein-

fach nur sein Allgemeinwissen erweitern möchte, findet hier ein entsprechendes Angebot.

Die im vergangenen Herbst durch das Volksmusikstudio Friedrichsdorf gemeinsam mit dem Kulturamt unter Mitwirkung von über 300 Stralsunder Musikfreunden produzierten Tonaufnahmen für ein musikalisches Portrait unserer Stadt liegen demnächst in Form einer Doppel-CD vor. Diese CD's, die unter dem Titel „So klingt's am Stralsund“ erscheinen, eignen sich sehr gut als Werbebeschenke und Präsente. Mit von der Partie ist auch die Shanty-Gruppe „Saalhund“ der Volksverft GmbH. Interessierte Musikfreunde, Institutionen und Betriebe können schon jetzt eine Bestellung vornehmen. Bestellbögen sind im Kulturamt erhältlich.

Am vergangenen Sonnabend spielten die TSV-Handballer in eigener Halle die II. Hauptrunde im deutschen Pokalwettbewerb aus. Gegner war der MTK-Herzhorn, eine Mannschaft, gegen die man bisher in drei Vergleichen immer verloren hat. Diesmal standen am Anfang des Spiels wieder mal zwei verfehlte Strafwürfe, eine Situation, in der man in

Handball im TSV 1860:

Souveräner Einzug in die nächste Pokalrunde

letzter Zeit häufig war. Trotzdem lag der TSV mit 2:0 in Front und führte Dank der guten Leistung von Torsten Groth im Tor in der 15. Minute mit 6:3 Toren. Beim Stand von 11:11 wurden

die Seiten gewechselt. Nach der Pause hatten die Stralsunder den Widerstand des MTK zu brechen und schafften dies über eine bessere kämpferische Einstellung. In der 42. Minute erzielte Jens Rackow mit einem tollen Treffer die 17:13-Führung. Damit war eine Vorentscheidung gefallen. Danach wurden die Einheimischen sicherer, zeigten doch eine gewisse Lockerheit und waren im Positionsangriff besser. Am Ende stand ein 26:20-Erfolg zu Buche, der den Einzug in die nächste

Runde des Pokalwettbewerbs brachte. Für die kommende Auslosung wünscht sich die Mannschaft natürlich ein Heimspiel und einen höherklassigen Gegner. Auch wenn aus der Kabine der Stralsunder die „Wir-fahren-nach-Berlin-Gesänge“ zu hören waren, an einen Pokalsieg glaubt niemand ernsthaft. Wichtig ist die Konzentration auf die kommenden Aufgaben und das jeweils nächste Spiel. So wäre ein Erfolg in Bramstedt Gold wert.

Gewichtheber auf Reisen

Die Gewichtheber des TSV 1860 Stralsund müssen am Wochenende wieder einmal auf die Reise gehen. Die erste Mannschaft ist zu Gast beim gegenwärtigen Tabellendritten der 1. Bundesliga - Staffel Nord TUS Lüchow. Diesen Wettkampf bestreiten die Stralsunder aus dem vollen Training heraus. Das TUS-Team ist auch 1995 so stark, daß es den TSV nicht fürchten muß. Mit Tscherkassov steht ein Mann in den Reihen der Niedersachsen, der über 200 Punkte in die Wertung bringen wird. Mannschaftsleiter Ronald Lade sieht diese Begegnung als Aufgalopp für den alles entscheidenden Punktekampf am 4. März gegen VfL Duisburg-Süd in heimischer Halle. Für dieses Wochenende wollen die Männer mit Mannschaftskapitän Mario Schult um die 750 Punkte erreichen, um dann 14 Tage später noch was draufzulegen. Das ist dann die letzte Chance, vielleicht doch

noch den Platz in der 1. Bundesliga zu halten. Die Reise nach Lüchow werden Torsten Scheel, Michael Reinhold, Jan Schnirpel, Anders Bergström und Mario Schult antreten. Offen ist zur Zeit noch der Einsatz von Kai Bahls, der gegenwärtig die Erwartungen nicht erfüllt. Für ihn könnte noch ein Nachwuchskader eingesetzt werden. Auch die zweite Mannschaft fährt ohne Illusionen zum Spitzenreiter der 2. Bundesliga-Ost AC Heros Berlin. Der Staffelfavorit ist als Absteiger aus der 1. Bundesliga der vergangenen Saison durch den TSV kaum zu bezwingen, zumal bei den Stralsundern Mannschaftskapitän Michael Wilken aus beruflichen Gründen fehlen wird. An die Hantel treten werden: Silvio Egendorf, Maik Gardt, Martin Strobel, Jörg Dittmer, Ronny Kruse, Ralf Klingschat.

J. K.

Club maritim zur Hansesail

Allen Interessenten bietet der Club maritim vom 9. bis 15. August an Bord der „Rudolf Virchow“ eine Teilnahme an den Hanseatischen Hafentagen, die vom 10. bis 13. August in Rostock stattfinden. Die Fahrt verläuft von Stralsund über Sassnitz nach Rostock und zurück über Malmo. Daran können sich Interessenten ab 16. Lebensjahr beteiligen. Wer den Törn mitmachen möchte - Anmeldung über Frau Schulz oder Frau Krajewski, Tel. 39 14 05.

Mädchentreff „Free Women“

Seit Anfang des Jahres ist der Mädchentreff „Free Women“ in der Kindertagesstätte „Wiesenblume“ in Grünhufe, Wiesenstraße 9, täglich ab 15.00 Uhr geöffnet. Alle interessierten Mädchen und junge Frauen können neben einer organisierten Mädchenfahrschule und dem dazugehörigen DRK-Nachweis die Möglichkeit nutzen, sich im Nähen, Weben, Korbflechten, Stricken und Spinnen zu versuchen. Weiterhin kann Billard gespielt werden oder man beschäftigt sich mit Gesellschafts- und Videospielen.

Neues DAK-Gesundheitsprogramm

Wissen Sie noch, wie Sie als Kind waren? Vielleicht auch so ein stolzer Wirbelwind, der jeden Tag die Fußballstiefel anziehen wollte? Wir Erwachsenen müssen uns meistens eher zur Bewegung überwinden. Gesundheit braucht aber Bewegung. Die DAK unterstützt Sie dabei, wieder mehr Schwung in den Alltag zu bringen. Auch eine ausgewogene Ernährung und Entspannung gehören dazu. Nutzen Sie unsere Programme zur Gesundheitsförderung, die von erfahrenen Fachkräften geleitet werden. Sie werden viel gewinnen, mehr Fitness und Gelassenheit, mehr Lebensfreude ... Die DAK bietet folgende Gesundheitskurse an:

- Vegetarisch kochen
- Rückenschule für Erwachsene
- Bewegungszirkus für Kinder
- Wirbelsäulengymnastik
- Bewegungsübungen für Osteoporose und Parkinson Erkrankte
- Fitneßtraining für Personen mit niedrigem Blutdruck
- Baby-Turnen
- Stretching
- Fitneß für Senioren
- Problemzonengymnastik
- Fit ab 50
- Aerobic
- Autogenes Training
- Bewußtes Atmen
- Thai Chi

Das neue Programmheft ist ab sofort in der DAK-Bezirksgeschäftsstelle Stralsund, Langenstraße 54, Telefon 29 50 96 erhältlich.

Erinnerungsmedaille und Ehrenurkunde für verdienstvolle ehemalige Gewichtheber



Im vergangenen Jahr beging der Bundesverband Deutscher Gewichtheber sein 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde eine Medaille und Ehrenurkunde gestiftet. In diese Ehrung wurden auch verdienstvolle Sportler der ehemaligen DDR einbezogen. Während des Bundesliga-Wettkampfes des TSV 1860 Stralsund gegen SSV Samswegen wurden für ihre Erfolge bei internationalen Meisterschaften und olympischen Spielen Helmut Losch, Bundestrainer Olaf Gammelin und Übungsleiter Erwin Dittmer (von rechts) geehrt. Die gleiche Ehrung des Bundesverbandes wird auch Jürgen Heuser und Michael Kahfeld zuteil. Foto: J. Koltz

Speisenplan in der Woche vom 13. 02. - 17. 02. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Schweinerückensteak, Kartoffeln, Rosenkohl	Kartoffelsuppe mit Wiener Würstchen	Grütwurst, mit Sauerkraut und Kartoffeln	Brühe mit Einlage Texas Steak mit Champignon Röstkartoffeln, Petersilienkartoffeln Dessert DM 6,20 DM 3,90 + Marke
Di.	Schweinerollbraten, Kartoffeln, Mischgemüse	Schnitzel, Kartoffeln, Mischgemüse	Geflügelcrissee mit frischem Salat und Kartoffeln	Spargelcremsuppe Forelle gebraten „Müllerin Art“ Salzkartoffeln, Pommes frites Grüner Salat, Gurkensalat Dessert DM 8,20 DM 5,65 + Marke
Mi.	Erbseneintopf mit Bockwurst	Frikadelle, Kartoffeln, Kohlrabigemüse	Bratwurst, mit Leipziger Allerlei, Kartoffeln	Tomatensuppe mit Reis 1/2 Brathähnchen Petersilienkartoffeln Tomatensalat, Rotkohl Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Do.	Gemüsegoulasch, Reis oder Kartoffeln, Beilage	Knacker, Kartoffeln, Grünkohl	Fischfilet mit Kräutersoße, frischem Salat und Kartoffeln	Klare Brühe mit Eierstich Rinderroulade Kartoffeln, Klöße Apfelmus, Erbsengemüse Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Fr.	Käsebraten, Kartoffeln, Sauerkraut	Geflügelbraten, Zwiebeln, Kartoffelpüree, Beilage	Sahnegeschnetzeltes mit Gurkensalat und Kartoffeln	Tomatensuppe Geschnetzeltes mit Champignon Kartoffelbrei, Reis Rohkostsalate Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Das Drama um die „Wilhelm Gustloff“ vor 50 Jahren in der eisigen Ostsee und das Ringen tausender Menschen mit dem Tod hat der ehemalige Marinesoldat Henry Haase heute fast noch so vor Augen wie damals.

Der 73jährige Flensburgener ist einer von 1252 Geretteten.

Seit Dezember 1944 liegt Haase mit weiteren 900 Soldaten der 2. U-Boot-Lehrdivision an der Pier von Gotenhafen (Gdingen) auf dem Wohnschiff „Gustloff“, dem früheren Feriendampfer der NS-Urlaubsorganisation „Kraft durch Freude“.

„Am 30. Januar strömen über eine große Holzterrasse 4424 Flüchtlinge – vor allem Frauen und Kinder – aus den Ostgebieten auf das Schiff. 162 verwundete Soldaten von der Kurlandfront werden gebracht. 373 Marinehelferinnen, 173 Mann Stammbesatzung und die 918 Angehörigen der U-Boot-Lehrdivision sind die offiziellen Zahlen der Passagierliste“, sagt Haase. „Dann legten wir ab.“

In der Danziger Bucht legen sich kleinere Fluchtschiffe vor die „Gustloff“, die Haase zufolge auf ihrer Fahrt über Seefallreeps und Netze noch viele hundert weitere Menschen an Bord nimmt. Einziges schützendes Begleitschiff ist das Torpedoboot „Löwe“.

Deckbeobachter Haase meldet der Schiffsbesatzung dreimal, daß sie die Positionsleuchte am Heck löschen solle, um nicht feindliche Kriegsschiffe aufmerksam zu machen. „Sie wurde nicht ausgeschaltet, im Gegenteil.“

Nach dem Krieg bestätigt Alexander Marinesko, Kommandant des todbringenden sowjetischen U-Bootes „S 13“, die grelle Heckleuchte habe die „Gustloff“ verraten. „Gleich nach dem zweiten Treffer neigte sich das Schiff backbord“, erinnert sich Haase. Als die „Gustloff“ schließlich

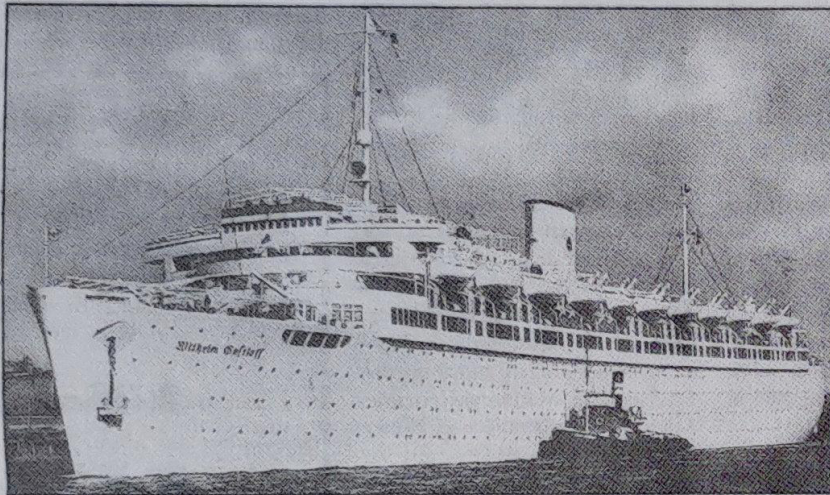
ganz wegsackt, schwimmt Haase um sein Leben, um nicht mit in die Tiefe gerissen zu werden. Schließlich nahen die Retter im Torpedoboot 36.

Die verschleierte psychologische Kriegsführung der Nazis wollte kein Wort über den Untergang der „Gustloff“ ins Reich dringen lassen. Haase: „Wir mußten uns verpflichten, nicht darüber zureden.“ Schweigen über die mindestens 5348 Opfer der Schiffskatastrophe.

Von den heute noch Lebenden 199 Überlebenden trafen sich am

30. Januar viele im Ostseebad Damp, um der Toten zu gedenken.

Die Toten der „Wilhelm Gustloff“ sind die tragischen Opfer einer Aktion der deutschen Kriegsmarine, die sich als „größtes Rettungswerk der Geschichte“ einen Namen gemacht hat. Diese elf Monate dauernde „Operation Rettung“ brachte 2,4 Mill. Flüchtlinge und Soldaten vor der gen Westen stürmenden sowjetischen Armee in Sicherheit.



Der Feriendampfer (25000 t) wurde 1937 bei Blohm + Voss in Hamburg gebaut. Am 30. Januar 1945 riß der torpedierte „Gustloff“ Tausende in den Tod.

Unser Küchentip Grünkohl mit Möhren und Entenkeulen

Zutaten (für 4 Personen):

1 kg gerupfter Grünkohl, Salz, 3 Zwiebeln (ca. 150 g), 30 g Gänseeschmalz, 2 Gläser Geflügelfond (ca. 400 ml), 4 Kabanossi-Würste, 4 Entenkeulen, Pfeffer, 300 g Möhren, 150 g Bacon (Frühstücksspeck in Scheiben).

Zubereitung:

Grünkohl vorbereiten, Zwiebeln abziehen, fein würfeln.

Schmalz in einem Bräter erhitzen. Zwiebelwürfel darin glasig dünsten. Grünkohl etwas zerpfücken und dazugeben. Mit Fond ablöschen.

Würste jeweils 3- bis 4mal einstechen, auf den Grünkohl legen und zugedeckt ca. 1 Stunde garen. Entenkeulen waschen, trockentupfen und pfeffern. Noch 30 Minuten auf dem Grünkohl mitschmoren. Backofen auf 200 Grad vorheizen. Grünkohl mit den Entenkeulen ca. 1 Stunde offen schmoren.

Möhren schälen, waschen, in Scheiben schneiden. In den letzten 30 Minuten mit dem Grünkohl garen. Entenkeulen nach Wunsch mit gesalzenem Wasser bepinseln und bei starker Hitze 5-10 Minuten knusprig braten.

Kreuz und quer

AE ILL	↓	EI LN OP	↓	OO TT	↓	IKS	↓	AA EI RST	↓	ALT EKT
						AK KL ELM				
→										
EI KL RT		AE KR RU		EE IS TT	→					
								AET		EI NR
→										
AHK LLOO				INO		AA MR	→			ENR
ALU										
AOP		EIMR	→					EIRT		
		ADE OPST						EEF LNNO		
→				AA EG LN		EE FNR	→			
AE GN OR	→							EIN	→	
→				EO PR		AE HR				
DE IN		EH LO	→							
AE LP ST	→									
AA EL NRT		EG OR	→							
→										

Auflösung aus Nr. 4

T	M	B	E	M
O	S	A	K	A
O	R	A	L	
M	I	R	A	B
S	P	A	D	E
A	R	E	T	E
G	R	A	T	
T	A	N	E	L
E	H	E	M	E
A	R	K	A	D
L	I	G	O	R
A	L	K	M	E



Auf diesem Foto befindet sich der Hecktrawler 332 noch zum Ausbau am Kai. In wenigen Tagen wird er von Rostock aus Kurs auf heimatische Gewässer nehmen.

Fotos (3): J. Koltz

47. Jahrgang/Nr. 6
Freitag, 17. Februar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Vier Hecktrawler sind in diesem Jahr noch an die Fischer auf Sachalin zu übergeben. In dieser Woche wird das Schiff 332 die Probefahrt durchführen und anschließend im Fischereihafen Rostock-Marienehe die Leinen festmachen. Dort werden dann alle Vorbereitungen getroffen, um den Hecktrawler in der neunten Kalenderwoche mit der Schiffs-taufe und dem Flaggenwechsel ausliefern zu können. Auf dem Objekt 333 laufen die Erprobungsarbeiten auf vollen

Hecktrawler 332 in dieser Woche auf Probefahrt

Touren. In dieser Woche erfolgte die Erprobung der Hilfsmaschinen. Mit der Erprobung der Hauptantriebsanlage in der nächsten Woche wird das Programm fortgesetzt. Es erfolgt die Erprobung der Separatoren und der Kesselanlage. Zum Ende der achten Kalenderwoche wird das Schiff zum Liegeplatz 24 verholt.

Dort wird in der neunten Kalenderwoche die Standprobe durchgeführt. In der gleichen Woche wird die Druckprobe des Hydrauliksystems abgegeben, und es beginnt die Erprobung der Long-Windenanlage. Im laufenden Monat werden die Wohnräume ausgebaut und fertiggestellt. Abgeschlossen werden

ebenfalls die Montagearbeiten im Bearbeitungsraum. Damit ist gewährleistet, daß die Firma Peiniger in der neunten Kalenderwoche mit dem Fußbodenanstrich beginnen kann. In der elften Kalenderwoche soll dann mit den Erprobungsarbeiten im Fischbearbeitungsraum begonnen werden.

Energieelektroniker erhielten Facharbeiterzeugnisse



Der Prüfungsstreß war für 12 junge Männer, die vom TÜV für die Werft zum Energieelektroniker in 3 1/2-jähriger Lehrzeit ausgebildet wurden, beendet. Sie erhielten nach bestandener Prüfung vor der IHK ihre Facharbeiterzeugnisse. Sie bestanden mit insgesamt guten Leistungen. Die Zeugnisse übergab der Leiter der Prüfungskommission Herr Hauschild; zugegen war auch das Mitglied des Betriebsrates Herr Kräplin. Auf dem Foto links spricht er Glückwünsche aus.

**Aus
dem
Inhalt**

Seite 2:
*Aus der Region und Maritimes
aus aller Welt*

Seite 3:
127. Gründungstag des Nautischen Vereins Stralsund e. V.

Seite 4/5:
*Ein neues Ausrüstungszentrum
wird im 2. Bauabschnitt entstehen*

Hamburg richtet Schiffahrtsmesse aus

Die Hamburger Messe und Congress GmbH wird im November eine internationale Fachmesse für die Planung und Entwicklung von Hafenanlagen und Schiffsfahrwegen in der vietnamesischen Hauptstadt Ho-Chi-Minh-Stadt ausrichten. Die Viet Portex 95 will die asiatischen Märkte erschließen. Vorbild sei die erfolgreiche China Portex in Shanghai, heißt es in einer Pressemitteilung.

Konkursantrag bei Oldenburger Brand Werft

Die Brand Werft GmbH & Co KG, Oldenburg, mußte in der vergangenen Woche Konkurs anmelden, trotz gefüllter Auftragsbücher, die bis Ende 1996 reichen.

Anlaß des Konkursantrages ist ein Schiedsgerichtsverfahren in London, das die Oldenburger Werft dieser Tage verlor und daß sie zu drei Millionen Dollar verpflichtete. „Das ist eine Summe, die unsere Möglichkeiten als mittelständischer Familienbetrieb mit 200 Mitarbeitern übersteigt“, sagte Werftchef Hartwig Brand. Dennoch ist Brand optimistisch, den Betrieb über eine Aufanglösung zu retten.

Neues Handbuch über das Kattegat

Ein neues Kattegat-Handbuch mit Beschreibungen der dänischen Küste, Informationen zu dänischen Schiffsfahrvorschriften, zu Lotsen- und Rettungsdiensten sowie mit einer kurzen Landeskunde hat jetzt das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) herausgegeben. Die Publikation sei nach den neuesten dänischen Seekarten erstellt worden, teilte das BSH mit. Küsten-, Fahrwasser- und Hafenbeschreibungen in Verbindung mit Hinweisen für das Befahren der Wege im Kattegat vervollständigten das Werk.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH.
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55);
Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99);
Sekretariat ☎ 66 33 27.
Fax: 66 26 29
Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund.
Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Millionen-Auftrag für STN Atlas Elektronik

Die zum Vulkan-Verbund gehörende STN Atlas Elektronik GmbH hat von der Universität in Cadix den Auftrag zur Lieferung eines modernen Schiffsführungs-simulators als Herzstück ihres nautischen Ausbildungszentrums geordert. Damit können künftig Schiffs-

offiziere ohne Gefährdung von Schiff und Besatzung gezielt darauf vorbereitet werden, selbst in kritischen Situationen, z. B. bei Kollisionen, „Mann über Bord“ oder Nebel, in Sekundenbruchteilen die richtigen Entscheidungen zu fällen. Das modular aufgebaute System

besteht aus einer originalgetreu nachgebauten Schiffsbrücke. Hauptbestandteil ist ein modernes Radargerät, das durch Navigationsinstrumente wie Echolot und das Satelliten-Ortungssystem GPS ergänzt wird. Für Lebensicherheit der Simulation sorgt das moderne STN Atlas Elektronik-Sichtsystem, das in einem horizontalen Sichtfeld von 240 Grad – computergesteuerte Szenariobilder aus bestimmten Übungsgebieten auf einer Leinwand darstellt. Damit konnte die STN Atlas Elektronik ihre Marktposition in der Nautiksimulation weiter festigen.

„Haus Seefahrt“ unterstützt Kapi- tänns-Witwen

Die Stiftung „Haus Seefahrt“ in Bremen, das wohl älteste noch aktive Sozialwerk der Welt, unterstützt derzeit 130 Kapitänns-witwen, darunter auch in Mecklenburg-Vorpommern. Die Stiftung wurde 1545 unter der Bezeichnung „Die arme Seefahrt“ gegründet. Sie soll Kapitäne und andere Seefahrer sowie deren Hinterbliebene vor Not schützen und ihnen im Alter ein Heim geben. Der Stiftung gehören rund 100 kaufmännische Mitarbeiter und etwa 300 Kapitäne an. Der Seefahrtshof, das Heim der Stiftung, beherbergt derzeit mietfrei 41 Personen.

Unterstützt wird die Stiftung vor allem mit Spenden, die während der Schaffermahlzeit, dem ältesten Brudermahl der Welt, gesammelt werden. An dem Mahl nehmen an jedem zweiten Freitag im Februar im Bremer Rathaus rund 300 Kaufleute, Reeder und Kapitäne aus Bremen sowie ihre Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur teil. An dem Mahl, das kürzlich stattfand, durften traditionsgemäß nur Herren teilnehmen, die nach altem Brauch im Frack erscheinen. Ehrengast war diesmal der Präsident der Bundesbank, Hans Tietmeyer. Das Schaffermahl war ursprünglich ein Abschiedessen, zu dem sich die Kapitäne trafen, bevor sie im Frühjahr nach der Eisschmelze wieder auf Fahrt gingen.

Elbe-Werft baut Containerschiffe

Der Rumpf des ersten Containerfrachter-Neubaus der Elbe-Werft in Boizenburg ist zur Fertigstellung nach Bremerhaven geschleppt worden. Dort setzte ein Schwimmkran die in Brake an der Unterweser vorgefertigten Aufbauten auf die „Bell Ady“. Die drei an dem Schiffsneubau beteiligten Firmen gehören alle zur Petram-Gruppe. Im vergangenen Jahr war eine Serie von in Boizenburg vom Stapel gelaufenen russischen Heckfängern noch in Hamburg bei der zur gleichen Schiffbau-Gruppe zählenden Werft Pol & Jozwiak ausgerüstet worden. Die

„Bell Ady“ leitet eine Fünfer-Serie von Feeder-Frachtern ein, die in Charter der britischen Bell Lines eingesetzt werden sollen. Das erste Schiff wurde von der deutschen Unitas Schiffsfahrts-Gesellschaft bestellt. Die 88,2 Meter langen und 16,2 Meter breiten Schiffe erzielen auf einem Tiefgang von 4,9 Metern eine Tragfähigkeit von 3500 Tonnen. Sie gehören zum Typ EWB 300 der Elbewerft, die auch ähnliche Typen mit einer nominalen Ladefähigkeit von 200, 400, 500 und 600 Container entwickelt hat.

Fährgesellschaften planen Fusion

Die norwegischen Fährgesellschaften Color Line AS und Larvik Line AS (beide Oslo) wollen fusionieren. Ein zwischen den Verwaltungsräten vereinbartes Fusionspaket soll den Hauptversammlungen der Aktien-Gesellschaften bis zum 1. April 1995 vorgelegt werden, so die deutsche Color Line-Vertretung (Kiel). Beide Unternehmen haben 1994 zusammen mit 2300 Mitarbeitern 2,6 Milliarden Norwegische Kronen (rund 620 Mio DM) umgesetzt. Nach Angaben eines Unternehmenssprechers sei die Fusion gesichert.

Die unter der Larvik Scandi Line AS geführten Markennamen Larvik Line und Scandi Line sollen zu nächst aufrecht erhalten werden. Auf sechs Linien transportierten die Fähranbieter mit neun Schiffen 3,6 Mio. Passagiere zwischen Norwegen und den EU-Ländern Schweden, Dänemark, Großbritannien und Deutschland. Auf dem Frachtsektor wird die Fusionsgesellschaft nach Darstellung von Color Line im Verkehr mit Zentraleuropa Norwegens größter Ro-Ro-Operateur für Lastzüge, Lastanhänger und neue Importneufahrzeuge.



„Kronprinz Harald“ auf der Route Oslo – Kiel.

Foto: W. D.



Mit sieben Gläsern wurde am vergangenen Freitag beim Nautischen Essen im Scheelehaus

der 127. Geburtstag des Nautischen Vereins Stralsund eingeleitet.

Kapitän Reinhold G. Bergau, 1. Vorsitzender des Nautischen Vereins Stralsund, konnte dazu über 100 Gäste u. a. von den Nautischen Vereinen

127. Gründungstag Nautischer Verein Stralsund e. V.

NAUTISCHES ESSEN MIT EINER LEKTÜRE

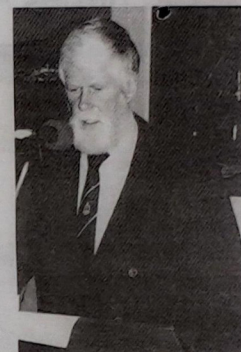
aus Wismar, Rostock, Hamburg, Lübeck, Flensburg, Emden und Cuxhaven empfangen, die mit einer Broschüre begrüßt wurden.

Auf 84 Seiten wird die breitgefächerte Vereinstätigkeit dargestellt, ob sie sich mit der Arbeit der Seenotrettung, des Schiffbaus, der Marine oder des

Wasser- und Schiffsamtes verbindet. Die mit vielen Fotos versehene Schrift spiegelt auch ein Stück Geschichte mit dem Gründungsprotokoll von 1868 und einen Auszug der neuen Satzung nach der Wiedergründung im Jahre 1990 wider. Außerdem erhält der Leser Einblick über die Arbeit des Marinemuseums auf dem Dänholm und in den Aufgabenbereich der ehemaligen Seefahrtsschule in Stralsund.

In seiner Begrüßungsrede wies Kapitän Bergau auf die Arbeit des Nautischen Vereins unserer Stadt im Bereich der maritimen Wirtschaft und auf die monatlichen Veranstaltungen hin. Ein wichtiger Höhepunkt werden die Tage der Seeschifffahrt am 9. und 10. August sein.

In seiner Festansprache wies Nils-Peter Rühl, Abteilungsleiter des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie Hamburg/Rostock auf die Bedeutung und Aufgaben des BSH und auf die allmähliche Verlagerung vom alten Standort Hamburg zum neuen Standort Rostock hin.



In seiner Lobrede auf den Nautischen Verein Stralsund rief Walter Ribbeck, 1. Vormann der Stralsunder Klüverboote, zu einer spontanen Geldspende für die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger“ auf. 1000,90 DM waren das Ergebnis.

Fotos: W. D.



Traditionell wird das maritime Flair des Nautischen Essens musikalisch unterstützt durch die Shanty-Gruppe „Saalhund“ der Volkswerft GmbH.

Von der Torfmutte über Gastanker bis zum Luxusliner der Weltspitzenklasse reicht die Produktionspalette der Papenburger Meyer Werft.

Auch Flauten und schwere See konnten eines der ältesten deutschen Industrieunternehmen nicht vom Kurs abbringen. Die Meyer Werft im emsländischen Papenburg feierte vor wenigen Tagen ihr 200jähriges Bestehen. Nicht nur die napoleonischen Wirren, auch zwei Weltkriege und diverse Wirtschaftskrisen wurden überstanden. Was 1795 in einer Schiffszimmerei mit dem Bau von kleinen, hölzernen Segelschiffen und Torfkähnen begann, ist jetzt ein Unternehmen von Welttruf. Der traditionsreiche Familienbetrieb ist einer der wenigen deutschen Schiffbauer, die mit Ge-

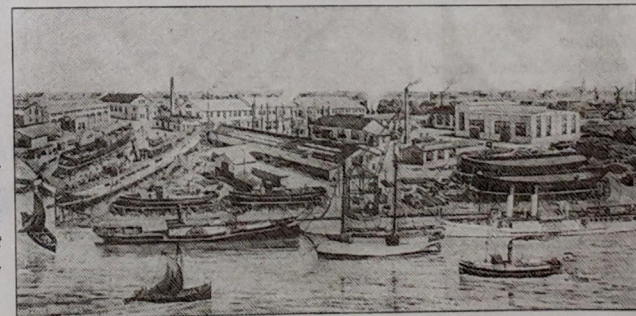
200 Jahre Meyer Werft in Papenburg

winn arbeiten. Mit Neubauten ist das Unternehmen mit rund 1800 Mitarbeitern bis zum Frühjahr 1997 ausgelastet. Ein gutes Gefühl für den Markt zeichnete bereits die Vorhaben des jetzigen Firmenchefs Bernard Meyer aus. Joseph Lambert Meyer erkannte frühzeitig, daß die Zeit der Segler, Schoner und Fregatten vorbei war und schloß sich 1872 mit dem Industriellen Barth zur Firma „Barth und Meyer, Eisen-schiffswerft, Eisengießerei und Maschinenfabrik“ zusammen. Um sie herum verschwanden nach und nach die Holzschiffswerften. Als Barth 1879 sein Kapital aus der Werft zog, hieß das Unternehmen fortan Jos.

L. Meyer. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Papenburg hauptsächlich kleine Spezialschiffe gebaut. In den 50er und 60er Jahren entstanden technisch aufwendigere Schiffe wie Gastanker, Auto- und Passagierfähren. Mit dem Fracht- und Passagierschiff „Mauritius“ gelang der Werft 1955 der Einstieg in den internationalen Markt. Es folgten Aufträge für Australien, Großbritannien, Israel und Indonesien. Die Zahl der Beschäftigten wuchs von 1955 bis 1966 auf 900 Mitarbeiter. Zum Problem für die Werft wurde ihre Lage etwa 40 Kilometer im Binnenland in der Papenburger Innenstadt. Als 1972 Verhandlungen über die

Verbreiterung einer Eisenbahnbrücke stockten, wurde die Werft auf die Grüne Wiese verlegt. Es blieb aber das Problem der zu flachen Ems für große Schiffe. Doch Meyer verstand es trotz Protesten von Umweltschützern immer wieder, die Ems vom Bund ausbaggern zu lassen. Um auf dem hart umkämpften Markt zu bestehen, wollte Meyer auch unabhängiger vom Wetter werden. Trotz Schiffbaukrise entstand das größte Trockendock der Welt mit 370 Meter Länge und einer Breite von rund 100 Metern. Seit 1987 wurden hier fünf Kreuzfahrtschiffe gebaut.

Der durchschnittliche Umsatz des Schiffbauers liegt über 500 Millionen DM. „Meyer ist die einzige deutsche Werft, die in den vergangenen Jahren noch rund 250 Arbeitsplätze geschaffen hat“, sagt der Firmenchef. Doch Meyer sieht dunkle Wolken am Horizont. Wenn Bund und Länder die Werftenhilfe nicht erhöhten, sei die Existenz seiner und vieler anderer deutscher Schiffbauer gefährdet.



Neubauten der Meyer Werft aus dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts.

Modernisierung der Volkswerft GmbH

– Ein neues Ausrüstungszentrum im 2. Bauvorhaben –



Ansicht der Halle von der Wasserseite mit dem Ausrüstungszentrum und rechts dem Zentrallager.

Foto: J. Koltz

Noch wird die Spundwand geschlagen und dort Kies aufgespült, wo sich im Gesamtvorhaben der Volkswerft das neue Ausrüstungszentrum einordnen wird.

Das Ausrüstungszentrum mit seiner Multifunktion wird sich direkt an der Ostwand der Schiffsmontagehalle anschließen.

Damit ist ein direkter Zugang zu den Bauplätzen in der Montagehalle und zu den Kai- Liegeplätzen gegeben.

In der baulichen Ausführung sind folgende Parameter vorgegeben:

- Länge 216,0 m
- Breite 30,0 m
- Anzahl der Geschosse 4
- Höhe 17,8 m

Im einzelnen werden nachfolgende Werkstätten und Einrichtungen im Ausrüstungszentrum eingeordnet.

– Erdgeschoß

- * Tischlerei
- * Zentrale Werkzeugwirtschaft
- * Schiffbaubeleuchtung
- * Maschinenbaumontage
- * Schiffsschlosser
- * Werkzeugausgabe
- * Räume für Meister und Vorarbeiter
- * Toiletten im angrenzenden Bereich der Halle 290

– 1. Obergeschoß (Süd)

- * Küche
- * Speisesaal mit 500 Plätzen
- * Toiletten
- * Händewaschraum
- * Pausenraum für 214 Werker
- * Raum zum Trocknen von Arbeitskleidung

– 1. Obergeschoß (Nord)

- * Pausenraum für 275 Werker
- * Toiletten
- * Händewaschraum

– 2. Obergeschoß

Bereitstellungslager mit beidseitig angeordneten Material-Übergabeplattformen (Zur Halle 290 und zum Kaibereich)

– 3. Obergeschoß

- * Büroräume
- * Rechenzentrum mit Netzzentren, Werkstatt und Archiv
- * Toiletten
- * Berufsausbildung mit Büroräumen, Schulungsräumen, Werkstätten, Toiletten und Pausenraum

– Be- und Entlüftung

Alle Werkstatträume erhalten eine Be- und Entlüftung. Spezielle Schweiß-

plätze werden mit einer Schweißrauchabsaugung ausgerüstet.

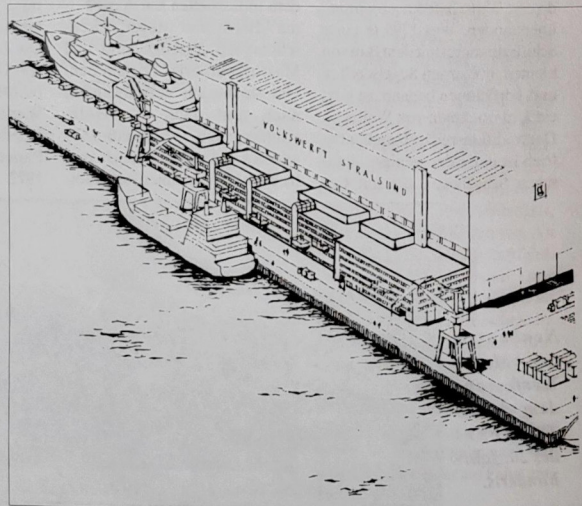
Zum Begehen und Verlassen des Ausrüstungszentrums stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- * Ostseite
- 5 Treppenaufgänge
- 2 Lastaufzüge mit 8,0 t Tragfähigkeit
- * Westseite
- 5 Treppenaufgänge
- 2 Aufzüge im Bereich der Küche

Die Treppenaufgänge auf der Ostseite werden speziell gestaltet und verbessern den optischen An-

blick der Ostansicht. Aus Sicherheitsgründen und zum witterungsgeschützten Begehen und Verlassen der Werkstätten und der Halle 290 sind im Erdgeschoß fünf Durchgänge mit einer Breite von 5,0 m angeordnet.

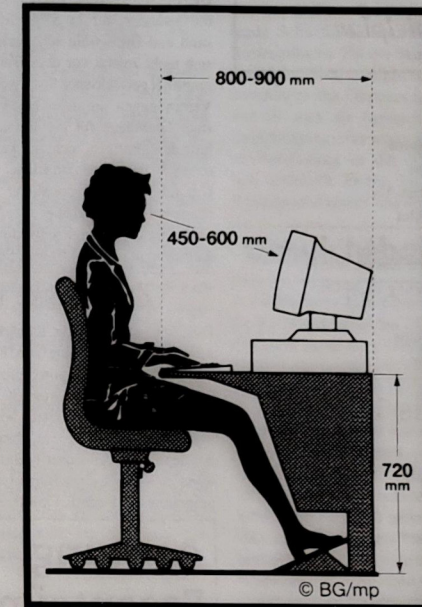
Die farbliche Gestaltung des Ausrüstungszentrums wird dem Gesamtwertprojekt angepaßt. Mit der Übergabe des Ausrüstungszentrums im Jahre 1997 werden sich die Arbeitsbedingungen sowie die Wegezeiten für die in der Ausrüstung tätigen Arbeiter wesentlich verbessern.



Wer richtig sitzt ...

... schon seinen Rücken. An nahezu 10 Millionen Arbeitsplätzen in Deutschland sind heute Bildschirme installiert. Die Beschäftigten klagen häufig über Verspannungen im Hals-Nacken-Bereich und Rückenprobleme, insbesondere wenn sie den ganzen Tag am Bildschirm arbeiten. Viele dieser Beschwerden kann ein ergonomisch einwandfrei gestalteter Bildschirmarbeitsplatz vorbeugen. Unsere Skizze zeigt eine Möglichkeit, wie sie von den Berufsgenossenschaften empfohlen wird. Die Sitzhaltung soll entspannt und dynamisch sein, im Wechsel vorgeneigt, aufrecht und zurückgelehnt. Hierbei muß darauf geachtet werden, daß der optimale Abstand zwischen Augen und Monitor, mit unserem Bild gezeigt, eingehalten wird. Beim höhenverstellbaren Bürodrehstuhl ist die durchgehende Unterstützung der Wirbelsäule von großer Bedeutung. Die Armhaltung ist entspannt, wenn der Winkel zwischen Ober- und Unterarm mindestens 90° beträgt.

(Aus „GESUND UND SICHER“ der Norddeutschen Berufsgenossenschaft Hannover Heft 2 '95)



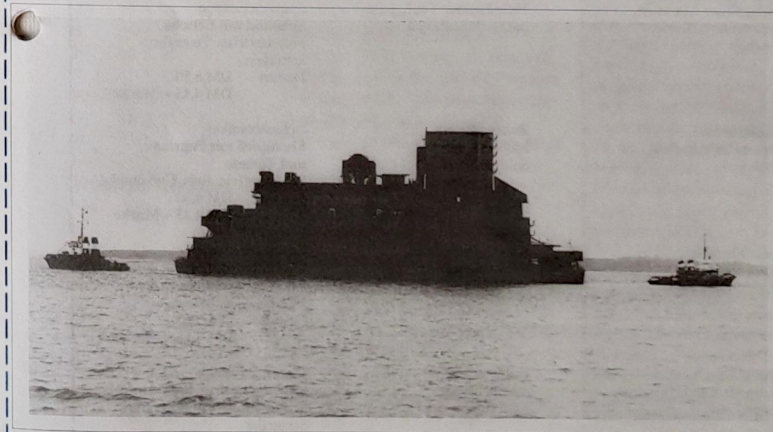
Auf der Helling befindet sich der Bauplatz für die Aufbauten Großsektion des Container-Schiffes 401. Zum Monatsende soll die Großsektion auf das Schiff gesetzt werden.



Die Arbeiten an der neuen Kaianlage schreiten voran. Ständig ändert sich das Bild. Auf diesem Foto sind die Eisenbieger bei der Arbeit.

Fotos (3): J. Koltz

Ehemaliges U-Bootdock nach Bremerhaven überführt



Das ehemalige U-Bootdock „Baikal“ hat nach 1 1/2-jähriger Liegezeit die Werft in Richtung Bremerhaven verlassen. Am 30. September 1993 war es von St. Petersburg an den Sund geholt worden, um es zu einem Hotelschiff umzubauen, daraus wurde aber bisher nichts. Mit Hilfe von zwei Schleppern eines Hamburger Bugsierunternehmens nahm das Dock nun Kurs auf die Lloyd Werft. Was dort dann mit dem „Ungetüm“ wird, ist noch nicht klar.

Foto: E. Günther



Am 13. Februar wurde das letzte Schiff der Hecktrawlerserie über die Absenkanlage zu Wasser gelassen.



Stralsund

Aus dem Spielplan:

Fr., 03.03., 19.30 Uhr	Freitag-Abo
22.00 Uhr	Der Schatten
	Nachcafé: Brauhaus
	Perlen vor die Säue
Sa., 04.03., 19.30 Uhr	Premiere – Premieren-Abo
	Der Irre von Chaillot
So., 05.03., 11.30 Uhr	Foyer
	6. Kammerkonzert: Klaviermusik
19.30 Uhr	Einführung 18.34 Uhr
	Peter Grimes
19.30 Uhr	Nachcafé: Brauhaus
	Perlen vor die Säue

Bewerbung nur bis 1. März

Termin für die Einstellung in die Laufbahn der Offiziere des Truppen- und Sanitätsdienstes ist jährlich der 1. Juli. Junge Damen (nur im Sanitätsdienst und Militärmusikdienst) und junge Männer im Alter zwischen 17 und 24 Jahren, die das Abitur oder einen als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluß nachweisen können, Interesse haben und bereit sind, sich auf 12 Jahre (Sanitätsdienst 16 Jahre) zu verpflichten, sollten sich an ihren

Wehrdienstberater, beim Kreiswehrersatzamt, 18439 Stralsund, Dänholm Haus 1, unter den Telefonnummern 03831/28 00 32 oder 68 36 20, wenden und einen Gesprächstermin vereinbaren. Eltern, Freunde und Freundin sind ebenfalls willkommen. Die Wehrdienstberater informieren über Laufbahn, Studienmöglichkeiten und vieles mehr. Eine Bewerbung für 1995 ist jedoch nur noch bis zum 1. März möglich.

Deutsch-schwedische Kulturprojekte

Schweden möchte künftig auch kulturell in Deutschland präsent sein. Daß die schwedische Botschaft dabei besonders auf die Städte Stralsund und Greifswald setzt, erklärt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gewachsenen historischen Verbindungen, die sicher eine günstige Grundlage für die Entwicklung der künftigen, nicht nur kulturellen Beziehungen darsellen. Um mit der Stadtverwaltung der Hansestadt Stralsund über erste Pläne für eine einwöchige schwedische Kulturmanifestation 1996 in Stralsund und Greifswald zu sprechen, weilte die Botschaftsrätin für Kultur, Agneta Bohman in der Hansestadt Stralsund. Sie beriet mit Senator Fröhling, Kulturstadtleiter Nackmayr und der Mitarbeiterin für Städtepartnerschaft, Gabriele Sack, über Möglichkeiten von gemeinsamen kulturellen Projekten und erste Terminvorstellungen. Bereits in diesem Jahr soll ein Auftakt gegeben werden. Zum 100. Geburtstag des Films wird der Filmklub in Stralsund u. a. bekannte schwedische Filme zeigen.

und und Greifswald zu sprechen, weilte die Botschaftsrätin für Kultur, Agneta Bohman in der Hansestadt Stralsund. Sie beriet mit Senator Fröhling, Kulturstadtleiter Nackmayr und der Mitarbeiterin für Städtepartnerschaft, Gabriele Sack, über Möglichkeiten von gemeinsamen kulturellen Projekten und erste Terminvorstellungen. Bereits in diesem Jahr soll ein Auftakt gegeben werden. Zum 100. Geburtstag des Films wird der Filmklub in Stralsund u. a. bekannte schwedische Filme zeigen.

Zuschüsse für Bürgerhäuser

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellt für 1995 eine halbe Million Mark zum Erhalt von Stralsunder Bürgerhäusern in Aussicht. In einem Schreiben an die Stadt bestätigte die Stiftung jetzt ihre Absicht, den denkmalpflegerischen Mehraufwand im Rahmen eines Bürgerhausprogramms zu fördern. Objekte sol-

len in einer Gesamthöhe bis zu 500000 DM unterstützt werden. Vom Amt für Denkmalpflege und dem Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt“ werden Vorschläge eingereicht, um später gemeinsam mit der deutschen Stiftung festzulegen, welche Gebäude einen Zuschuß erhalten.

Achtung, Essenteilnehmer!

Die Ausgabe der Essenmarken für den Monat März 95 erfolgt am Montag, dem 27. 2. und Dienstag, den 28. 2. 1995 in Zimmer 17 im Direktionsgebäude.

Neudel

Speisenplan in der Woche vom 20. 02. – 24. 02. 1995

Menü 1

Menü 2

Menü 3

Menü 4

Mo.	Frikadelle, Kartoffeln, Wrukenngemüse	Szegediner Goulasch, Kartoffeln o. Klöße, Beilage	Pichelsteiner Topf mit Geflügelfleisch	Spinatcremsuppe Schnitzel mit Letscho Pommes frites, Petersilien- kartoffeln Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Di.	Schweinebraten, Kartoffeln, Rothohl	Kohlroulade, Petersilienkartoffeln, Beilage	Zwiebelfleisch, Möhrensalat, Salzkartoffeln	Ochsenbouillon Fischspeiß mit Paprika und Tomate Salzkartoffeln, Reis, Gurkensalat Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Mi.	Putenrollbraten, Kartoffeln o. Klöße, Erbsengemüse	gek. Fischfilet, Kräutersoße, Kartoffeln	Schweineschnitzel, Kohlrabigemüse, Kartoffeln	Steinpilzcremsuppe Champignonpute Petersilienkartoffeln, Spätzle Butterbohnen, Erbsen Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Do.	Linseneintopf, mit Bockwurst	Pökelfleisch, Kartoffeln o. Erbspüree, Sauerkraut	Kohlroulade mit Sahnesoße, Kartoffeln	Blumenkohluppe Schweinesteak m. Rührei u. Spargel Bratkartoffeln, Pommes frites Salatteller Dessert DM 6,50 DM 4,15 + Marke
Fr.	Knacker, Kartoffeln, Grünkohl	Spaghetti „Bolognese“	Grüner Bohneneintopf mit Fleischinlage	Frühlingsuppe Kalbsragout Reis, Serviettenknödel Bohnen- oder Gurkensalat Dessert DM 6,20 DM 3,90 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

RETTUNGSSCHWIMMER ZOGEN BILANZ

Großen Anklang fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der DLRG-Ortsgruppe Stralsund. Fast 50 Rettungsschwimmer, wie immer auch die wirklich aktivsten und am Verein am meisten interessierten, fanden sich im Klubraum des Seebades ein, um einerseits Bilanz für das vergangene Jahr zu ziehen, aber auch schon einen Blick auf die Sommersaison '95 zu werfen. Der Vereinsvorsitzende Matthias Reuter konnte in seinem Jahresbericht neben der Einschätzung der allgemeinen Weiterbildung und Ausbildung von 35 neuen Rettungsschwimmern über viele zusätzliche

Aktivitäten berichten: Maifuer zum Saisonauftakt, Teilnahme am Kreissportfest, Regattaabsicherungen auf dem Strelasund sowie der Einsatz der Rettungskräfte beim 30. Sundschwimmen. 45 Rettungsschwimmer sicherten erfolgreich die Saison beim Jahrhundert-Sommer im Seebad rund um die Uhr ab. 32 Rettungsschwimmer der Ortsgruppe leisteten 6050 Stunden Rettungsdienst auf den Rettungstürmen von Mecklenburg-Vorpommern. Natürlich nahmen die Sportler auch an nationalen und internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften teil. So wurde Lars

Görny Staffweltmeister. Ein rundum erfolgreiches Jahr liegt hinter der Ortsgruppe – trotz vieler Probleme, wie fehlende Sponsoren, fehlende Schwimmhallenzeiten aus Kostengründen. Für die Saison '95 laufen sowohl die terminlichen Vorbereitungen des Einsatzes im Seebad als auch die fachspezifische Qualifizierung in der wöchentlichen Weiterbildung in der Marine-Schwimmhalle Parow, im neuen Rettungsschwimmer- und Bootsführerlehrgang, aber auch auf mediz-

nischem Gebiet mit einer monatlichen Weiterbildung zu Problemen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung, Rettungsmittel, Erste Hilfe am Strand.



Gewichtheber erneut sieglos

Auswärts beim TUS Lüchow war für die Gewichtheber des TSV 1860 Stralsund nichts zu gewinnen. Mit nur fünf Aktiven konnten die Sundstädter zum Wettkampftreten. Der für TSV startende Schwede Anders Bergström mußte aus Krankheitsgründen absagen. Damit verschlechterte sich die ohnehin nicht rosige Situation für die Männer um Mannschaftsleiter Ronald Lade weiter. Die kleinen Punkte, sprich der Kilovorsprung, den TSV gegenüber Wolfsburg hatte, ging nun auch noch verloren, zumal die Leistung des für Stralsund startenden Berliners André Prusa vom TSC, die er gegen Baunatal erreichte, abgezogen wird. Prusa wurde nach dem Wettkampf am 3. Dezember des Dopings überführt. Sofort nach dem Bekanntwerden des Verdachtes wurde er für den TSV nicht mehr eingesetzt.

Daß diese zusätzliche Belastung auch für die Aktiven des TSV nicht auszugleichen war, liegt auf der Hand. Mit 589,7 : 845,0 Relativpunkten unterlagen die Hansestädter deutlich. Einmal mehr war Mario Schult mit 154,1 Punkten bester TSV-Heber. Enttäuschend auch diesmal die Leistung von Kai Bahls mit nur 104,6 Punkten. Mit dieser Niederlage liegt der TSV weiter in der Staffel Nord am Tabellenende mit 0 : 14 Punkten. Auch das II. Team des TSV hatte in der 2. Bundesliga beim AC Heros Berlin nichts zu bestellen. Gegen den Spitzenreiter der Staffel Ost unterlagen die Männer des Mannschaftsleiters Ralf Klingschat mit 482,1 : 560,2 Relativpunkten deutlich.

J. K.

Lehrgänge für Sportbootführerscheine

Der Club maritim, Hansestadt Stralsund e. V., beginnt auch 1995 wieder mit den begehrten Ferienfahrschulen zum Erwerb des „Amtlichen Sportbootführerscheines See“ in der Hansestadt Stralsund. Dieser Lehrgang beginnt jeweils am Sonnabend und endet eine Woche später, ebenfalls am Sonnabend. Für 1995 stehen zunächst folgende Termine im ersten Halbjahr fest: vom 22. bis 29. April, vom 6. bis 13. Mai sowie vom 10. bis 17. Juni. Weitere Lehrgänge werden vorbereitet und rechtzeitig bekanntgegeben. Die Unterkunft wird auf dem Jugend- und Freizeitschiff „Rudolf Virchow“ angeboten. Durch den Verein wird Vollverpflegung an Bord bereitgestellt. Vor dem Schiff stehen genügend Parkplätze (gebührenfrei) zur Verfügung. Für die theoretische und praktische Ausbildung werden die Unterrichtskabinette auf dem Basisschiff „Freundschaft“ sowie die Motorboote des Vereins genutzt. Jeder Lehrgangsteilnehmer erhält zur Einweisung eine Unterrichtsmappe mit allen nötigen Materialien. Die Anmeldung sollte bis vier Wochen vor Lehrgangsbeginn stattfinden. Danach erfolgt die Zusendung der erforderlichen Unterlagen (Anmeldung zur Prüfung und ärztliche Untersuchung) und die Preisinformation. Diese Unterlagen sind ausgefüllt bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn an den Club maritim einzureichen. Sollte durch die Vereine ein kompletter Lehrgang zusammengestellt werden, ist der Club bereit, einen Extralehrgang zu einem anderen Termin nach Absprache durchzuführen. Für diesen Fall wird dem Verein ein Rabatt geboten. Der Lehrgang sollte dann aber mindestens 15 Teilnehmer haben. Wenn Sie noch weitere Fragen zu diesem Angebot haben, dann schreiben Sie oder rufen an. Die Anschrift lautet: Club maritim, Hansestadt Stralsund e. V., 18435 Stralsund, Tel. 39 16 63, Fax 39 17 63.

Landesliga FC Pommern I:

Spiel-tag	Datum	Heim- bzw. Auswärts-spiel	Anstoß	Ansetzung
17.	25. 2. 95	H	13.00 Uhr	FCP - FC Neubrandenburg II
18.	04. 3. 95	A	15.00 Uhr	Parchimer FC - FC Pommern
19.	11. 3. 95	H	15.00 Uhr	FCP - SV Warnemünde
20.	18. 3. 95	A	15.00 Uhr	R/W Trin - FC Pommern
21.	25. 3. 95	H	15.00 Uhr	FCP - SV Hafen Rostock
22.	01. 4. 95	A	15.00 Uhr	Grün-Weiß Rostock - FCP
23.	08. 4. 95	H	15.00 Uhr	FCP - Torgelower SV
24.	22. 4. 95	A	15.00 Uhr	Schweriner SC - FCP
25.	29. 4. 95	H	15.00 Uhr	FCP - Sievershäuser SV
26.	06. 5. 95	A	15.00 Uhr	TSG Wismar - FC Pommern
27.	13. 5. 95	A	15.00 Uhr	Malchow SV - FC Pommern
28.	20. 5. 95	H	15.00 Uhr	FCP - Tollensew. Neubrand.
29.	10. 6. 95	A	15.00 Uhr	FC Hansa (A) - FCP
30.	17. 6. 95	H	15.00 Uhr	FC Pommern - Greifsw. SC II

Bezirksliga FC Pommern II:

Spiel-tag	Datum	Heim- bzw. Auswärts-spiel	Anstoß	Ansetzung
17.	18. 2. 95	A	13.00 Uhr	SG Warnow Papend. - FCP II
18.	25. 2. 95	H	14.00 Uhr	FCP II - BSV Löbnitz 53
19.	04. 3. 95	A	15.00 Uhr	SV Steilküste Rerik - FCP II
20.	11. 3. 95	H	13.00 Uhr	FCP II - Grimmener SV
21.	25. 3. 95	H	13.00 Uhr	FCP II - VfL Bergen
22.	01. 4. 95	A	15.00 Uhr	Arminia Rostock - FCP II
23.	08. 4. 95	H	15.00 Uhr	FCP II - SV Teterow 90
24.	22. 4. 95	A	15.00 Uhr	Ribnitzer SV - FCP II
25.	29. 4. 95	H	15.00 Uhr	FCP II - Velgaster SV
26.	06. 5. 95	A	15.00 Uhr	FSV Krakow a. S. - FCP II
27.	13. 5. 95	H	15.00 Uhr	FCP II - SV Blau-Weiß Müritzt
28.	20. 5. 95	A	15.00 Uhr	TSV Einheit Tessin - FCP II
29.	27. 5. 95	H	15.00 Uhr	FCP II - SG Motor Neptun R.
30.	10. 6. 95	A	15.00 Uhr	SV Prohner Wiek - FCP II

H. S.

Das Ende einer Odyssee Teil I

Eine Irrfahrt fand ein glückliches Ende. Seit Anfang Januar liegt der älteste stählerne Saloondampfer Rostocks „Kronprinz“ (Ex-„Undine“) an der Hafenmauer der Barther Schiffswerft fest vertäut. Daß der legendäre Dampfer, 1910 auf der Rostocker Neptun-Werft gebaut, nochmals einen Liegeplatz finden würde, hatte wohl niemand mehr geglaubt. Seit Januar 1993 lag der Oldtimer

vor Kinnbackenhagen auf Grund. Gescheiterte Versuche und Gutachten seitens der Bundesmarine im Herbst 1994 ließen den Schluß zu, daß ein Freischleppen des Dampfers bzw. eine Bergung aus Kostengründen nicht möglich sei, denn Bagger und Spüler müßten erst einen 100 m langen Kanal schaffen, um das bis an die Schlingerleisten versandete Schiff in tieferes Wasser ziehen zu können. 200000 Mark hätte dies

nach groben Schätzungen gekostet, die wohl niemand bezahlen würde. Nach dem Eisgang im Bodden gäbe es keine Rettung mehr für das technische Denkmal, und eine Streichung aus der Rostocker Denkmal-liste stand bevor.

Glücklicherweise gaben Armin Pfeiffer, Geschäftsführer der Barther Schiffswerft und Gerhard Bossow von der Firma „Ramm- und Wasserbau“ in der Boddenstadt die Hoffnung nicht auf, das 34 Meter lange Schiff doch noch aus dem Wellengrab zu befreien. Drei Bergungsversuche seitens der Barther gab es bereits.

Die ersten beiden Aktionen geschahen noch im Auftrag des dubiosen Chefs des Hamburger Vereins „Schiffe der Arbeit“, der den Oldtimer 1991 übernommen hatte, um das Museumsstück wieder flott zu machen, es aber bei äußerst schlechtem Wetter im Bodden auf Grund laufen ließ.

Ein dritter Bergungsversuch bei Hochwasser mißlang, weil der Anker nicht freizubekommen war. Als dieses dann gelang, war der Wasserspiegel wieder gefallen und das Schiff saß wieder unlösbar fest.

Foto: W. D.



SACHEN GIBT'S

Klaus hat seine Lehrzeit hinter sich. Der Meister hält ihm eine Rede: „Lieber Klaus, ab heute sage ich nicht mehr du zu dir. Und die Werkstatt brauchst du auch nicht mehr aufzufegen. Das machen Sie jetzt ...“

*

Eine Schulklasse bekommt das Aufsatzthema „Unser Hund“. Oliver schreibt. Überschrift: Unser Hund. Text: Wir haben keinen Hund. Punkt.

*

„Wir werden bald in einer schöneren Umgebung wohnen“, sagt Frau Lindenkern zu ihrer Nachbarin. „Und wir bald in einer ruhigeren Gegend.“ – „Wieso, ziehen Sie auch um?“ – „Nein, aber ich denke, Sie ziehen um!“

*

„Warum gibst du denn deiner Schwester immer das kleinere Stück Kuchen?“ fragt Tante Frieda Kläuschen.

„Hast du nicht schon gesehen, daß die Henne ihren Küken immer die größeren Würmer gibt?“

„Das würde ich bei Würmern auch so machen!“

Unser Küchentip Mecklenburger Steckrüben-Eintopf

Zutaten (für 4 Personen):

500 g dicke Rippchen, 2 EL Öl, 2 Zwiebeln, 2 Bd. Suppengrün, 3 Lorbeerblätter, 1 rote Paprikaschote, 300 g Wirsing, 500 g Steckrüben, Salz, Pfeffer, 1 – 2 EL Senf (mittel), 1/2 Bd. Petersilie, 4 EL Crème fraîche.

So wird's gemacht:

Rippchen abwaschen, zerkleinern, in heißem Öl im Suppentopf kräftig anbraten.

Zwiebeln würfeln, Suppengrün putzen, kleinschneiden, mit den Lorbeerblättern zu den Rippchen geben. Mit 1,5 l heißem Wasser aufgießen, 30 Min. kochen lassen.

Paprika putzen, klein würfeln, Wirsingblätter in Streifen schneiden.

Steckrüben unter fließendem Wasser abbürsten, schälen, in Würfel schneiden, in die Brühe geben und 20 Min. mitkochen. Wirsing und Paprika hinzufügen, weitere 10 Min. garen. Mit Salz, Pfeffer und Senf abschmecken, die Lorbeerblätter entfernen.

Fleisch von den Knochen lösen, in mundgerechte Stücke teilen. In den Eintopf legen.

Petersilienblättchen über das Gericht streuen, mit einem Klecks Crème fraîche servieren.

Kreuz und quer

Fährte	scherzh. Nachahmung	Neumburger Domfigur	Süßware	Ort in Tirol	Ver-einigung	Knochenleim
Ringförmiges Korallenriff			Rundtanz Schleierfelsen			
				Greifzirkel	altörm. Hausgeister	Denksportler
				Amstracht		
Riesentintenfisch	Oper von Verdi				Scheuermittel	
			Körperteil	Benzin, Treibstoff (umg)		
oberster nord. Gott	Gewebe poln. Halbinsel				Fluß in Peru	
		Autor "Brennende Theilß"	Sportboot			
Waldtier	Wasserbehälter					
	Erzgang					
			griech. Buchstabe	Nebenfluß der Wolga		
Erdaufschüttung	Gelebte des Zeus					
Vererbungslehre	Hauptstadt des Jaman					

Auflösung aus Nr. 5

L P O S A
R E L I K T K A L K
I N T E I S T E
A L K O H O L T
A U L M A A R
R E I M T I E R
O P A O F E R N E
O R A N G E E I N
I D E N
E L O H E
S T A P E L
T G E R O
L A T E R A N

47. Jahrgang/Nr. 7
Freitag, 24. Februar 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Stationäre Rüstung am Hellingbauplatz 3 ist versetzt worden



Um die Containerschiffe vom Typ VW 1100 und VW 1100.1 aus der Halle X auf den Helling-Liegeplatz 3 vertakten zu können, wurde es erforderlich, die stationäre Rüstung zu versetzen. Sie mußte 1,6 m nach außen gesetzt werden, um die Schiffe vorbei zu bekommen.

Bei einer Länge der Rüstung von 124,0 m, einer Höhe zwischen 14,0 und 16,2 m, einer Breite von 1,6 m und einer Gesamtmasse von 140 t war das kein leichtes Unterfangen.

Gelöst wurde das Problem, indem bei etwa 62,0 m eine Vertikaltrennung erfolgte. An jeder Stützkonstruktion wurden Gleitschienen angebracht und die Verschiebung unter Anwendung von Gleitmitteln mit Hilfe von Hydraulikpressen durchgeführt (Foto). Zur Sicherung waren zwei Hellingkrane „Neptun“ im Einsatz.

Bevor am 14. Februar das erste 62,0-m-Teilstück versetzt wurde, mußte natürlich auch die Elektro- und Medienversorgung unterbrochen werden. Nach dem Versetzen des zweiten Teilstücks, welches danach erfolgte, waren die Verbindungen und Einbindungen wieder herzustellen, damit der Bedarf von den Zapfstellen des Rüstungsbereiches aus wieder gedeckt werden konnte.

Letzter Schiffsneubau wurde über den „Schiffsfahrstuhl“ zu Wasser gelassen



Mit dem letzten Schiff der 15 Hecktrawler umfassenden Serie wurde am 13. Februar auch der letzte Neubau, das Schiff der Baunummer 335, über die Absenkanlage dem nassen Element übergeben, bevor die Anlage demontiert wird.

In den über 30 Jahren ihrer Existenz wurden per 16. Februar '95 2640 Schiffsbewegungen mit der durch den VEB Leipziger Stahlbau und Verzinkerei erbauten Anlage durchgeführt. Die Anlage ermöglicht das Heben und Absenken von 3000 t, zwischenzeitlich waren es sogar 3500 t.

Am 15. November 1962 erfolgte die Inbetriebnahme dieses „Schiffsfahrstuhls“. Der Tropik 7012 war am 17. November das erste Schiff, das nach der Inbetriebnahme über diese elektro-hydraulische Anlage abgesenkt wurde. Für alle in der Werft gebauten Serien vom Tropik bis zum Fabriktrawler führte der Weg ins Wasser über diese Anlage.

Mit dem Errichten der Großblock- und Endmontagehalle, dem Kernstück des Modernisierungsvorhabens, wird die Werft dann über einen neuen Schiffsliift verfügen.

Fotos (2): J. Koltz

**Aus
dem
Inhalt**

Seite 2:

Aus der Region
und Maritimes
aus aller Welt

Seite 3:

Kleines ABC zum Thema
Arbeitsschutz

Seite 4/5:

Betriebliches Vorschlagswesen
Ergebnisse und neue Ziele

Russischer Frachter wird klassifiziert

Erstmals wird ein in St. Petersburg gebauter Frachter auf der **MTW-Schiffswerft** in Wismar den deutschen Vorschriften entsprechend nachgerüstet und klassifiziert. Es handelt sich dabei um den österreichischen Neubau „Walsertal“, den die Severnaya-Werft im Januar nach den russischen Klassifikationsvorschriften fertiggestellt hatte. Der Massengutfrachter mit einer Tragfähigkeit von 7000 Tonnen war als erstes Schiff einer Sechser-Serie auf der russischen Werft vom Stapel gelaufen und soll jetzt in der Hansestadt den letzten Schliff erhalten. An der Severnaya-Werft, die während der Sowjet-Ära hauptsächlich mit dem Bau von Kriegsschiffen beschäftigt war, hält der **Vulkan-Verbund** einen Anteil von 14 Prozent.

Erste Seemannspastorin berufen

Zum ersten Mal seit Gründung der Seemannsmission vor 90 Jahren ist eine Frau zur Seemannspastorin bestellt worden. Die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche berief die Hamburger Pastorin Wiltrud Hendriks für die kommenden fünf Jahre in dieses Amt, das bislang nur von Männern ausgeübt wurde. Ihre Aufgabe ist es, sich in den Stationen der Mission in Hamburg, Kiel, Lübeck und Brunsbüttel um die Sorgen und Probleme von Seeleuten zu kümmern, die oft nach monatelangen Reisen nur noch wenige Stunden an Land verbringen können. Die 45 Jahre alte Wiltrud Hendriks war zuletzt in der Seelsorgefortbildung tätig. Vor der Kirchenleitung hatte sie eingeraumt, daß sie nicht segeln könne. Außerdem werde sie bei hohem Wellengang seckrank. Zur Zeit lese sie ein Buch über die Kaiserliche Marine. „An meiner neuen Aufgabe reizt mich vor allem die Vielfalt der Begegnungen mit Menschen aus fremden Ländern“, sagte Hendriks. Die Hafengegend ist der Theologin nicht fremd. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Rainer war sie sechs Jahre lang Pastorin auf St. Pauli.

Der Schiffbaubetrieb an der Newa, der bis 1989 den Namen A. Zhdanovs trug, erhält bei der Umstellung auf zivile Aufträge Hilfestellung von der MTW.

Nach Angaben eines Sprechers der MTW Schiffswerft wird mindestens noch ein Schwesterschiff der „Walsertal“ in Wismar erwartet.

Stapellauf in der MTW

Am vergangenen Freitag fand in der **MTW Schiffswerft GmbH Wismar** Taufe und Stapellauf des ersten kombinierten Passagier-Containerschiffes vom Typ PCV 400 für China statt. Im Auftrag der China National Machinery Export and Import Corporation, Peking, und der Reederei Shanghai Shipping (Group) Co. hat die MTW in einer Entwicklungs- und Bauzeit von 17 Monaten bis zum Stapellauf einen für den chinesischen Markt speziellen Schiffstyp entwickelt, der für 392 Passagiere und für den Transport von Containern mit einer Stellplatzkapazität von 286 Standardcontainern ausgelegt ist. Das Schiff ist 150,45 Meter lang, 24 Meter breit und hat eine Tragfähigkeit von 6300 Tonnen.

Der Neubau soll im August 1995 übergeben werden. Es ist das erste Schiff eines Auftrages von insgesamt 300 Millionen DM, der im September 1993 abgeschlossen worden war. Zu dem Auftrag gehören ein weiterer PVC 400, Auslieferung 1996 und zwei Produktentanker vom Typ PT 14, die im Juni und September 1995 übergeben werden sollen.

„Mir“ liegt fest bei NIR

Der schnellste Rahsegler der Welt, das russische Vollschiff „Mir“, liegt seit dem 23. Dezember fest in der **Rostocker Neptun Industrie (NIR)**. Notwendig geworden Reparaturarbeiten zum weiteren Erhalt der Klasse (Schiffs-TUV) konnten noch nicht begonnen werden, da ein seit längerem eingereichtes Reparaturangebot durch NIR an den Eigner, das russische Verkehrsministerium, nicht beantwortet wurde. Nun sollen Repräsentanten der St. Petersburger Seefahrtsakademie, die als Betreiber fungiert und mit Außenhandelsrechten ausgestattet ist, in Kürze nach

Rostock kommen, um die offenen Fragen zu klären. Der Reparaturauftrag von etwa einer Million Mark umfaßt die Erneuerung der Hauptmaschine und der Wellen- und Propelleranlage. Um die 30 Mann starke Besatzung unter Kapitän Sergej Shirkow kümmern sich z. Z. der Rostocker Hanse Sail Verein sowie Rostocker Handelsketten und Firmen, die uneigennützig die Versorgung der Besatzung sichern. Bis August wird die „Mir“ in Rostock bleiben und in das Programm zum 777-jährigen Stadtjubiläum mit einbezogen.



Das 109,40 m lange Vollschiff „Mir“ wurde 1987 auf der Danziger Werft in Polen in Dienst gestellt. Die „Mir“ mit einer Segelfläche von 2771 m² gehört zu ihren Schwesterschiffen Drushba, Pallada, Khersones und der polnischen Dar Mlodziezy einer neuen Generation von Großseglern an.

NIR modernisiert verkaufte Trawler

Ein an Rußland verkaufter Trawler liegt derzeit in der **Neptun Industrie Rostock im Dock**. Die frühere ROS 337 „Ludwig Renn“ ist eines von 31 Fischereischiffen der DDR-Fangflotte, die verkauft oder verschrottet werden. Modernisiert wird der Trawler im Rostocker Fischereihafen. Sechs verbliebene Schiffe starten demnächst für Mecklenburgs Hochseefischerei in die Fangsaison.

Fährlinie von Wismar nach Hanko

Die finnische Regierung wird den Aufbau direkter Fährverbindungen zwischen Finnland und Mecklenburg-Vorpommern unterstützen, teilte Ministerpräsident Matti Vanhanen in Helsinki mit. Eine neue Ro-Ro-Fährlinie der Reederei ECS-Euroshipping von Wismar nach Hanko soll noch im Frühjahr diesen Jahres in Betrieb gehen.

Frachter abgeliefert

Am 10. Februar wurde der Containerfrachter „Courier“ von der Kvaerner Warnow Werft GmbH in Warnemünde an die Gebr. Winter Bereederungsgesellschaft in Jork übergeben. Das Schiff kann 1452 Standardcontainer (TEU) an Bord nehmen und wird auf seiner Fahrt Kurs auf New York nehmen.

„Estonia“ wird Grab

Die in der Ostsee gesunkene Fähre „Estonia“ wird endgültig Grabstätte. Die Stiftung „Angehörige der Estonia-Opfer“ hat ihre Pläne ohne Angabe von Gründen aufgegeben, das Wrack privat heben zu lassen.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27, Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Kleines ABC zum Thema Arbeitssicherheit

9. Fortsetzung Ersthelfer

ist, wer eine Ausbildung in Erster Hilfe entsprechend den Festlegungen der „Grundausbildung in Erster Hilfe“ erhalten hat.

Fachkraft für Arbeitssicherheit

kann ein Sicherheitsingenieur, Sicherheitstechniker und Sicherheitsmeister sein. Sie erfüllt die Anforderungen nach dem Arbeitssicherheitsgesetz (§ 7 ASiG), wenn sie die Fachkunde nach § 3 VBG 122 besitzt.

Die Fachkraft für Arbeitssicherheit darf nicht mit dem Sicherheitsbeauftragten verwechselt werden.

Fachlich geeignete Person

kann aufgrund ihrer fachlichen Ausbildung, Kenntnisse und beruflichen

Neue Ausgabe von „Bildung und Beruf regional“



Die ständigen Veränderungen der Arbeitslandschaft verdeutlichen, daß die Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten auch in Zukunft weiter steigen werden. Wer am Arbeitsmarkt auf Dauer konkurrenzfähig bleiben möchte, muß seine Kenntnisse und Fertigkeiten deshalb ständig den aktuellen Entwicklungen anpassen.

Die Bildungsangebote sind inzwischen so vielfältig geworden, daß der einzelne sie kaum noch zu überschauen vermag.

Mit der zweiten Ausgabe der Broschüre „Bildung und Beruf regional“ möchte das Arbeitsamt Stralsund deshalb einen aktuellen Überblick über das Angebot an schulischer Ausbildung, Weiterbildung und Umschulung in der Region vermitteln. Auf über 100 Seiten sind neben den Adressen der Bildungseinrich-

tungen auch die persönlichen Zugangsvoraussetzungen und Bildungsinhalte aufgeführt. Damit ist diese Broschüre auch für Arbeitgeber geeignet, die für ihre Mitarbeiter/-innen Qualifizierungsangebote vor Ort suchen.

Trotz des guten Überblicks über das umfangreiche Bildungsangebot sollten die endgültige Auswahl der passenden Lehrgänge und Möglichkeiten der finanziellen Förderung auch weiterhin unbedingt mit den Fachkräften der Arbeits- und Berufsberatung des Arbeitsamtes Stralsund geklärt werden. Die Broschüre ist kostenlos im Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes Stralsund, Alte Richtenberger Straße 20, im Hauptgebäude des Arbeitsamtes, Carl-Heydemann-Ring 67 erhältlich.

Erfahrung sowie Kenntnis der Arbeitsschutzvorschriften die ihr übertragenen Arbeiten beurteilen, ausführen und mögliche Gefahren erkennen, wenn sie auch die erforderlichen persönlichen (führungsmaßigen) Voraussetzungen für die Tätigkeit erfüllt, z. B. selbständig arbeiten kann (→ geeignete Person).

Fachverantwortung

hat der Unternehmer, haben natürlich aber auch Vorgesetzte und Mitarbeiter gleichermaßen, soweit ihnen Fachaufgaben zur Erledigung in eigener Verantwortung vom Unternehmer zugewiesen sind. Während ein (einfacher) Mitarbeiter ohne Unterstellungsbereich nur Fachaufgaben hat, erfüllt ein Vorgesetzter – in der Regel – Führungsaufgaben (→ Führungsverantwortung) und Fachaufgaben. Wer Fachaufgaben zu erledigen hat, trägt auch Fachverantwortung. – Hierzu gehört auch die Pflicht, sicher zu arbeiten. – Er muß also für sein richtiges Handeln im eigenen Fachbereich – damit auch für die Sicherheit im eigenen Bereich – einstehen.

Inwieweit eine fahrlässige Unterlassung im Fachbereich haftungs- und auch strafrechtliche Konsequenzen haben kann, richtet sich danach, welche Stellung und Aufgaben der betreffende Mitarbeiter (nach Gesetz, Verordnung, Unfallverhütungsvorschrift oder aufgrund besonderer Zuweisung – → Pflichtenübertragung –) hat.

Eine solche besondere Fachverantwortung hat z. B. die Elektrofachkraft.

Fahrlässigkeit

Wer seine Handlungspflichten (auch durch Unterlassung in Garantstellung) schuldhaft vernachlässigt (sog. „Unterlassungsdelikt“), muß mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Für den Schuldvorwurf hat die Schuldform der Fahrlässigkeit besondere Bedeutung.

Man unterscheidet zwischen **einfacher** und **grober Fahrlässigkeit**.

Faustregel: Bei nachträglicher Betrachtungsweise würde man sagen

- bei **einfacher Fahrlässigkeit** = nicht gewußt und zu leicht genommen: „Er hätte es wissen und anders handeln müssen!“
- bei **grober Fahrlässigkeit** = gewußt und dennoch anders gehandelt: „Wie konnte er nur!“

Bereits **einfache** Fahrlässigkeit reicht zur Verhängung einer Geldbuße (Ordnungswidrigkeit) sowie zur Verhängung einer Strafe (strafbare Handlung) aus.

Erst bei **grober** Fahrlässigkeit ist ein **Regreß** durch die Berufsgenossenschaft denkbar.

Fertigungsleiter

- Betriebsleiter
- Führungskraft

Wird fortgesetzt

Früh übt sich

Vier von fünf Bundesbürgern klagen im Laufe ihres Lebens über Rückenschmerzen. Damit das Kreuz mit dem Kreuz nicht durch falsches Verhalten im Beruf verschärft wird, sollen Beschäftigte mit rückenbelastenden Tätigkeiten möglichst frühzeitig über wirbelsäulengerechte Arbeitstechniken unterrichtet werden. Nach diesem Grundsatz verfahren die Berufsgenossenschaften. Qualifizierte Mitarbeiter gehen in die Betriebe und zeigen den Auszubildenden vor Ort, wie sie Belastungen für Wirbelsäule und Bandscheiben durch richtiges Verhalten vermeiden können – nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in der Freizeit. Unser Bild zeigt eine Rücken-

schule der Bergbau-Berufsgenossenschaft mit Auszubildenden der Saarbergwerke. Die Berufsgenossenschaften empfehlen Betrieben und Beschäftigten ein mehrstufiges Konzept: Wann immer möglich sollen rückenbelastende Tätigkeiten verringert oder mittels technischer Lösungen erleichtert werden (Reduzierung der Lasten, Hebe- und Tragehilfen). Wo dies nicht zu erreichen ist, müssen die Beschäftigten jedenfalls geschult werden, damit sie über Hebetekniken mit möglichst geringen Gefährdungen für den Rücken verfügen. Je früher diese eingeübt werden, um so größer sind die Erfolgsaussichten.

Foto: metropress





„Ideen sind die Software der Rentabilität“ Ergebnisse '94 und neue Ziele

Die Geschäftsführung der Volkswerft GmbH dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 1994 mit ihren Ideen einen so wirkungsvollen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens geleistet haben. Sie dankt aber auch all den Vorgesetzten und Gutachtern, die mit großer persönlicher Einsatzbereitschaft um die Motivation ihrer Mitarbeiter oder um eine schnellstmögliche Realisierung der Ideen bemüht waren. Auch der Betriebsrat hat das Vorschlagswesen wirkungsvoll unterstützt. Die guten Ergebnisse 1994 sind Grundlage und Ansporn zur erfolgreichen Verwirklichung der Zielvereinbarung 1995.

1. Zusammenfassung der wirtschaftlichen Ergebnisse des BVW der Volkswerft GmbH 1994

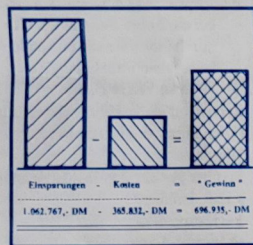
Im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens wurden 1994

- Verbesserungsvorschläge insgesamt eingereicht 714 VV
- Verbesserungsvorschläge abgeschlossen 612 VV

Die Anzahl der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter (MA) im Unternehmen betrug im Jahresdurchschnitt '94 2560 MA

1.1. Einsparungen, Kosten und Gewinn

Das Diagramm zeigt die Ergebnisse '94 zusammengefasst:



Einsparungen:

Berücksichtigt sind nur errechenbare Einsparungen, die für jeden Einzelvorgang durch die verantwortlichen Gutachter ermittelt werden und mit Nutzensnachweisen belegt sind.

Gewertet wird nur der jeweilige Erstjahresnutzen.

(Nicht berücksichtigt sind geschätzte Nutzenanteile, der Folgenutzen nach Ablauf des 1. Benutzungsjahres sowie wirtschaftliche Effekte aus Qualitäts- und Arbeitssicherheitsverbesserungen, Organisationsoptimierungen usw.)

Kosten:

Bei den gegengerechneten Kosten sind berücksichtigt:

- alle Geld- und Sachprämien
- die Personalkosten des BVW-Büros
- Kosten für Werbung und BVW-Veranstaltungen
- sonstige Kosten, wie Abschreibungen, Instandhaltungskosten ...

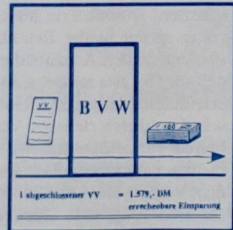
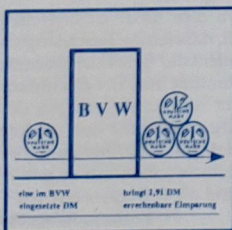
1.2. Ausgewählte Einzelkennziffern des BVW

– Wirtschaftlichkeit

Die 1994 für das Vorschlagswesen eingesetzten Mittel erbrachten durch das BVW fast das 3-fache an berechenbaren Einsparungen.

– VV-Einsparungsquote

Jeder 1994 abgeschlossene Verbesserungsvorschlag (also die abgelehnten VV eingeschlossen) erbrachte durchschnittlich eine errechenbare Einsparung in Höhe von 1579,00 DM.



2. Ergebnisse im Vergleich

1994 wurden gemessen an

- der Menge
- der Nützlichkeit
- der wirtschaftlichen Verwertbarkeit

der eingereichten Verbesserungsvorschläge, das bisher beste BVW-Ergebnis der Volkswerft erreicht. Wir werden im nationalen Vergleich der Unternehmen mit Sicherheit einen erheblichen Schritt nach vorne gemacht haben. Sowie die Deutschland- und Nationen-Ergebnisse für 1994 vorliegen, werden wir dazu informieren. Bezogen auf den deutschen Schiffbau sind unsere Ergebnisse beispielgebend. Wie sind nun die '94er Ergebnisse aus der Sicht der eigenen BVW-Entwicklung im Unternehmen zu werten?

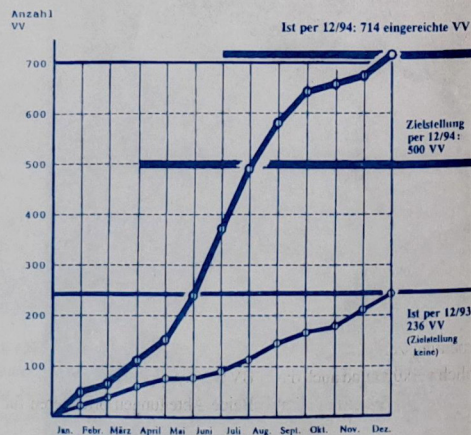
Erfolgreiche Strategien zur Weiterentwicklung des Vorschlagswesens/Ideemanagement sind immer davon ausgegangen, daß eine spürbare Steigerung seiner wirtschaftlichen Effektivität nur möglich ist, wenn zunächst die Anzahl der Ideen (also die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge) erheblich gesteigert wird. Angestrebt wird ein „kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP) auf Dauer. Das traditionelle BVW mit seiner starren Organi-

sation, mit einem Übermaß an Bürokratie und langen, demotivierenden Bearbeitungszeiten kann das jedoch nicht leisten.

BVW als Führungsaufgabe praktiziert, Ideenprüfung und -entscheidung „vor Ort“, schneller Abschluß und Stimulierung sind Bausteine eines Lean-Managements im BVW. Wir gehen diesen Weg schrittweise seit mehreren Jahren. 1994 haben wir, ebenfalls der internationalen Entwicklung folgend, erstmalig mit Zielvereinbarungen gearbeitet, die bis auf Meisterbereiche unterteilt waren. Die Zielvereinbarungen für die Produktionsabteilungen „Ausrüstung/Maschinenbau“ (SPA) und „Schiffbau“ (SPS) wurden im April formuliert und bis Oktober '94 alle erfüllt.

Die nachfolgende Grafik zeigt die eingereichten Verbesserungsvorschläge 1993 (= 236 VV), die Zielstellung der Geschäftsführung für 1994 (= 500 VV) sowie das erreichte Ist zum Jahresende mit 714 eingereichten Vorschlägen. Eine solche Entwicklung gibt natürlich nur dann Sinn, wenn die anteilige Verwertbarkeit der Ideen mindestens erhalten bleibt, besser aber ansteigt.

Eingereichte Verbesserungsvorschläge 1993/94



BVW-Ergebnisse der Produktionsabteilungen „Ausrüstung/Maschinenbau“ und „Schiffbau“

Ergebnisse	1994	1993
Mitarbeiter (MA)	1697	1766
eingereichte VV	644	145
eingereichte VV pro MA	0,38	0,08
abgeschlossene VV	612	174
von abgeschl. VV wurden realisiert	446 (= 73 %)	113 (= 65 %)
realis. VV m. berechenbarer Einsparung	364 (= 82 %)	77 (= 68 %)
errechenbare Einsparungen ges.	879.400,-	445.000,-

Der Vergleich zeigt (bei verringerter Mitarbeiterzahl) eine drastische Steigerung der eingereichten und realisierten Ideen. Gleichzeitig wird deutlich, daß darüber hinaus auch die Qualität der Verbesserungsvorschläge (wachsende Anteile sowohl bei den realisierten VV als auch bei den Vorschlägen mit berechenbarer Einsparung) spürbar angehoben werden konnte. Hier wurde Vorschlagswesen als Führungsaufgabe praktiziert. Er-

heblichen Anteil an den erreichten Ergebnissen hat auch der Betriebsrat. Er hat frühzeitig und mit großer Klarheit unternehmerische Zielstellungen im BVW unterstützt, diese als „die wirksamste Form der Mitbestimmung von Arbeitnehmern“ bezeichnet und sich verpflichtet, „die Geschäftsführung in ihrem Bemühen, ein modernes Vorschlagswesen zu entwickeln, konsequent zu unterstützen“.

3. 1995 – Neue Ziele

3.1. Begonnener Weg im Ideenmanagement wird weitergeführt

Neue Aktivitäten sollen uns nicht nur auf eine steigende Anzahl von Ideen orientieren, sondern darüber hinaus vor allem eine erhöhte Wirtschaftlichkeit der Vorschläge sichern. Das eigentliche Ziel unserer Bemühungen soll nun nicht mehr das Einreichen von Vorschlägen sein, sondern die kurzfristige Verwertung nützlicher Ideen. Sofort- und Vorschußprämien für Einreicher, Bonusprämien für Meister und (nun neu) Gutachter (z. B. Technologen, Konstrukteure u. a.) werden künftig nur noch für abgeschlossene (nicht wie bisher für eingereichte) VV gezahlt. Wir sind sicher, daß die Bearbeitungszeit von VV weiter erheblich verkürzt und auch damit die wirtschaftliche Effektivität

der Vorschläge gesteigert werden kann. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung, dazu gehört auch eine neue, moderne Betriebsvereinbarung, die auf eine hohe Effektivität im Vorschlagswesen orientieren wird.

3.2. Neue Zielstellungen, 1000 Vorschläge und mehr

„Die Arbeit mit Zielvereinbarungen wird auch 1995 als eine wichtige Voraussetzung für die Effektivitätssteigerung des BVW betrachtet und fortgeführt. Die Produktionsabteilungen Ausrüstung/Maschinenbau und Schiffbau werden, bezogen auf die Ergebnisse 1994 und gemessen an der Anzahl der Verbesserungsvorschläge pro Mitarbeiter, ihre Aktivitäten zur Kostensenkung durch BVW verdoppeln. Beide Abteilungen orientieren für

Betriebsvereinbarung

über Regelungen im Zusammenhang mit der Zahlung der zusätzlichen Urlaubsvergütung (Urlaubsgeld)

1 Das Urlaubsgeld wird unter Bezugnahme auf den § 10, Punkt 10.3.4 MTV, für die in den Geltungsbereich des Manteltarifvertrages fallenden Arbeitnehmer der Volkswerft GmbH Stralsund an nachstehenden Stichtagen gezahlt:

Angestellte	30. 5. 1995	für 12 Urlaubstage / ab 1996	13 Urlaubstage
	28. 9. 1995	für 17 Urlaubstage / ab 1996	17 Urlaubstage
Gewerbliche AN	15. 5. 1995	für 12 Urlaubstage / ab 1995	13 Urlaubstage
	15. 9. 1995	für 17 Urlaubstage / ab 1996	17 Urlaubstage

Bei bestehenden, weitergehenden, anrechenbaren Urlaubsansprüchen bzw. gesetzlicher Regelung für Schwerbehinderte wird analog der Regelung für 1996 verfahren.

4 Ist der Urlaubsanspruch nicht erworben bzw. scheidet der Arbeitnehmer vor dem jeweiligen Stichtag aus, erfolgt die Zahlung des Urlaubsgeldes anteilig.

5 Führt die Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu einer ungerechtfertigten Zahlung des Urlaubsgeldes, ist der zuviel gezahlte Betrag rückzuerstatten.

6 Die Betriebsvereinbarung 95/95 gilt mit Wirkung vom 1. 1. 1995 und endet am 31. 12. 1996.

Stralsund, 16. Feb. 1995

Volkswerft GmbH Stralsund
Geschäftsführung Betriebsrat

2 Die genannten Stichtage sind Rausch Maszuhn Heitmann

Conti-Reederei baut Flotte aus

Die Münchner Conti Reederei will ihre Flotte weiter ausbauen. Neben den 24 Schiffen, die zur Zeit eingesetzt werden, seien weitere sieben Containerfrachter bestellt. Zudem werde mit deutschen und ausländischen Werften über neue Aufträge verhandelt, teilte die Reederei mit. 1994 hat Conti neben sechs Containerfrachtern auch Kapital für die von der Deutschen Seereederei gecharterte zwischen Mukran und Klaipeda eingesetzte Passagier-, Auto- und Eisenbahnfähre „Greifswald“ erworben. Werften in Bremerhaven und die MTW Schiffswerft GmbH in Wismar profitierten im letzten Jahr von Aufträgen für Schiffsneubauten. Insgesamt wurden von der Conti Reederei 1994 sieben Schiffe der Flotte für rund 177,5 Mill. DM verkauft.

Torlinski

Beauftragter für

Betriebliches Vorschlagswesen



Wir gratulieren zum Betriebsjubiläum

Unsere Jubilare im Januar waren:

20 Jahre

Helmut Schöfer, SPS 3

Burkhard Wiesijahn, SPS 3

Gerhard Heinrich, SPA 5

Hartmut Brose, SPA 6

Detlef Seebach, SPA 1

Hans-Georg Poppe, SPA 1

Horst-Dieter Borth, SPA 6

Marianne Rutter, SP

Jörg Fischer, SP 1

Zuschüsse für Familienurlaub

Die Arbeiterwohlfahrt bietet Familien mit geringem Einkommen oder Alleinerziehenden Zuschüsse für Erholungsaufenthalte. Anträge müssen spätestens bis acht Wochen vor Antritt der Reise ge-

stellt werden. Nähere Informationen gibt es in der AWO-Geschäftsstelle in der Mühlgrabenstraße 10 (Tel. 49 40 55). Hier kann man auch Kataloge für Familienferienstätten einsehen.

Familiensonntag mit Poseidon



... denn diesmal fällt der Familien-sonntag genau in die Faschingshochzeit, nämlich auf den 26. Februar. Wen wundert's, daß Poseidon an diesem Tag den Fluten des Meeres entsteigt und Groß und Klein zum Karnevalstrübel ins Meeresmuseum einlädt. Schon am Vormittag um 11 Uhr wird er höchst persönlich die Schaukutter des Kraken und der Korallenfische vornehmen.

Ab 14 Uhr beginnt dann, vor allem

für Kinder, das närrische Treiben unter'm Wal. Dorthin gelangt man allerdings nur in einem maritimen Kostüm oder einer maritimen Maske. Wer so etwas zu Hause nicht hat, kann sich an diesem Nachmittag selber eine solche Maske oder Kostüm basteln und sich auch zünftig schminken lassen. Bei Musik, Tanz, Polonaise und lustigen Wettspielen will Poseidon mit allen fröhlich sein. Und all das wieder zum halben Eintrittspreis!

Strand- und Hafenfest in Altefähr

Der sommerliche Ausflug nach Altefähr, den die Stralsunder per Schiff oder Bus in hoffentlich zunehmendem Maße auch 1995 unternehmen werden, hat vor allem zu bestimmten Höhepunkten noch seine besonderen Reize. Es beginnt damit, daß die Betreiber eines neuen Wasserwander-Stützpunktes der Sundgemeinde am 6. und 7. Mai zum ersten „Heringsfest“ mit Spiel und Spaß rund um den Hafen einladen. In diesem Zusammenhang findet auch die Einweihung der maritimen Anlage für die Freizeitkapitäne statt.

Zum Auftakt der Sommersaison am 24. und 25. Juni wird dann zu den „Promenadentagen“ die neugestaltete Flaniermeile am Altefährer Strand offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Neben dem Sundschwimmen, dessen Start am 1. Juli in Altefähr erfolgt, ist das zehntägige „Strand- und Hafenfest“ wohl die größte Attraktion. Es verwandelt den Badeort vom 14. bis 23. Juli in einen Festplatz. In Zusammenhang mit dieser Veranstaltung wird vom 20. bis 24. Juli das „Europatreffen der Mehrumpfboote“ in Altefähr ein Magnet sein.

Die 1860er hatten in der Regionalliga den Büdelsdorfer TSV zu Gast. Der Tabellendritte stellte sich als eine spielerisch starke Mannschaft in der Herder-Halle vor. Selbst eine 3-Tore-Führung der Stralsunder (15.) brachte sie nicht durcheinander. Mit sicherem Spiel erzielten sie den 9 : 9-Ausgleich. Auf Stralsunder Seite war es immer wieder Torwart Torsten Groth, der mit gehaltenen Würfen der Mannschaft den Rückhalt stärkte und Nilo Stüwe, der das Angriffsspiel ankurbelte. So konnte mit einem wichtigen 11 : 11 in die Pause gegangen werden. In den zweiten 30 Minuten lag die TSV-Sieben immer in Rückstand. Sie konnte oft ausgleichen, doch eine Führung gelang nicht. Durch die Zuschauer stark unterstützt, gelang dann nach dem 18 : 18-Aus-

Handball im TSV 1860:

TSV-Handballer erspielten Remis

gleich durch Jens Rackow doch noch die erstmalige Führung in der zweiten Spielhälfte. In der 56. Minute erzielte sie Ulf Ganzert mit seinem 1. Tor. In der verbleibenden Spielzeit sah man dann auch eine clevere Büdelsdorfer Mannschaft, die die zweimalige Stralsunder Führung ausglich. Mit dem 20 : 20-Endstand hat die TSV-Sieben einen weiteren Punkt in Sachen Klassenerhalt erkämpft. Für den TSV waren erfolgreich: Ulf Ganzert, Michael Philipp (3), Jens Rackow (3), Nilo Stüwe (8), Karsten Burczykowski (2), Jürgen Burczykowski (3).

● Die zweite Männermannschaft spielte gegen den Verbandsliga-Zweiten Fortschritt Altentreptow und konnte nach einem 8 : 9-Rückstand zur Pause das Blatt noch wenden und gewann am Ende 21 : 19. Mit diesem wichtigen Sieg hat sich die Mannschaft den 3. Tabellenplatz erst einmal gesichert.

● Die Senioren spielten gegen die Altentreptower. Ersatzgeschwächt konnte bis zur Pause eine 12 : 9-Führung erkämpft werden. In den zweiten dreißig Minuten kamen die Gäste noch einmal stark auf - 15 : 14. Doch ein 18 : 17 brachte einen

weiteren Sieg der TSV-Sieben.

● Die männliche A-Jugend mußte in Neubrandenburg gegen die Fortuna spielen. In der 1. Halbzeit spielte die Mannschaft recht gut. Der Lohn war eine 12 : 9-Halbzeitführung. Im zweiten Spielabschnitt wurde weiter sehr gut gespielt. Großen Anteil hatte Torwart Christian Bollmann und Andreas Kapla sowie Martin Havemann, die mit 7 bzw. 5 Toren auch die erfolgreichsten Torschützen waren. Nach einer 17 : 13-Führung konnte das Auswärtsspiel mit 23 : 17 gewonnen werden. W. B.

Daß man in puncto Fußball in Stralsund in den letzten Jahren allerhand auf die Beine gestellt hat - erinnert sei hier nur an die Auftritte der Ex-Nationalspieler Müller & Co., der Bundesligateams HSV, St. Pauli und FC Hansa Rostock sowie die Promi-Elf des NDR vor wenigen Monaten - hat mit dazu beigetragen, daß der Name FC Pommern Stralsund bei

wissermaßen der letzte Test der deutschen Nachwuchskicker vor ihrem Auftritt im Londoner Wembley-Stadion. Diese Vergleichs-England - Deutschland in der U 15 haben eine lange Tradition. Am Rande sei hier nur angemerkt, daß das weltberühmte Wembley-Stadion auch im Juni 1995 wieder ausverkauft sein wird ... Darum hoffen die DFB-Verantwortlichen,

Fußball-Länderspiel in Stralsund

den Verantwortlichen des DFB und des Landesfußballverbandes einen guten und soliden Klang hat. Doch nicht die sogenannten Knüller machen die Vereinsstärke aus. Vielmehr ist es die tägliche Arbeit der Trainer mit den Sportlern, die des Vorstandes, der Ordner, Kassierer und nicht zuletzt die des neuen Ehren- und Wirtschaftsrates sowie die des Fördervereins. Gewissermaßen als Anerkennung für die gute Nachwuchsarbeit hat der DFB ein Fußball-Länderspiel in die Hansestadt Stralsund gelegt! Nein, nein, nicht Bertis Stars kommen ins Stadion der Freundschaft, sondern die U 15-Auswahl der Slowakei und der Bundesrepublik Deutschland. Fast alle Klasse-Kicker der BRD sind über die einzelnen Auswahlteams Nationalspieler geworden. Der Stellenwert der Spielortvergabe wird deutlich, wenn man weiß, daß 1995 nur zwei Heimländerspiele in dieser Altersklasse ausgetragen werden. Und eins davon findet in Stralsund statt! Der Vergleich wird am 18. Mai 1995 im Stadion der Freundschaft ausgetragen. Dieses Länderspiel ist ge-

daß das Länderspiel Slowakei - Deutschland auch in Stralsund eine sehr gute Resonanz findet. Um alles in die richtigen Bahnen zu legen, fand vor einigen Tagen eine erste Vorabsprache zwischen dem DFB, dem Landesfußballverband, dem Sport- und Ordnungsrat sowie dem FC Pommern statt. Dabei wurden von den Gästen die sehr guten Bedingungen im Stadion der Freundschaft hervorgehoben. Auch ein Kennzeichen für die solide Arbeit, die vom Sportamt der Hansestadt geleistet wird. Leider muß man an dieser Stelle erwähnen, daß Rowdies einige 100 Sitzschalen auf der Tribüne zerstört haben, die bis zum Länderspiel nicht wieder ersetzt sein werden. Der Schaden bewegt sich bei einer fünfstelligen Summe! Trotzdem sind die Organisatoren sicher, daß der 18. Mai ein Höhepunkt wird. Wie vom Coach der deutschen U 15-Auswahl - dem Kölner Hochschullehrer und ehemaligen Hansa-Trainer - Erich Rutemöller zu erfahren war, freut er sich auf ein Wiedersehen mit den Menschen von der Ostseeküste. H. S.

Gemeinsam statt einsam

Unsere im Januar 1995 gegründete Seniorengruppe freut sich über jeden, der den Weg zum Mitmachen findet. Wir treffen uns jeden Mittwoch von 9.30 bis 10.30 Uhr in unserem Fitneßraum auf dem Gelände der Fachhochschule Schwedenschanze. Teilnehmer sind bisher nur Frauen, die das Rentenalter erreicht haben oder sich im Vorruhestand befinden.

Im Vordergrund stehen die Verbesserungen bzw. der Erhalt der Beweglichkeit, die Kräftigung des Muskelapparates und die Leistungssteigerung des Herz-Kreislaufsystems. Auch Geselligkeit und Unterhaltung sollen dabei nicht zu kurz kommen. Interessenten melden sich bitte im Knieper Sportverein, Große Parower Straße 135, Tel. 39 04 32, oder schauen am Mittwoch einfach zu uns rein. Die Radwandergruppe sucht ebenfalls Interessenten. In den Wintermonaten trifft sich die Gruppe jeden Donnerstag im Fitneßraum. Ab Mai geht es dann wieder per Rad in die Natur. Einmal im Monat wird eine große Tour von 60 bis 70 km zurückgelegt. So war die Gruppe im vergangenen Jahr in Barth, Grimmen, Franzburg, Niederhof, Devin und Zarrendorf. Über weiteren Zuwachs freuen wir uns.

Sportplatz Kupfermühle bleibt erhalten

Das Ringen um das Objekt Kupfermühle ist beendet. Nachdem die Stadt bereits den Sportplatz zugesprochen bekam, wurde jetzt auch der Hartplatz dem Kommunalvermögen zugeordnet. Damit bleibt der Platz für die Stralsunder Sportler erhalten.

Sundschwimmer starten am 1. Juli

Während die Rostocker Langstreckenschwimmer Peggy Büchse und André Wilde auf ihrer Südamerika-Tour für Schlagzeilen sorgen, laufen die Vorbereitungen für das 31. Internationale Sundschwimmen und die 5. Deutsche Meeresmeisterschaft am 1. Juli auf Hochtouren. Die Titelkämpfe auf der 18,5 km langen Strecke von Unmann nach Stralsund richtet erstmals der Deutsche Schwimmverband (DSV) aus, das traditionelle Sundschwimmen von der Insel Rügen nach Stralsund (2,3 km) wird von der deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) veranstaltet. Beide Verbände haben sich auf eine gemeinsame Meldeadresse geeinigt. Im Organisationsbüro Dänholm Haus 94, 18439 Stralsund, Telefon 03831/29 70 07 (Fax 29 72 06) können jetzt die Meldeunterlagen für beide Wettbewerbe angefordert werden.

Speisenplan in der Woche vom 27. 02. - 03. 03. 1995

Menü 1

Mo. gebr. Fischfilet, Pommes frites o. Kroketten, Käsesoße

Menü 2

Schnitzel, Kartoffeln, Mischgemüse

Menü 3

Hähnchenschnitzel mit Schwarzwurzelgemüse, Kartoffeln

Menü 4

Spargelcremesuppe
Rumpsteak, Kräuterbutter
Bratkartoffeln o. Pommes frites
Gurken- oder Tomatensalat
Dessert DM 6,50
DM 4,15 + Marke

Di. Grützwurst, Erbspüree o. Kartoffeln, Sauerkraut

Weißer Bohneneintopf, mit Bockwurst

Saftiger Schweinebraten, Apfelrotkohl, Salzkartoffeln

Goulaschsuppe
Hasenpfeffer mit Backpflaumen
Klöße oder Salzkartoffeln
Mischgemüse oder gem. Salat
Dessert DM 6,50
DM 4,15 + Marke

Mi. Rinderbraten, Kartoffeln o. Klöße, Apfelrotkohl

Schinkenmakkaroni, Tomatensoße, Beilage

Erbseneintopf mit Würstchen und Brot

Eierkuchen mit Zucker
Heilbutt in der Hülle
Schwenkkartoffeln oder Reis
Gurken- oder Kopfsalat
Dessert DM 8,20
DM 5,65 + Marke

Do. Kotelett, Kartoffeln, Erbsengemüse

Geschnetzeltes auf Reis oder Kartoffelpüree

Fischburger mit frischem Salat, Kartoffelpüree

Kartoffelsuppe
Entenbraten
Petersilienkartoffeln oder Klöße
Rotkohl oder Erbsengemüse
Dessert DM 6,50
DM 4,15 + Marke

Fr. Frikadelle m. Champignon, Pommes frites o. Kartoffeln

Hähnchenschinken, Petersilienkartoffeln, Erbsengemüse

Schweinesteak m. Letscho, Kartoffeln

Soljanka
gefüllte Schweineroulade
Petersilienkartoffeln
Bohnensalat oder Rotkohl
Dessert DM 6,50
DM 4,15 + Marke

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Das Ende einer Odyssee Teil II

Am 3. Januar nutzten die Barther erneut die Chance, die „Kronprinz“ freizuziehen.

Ein günstiger Hochwasser-Stand ließ den stellvertretenden Barther Bürgermeister Manfred Kubitz die Werfleute alarmieren; auch die Mitarbeiter des Wasser- und Schiffsamtes kamen auf die gleiche Idee. So machten sich zwei Schlepper der beiden Barther Unternehmen auf den Weg und nahmen die „Kronprinz“ auf den Haken. Es gelang, das Schiff frei zu bekommen, und in Begleitung der Barkasse „Stralsund“ wurde es nach Barth geschleppt. Da sich die-

ses Ereignis schnell herumsprach, drehte der Salondampfer im Barther Stadthafen eine Ehrenrunde, bevor dieser am Werft-Liegeplatz festmachte. Stolz ist man darauf, daßes „allen Pessimisten und Spöttern“ gelungen ist, den Dampfer zu retten – so Pfeiffer.

Auch wenn das Schiff von der Ausrüstung her einen erbärmlichen Eindruck macht, so ist man doch froh darüber, daß das Ruderrad, die Glocke und die Radaranlage vorher geborgen wurden.

Nun sollen die Gedanken über die Zukunft des freigeschleppten Dampfers realisiert werden. So

kann man sich die Bildung eines Vereins vorstellen, der mit Hilfe vieler Mitglieder den Traum der Barther, das Schiff als Museumschiff im Barther Stadthafen zu stationieren, verwirklichen. In einer Zusammenkunft mit Vertretern des Rostocker Denkmalpflegamtes, der Barther Stadtverwaltung und der Barther Schiffswerft hat man sich darauf geeinigt. Allerdings müsse zuvor die Eigentumsfrage geklärt werden. Bereits jetzt liegen viele Hilfsangebote für den Wiederaufbau der „Kronprinz“ vor.



Für den Kanonenofen im Kartenhaus fanden die Schiffsplünderer keine Verwendung.

Fotos: W. D.

SACHEN GIBT'S

Professor Heim konnte sehr zerstreut sein. Einen Tag vor seinem Urlaub kam er wie gewohnt zu seinem Zeitungshändler, um seine Zeitung zu erstehen. „Ach“, sagte er schon im Weggehen, „ich fahre ein paar Tage auf Urlaub. Geben Sie mir doch gleich die Zeitungen von morgen und übermorgen mit.“

*

Voltaire wohnte einmal der Probe für sein Stück „Irene“ bei. Die Hauptdarstellerin gefiel Voltaire nicht. Sie sprach nach seiner Auffassung viel zu schnell. „Mademoiselle“, sagte Voltaire zu der jungen Dame, „bitte bedenken Sie beim Sprechen, daß ich meinen Versen nicht sechs Füße gegeben habe, damit Sie drei verschlucken.“

*

Mc Money zeigt seinen Bekannten sein Haus in Schottland. „Und dies hier ist das Musikzimmer.“ – „Aber hier sind doch gar keine Instrumente.“ – „Stimmt schon. Aber von hier aus kann man am besten das Radio von unseren Nachbarn hören.“



Unser Küchentip

Erbsensuppe mit Schweinebacke

Zutaten (für 4 Personen):

375 g ungeschälte Erbsen, 2 l Wasser, 375 g durchwachsene Schweinebacke, 1 Speckschwarte, 1 Bd. Suppengemüse (600 g), 300 g Kartoffeln, je 1 Zweig Majoran und Thymian, Salz, Pfeffer, 4 Wiener Würstchen, 2 Zwiebeln, 50 g durchwachsener Speck, 1/2 Bund glatte Petersilie

So wird's gemacht:

Erbsen waschen, über Nacht in Wasser einweichen. Am nächsten Tag Erbsen in dem Einweichwasser mit Schweinebacke und Speckschwarte zum Kochen bringen. Ca. 1 1/2 Std. garen.

Suppengemüse waschen, putzen und in Stücke schneiden. Kartoffeln waschen, schälen und würfeln. Suppengemüse, Kartoffeln, Majoran und Thymian zu den Erbsen geben und alles weitere 15 bis 20 Minuten köcheln lassen. Abschmecken. Schwarte und Schweinebacke herausnehmen. Die Schwarten entfernen. Fleisch in dünne Scheiben schneiden, wieder zur Suppe geben, Würstchen zur Suppe geben, kurz darin erwärmen.

Zwiebeln abziehen, fein würfeln. Speck in Streifen schneiden. In einer Pfanne auslassen. Zwiebeln zufügen, kurz mitdünsten. Petersilie waschen, trockentupfen. Blättchen grob hacken. Suppe mit Petersilie und Zwiebel-Speck-Mischung anrichten.

Kreuz und quer

Wagenschuppen	Dickhäuter	Hauptstadt der Maldiven	franz. Schauspielerin	Sportart	Zimmerpflanze	Falkotz
►	▼	▼		deutscher Baßbariton		
Langarmste	►		Strom in Afrika		Hausvorbau	Gipfel des Böhmerwaldes
Teiltier. Fette	►			Kamelgattung span. Fluß	▼	▼
►			Indoeuropäer einfarben	▼		
Gestade		Ital. Tragödin, gest. 1924			Gestalt aus "Peer Gynt"	russ. Komponist des vor. Jh.
►			dt. Erzähler, gest. 1910	►		
Roman-gest. bei Erich Kästner		Rat. Hinweis		Brett nordostfranz. Stadt	►	
Auflösung aus Nr. 6 K E L G S P U R R E I G E N A T O L L G L K R A K E T A L A R O A I D A A T A O D I N S P R I T I T A F T E N E R E H R E I N E R E I M E R W A L L S D L E T O G E N E T I K R S A N A				Lotterianteil		Gerte
			Stadt in Belgien	Planetoide Raubfisch	►	Japan. Reiswein
			►		russ. Fluß	
			planmäßiges Verhalten Rohrlöcher			
			►		Fluß in Peru	

47. Jahrgang/Nr. 8
Freitag, 3. März 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Bremer Vulkan Verbund wird Vertrauen rechtfertigen

Der ehemalige Wirtschaftsminister Mecklenburg/Vorpommerns Conrad-Michael Lehment hat am Donnerstag vergangener Woche in Schwerin vor einem Aus für die Volkswerft gewarnt. Er sieht als sicheres Zeichen für die Aufgabe des Standortes vor allem den schrittweisen Ausstieg der Gesellschafter Fr. Lürssen-Werft und der Hegemann-Gruppe.

Die Bremer Vulkan Verbund AG hat dazu wie folgt Stellung genommen: Der erneute Beweis von Inkompetenz des Herrn Lehment, der durch die ADN-Meldung von heute über angebliche Probleme bei der Volkswerft GmbH Stralsund geliefert wird, hat glücklicherweise nicht mehr die Resonanz, die eine entsprechende Äußerung als Wirtschaftsminister gehabt hätte. Dennoch reicht sie immer noch aus, Mitarbeiter unserer Volkswerft und deren Familien mindestens im Raum Stralsund zu verun-

sichern. Wir halten ein solches Verhalten nicht nur für inkompetent, sondern für verantwortungslos.

Der Vorstandsvorsitzende des Verbundes hat anlässlich der Taufe der Fregatte „Mecklenburg-Vorpommern“ dem Ministerpräsidenten Dr. Seite erneut zugesichert, daß der Verbund das Vertrauen rechtfertigen werde, das in die Bremer Vulkan Verbund AG gesetzt worden sei.

Bis heute seien sämtliche Verpflichtungen nicht nur nach Punkt und Komma erfüllt, sondern übererfüllt worden.

Der Bremer Vulkan Verbund wiederholt in dieser Stellungnahme seine Zuversicht, daß er auch in Zukunft alle Verpflichtungen – nicht nur die in Stralsund – erfüllen und das Engagement in den Neuen Ländern zum Erfolg führen wird, obwohl immer wieder mit sachlich unbegründeten Angriffen gerechnet werden müsse.

Hilfe für strahlengeschädigte Tschernobyl-Kinder

Betriebsrat übergab 10000,- DM-Scheck



Freude bei der symbolischen Scheckübergabe: Frau Deutscher (2. von links) und Frau Post (links), Herr Heitmann (2. von rechts) und Herr Klar (rechts).
Fotos (2): J. Koltz

Das Reaktor-Unglück von Tschernobyl liegt schon Jahre zurück, dennoch ist es nicht vergessen. Die Folgen begleiten die Menschen ein Leben lang. In und um den Unglücksort leben viele Opfer mit Strahlenschäden, die der dringenden Hilfe bedürfen, in oft ärmlichen Verhältnissen. Die Tschernobyl-Hilfe e. V. Stralsund hat schon seit längerem enge Kontakte zu Familien und einem Krankenhaus in Dobrusch. Mit 10000,- DM unterstützt die Belegschaft der Werft die Arbeit dieses Vereins, nachdem die Vertrauensleute zugestimmt haben. Das Geld ist ein Teil dessen, was sie von einigen Reedern, die bei uns bauen ließen, übergeben bekam.

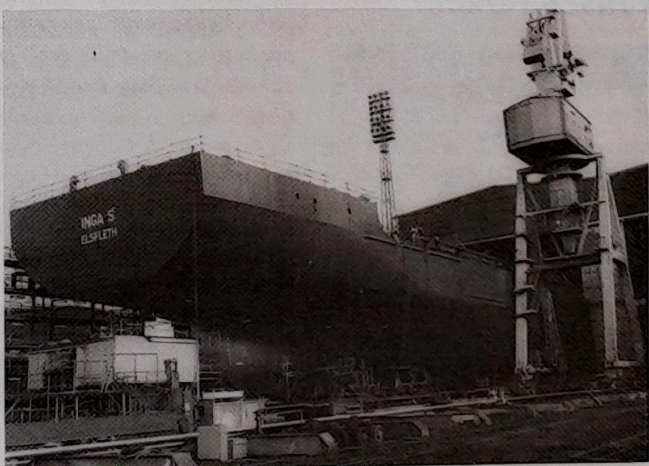
In Erinnerung ist bestimmt noch die Weihnachtsaktion des Vereins. „Viele Stralsunder haben sich beteiligt. Wir hatten nicht mit einem solchen Echo gerechnet und waren natürlich froh, mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten manchem eine kleine Freude bereiten zu können“, stellte Vereinsvorsitzende Regina Deutscher anlässlich der Scheckübergabe am 23. Februar beim Betriebsrat fest.

Wie schon in den Vorjahren werden auch 1995 wieder 30 Kinder nach Stralsund kommen. Während eines Sommerlagers werden sie unvergeßliche Tage bei Sport, Spiel und Reisen verbringen. Die Kinder

wurden während eines Aufenthalts von Vereinsmitgliedern in Dobrusch in Absprache mit Ärzten des Krankenhauses ausgesucht, um zu sichern, daß auch die Bedürftigsten diese Möglichkeit nutzen können und nicht die russische Mafia die Hände im Spiel hat.

„Eshandelt sich um Kinder zwischen 7 und 16 Jahren, die wir hierherholen. Dadurch, daß sie in Gastfamilien kommen, sind schon einige Verbindungen entstanden, die heute noch Bestand haben. Von den vielen Erlebnissen in der Zeit bei uns zehren die Kinder lange. Wir wollen auch dazu beitragen, daß sie den Mut zum Leben nicht verlieren, und wenn uns das gelingt, sind wir schon sehr froh“, bemerkte Frau Marion Post, stellvertretende Vereinsvorsitzende, in unserem Gespräch. Die Vereinsführung bedankt sich bei den Mitarbeitern der Werft für diese Unterstützung, die wesentlich dazu beiträgt, die Hilfe auch in diesem Jahr fortzusetzen, und vor allen Dingen sichert sie finanziell die Durchführung des Sommerlagers. Weitere Hilfe für den Verein ist über Regina Deutscher, Richtenberger Chaussee 18, Tel. 49 45 50 jederzeit willkommen. Zur Verfügung steht auch ein Video über die Arbeit der Tschernobyl-Hilfe und Besuche in Dobrusch.

J. K.



Zügig verlaufen die Arbeiten auf den Container-Schiffen für die Reederei Schepers aus Elsflöth. Am 20. Februar wurde das Schiff der Baunummer 402 auf Helling-Liegeplatz 3 vorgetaktet.

Lloyd Werft repariert Ölförderschiff

Seit einigen Tagen arbeitet die Lloyd Werft in Bremerhaven an einem der ungewöhnlichsten Schiffe, die auf den Ozeanen anzutreffen sind: An dem norwegischen Ölproduktionsschiff „Petrojarl I“. Der drei Wochen dauernde Reparatur-Auftrag ist für den Bremer Vulkan-Konzern vor allem deshalb interessant, weil die Vegesacker Werft bereits vor einigen Jahren mit dem Betreiber des Spezialschiffes über ein noch größeres Schiff dieser Art

verhandelt hat. Der Bau des Riesenschiffes „Petrojarl II“, das ursprünglich im vergangenen Jahr abgeliefert werden sollte, mußte zunächst aufgeschoben werden, der Entwurf des Riesenschiffes wird jedoch bei der Vegesacker Werft nach wie vor ständig überarbeitet. Die Bremer Schiffbauer sind fest von einem bald eingehenden Auftrag überzeugt. Bei der jetzt eingedockten „Petrojarl I“, die in der Vergangenheit die Werft von Blohm + Voss in Hamburg angelaufen hatte, handelt es sich um ein 1986 in Japan gebautes Ölproduktionsschiff mit einer Bunkerkapazität von 30 000 Ku-

bikmetern. Das 215 Meter lange Schiff fördert mit einem eigenen Bohrturm Öl aus weniger ergiebigen Vorkommen, für die stationäre Bohrschiffe sich nicht lohnen würden. Das anfallende Erdgas wird auf dem Heck abgeflakt. Das vom Bremer Vulkan für die gleiche Gesellschaft, die Golar-Nor Offshore A/S in Trondheim, projektierte „Petrojarl II“ soll noch zwei Nummern größer werden und insgesamt 100 000 Kubikmeter Öl aufnehmen können. Die augenblickliche Projekt-Version des 268 Meter langen und 42 Meter breiten Spezialschiffes ist für den britischen Sektor der Nordsee-Ölfelder konzipiert.

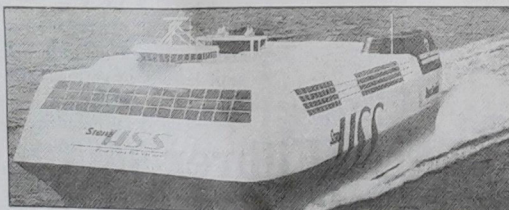
Flender Werft ließ „Santa Ana“ vom Stapel



Das Vollcontainerschiff „Santa Ana“, das die Lübecker Flender Werft für die Hamburger Reederei Claus-Peter Offen baut, lief am vergangenen Wochenende in der Hansestadt vom Stapel. Bei dem 247 Meter langen Schiff mit einer Tragfähigkeit von 45 000 t dw handelt es sich um die Weiterentwicklung einer erfolgreichen Flender-Typenreihe, die sich durch besondere Wirtschaftlichkeit und große Staukapazität – 3469 Container können geladen werden – auszeichnen. Das Schiff soll im Juni abgeliefert werden und dann als „Chesapeake Bay“ bei P & O in Charter gehen. Ein weiteres Schwesternschiff für die gleiche Reederei befindet sich im Bau und wird im Dezember abgeliefert.

Foto: W. D.

Superfähre bald im Insel-Verkehr



Von September an wird die Superfähre High Speed Service (HSS) den Verkehr zwischen England und Irland beschleunigen: Der Katamaran braucht bei einer Geschwindigkeit von 75 km/h für die Überfahrt 100 Minuten und verkürzt die Fahrzeit um mehr als die Hälfte. Angetrieben wird es von vier 80 000 PS-Gasturbinen, die so stark sind wie die Triebwerke eines Jumbojets. Das 153 Millionen Mark teure Schiff der Stena Line hat Platz für 1500 Passagiere und 375 Autos. Ein computergesteuertes Stabilisierungssystem sorgt dafür, daß bis zu neun Meter hohe Wellen kaum spürbar sind.

Lotsen-Symposium in Stade

Das erste deutsche Lotsen-Symposium findet in Stade am 26. und 27. Mai 1995 statt. Es wird veranstaltet vom Bundesverband der See- und Hafenlotsen. Die Schirmherrschaft dieses Symposiums übernimmt der Bundesminister für Verkehr. An beiden Tagen werden Fragen des Lotsenwesens, der Hafen- und Küstensicherheit, der zukünftigen Entwicklung der deutschen Seehäfen und der Logistik der Seetransporte unter wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Gesichtspunkten erörtert.

Küstenländer fordern Steuersenkung

Die fünf norddeutschen Bundesländer fordern Einkommensteuersenkungen für Seeleute unter deutscher Flagge und weitere Erleichterungen für die deutsche Handelsflotte.

In einer Bundesratsinitiative fordern sie den Bund auf, den Trend zum Ausflaggen deutscher Schiffe zu stoppen.

Werften arbeiten zusammen

Elf mittelständische Werften wollen enger zusammenarbeiten. Die Firmen beschlossen die Gründung der Mittelständischen Serienschiffbau GmbH, über die künftig die Kooperation bei Neubaufträgen gesteuert werden soll, teilte der Verband für Schiffbau- und Meerestechnik mit.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27, Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

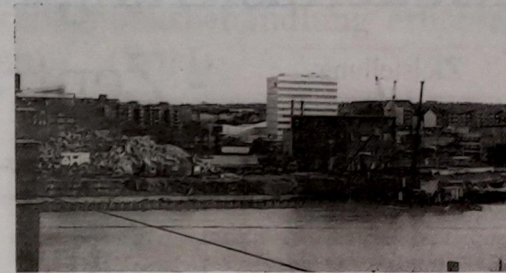
Bei Bagger- und Aufräumarbeiten nach vorangegangenen Sprengarbeiten für das künftige dritte Fährterminal im Kieler Hafen am 12. Februar 1995 staunte die Besatzung des Schwimmkrans „Thor“ nicht schlecht. Anstelle des vermutlich gesprengten Betonbrockens hatte der Schwimmkran ein schwerbeschädigtes U-Boot in der Greiferschaukel.

Hier am Standort der ehemaligen Kieler Germania-Werft wurden neben anderen deutschen Werften „Kleinkampfmittel“ der Marine gebaut; als eine Art letztes Aufgebot gegen die unabwendbare Niederlage des Dritten Reiches in den Jahren 1944/45. Die „Kleinst-U-Boote“ sollten an den deutschen Küsten, vor allem in der Nordsee, eine Invasion der Alliierten verhindern. Bedient wurden die Tauchboote zu meist von Freiwilligen – Ein- oder Zwei-Mannbesatzungen. Diese müssen sehr mutig gewesen sein, da die Reichweite und die Tauchtiefe

U-Boot-Fund im Kieler Ost-Hafen

von 20 bis 40 Metern sehr gering war. Durch die Sprengung ist das gefundene Wrack stark beschädigt worden, das Heck wurde abgetrennt. Soweit zuerst zu erkennen war, deutete die Form der Kanzel auf ein U-Boot vom Typ „Hecht“ hin. Dieses wurde auf der Germania-Werft bis Ende 1944 in einer Stückzahl von 53 gebaut.

Ehemalige Marineoffiziere identifizierten aber das Wrack entgegen erster Einschätzungen als Bootstyp „Seehund“. Von den verschiedenen Klein-U-Booten, die gegen Ende des Krieges gebaut wurden, sei der „Seehund“ das einzige seetüchtige Boot gewesen. Davon wurden auf der Germania-Werft in den letzten beiden Kriegsjahren 146 Stück dieser Zwei-Mann-U-Boote gebaut. Angetrieben wurde der „Seehund“ von einem 60 PS starken Büssing-Lkw-



Auf einer Industriebrache am Ostufer des Kieler Hafens wird das 3. Fährterminal gebaut. Deutlich zeichnen sich schon die Konturen der künftigen Kaianlage ab. Foto: W. D.

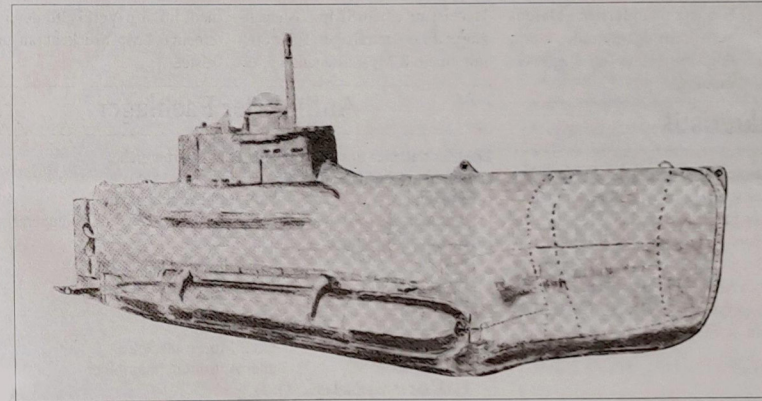
Dieselmotor für die Überwasserfahrt mit einer Geschwindigkeit von 7,7 Knoten. Unter Wasser wurde das Mini-U-Boot von einem AEG-Elektromotor mit einer Geschwindigkeit von 6 Knoten angetrieben. Ausgerüstet war das Tauchboot mit zwei außen angebrachten Torpedos. Mit

einer Treibstoffmenge von einer halben Tonne Dieseldieselkraftstoff konnte das Boot 270 Seemeilen zurücklegen, die sich durch zusätzliche Außentanks auf etwa 500 Seemeilen erhöhten.

Die längste gemessene Fahrt in einem solchen Boot, das nur für Zweitages-Einsätze konzipiert war, betrug elf Tage. Die Tatsache, daß die Germania-Werft das Ziel mehrfacher Luftangriffe durch die britische Luftwaffe und durch die US-Air Force war, läßt den Schluß zu, daß das Mini-U-Boot bei einem Bombenangriff in der Förde versenkt wurde.

Nach Ansichten von Experten muß es auf dem Grund der Kieler Förde, vor allem aber vor der schleswig-holsteinischen Küste, noch eine ganze Reihe solcher Wracks geben, die deutsche Soldaten nach dem Krieg selbst versenkt oder die den Besatzungsmächten in die Hände fielen und versenkt wurden.

Ob das Unterseeboot seinen letzten Ankerplatz als technisches Denkmal in einem Schiffahrtsmuseum einnehmen wird, ist derzeit noch ungewiß.



Das gesamte U-Boot hatte eine Länge von 10,63 Metern. Der Durchmesser des Druckbehälters betrug nur 1,26 Meter. Das bedeutete, die zweiköpfige Besatzung konnte während des gesamten Einsatzes nur sitzen.

Bürgerinformationszentrum mit umfangreicher Infothek

Das Stralsunder Bürgerinformationszentrum im Rathaus verfügt über eine umfangreiche Infothek. Durch enge Kontakte zu den verschiedenen Bundes- und Landesministerien und Ämtern wird das Angebot ständig aktualisiert und erweitert. Politikinteressierte Bürger können das Grundgesetz, die Verfassung – auch in platt – und die Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommerns, die sich als „Bestseller“ erwiesen hat, erhalten. Die Regierungserklärung von Bundeskanzler Kohl vor dem Deutschen Bundestag am 23. November 1994 liegt ebenfalls bereit. Für den Sozialkundeunterricht kann z. B. „Die soziale Marktwirtschaft im Schaubild“, der „Almanach der Bundesregierung 1993/94“, „Stark wie die

Mark“, „Europa in 100 Stichworten“ empfohlen werden. Über Fragen der Wehrpflicht informieren die Broschüren „Die Wehrpflicht“ und „Unterhaltungssicherung für Wehrpflichtige und ihrer Familienangehörigen“. Broschüren aus den Bereichen Recht – z. B. „Über das Beratungshilfegesetz und das Gesetz über die Prozeßkostenhilfe“ – Soziales, Gesundheit, Wohnen, Umweltschutz sind hilfreiche Ratgeber. Für „Stammkunden“ der Bürgerinfo noch ein Hinweis: „Die Rente“ (Ausgabe 7/94) wurde leider noch nicht geliefert. Vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung ist der „Wegweiser durch das Arbeitsförderungsgesetz“ eingegangen. „Fragen und Antworten zum Vermögensgesetz“, „ERP-Pro-

gramme 1994/95“, der Jahreswirtschaftsbericht 1994 des Bundes und auch des Landes, „Öffentliche Aufträge für die Wirtschaft MV“ (3. Auflage) sind einige Broschüren aus dem Wirtschaftsbereich. Speziell für Stralsunder Bürgerinnen und Bürger liegen Veröffentlichungen der Ämter bereit: Amtsblätter, Wohnen in Stralsund, das Bildungsprogramm der Volkshochschule, der Sportkalender 1995, Fördermöglichkeiten für private Denkmaleigentümer 1995, „Auf Entdeckungstour durch die Freizeit mit Hans-Jürgen“, das Stralsunder Kulturmagazin SuSpekt, Abfallratgeber. In der Bürgerinfo sind außerdem gelbe Säcke und Sperrmüllscheine erhältlich.

Sundfisch-Zukunft noch ungewiß

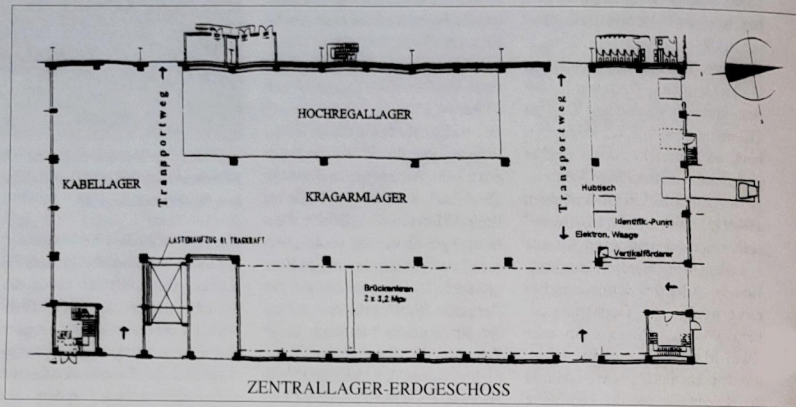
In dem Fischverarbeitungs-Betrieb Sundfisch GmbH in Stralsund ist der Umsatz von 1993 bis 1994 um 600 000 DM auf knapp drei Millionen DM geklettert. Grund für die gestiegenen Umsätze ist die Wiederentdeckung der Ostprodukte, die sich auch bei Sundfisch bemerkbar macht. Das Unternehmen befindet sich, wie alle früheren Betriebsteile von „Ostseefisch“, seit Juli 1993 in Gesamtvollstreckung. Die 15 Mitarbeiter bei Sundfisch hoffen auf einen neuen Investor.

Modernisierung der Volkswerft GmbH

Zielstellung

Mit dem Umbau der Volkswerft zu einer leistungsfähigen Kompaktwerft muß auch das Lagerwesen hinsichtlich Organisation und einzusetzender Technik dem neuesten Stand entsprechend aufgebaut werden. Als wichtigste Zielstellung sind zu nennen:

- Auflösung der dezentral geführten Einzellager aller Teile in einem Gebäude, dem Zentrallager.
- Auftragsmäßige Zusammenstellung von Materialpositionen im Bereitstellungslager auf Übergabestellen, die direkt im Zugriffsbereich der Hallenkrane der Halle 290 und der Kaikrane liegen. Dadurch kann das Material direkt zum erforderlichen Termin zum Arbeitsplatz gebracht werden und Bereitstellungsflächen am Arbeitsplatz können minimiert werden.



- Einsatz moderner Datenverarbeitungstechnik und Logistiksysteme zur Lagerverwaltung.

lager ist mit einem 8 Mp-Lastenaufzug und das Zentrallager (Halle 600) mit einem 8 Mp-Lastenaufzug, einen 1,5 Mp-Vertikalförderer und einem 6,4 Mp-Brückenkran ausgerüstet.

Lagercharakteristik

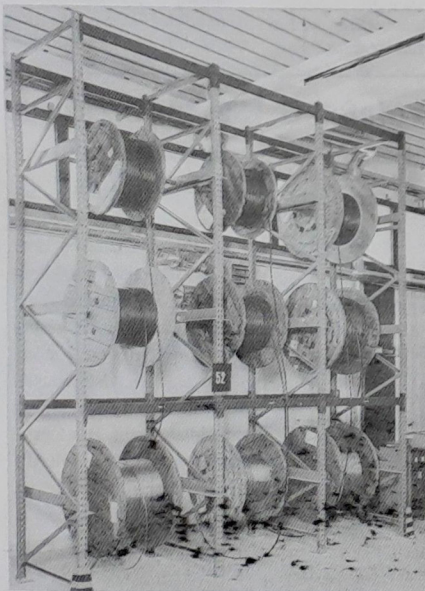
Bei dem Zentrallager handelt es sich um ein 3-geschossiges Gebäude in den Abmessungen 84 x 36 m und beim Bereitstellungslager um das 2. Obergeschoß des Ausrüstungszentrums in den Abmessungen 216 x 30 m. Die Lage zwischen Halle 290 und Kaianlage garantiert

kurze Transportwege zu den Arbeitsplätzen und günstige Bedingungen für die Materialanlieferung. Am Nordgiebel des Zentrallagers befindet sich ein bekrantes Freilager für schwere Bauteile, Container und Leergüterfassung in einer Größe von ca. 4500 m². Das Bereitstellungs-

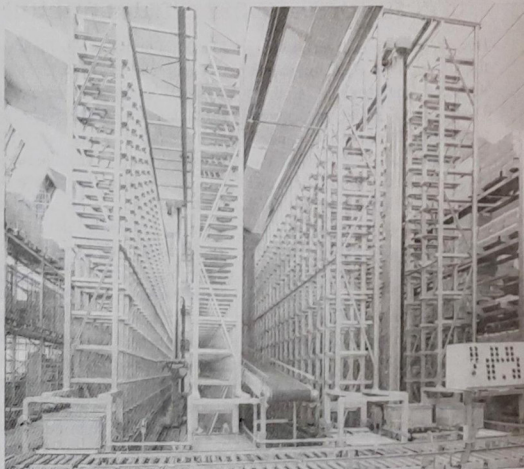
Aufbau der Fachlager

Das Zentrallager umfaßt folgende Fachlagerbereiche:

- automatisches Hochregal Kapazität ca. 1700 Palettenplätze automatisches Hochregalbediengerät
- Kragarmregalanlage Kapazität ca. 690 Stellplätze je 1000 kg Elektro-Vierwege-Seitenstapler
- Kabellager Kapazität 98 Plätze mit 3 Mp-Frontstapler über Abtrommelmaschinen
- Fachbodenregalanlage Kapazität 4300 Fachlagerplätze Kommissionierstapler 1,5 Mp
- Paternosterumlaufregal Kapazität 7 Mp bei 250 kg-Fachlast



Kabellager



Hochregalanlage mit Regalbediengerät



Im Jahr 1994 sind die **Leistungsausgaben der Betriebskrankenkassen pro Mitglied in den westlichen Bundesländern um acht Prozent** gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Die Ausgaben für die Behandlung im Krankenhaus, für die die Krankenkassen rund ein Drittel ihrer Gesamtausgaben aufwenden müssen, erhöhten sich um 8,5 Prozent. Das geht aus der Hochrechnung des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen (BKK-Bundesverband) für 1994 hervor, die am 1. Juni in Bonn veröffentlicht wurde.

Der **durchschnittliche Beitragssatz** der 633 Betriebskrankenkassen in den westlichen Bundesländern ist von 12 Prozent Anfang 1994 auf 12,1 Prozent zum Jahresanfang 1995 gestiegen. Der durchschnittliche Beitragssatz der gesetzlichen Krankenversicherung insgesamt in den westlichen Bundesländern beträgt 13,2 Prozent (1. 12. 1994); (1. 1. 1994: 13,4 Prozent).

Die Betriebskrankenkassen haben weiterhin den **niedrigsten Durchschnittsbeitragssatz aller gesetzlichen Krankenkassen**, obwohl eine Reihe von Betriebskrankenkassen in den westlichen Bundesländern die Beitragssätze wegen des Risikostrukturausgleichs anheben mußte. In diesen „Finanzausgleich“ zwischen den Krankenkassen müssen Betriebskrankenkassen und Ersatzkassen einzahlen, den Ortskrankenkassen und den Innungskrankenkassen fließen die Mittel zu.

Nach der BKK-Hochrechnung für die westlichen Bundesländer, die auf den Daten von rund 25 Prozent der Mitglieder der Betriebskrankenkassen beruht, haben sich die für die Einnahmen der Betriebskrankenkassen entscheidenden **Grundlöhne um 2,8 Prozent erhöht**. Das Bundesgesundheitsministerium hat das Wachstum der Grundlöhne für die westlichen Bundesländer auf 3,2 Prozent im Jahr 1994 geschätzt. Daher wurden auch die Budgets für die meisten Leistungsbereiche durch Vorgaben des Bundesgesundheitsministeriums um 3,2 Prozent für das Jahr 1994 angehoben.

Leistungs Ausgaben stiegen 1994 um acht Prozent – Ausgaben für Krankenhausbehandlung erhöhten sich um 8,5 Prozent (Teil I)

Diese **Anbindung an die Grundlöhne** gilt für rund 70 Prozent der Krankenkassenausgaben. Dazu gehören zum Beispiel die ärztliche und zahnärztliche Behandlung, der Krankenhausbereich und die stationären Kuren. Bei Arzneimitteln galten 1994 Budgetobergrenzen, bei deren Überschreitung die Kassenärztlichen Vereinigungen herangezogen werden. Die unterschiedlichen Steigerungsraten in den einzelnen Ausgabenbereichen beeinträchtigen die ausgabenbegrenzenden Wirkung der Budgets in der Regel nicht. Die Zuwachsraten verdeutlichen aber, wie unverzichtbar im Hinblick auf einen künftigen Wegfall von Budgets Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit in den einzelnen Leistungsbereichen sind.

Die Leistungsausgaben der Betriebskrankenkassen pro Mitglied im Jahr 1994 in den westlichen Bundesländern sind in **allen Leistungsbereichen kräftig gestiegen**. Überdurchschnittlich hoch war im Jahr 1994 der Zuwachs beim **Zahnersatz** (plus 18 Prozent). Diese Steigerungsrate läßt sich weitgehend durch extreme Ausgabenrückgänge im Vergleichszeitraum des Vorjahres, also im Jahr 1993, erklären. Anfang 1993 waren die Ausgaben durch eine verstärkte Inanspruchnahme von Leistungen unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes drastisch gesunken („Vorzieheffekte“). Die Ausgaben für **Arzneimittel** haben sich im Jahr 1994 um fünf Prozent erhöht. Diese Zunahme relativiert sich jedoch vor den Einsparungen im Jahr 1993. Damals waren die Arzneimittelausgaben der Betriebskrankenkassen um 21 Prozent zurückgegangen, weil die Ärzte nach dem Inkrafttreten des Gesundheitsstrukturgesetzes preiswertere Arzneimittel verschrieben und bei Arzneimitteln mit umstrittener Wirksamkeit, wie durchblutungsfördernde Mittel und Venentherapeutika, sehr zurückhaltend verordnet haben. Ursache für den Ausgabenzuwachs 1994 ist eine erneute Umstrukturierung bei der Arzneimittelauswahl. Die Ärzte haben 1994 wieder verstärkt neue und teure Medikamente verschrieben. Das Arzneimittel-

budget in den westlichen Bundesländern beträgt für das Jahr 1994 – ebenso wie für 1993 – 23,9 Milliarden Mark. 1994 haftet jede Kassenärztliche Vereinigung für ihr Budget unmittelbar. Ob einige Kassenärztliche Vereinigungen wegen Budgetüberschreitungen Rückzahlungen an die Krankenkassen leisten müssen, steht erst nach Abschluß der Abrechnungen frühestens Mitte 1995 fest.

Die **Ausgaben für die Behandlung im Krankenhaus** stiegen um 8,5 Prozent. Nach wie vor beeinflusst der Krankenhausbereich die Ausgabenentwicklung sehr stark, weil die Kassen rund ein Drittel ihrer Gesamtausgaben für die Behandlung im Krankenhaus aufwenden. Ursächlich für diesen Ausgabenanstieg sind neben Personalaufstockungen und Nachforderungen für Tarifierhöhungen auch Mehrkosten, die außerhalb des Budgets abgerechnet werden. Kostensteigernd wirken sich überdies Folgekosten investiver Maßnahmen aus.

Fortsetzung folgt

„Seebad Warnemünde“ zur Verkaufsdockung in der Werft



Bis Ende dieser Woche lag die „Seebad Warnemünde“, ehemals ein Fahrgastschiff der „Weißen Flotte“, in der Werft. Das Schiff wird von der Shipping Agentur Strela nach Frankreich verkauft. Bei uns wurde eine Verkaufsdockung vorgenommen, in deren Verlauf u. a. Arbeiten an der Außenhaut durchgeführt und der Schiffskörper mit einem neuen Unterwasseranstrich versehen wurde.

Foto: J. Koltz

Lagerverwaltung

Generell werden die Materialbewegungen über den Leitstand Material gesteuert und überwacht. Dazu zählen im Einzelnen folgende Aufgaben:

- Warenannahme, Eingangskontrolle, Weiterleitung an die Fachlager

- termingerechte und auftragsbezogene Materialzusammenstellung
- Verbrauchs- und Bestandskontrollen, Auffüllen der Bestände
- Steuerung der Anlieferung in die Produktion



Wir gratulieren zum Betriebsjubiläum

Unsere Jubilare im Februar waren:

20 Jahre

Siegfried Goetz, SPS 2

Volker Baranski, SPA 3

Klaus Brakrogge, SRD

Margit Dressler, SK 2



... wieder am Dienstag, dem 7. März in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr im Gebäude der ehemaligen Betriebspoliklinik der Volkswert GmbH. Der „Stoff des Lebens“ ist unersetzlich. Bis jetzt kann Blut nicht künstlich im Labor hergestellt werden. Aus diesem Grund ist man im Notfall auch auf Ihre Spende angewiesen.

Achtung!

Verkehrseinschränkung Unterführung Westtor

Vom 1. 3. 95 bis 4. 4. 95 werden ab der Einfahrt Mischanlage „Nordbeton“ bis Höhe Trafo-Station I (Gebäude B 5 und B 6) umfangreiche Schachtarbeiten für die Umverlegung von Elektrokabeln durchgeführt.

Der Zugang für Fußgänger und Radfahrer ist in diesem Bereich weiterhin gewährleistet. Die Zufahrt für Fahrzeuge aller Art kann im genannten Zeitraum nur über das Haupttor bzw. der Zufahrt Bauhofstraße erfolgen.

Randzio - IKT 3

Information zu Veränderungen im Bereich der Essenausgabe der Hauptküche

Mit Wirkung vom 6. 3. 1995 wird die Kantine großer Speisesaal in den Bereichen der Essenausgabe integriert.

Dabei werden Waren wie

- Getränke,
- Kuchen,
- belegte Brötchen,
- Süßwaren usw.

zur Selbstbedienung angeboten.

Die Bezahlung erfolgt am Ende der Reihe an der Kasse.

Mit dem Mittagessen ist ebenfalls der Bereich der Kassen zu durchlaufen um dort zu bezahlen oder seine, im Vorverkauf erworbene Essenmarke zu hinterlegen.

Für die Arbeitnehmer, die nur ein Mittagessen, lt. Angebot, zu sich nehmen wollen, bleibt ein Markenvorverkauf bestehen.

Auf Grund der unterschiedlichen Nachfragen des Menüs 4 haben die Essenmarken nur am Kauftag ihre Gültigkeit und sind nicht übertragbar. Ab 20. 3. 95 wird es möglich sein, auch für dieses Essen die Essenmarken im Vorverkauf für eine Woche zu erwerben.

Wir bitten darum, daß sich die Kunden im Vorfeld anhand der Ausschließung informieren. Wo bekomme ich was?

Hirschelmann

Speisenplan in der Woche vom 06. 03. - 10. 03. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln	Jägerschnitzel, Tomatensoße, Spirelli	Brühnudeln mit Hühnerfleisch.	Brühe mit Reis Roastbraten, Kartoffeln o. Klöße Rotkohl oder Erbsengemüse Dessert DM 6,50
Di.	Schweinebraten, Rosenkohl, Kartoffeln	Geflügelbraten, Zwiebelsoße, Möhrenrohkost, Kartoffelpüree	geb. Fischfilet, Kräuterbutter, Pommes frites o. Pommes chips	Vanillesuppe geschn. Eisbein, Petersilienkartoffeln Dessert DM 6,50
Mi.	Pilzgulasch, Gurkensalat, Petersilienkartoffeln	Max & Moritz, Sauerkraut, Kartoffeln	Schnitzel, Erbsengemüse, Kartoffeln	Möhrensuppe Rindfleischbröckchen, Kartoffelklöße oder Spätzle, Möhrengemüse oder Salat Dessert DM 6,50
Do.	Sülze, Remoulade, Beilage Bratkartoffeln	Frikadelle, Erbsengemüse, Petersilienkartoffeln	Kammsteak mit Letscho, Bratkartoffeln	Rassolnik Kafflerkotelett „Prager Art“ Pommes frites oder Kroketten kleiner Salateller Dessert DM 6,50
Fr.	Kafflerbraten m. Sauerkraut, Kartoffeln oder Serviettenknödel	Rührei mit Spinat, Kartoffeln	Hackbraten mit Möhrengemüse, Kartoffeln	Petersiliensuppe 1/2 Bröiler Pommes frites kleiner Salateller Dessert DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Mit Spannung erwarten die Freunde des Gewichthebersports am Sonnabend, d. 4. März die letzten Heimwettkämpfe der beiden Teams des TSV 1860 in der 1. bzw. 2. Bundesliga. Mit VfL Duisburg-Süd kommt ein Team an den Sund, welches mit Udo Guse einen ehemaligen Stralsunder in seinen Reihen hat. Für die in dieser Saison noch sieglosen TSV-Männer wird der Abstieg in die II. Bundesliga kaum noch zu verhindern sein.

„Für den letzten Wettkampf der Saison haben wir uns vorgenommen, 750 Punkte zu erreichen. Das ist eine Punktezahl, die dem derzeitigen Leistungsvermögen der Mannschaft entspricht“, war vom Mannschaftsleiter des TSV Ronald

Gewichtheben im TSV 1860:

Letzte Heimwettkämpfe für Stralsunder Recken

Lade zu vernehmen. Wenn Duisburg mit stärkstem Aufgebot anreist, sollte die Mannschaft in der Lage sein, zwischen 750 und 800 Punkte zu schaffen.

Für den TSV treten an die Hantel: Torsten Scheel, Michael Reinhold, Jan Schnirpel, Heiko Jahnke, Mario Schult und Anders Bergström. Der Wettkampf beginnt um 17.00 Uhr in der Jahn-Sporthalle. Für die Wettkampfpause zwischen dem Reißen und Stoßen hat der Veranstalter eine Dessou-Modenschau vorgesehen, die von der Firma „La Femme“ ausgerichtet wer-

den soll. Bestimmt etwas, was auch die Herzen der Freunde des Gewichthebersports höher schlagen läßt.

Die II. Mannschaft empfängt um 14.00 Uhr die Vertretung von Blau Weiß Frankfurt, dem Tabellen-nachbarn. Die Odestädter belegen zur Zeit den 4. Platz in der Staffel Ost vor dem TSV. Im Falle eines Sieges könnten die Jungs vom Mannschaftskapitän Michael Wilken auf Platz 4 vorrücken. Von den Leistungen sind beide Teams gleichstark einzuschätzen. Als Bestleistung stehen für die Blau-Weißen 541 Punkte zu Buche, beim

TSV sind es 529. Im Training deuten sich bei unserer II. Mannschaft weitere Leistungssteigerungen an, so daß die Truppe optimistisch in den Wettkampf gehen kann.

Auf Stralsunder Seite ist Bestbesetzung zu erwarten. Es werden an die Hantel treten:

Martin Strobel, Silvio Egdorf, Maik Gardt, Ronny Krase, Michael Wilken und Ralf Klingschat.

Die Mannschaft hat den festen Vor-satz zu siegen. Dabei wird eine Leistung zwischen 540 und 550 Punkte erwartet.

J. K.

Handball im TSV 1860:

Niederlagen für Damen und Herren

Im fälligen Punktspiel in der Handball-Regionalliga am vergangenen Wochenende verloren die Männer des TSV 1860 mit 18 : 21 beim Spitzenreiter TSV Altenholz. Dabei boten die Stralsunder eine bemerkenswerte Leistung, denn lange Zeit sah es nach einem Überraschungssieg beim souveränen Tabellenführer aus. Altenholz ging erstmals nach 49 Minuten mit 17 : 16 in Führung. „Dann fehlte uns einfach die Kraft, um noch einmal gegenzuhalten. Wir haben leider zu wenig Alternativen auf der Auswechselsbank“, kommentierte TSV-Trainer Norbert Henke die unglückliche Niederlage. Torschützen beim TSV waren Philippen mit sechs und Ganzert mit fünf Toren.

Auch die Handballerinnen des TSV verloren beim Spitzenreiter der Handball-Oberliga Pädagogik Rostock. Gegen die schnelle Spielweise der Rostockerinnen hatten die Sundstädterinnen kaum eine Chance. War das Spiel in den Anfangsminuten noch ausgeglichen, so ging es doch bereits schon mit 9 : 13 in die Kabinen. In Überzahl bauten die Gastgeber in der Anfangsphase der zweiten Halbzeit ihre Führung weiter aus bis zum Endstand von 20 : 12.

Für die Stralsunder Frauen ist es nun wichtig, in den noch fehlenden Punktspielen wieder zum gewohnten Spiel zu finden, um den möglichen zweiten Platz in der Endabrechnung zu sichern.

W. B.

FC Pommern gewann mit 3 : 1

Eine Woche vor dem direkten Aufeinandertreffen der „Giganten“ – spricht der beiden führenden Teams der Landesliga – erfährt der Meisterschaftsstart schon am ersten Tag nach der Winterpause eine dramatische Zuspitzung. Durch den hochverdienten 3 : 1-Erfolg über den Tabellenletzten erfüllte der FC Pommern erst einmal seine Hausaufgaben in guter Qualität. Damit stehen die Parchimer nur noch einen kleinen Punkt vor dem FC Pommern ... Doch zurück zum vergangenen Samstag. Von der ersten Minute an war der FC Pommern tonangebend. Bereits in der 10. Minute konnte der 19jährige Daniel Rossow mit einem straffen Schuß erfolgreich abschließen. Erst in der 18. Minute prüfte Jens Buschke den Pommern-Keeper Peter Rost mit einem beachtenswerten Hinterhaltsschuß. Schon nach 25 Minuten war Torjäger Mathias Kollhoff im rich-

tigen Moment zur Stelle und besorgte mit seinem 13. Saisontor das 2 : 0 für Stralsund. In der 33. Minute konnten die Neubrandenburger nur noch per Hand klären. Da der Abwehrversuch im Strafraum geschah, war die Konsequenz logisch: Elfmeter. Leider konnte dieser von Volker Heims nicht verwandelt werden.

Doch Stralsunds Kicker machten nach der Pause weiter Druck. Erst wuchtete Moldenhauer den Ball knapp über die Latte, dann traf der gut spielende Neuzugang Robert Scheffler nur den Pfosten, eh ein Heims-Knallbonbon von Torwart Dreyer pariert wurde. Innerhalb von fünf Minuten boten sich Heims, Scheffler und Kollhoff erneut Riesenchancen zur Spielentscheidung. Erst ein erneuter Hand-Elfmeter führte durch Kollhoff zum 3 : 1-Endstand für den FC Pommern.

H. S.

Dynamic-Fitness-Club in Vorbereitung

Es ist noch nicht lange her, da hat Torsten Rollberg mit seiner asiatischen Kampfkunst am Sund für Aufsehen gesorgt. Wing Tsun (WT) wurde mittlerweile gut angenommen. Etwa 25 Stralsunder kommen regelmäßig zum Training, das nun in den neuen Räumen im Heinrich-Heine-Ring 76 (Bürohaus) stattfindet. Schließlich soll in der Hansestadt am Sund die Hauptschule für WT aufgebaut werden. Nun eröffnete der 27jährige ein Fitnessstudio. Bei einem Schnuppertag können die interessierten Stralsunder am Wochenende jeweils von 13 bis 19 Uhr vorbeischauen. Am kommenden Wochenende startet dann die offizielle Eröffnungsparty von 10 bis 18 Uhr. Zum Angebot gehören nicht nur Stunden an den bekannten Kraftsportgeräten, sondern auch Spezialkurse, Sauna, Solarium, Kinderturnen ... Auch junge Muttis sind willkommen, denn ihre Kinder werden in einem Mini-Hort für die Zeit des Trainings betreut.

Dynamic-Fitness-Club heißt das jüngste Projekt des ehemaligen Marine-Tauchers, bei dem drei Trainer beschäftigt sind. Übrigens wartet auf die Gründungsmitglieder ein Rabatt von 30 %.

Neuer Gesundheitskurs Tai Ji Quan

Tai Ji Quan ist ein im alten China entwickelter Schulungsweg des Nicht-Kämpfers. Dieser systematisch aufgebaute Anfängerkurs richtet sich deshalb an Menschen aller Altersstufen, die auf der Suche nach einem friedfertigen Umgang mit sich selbst, anderen Menschen und der sie umgebenden Natur sind.

Meditation, Basisübungen und die Bewegung mit der Tai-Ji-Form, an der wir langsam arbeiten, führen allmählich zu einer ruhigen, geschmeidigen und achtsamen Beweglichkeit. Durch die Aktivierung der Selbstheilungskräfte und die Stärkung der Konzentrationsfähigkeit harmonisiert sich das leiblich-seelische Befinden. Bei akuten oder chronischen Krankheiten bittet der Kursleiter um eine vorherige Absprache mit dem Teilnehmer.

Der Kursleiter, Herr Bernhard Urbach, kommt aus Berlin und hatte das Glück, Tai Ji Quan bei einem chinesischen Meister zu lernen. Außerdem erhielt er eine mehrwöchige Ausbildung in China, die ihn nun befähigt, den Inhalt eigenständig in Kursen weiterzugeben.

Er möchte nun, daß viele Menschen die wohlthuenden Wirkungen von Tai Ji Quan auf Körper und Geist kennen und genießen lernen. Die Kurse beginnen am 7. März (Dienstag) in der Zeit von 17.00 – 18.30 Uhr und von 19.00 – 20.30 Uhr. Der Kurs umfaßt 20 Stunden, und die Gebühr beträgt 70,- DM.

Anmeldungen im Sekretariat der Volkshochschule, Tel. 39 01 13.

Oldtimer wieder mit Wasser unterm Kiel

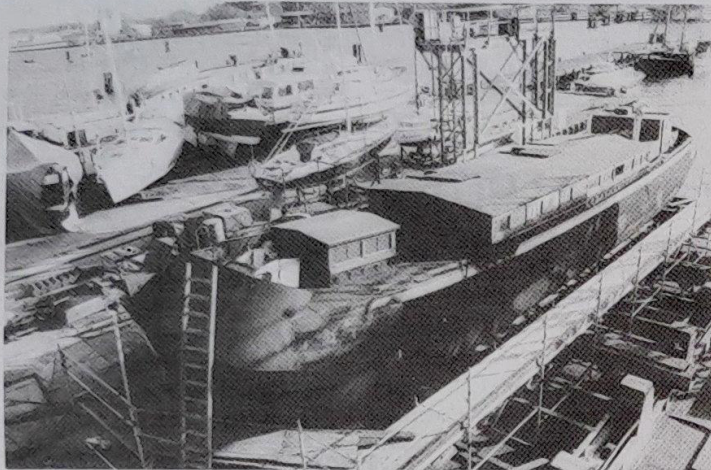
Mehr als zwei Jahrzehnte lagen an der Seedorfer Bek auf Rügen vier Schiffsveteranen an Land buchstäblich auf dem Trocknen und verrotteten vor sich hin. Einzige Nutzung waren Unterkünfte für Ferienlager bzw. als Gartenlaube. Einwohner und Urlauber hatten sich längst an den Schiffsfriedhof gewöhnt.

Im vergangenen Jahr kam dann doch noch Bewegung in die alten Kähne. Dr. Reinhard Bach, Leiter des Greifswalder Museumshafens, kaufte drei der vier Seedorfer Schiffe, die bislang der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätte Weimar gehörten, mit einer symbolischen Mark für die Greifswalder Museumsflotte, die bereits einen Bestand von 25 Schiffen aufweist. Zwei der drei Schiffe wurden dann mit Hilfe des Arbeitsamtes, der Stralsunder Aufbau- und Bildungsgesellschaft (ABG) sowie der Binzer Firma „Müther Spezialbetonbau“ wieder schwimmfähig gemacht und zu Wasser gebracht.

Diese früheren holländischen Lastensegler sind die einzigen noch erhaltenen Schiffe dieser Art in

Ostdeutschland. Seit Oktober 1993 liegt nun die „Alfred“, Baujahr 1913, im Greifswalder Museumshafen und wird wieder in die Ursprungsform als Segler umgebaut.

Die „Anne-Maria“, 1904 in Groningen (Holland) gebaut, wurde der Christian-Müther-Stiftung „Segeln mit asthmakranken Kindern“ zur Verfügung gestellt. Aus Spendenmitteln und mit Hilfe von Sponsoren soll das Schiffsinne kindergerecht umgebaut werden. Dazu liegt die



Viele Spendenmittel für den kindergerechten Umbau der zukünftigen „Christian“ werden benötigt.
Foto: J. K.

„Anne-Maria“ seit Dezember im ehemaligen Reparaturbereich der Volkswerft. Die STRAHL GmbH stellte die Slipanlage kostenlos zur Verfügung. Nach Abschluß der Innenausbauten soll dann die Tjalk unter dem Namen „Christian“ asthmakranken Kindern der Region erholsame Tage bei Fahrten rund um Rügen gewähren. Das dritte Seedorfer-Schiff, die „Johanna-Renate“ soll noch in diesem Frühjahr in den Museumshafen Greifswald überführt werden.

SACHEN GIBT'S

Ein Ehemann rief am Faschingsdienstag um Mitternacht seine Frau an und fragte: „Hallo, Liebling! Ist es dir recht, wenn ich ein paar Freunde mitbringe? Wir wollen noch etwas feiern.“

„Aber natürlich, Liebster, ich finde es reizend!“ Darauf legte der erstaunte Ehemann den Hörer auf und sagte kopfschüttelnd: „Falsch verbunden.“

*

Zwei Matrosen gingen am Faschingsdienstag ins Theater. Der eine hatte eine Flasche Kognak in der Hand. Fragte die Garderobefrau: „Möchten Sie ein Glas? Sie sitzen doch in der letzten Reihe.“ „Nein, danke“, meinte der, „wir trinken aus der Flasche.“

*

Ein Schiff geht unter. Der Sturm hat die Rettungsboote abgerissen und fortgetrieben. Da brüllt der Kapitän: „Kann jemand beten?“

Ein Mann meldet sich: „Ja, ich.“

„Dann beten Sie! Wir haben für Sie keine Schwimmweste.“

Unser Küchentip

Kalbsschmorbraten mit Gemüse

Zutaten (für 4 Personen):

1 kg mit Speckscheiben umwickelten Kalbsbraten, 500 g Karotten, 350 g kleine Zwiebeln und 1 große Zwiebel, 250 g grüne Bohnen, 250 g Kartoffeln, 100 g Butter, Salz und Pfeffer, 2 Scheiben geräucherter Speck, 1/4 l trockener Weißwein, Wacholderbeeren

So wird's gemacht:

Drei Karotten waschen, schälen und mit einem Gemüseschäler in feine Scheiben schneiden. Die große Zwiebel schälen und in dünne Ringe schneiden. Ein großes Stück Butter in einem gußeisernen Schmortopf zerlassen und die beiden Gemüse bei schwacher Hitze darin dünsten; die Hitze soll gerade dafür ausreichen, daß der Zwiebelsaft austritt.

Inzwischen den Bauchspeck in kleine Würfel schneiden und diese auf das Gemüse geben. Die Temperatur etwas erhöhen, damit der Speck sein Fett ausschwitzt. Sobald die Mischung zu bräunen beginnt, den Braten in den Schmortopf geben und von beiden Seiten anbraten. Vorsichtig salzen, pfeffern und einige Wacholderbeeren hinzugeben. Nach 10 Minuten Schmorzeit mit dem Weißwein angießen und bei geschlossenem Deckel schmoren lassen.

Nach einer halben Stunde den Braten wenden. Von Zeit zu Zeit ein wenig heißes Wasser hinzugießen, aber den Braten nicht „ertränken“. Kalbfleisch ist stark gelatinehaltig und soll während des Schmorens möglichst viel Fleischsaft verlieren. Rechnen Sie daher mit einer Schmorzeit von etwa zweieinhalb Stunden. Das Fleisch ist gar, wenn beim Einstechen in die Mitte rosafarbener Fleischsaft austritt. Während der Schmorzeit die restlichen Gemüse waschen, schälen, in Stücke schneiden und getrennt kochen: die Karotten 15, die Kartoffeln 10 und die grünen Bohnen 8 Minuten. Die kleinen Zwiebeln schälen und 18 Minuten kochen. Alle Gemüse abtropfen lassen und in heißer Butter schwenken. Den Braten ohne die Speckscheiben in Scheiben schneiden, auf dem Gemüse anrichten und mit dem Bratensaft übergießen.

Kreuz und quer

Kreuzworträtsel zum Selbstbauen

Die bereits eingetragenen Wörter wurden alphabetisch und der Länge nach geordnet. Sie sind so in die Figur einzutragen, daß sich die Lösung eines Kreuzworträtsels ergibt.

Ene	Gen	Ger	Ido	Kai	Oka	Sam
Atem				Dior		
		Hora				
Iowa	Lear				Leon	Maes
		Meik	Mode			
Nlob	Pore					Sleb
			Tank			
Agnes	Amado	Dakar	Insel			
Kollo						
		Ha-	Ka-			
Tennis	Ara-					
	bien	Eis-	Pa-			
		bein	rabel			

Auflösung aus Nr. 7

G T K R
R E M I S E A D A M
L A R N I L M
E L A I N L A M A
U F E R I T A L E R
A D U S E T B
A N T O N R A A B E
T T I P A N O R
L O S R
A E R O S
A T H U D A
T A K T I K
N E I E N E

Der zwölfte Hecktrawler, einer Serie von fünfzehn Schiffen, hat die Werft verlassen und wurde am 1. März mit der Schiffstaupe und dem Flaggenwechsel an die Fischer auf Sachalin übergeben. Im Fischereihafen Rostock-Marienehe begrüßte Herr Steyer, Geschäftsführer der Werft, u. a. den Generalkonsul Rußlands in Rostock Herrn Lomakin und Gattin sowie den Vorsitzenden der Fishing Kollektive Farm „Sachalin“ Herrn Getman.

In seiner Rede dankte Herr Steyer dem Reeder Fischerei Kolchosa Sachalin, dem Auftraggeber Bering Fishing Trawlers, der Bauaufsicht des Reeders, der Anwaltskanzlei Watson, Farley &

47. Jahrgang/Nr. 9
Freitag, 10. März 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Taufrede



„Ich bin sehr dankbar, Taufpatin des Schiffes zu sein. Gemeinsam mit Ihnen begehe ich heute die Feierlichkeiten anlässlich der Geburt dieses schönen Hecktrawlers, der den Namen „MYS KRUSENSTERNA“ erhält. Dieses Schiff arbeitet tadellos zum Wohle seines Vaterlandes. Lebe würdig und fahre so viele Jahre, wie der bedeutende russische Seefahrer und Admiral Iwan Pjotorwitsch Krusenstern lebte und wirkte. Ich wünsche allen beste Gesundheit, Wohlergehen, große Fischereierfolge. Möge Ihnen das Schicksal immer wohlgesonnen sein und möge der Herr Sie immer beschützen. Gute Fahrt und gute Reise, 'MYS KRUSENSTERNA'.“

schellte die Sektflasche an der Bordwand – ein gutes Zeichen für Schiff und Besatzung. Mit einem festlichen Essen im Scheele-Haus klang der ereignisreiche Tag aus.

Zweiter Schiffsneubau des Jahres '95 zum Termin übergeben

Schiffstaupe und Flaggenwechsel auf „MYS KRUSENSTERNA“

Williams, der finanzierenden Bank KfW sowie der Klassifikationsgesellschaft Det norske Veritas.

„Sie alle“, so betonte Herr Steyer, „haben zum Gelingen des Schiffes beigetragen. Ich glaube, das Resultat kann sich sehen lassen. Dieses Resultat gäbe es nicht ohne die Arbeit unserer eigenen Mitarbeiter, denen mein ganz besonderer Dank gilt.“

Herr Steyer richtete den Wunsch der Geschäftsführung an den russischen Partner, gemeinsam darüber nachzudenken, wie es nach

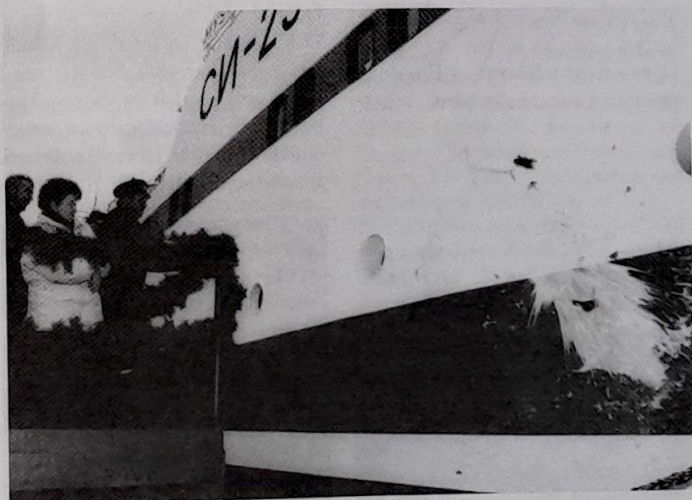
dem letzten Schiff der Serie weitergehen kann. Er unterstrich besonders, daß in zwei Jahren Schiffe geliefert werden könnten, die von einer der modernsten und effektivsten Werften der Welt kommen würden.

Herr Getman, der sich dann an die Teilnehmer des Zeremoniells wandte, war des Lobes voll, was die Qualität des Schiffes betraf. Er betonte, daß dieses Schiff voll den Erfordernissen entspricht, daß es so ist, wie die Fischer es wollten. Sein Dank galt allen, die an dem Bau des Hecktrawlers betei-

ligt waren. Für den Fischerei-Kolchos ist dieses Schiff das zweite aus der Serie.

Herr Getman unterbreitete der Geschäftsführung interessante Vorschläge der Zusammenarbeit. Einer der Höhepunkte des Tages war die Schiffstaupe. Frau Kalinina, Leitender Ingenieur der Abteilung Außenhandelsbeziehungen der Fishing Kollektive Farm „Sachalin“, gab dem Hecktrawler der Baunummer 332 den Namen „MYS KRUSENSTERNA“.

Bereits beim ersten Versuch zer-



Ein mit tosendem Beifall quittiertes Ereignis – im 1. Versuch zer-schellte die Sektflasche am Schiffskörper.

Fotos (3): J. Koltz



Nach dem Taufakt: Kapitän Bulgakov, die Taufpatin Frau Kalinina, Geschäftsführer Herr Steyer, Werftkapitän Grigo und der Vorsitzende der Fishing Kollektive Farm „Sachalin“ Herr Getman (von links).

Vulkan-Werft taufte Fregatte

Bei der **Bremer Vulkan-Werft** ist eine Fregatte des Bundesmarine auf den Namen „Mecklenburg-Vorpommern“ getauft worden. Das knapp 139 Meter lange, 17 Meter breite und 29 Knoten schnelle Kriegsschiff gehört zur Klasse F 123. Wie bei den Schwesersschiffen „Brandenburg“, „Schleswig-Holstein“ und „Bayern“ hat auch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern für seine Fregatte eine Patenschaft übernommen.

Erste Anlage für Schiffsabfall von NIR

Die **Neptun Industrie Rostock (NIR)** hat mit dem Bau von kompakten Verbrennungsanlagen für Abfälle auf Schiffen begonnen. Die Neptun-Tochter TechnoProduct lieferte jetzt die erste dieser Anlagen aus, die sogar auf größeren Yachten Platz finden, teilte ein NIR-Sprecher mit. Die Verbrennungsanlagen besitzen eine thermische Leistung von 400 Kilowatt. Sie sind auch für den Einsatz auf Frachtern mit 30 bis 40 Mann Besatzung geeignet. Pro Woche will NIR etwa eine Anlage bauen.

Vulkan mit Großauftrag

Der **Bremer Vulkan** wird für deutsche Schiffs-Finanzierungsgesellschaften drei Containerfrachter mit einer Kapazität von je 2700 Standardcontainern (TEU) bauen. Die Schiffe, die bei der Vulkan-Werft in Bremen in Auftrag gegeben wurden, sollen 1996 abgeliefert werden. Das Auftragsvolumen liegt weit über 100 Millionen Mark. Weitere drei Schiffe des gleichen Typs sollen für deutsche Auftraggeber bei der Samsung-Werft in Korea entstehen.

Reeder-Verband in Rußland

In Rußland ist ein Reeder-Verband gegründet worden. Sein Präsident ist das Parlamentsmitglied Michail Romanowski. Ziel des Verbandes ist es, die einheimische Handels-schiffahrt zu fördern und sich für die Interessen der russischen Seeleute einzusetzen. Der Organisation gehören acht als Aktiengesellschaften tätige Großreedereien, darunter die Baltische, die Murmansk und die Fernöstliche Reederei sowie zwei staatliche Schiffs-fahrtsunternehmen und die Speditionsfirma „Sowfracht“ an.

BREMER VULKAN ORDNETE MOTORENBAUER

Die **Bremer Vulkan** Verbund AG hat ihre Dieselmotorenaktivitäten neu geordnet. Die **Maschinenfabrik der Bremer Vulkan** Werft und **Maschinenfabrik GmbH in Bremen** wurde mit Wirkung zum Jahresende 1994 mit der **Dieselmotorenwerk Rostock GmbH** verschmolzen. Dieses Unternehmen firmiert künftig unter **Dieselmotorenwerk Vulkan GmbH (DMV)** mit den Produktionsstandorten Rostock (Hauptsitz) und Bremen. Vorsitzender der Geschäftsführung ist Klaus Westermann. Einen bedeutenden Entwicklungsschub verzeichnete das DMR mit

dem Eintritt in die **Bremer Vulkan** Verbund AG und durch die Entscheidung, rund 180 Mio. DM in einen neuen Standort in Rostock-Warnemünde zu investieren. Die Dieselmotorenwerk Vulkan GmbH gehört heute zu den modernsten Maschinenbau-Unternehmen in Europa. Schiffsdieselmotoren aller Leistungsgrößen nach Lizenzen von MAN B&W sowie New Sulzer Diesel werden gebaut, getestet und komplett montiert an die Werften ausgeliefert. Durch Spezialisierung der Standorte auf bestimmte Baugruppen bzw. Bauteile wird bei gleichzeitiger Produktivitäts-Steigerung

eine noch engere Verzahnung der Produktion als bisher angestrebt. Neben Motoren produziert das Dieselmotorenwerk Vulkan am Standort Rostock Schiffsgetriebe im Leistungsbereich bis zu 30000 kW. Für die Bordstromerzeugung werden Generatorgetriebe unterschiedlichster Konstruktion hergestellt. Die beiden DMV-Töchter **Wismarer Propeller- und Maschinenbau GmbH** in Wismar und die **Mecklenburger Metallguß GmbH** in Waren produzieren Verstellpropelleranlagen, Wellen und Festpropeller bis 10 Meter Durchmesser.

Werften-Hilfe nicht senken

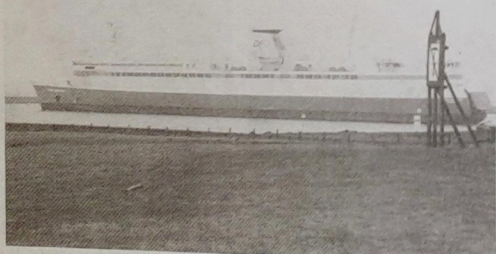
Die Wettbewerbshilfe für die Werften in Höhe von 705 Millionen Mark muß nach Ansicht von Schleswig-Holsteins Ministerpräsidentin Heide Simonis fortgesetzt werden. Gemeinsam mit dem Sprecher des Unternehmerkuratoriums Nord, Fritz Süverkup, appellierte sie an den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses des Bundestages, die Hilfe nicht auf 580 Millionen Mark zu senken. Der Haushaltsausschuß habe die Entscheidungen zu den Wettbewerbshilfen an

deutschen Seeschiffswerften auf den März vertagt. Der Verteilerschlüssel soll ein Drittel für den Bund und zwei Drittel für die Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein betragen. Mit der immer stärkeren Verlagerung von Produktionsanteilen auf die Zuliefererindustrie, die zu einem erheblichen Teil außerhalb der Küstenländer angesiedelt sei, wachse die überregionale Bedeutung des deutschen Schiffbaus.

Deutsche Werften im Rennen

Im Rennen um den von der deutschen Fahrgesellschaft Ostsee mbH (DFO) bereits europaweit ausgeschriebenen Neubauftrag für eine kombinierte Passagier-/Eisenbahn-Ro/Ro-Fähre als Ersatz oder Ergänzung der „Rostock“ auf der Rostock – Trelleborg-Route sind auch deutsche Werften wie HDW und aus dem **Bremer Verbund** die **Schichau-Seebeckwerft** nicht ohne Chancen. Der rund 100 m lange und 28 m breite Neubau mit

100 m Gleislänge und 1200 m Länge für rollende Ladung sowie 1000 Passagierplätzen und 150 Kabinen soll bereits im nächsten Jahr eingesetzt werden. Um das zwischen 100 und 150 Mio. DM teure Schiff bemühen sich u. a. Werften aus Norwegen (Fossens Mek. Verkst.), den Niederlanden (Van der Giessen-de Noord), Finnland (Finnyards) und Schweden.



Das DFO-Fährschiff „Karl Carstens“ bei der Hafenausfahrt von Puttgarden nach Rodby. Foto: W. D.

Seemännische Berufsschule schließt

Als einziger Ausbildungsstandort für die Schiffsmechaniker-Ausbildung in Niedersachsen schließt der Landkreis Wesermarsch seine Seemännische Berufsschule in Elsfleth. Schon seit längerem war der Fortbestand dieser Einrichtung bei nur zwei bis sieben Schülern in Frage gestellt. Das Land Niedersachsen verabschiedet sich damit gänzlich aus der Ausbildung zum Schiffsmechaniker. Die Bezirksregierung Weser-Ems als zuständige Aufsichtsbehörde sowie das Niedersächsische Kultusministerium hatten dem Kreis nur noch eine „Galgensfrist“ für die Entscheidung über die „Prinzenausbildung“ bis zum ersten Quartal 1995 zugebilligt. Daher nimmt ab sofort die Schule keine Schüler und Schülerinnen mehr auf, so daß es dieses Ausbildungsfeld spätestens in etwa zwei-einhalb bis drei Jahren in diesem Bundesland nicht mehr gibt.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27. Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Wie lange Sie die verschiedenen Arten von Akten bis zu ihrer Vernichtung aufbewahren müssen

Das ABC der Aufbewahrungsfristen bewahrt Sie vielleicht davor, wertvolle Regalmeter Ihrer Registratur weiterhin unnötig zu blockieren. Bringen Sie Ihre Ablage in den Idealzustand! Die Fristen sind in Jahren angegeben und stützen sich auf den Paragraphen 257 des Handelsgesetzbuches sowie die Paragraphen 92 und 147 der AO (Stand: 11/94 – Teil I).

A

Abschlußbuchungsbelege	10
Abschreibungsunterlagen	6
Aktenvermerke (Bilanzunterlage)	10
Anfragen (eigene und fremde) mit und ohne Angebotsfolge	0
Angebote (eigene und fremde)	6
– mit Auftragsfolge	0
– ohne Auftragsfolge	10
Anlagevermögensbücher und -karteien	6
Arbeitsgerichtsvorgänge	6
Arbeits- und Betriebsschutzvorgänge	0
Arbeitsunterordnungen (wenn nicht Lohn-unterlagen)	6
Auftrags- und Bestellungsunterlagen (einschließlich vorausgegangenem Angebot)	6
Ausgangsschecks (nach der Belastung vom Kreditinstitut zurückgereicht)	6

B

Bankauszüge	6
Bankbelege	6
Baupläne für Gebäude	6
Bauvorschriften (behördlich)	6
Behördliche Anweisungen	6
Beitragsabrechnungen zur Sozialversicherung	6
Belastungsanzeigen (intern und extern)	6
Belege, Beleglisten usw.	6
– wenn Buchungsunterlagen	10
– bei kontenblattloser und ähnlicher Buchführung	0
– sonst	10
Bestandsunterlagen	6
Bestell- und Auftragsunterlagen	6
Beteiligungsunterlagen (soweit Buchungs- unterlage)	6
Beteiligungsunterlagen (soweit Bilanz- unterlage)	10
Bewertungsunterlagen	6

Bilanzen	10
Bilanzunterlagen (ausgenommen Bücher, Inventare)	6
Buchungsbelege	10
– bei kontenblattloser und ähnlicher Buchführung (z. B. Offener Posten-Buchhaltung, wenn die Belege Buchungsfunktionen übernehmen, bei Buchführung mit Kurz-, Teil- oder Symboltext)	6
– bei Buchführung mit Kurz-, Teil- oder Symboltext nach Vereinbarung mit zuständiger Finanzdirektion	6
Bürgschaftsunterlagen (nach Vertragsende)	6

(wird fortgesetzt)

Einhaltung Parkordnung

Aus gegebener Veranlassung möchten wir nochmals alle Arbeitnehmer unseres Betriebes, aber auch alle Mieter, Pächter sowie alle Baufirmen auf die strikte Einhaltung der Parkordnung (Organisationsanweisung XI/12.2-0) im Unternehmen Volkswerft GmbH hinweisen.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Das Befahren des Betriebsgeländes mit privaten Kraftfahrzeugen ist nur mit einer Parkberechtigung gestattet und geschieht auf eigene Gefahr.
- Das Abstellen bzw. Parken der Pkw's und anderer motorisierter Fahrzeuge innerhalb des Betriebsgeländes ist nur auf den hierfür vorgesehenen Parkstellen erlaubt.

Für Schäden, die an privaten Kraftfahrzeugen auf Parkflächen der Volkswerft (innerhalb und außerhalb des Betriebsgeländes) bzw. beim Befahren des Betriebsgeländes auftreten, haftet der Betrieb nur, wenn ihm ein eindeutiges Verschulden nachzuweisen ist.

So haftet das Unternehmen z. B. nicht für Schäden, die auftreten können, wenn Pkw's an Straßenkreuzungen, im Bahn- bzw. Kranbereich abgestellt werden. In diesem Zusammenhang verweisen wir nochmals auf die Einhaltung der StVO in unserem Betrieb. Das bedeutet, daß jeder Fahrzeugführer sich so zu verhalten hat, daß Personen und Fahrzeuge nicht gefährdet, beschädigt oder behindert werden.

Im einzelnen heißt das:

- **Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h.** Diese Bestimmung muß zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei allen Fahrzeugführern angemahnt werden. Insbesondere im Baustellenbereich an der Straße 1 (Höhe neues Sozialgebäude/großer Speisesaal) ist die Geschwindigkeit aufgrund erhöhter Gefahrenmomente auf 10 km/h herabgesetzt worden.
- Im Interesse der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, insbesondere der Fußgänger, fordern wir von den Fahrzeugführern die strikte Einhaltung der vorgegebenen Geschwindigkeiten.
- **Parkverbot auf allen gekennzeichneten und abgegrenzten Lagerflächen, 10 m vor und nach Feuerlöschrichtungen, Ein- und Ausgängen bzw. Ein- und Ausfahrten.** Diese Bestimmung ist von genereller Bedeutung für einen reibungslosen Produktionsablauf. Ausgenommen davon sind nur Transportfahrzeuge sowie Hebe- und Fordertechnik im Zusammenhang mit angewiesenen Transport- bzw. Ladearbeiten.

Fahrzeugführern, die diesen Bestimmungen zuwider handeln, wird im Wiederholungsfalle die Parkberechtigung entzogen.

Und noch eine weitere Anmerkung: Der Geschäftsführungs-Parkplatz steht ausschließlich der Geschäftsführung unseres Unternehmens und deren Gäste zur Verfügung!

Zuletzt ein Wort in eigener Sache:

Im Zuge des weiteren Baufortschritts appellieren wir nochmals an alle Beschäftigten unseres Unternehmens, vor allem aber an die Baufirmen, Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme walten zu lassen. Nur im gemeinsamen Bestreben aller wird es möglich sein, unser Bauvorhaben ohne größere Probleme zu bewältigen.

Bandlow Abt. Sicherheit und Allgemeine Verwaltung



Modernisierung der Volkswerft GmbH

Die Zielstellung zum Grundkonzept der Modernisierung der Volkswerft bestand u. a. darin, im Zusammenhang mit der bereits vorhandenen Rohrbau-Anfertigungshalle eine witterungsgeschützte Fertigung bei möglichst kurzen Wegen zwischen Lagerung, Vorfertigung bordbedingter

Betriebseinheit 125 – Rohrlager, Halle 310 Betriebseinheit 127 – Zwischenhalle 330

Anfertigung und der Montage in der Großblock- und Endmontagehalle vorzubereiten.

Rohrlager, Halle 310

Das Rohrlager schließt sich unmittelbar an den Sügiebel der vorhandenen Rohrbau-Anfertigungshalle 320 an. Das gegenwärtige Freilager für Stahlrohre im Süden befindet sich außerhalb des künftigen Wertareals und wird aufgelöst. Die wichtigsten bautechnischen Daten sind:

L x B 45 m x 36,0 m (Achismaße)
Höhe UK Binder 8,45 m

An der östlichen Längsfront ist eine freitragende Überdachung für den geschützten Antransport und den Umschlag angeordnet. Ein 5 t-Halbportalkran übernimmt den Umschlag des Lagergutes.

Kern der Ausrüstungen sind:

- 2 Stck. automatisierte Hochregal-Lagerblöcke A und B in Kragarmausführung mit Regalbediengeräten
- 1 Stck. Einträgerbrückenkran 5 t

mit einer Spurweite über die gesamte Hallenbreite

- 1 Stck. Halbportalkran 2 t über dem im westlichen Teil der Halle einzuordnenden Rohrbrennautomaten
- 2 Stck. gleisgebundene funkfern-gesteuerte Transportwagen
- 1 Stck. Sägeeinheit für den Zugschnitt

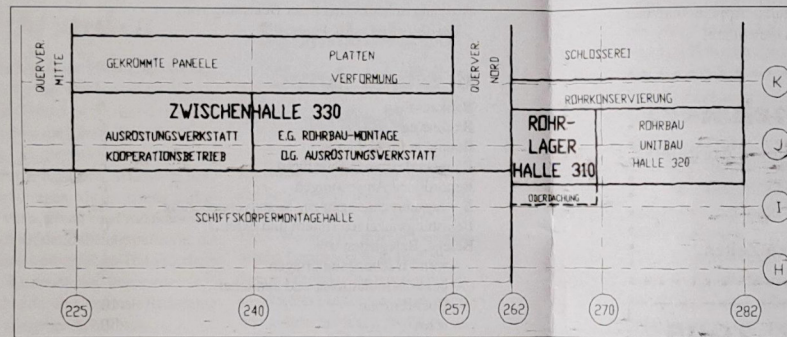
Die Aufteilung von Rohr- und Stangenmaterial auf Einlagerpositionen erfolgt nach einem definierten Modus. Stahlrohre der Nennweiten 32 mm bis 200 mm werden per genannter Transportwagen zum Regalblock A bzw. zum in der Halle 320 vorhandenen Rohrspeicher gefahren und teilautomatisiert eingelagert. Vom Steuerstand in der Halle 320 erfolgt die Abforderung der Rohrstangen gemäß Auftrag für die Fertigung auf der Rohrfertigungs-

linie (RFL). Dickwandige Stutzen für Muffen und Durchbrüche werden über die 2. Linie vom Regalblock A in die Halle 320 gefördert und zugeschnitten. Rohre und anderes Stab- und Stangenmaterial der unterschiedlichsten Werkstoffe und der Abmessungen 6 mm bis \varnothing 219 mm erhalten ihre Lagerposition, vorwiegend kassettengelagert, im Regalblock B.

Der Abruf erfolgt über einen auto-

nomen Steuerstand und der Mengenzuschnitt über eine dort eingeordnete Zuschnitteinheit. Stahlrohre größerer Nennweite 200 sind im Ringenlager im Mittelteil der Halle eingeordnet. Form-schnitte und Durchdringen für Abzweigungen werden mit Hilfe eines Rohrbrennautomaten hergestellt.

Die Rohrlagerung in Halle 310 wird logistisch und steuerungsma-



Ausschnitt Layout Modernisierung Werft

Zwischenhalle 330

Dieser Hallenkomplex ist nach der Funktion in 3 Abschnitte gegliedert. Im südlichen Abschnitt ist eine Werkstatt mit Lagerflächen für Kooperationsfirmen eingeordnet. Der nördliche Teil wird zweigeschossig ausgebildet. Das Obergeschoß ist der Instandhaltung und der Schiffsausrüstung, wie dem Lüfterbau/Klempnerei vorbehalten. Weitere Teilflächen sind für Fremdausrüster, als offener Bereich zur Allgemeinnutzung und als Außenstation der Tischlerei für Bordgeräte vorgesehen. Zur Beförderung von Lasten werden ein 8 t-Lastenaufzug und ein 3,2 t-Einträgerbrückenkran eingesetzt. Um die Großblock- und Endmontagehalle auf kürzestem Weg zu erreichen, sind Durchgänge bis zu den Plattformen im Rüstungsbereich eingeordnet. Im Erdgeschoß sind die Rohrbau-Montagen eingeordnet, die derzeit

die vorhandene Rohrfertigung in der Halle 320 angekoppelt. Das Gesamtsystem wird über den Leitstand „Material“ gesteuert und überwacht. Mit diesem Konzept werden folgende weitere Zielstellungen erfüllt:

- Zusammenfassung der Funktionen, Bestands- und Verbrauchslager in einem Baukörper mit gemeinschaftlicher technischer Ausstattung unter Integration des vorhandenen Rohrspeichers in der RFL der Halle 320
- Zentralisierung des gesamten Rohrsortimentes in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hauptverbraucher, dem Rohrleitungs-



Leistungsausgaben stiegen 1994 um acht Prozent – Ausgaben für Krankenhausbehandlung erhöhten sich um 8,5 Prozent (Teil II)

Die Bundesregierung versucht zwar, schrittweise das Selbstkostendeckungsprinzip abzuschaffen, das den Krankenhäusern die Erstattung ihrer Kosten durch die Krankenkassen garantiert und damit unwirtschaftliches Verhalten belohnt hat. Die neu eingeführten Fallpauschalen (bisher 40) und Sonderentgelte (bisher 104) decken allerdings nur rund 20 Prozent aller Krankenhaus-Betriebskosten ab. Außerdem werden seit Anfang 1995 erst rund 100 von insgesamt 2359 Akutkrankenhäusern im Bundesgebiet Fallpauschalen und Sonderentgelte an. Längerfristig werden mehr Fallpauschalen und Sonderentgelte, die Öffnung der Krankenhäuser für das ambulante Operieren und die Regelungen zur vor- und nachstationären Behandlung für mehr Wirtschaftlichkeit im Krankenhaus sorgen.

Die Ausgaben für **zahnärztliche Behandlung** (ohne Zahnersatz) sind in den westlichen Bundesländern um sechs Prozent gestiegen. Für die **ärztliche Behandlung** gaben die Betriebskrankenkassen 4,5 Prozent mehr aus. In den **östlichen Bundesländern**

haben sich die Leistungsausgaben der Betriebskrankenkassen 1994 je Mitglied um 18 Prozent erhöht. Die Grundlöhne sind 1994 um sieben Prozent gestiegen. (Grundlohnschätzung des Bundesgesundheitsministeriums für 1994 in den östlichen Bundesländern: 7,5 Prozent). Dies geht aus der Hochrechnung des BKK-Bundesverbandes für die östlichen Bundesländer hervor, die auf den Daten von rund zehn Prozent der Mitglieder der Betriebskrankenkassen beruht.

Nach der Statistik für die östlichen Bundesländer sind die Leistungsausgaben der Betriebskrankenkassen im Jahr 1994 in fast allen Leistungsbereichen kräftig gestiegen. Einen besonders deutlichen Zuwachs gab es beim **Zahnersatz** (30 Prozent). Auch die Ausgaben für **Krankengeld** wuchsen weit überdurchschnittlich (25 Prozent).

Die Ausgaben für **Arzneimittel** (18 Prozent) sind ebenfalls stark angestiegen. Dabei wirkt sich der Wegfall des Rechnungsabschlages Ost (gesetzlich vorgeschriebener Rabatt der Pharmabranche für die ostdeutschen Krankenkassen) von zuletzt 20 Prozent massiv auf die

Ausgabenentwicklung aus. Wenn man den Wegfall des Rechnungsabschlages berücksichtigt, dann ergibt sich eine Steigerung der Ausgaben von vier bis fünf Prozent für das Jahr 1994 (Gesamtbudget Arzneimittel Ost 1994: 6,2 Milliarden DM).

Für die **Behandlung im Krankenhaus** mußten die Betriebskrankenkassen 17,5 Prozent mehr ausgeben. Auch die Ausgaben für die ärztliche Behandlung (16 Prozent) sind stark angestiegen.

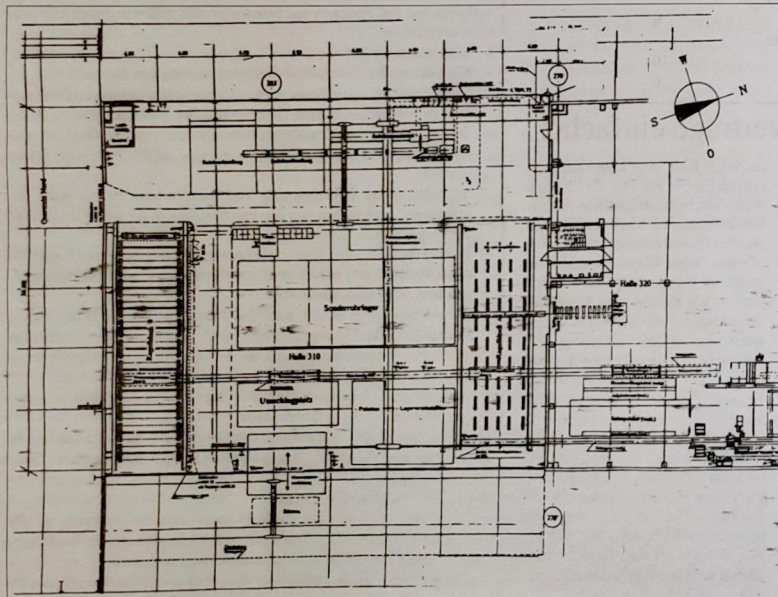
Der **durchschnittliche Beitragsatz** der 52 Betriebskrankenkassen in den **östlichen Bundesländern** beträgt Anfang 1995 11,5 Prozent (Anfang 1994: 11,8 Prozent). Insgesamt beläuft sich der durchschnittliche Beitragsatz auf 12,9 Prozent (1. 12. 1994); (1. 1. 1994: 13 Prozent).

Die Betriebskrankenkassen versichern in den westlichen Bundesländern rund sieben Millionen und in den östlichen Bundesländern rund eine Million Menschen. Damit sind die Betriebskrankenkassen die drittgrößte Kassenart der gesetzlichen Krankenversicherung nach den Ersatzkassen und den Ortskrankenkassen.

Ausgaben und Einnahmen der Betriebskrankenkassen 1994 • Westliche Bundesländer

Hochrechnungen

Ärztliche Behandlung	plus 4,5 Prozent	Ärztliche Behandlung	plus 16,0 Prozent
Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	plus 6,0 Prozent	Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	plus 0,0 Prozent
Zahnersatz	plus 18,0 Prozent	Zahnersatz	plus 30,0 Prozent
Arzneimittel	plus 5,0 Prozent	Arzneimittel	plus 18,0 Prozent
Heil- und Hilfsmittel	plus 9,0 Prozent	Heil- und Hilfsmittel	plus 15,0 Prozent
Krankenhaus	plus 8,5 Prozent	Krankenhaus	plus 17,5 Prozent
Krankengeld	plus 8,0 Prozent	Krankengeld	plus 25,0 Prozent
Leistungsausgaben insgesamt	plus 8,0 Prozent	Leistungsausgaben insgesamt	plus 18,0 Prozent
Grundlohnsumme	plus 2,8 Prozent	Grundlohnsumme	plus 7,0 Prozent
Beitragsentnahmen	plus 5,5 Prozent	Beitragsentnahmen	plus 10,5 Prozent
Einnahmen insgesamt	plus 6,5 Prozent	Einnahmen insgesamt	plus 11,0 Prozent



Halle 310, Rohrlager mit Anschluß an Halle 320, Rohrbau-Anfertigung.

Gesundheit, die schmeckt

Unter diesem Motto führen MS Catering Service und die BKK der Volkswert in der Zeit vom 13. bis 17. März eine „Woche der gesunden Ernährung“ durch. Dazu laden die Betriebskrankenkasse und der Küchenchef ein. An den genannten Tagen werden im großen Speisesaal sowie im Speisesaal Halle VII und der Verkaufsstelle der Halle VI Gerichte angeboten, die auf dem ersten Blick keine gezielten Veränderungen in der Zusammenstellung erkennen lassen. Alle Menüs sind auf eine gesündere Ernährung ausgerichtet und es soll aber trotzdem schmecken. Die Auswahl und Bewertung der Gerichte erfolgte gemeinsam mit Ernährungsberatern, Ökotrophologen und Diätassistenten. Die Essenteilnehmer bekommen die Rezepturen und Zubereitungshinweise, für die sie Interesse haben, um zu Hause die Menüs anrichten zu können. Außerdem wird diese Aktion, die mit 1/1-jährlichen Rhythmus weitergeführt werden soll, unterstützt mit einer Reihe Informationsmaterial wie zum Beispiel „Fisch ist lecker und so gesund“ oder „Cholesterin?“ Raffinierte Rezepte für einen Tag“. An den drei Orten der Essenausgabe werden von der Beruflichen Schule am Klinikum der Ernst-Moritz-Armdt-Universität Greifswald fünf Schüler des 3. Lehrjahres mit einer

Aufsichtskraft eine Ernährungsberatung durchführen, Umfragen tätigen und Drinks mixen, die verkostet werden. Ziel der Woche ist es, darüber nachzudenken, durch gesunde Ernährung gesund zu bleiben. Das erzielt den Effekt, in der Krankenkasse weniger Ausgaben zu bekommen und dadurch schließlich den Beitrag senken zu können. Erwiesen ist, daß eine Vielzahl von Krankheiten durch falsche Ernährung verursacht werden. Die Zusammenhänge zwischen unseren Zivilisationskrankheiten und einer falschen Ernährung werden auch von der Wissenschaft zunehmend kritisch hinterfragt. Es geht darum, Gesundheitsrisiken zu senken, die Lebensqualität der Mitarbeiter der Werft zu erhalten oder zu steigern und es ihnen zu ermöglichen, eine gesunde, ausgewogene Ernährung quasi „am eigenen Leibe“ kennenzulernen. Alle vier Jahre rüttelt ein neuer Ernährungsbericht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung die Deutschen auf. Doch trotz aller Warnungen und Informationen gehen alle zurück zu ihren alten Gewohnheiten, zu Fritten und Törtchen, Chips und Schnäpchen und all den Dingen, von denen

man im Übermaß zu sich nimmt. Mit dem Körpergewicht steigt auch das Risiko lebensgefährlicher Erkrankungen wie z. B.
– Bluthochdruck
– Diabetes
– Herzkranzgefäß-Erkrankungen
– arteriosklerotische Erkrankungen der Hirngefäße
– Gicht
– Fettstoffwechselstörungen
– Krebserkrankungen.
Tritt eine solche Erkrankung ein, wird sie von den Betroffenen oft als „Schicksal“ angesehen und keineswegs in Zusammenhang mit jahrelangen Ernährungsfehlern gebracht. Der Bundesminister für Gesundheit beziffert die Kosten ernährungsbedingter Erkrankungen in den alten Bundesländern auf 83,5 Milliarden DM und in den neuen Bundesländern auf 23,8 Milliarden DM.

Ein gutes Verpflegungsangebot kann mehr zu einem besseren Betriebsklima beitragen, als viele denken und hat daher nicht nur aus ernährungsphysiologischen Gründen mehr Aufmerksamkeit verdient, sondern auch aus arbeitsmedizinischen und motivationsfördernden Aspekten. Innerhalb der Aktionswoche wird auch eine Tombola veranstaltet, bei der jeder Essenteilnehmer täglich ein Los bekommt und damit fünf Gewinnchancen hat. Als Preise winken
1. Familiensess – Wert 200,- DM
2. Präsentkorb – Wert 150,- DM
3. Kochbuch und weitere Überraschungen.
Die Gewinn-Nummern werden in dieser Woche gezogen, bei der BKK hinterlegt und dann veröffentlicht. Na dann, guten Appetit und viel Glück beim Gewinnen!

Achtung, Essenteilnehmer!

- Die Ausgabe der Essenkarten für den Monat April 1995 erfolgt am
- Montag, den 27. 3. 95 und
- Dienstag, den 28. 3. 95 zu den üblichen Zeiten.

Speisenplan in der Woche vom 13. 03. – 17. 03. 1995

Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo. Spaghetti „Bolognese“	Geflügelbratwurst, Blumenkohl holländisch, Kartoffeln	Kohlroulade, Petersilienkartoffeln	Fricassee vom Huhn in Curry-Ananas-Soße, Reis, grüner Salat DM 5,20
Di. Frikadelle, Leipziger Allerlei, Kartoffeln	Putenschnitzel naturell in Pilzrahmsoße mit Risotto oder Petersilienkartoffeln, Möhrenrohkost	Kochklops, in Kapernsoße, Chinagemüse, Kartoffeln	Kalbsragout mit Spargel, Erbsen, Kartoffeln DM 5,20
Mi. Grützwurst, Sauerkraut, Petersilienkartoffeln	Blumenkohl-Käse-Medaillon mit Champignonrahmsoße, Kartoffelpüree	Käsebraten mit Sauerkraut, Kartoffeln	Putenrollbraten Broccoli, Petersilienkartoffeln DM 5,20
Do. Gulasch mit Mischgemüse, Reis oder Kartoffeln	Pilzrisotto, kleiner Salatteller	Hähnchenschmelz, Rotkohl, Kartoffeln	Bunter Gemüseteller mit 2 Spiegeleiern (Reis, Blumenkohl, Broccoli, Möhren, Rosenkohl) DM 5,20
Fr. Hefekloße mit Blaubeeren	gekochtes Fischfilet, in Kräuterrahmsoße, Gurkensalat, Petersilienkartoffeln	Gemüseintopf mit Wurst	Hirschgulasch mit Blumenkohl, Kartoffeln DM 5,20

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Für die erste Mannschaft des TSV 1860 Stralsund ist der Punkte-kampf in der 1. Bundesliga Staffel Nord der Gewichtheber 1994/95 abgeschlossen. Im letzten Wettkampf wollte sich die Mannschaft bei den Sponsoren und der treuen Anhängerschaft mit einer guten sportlichen Leistung für die Unterstützung bedanken. Wenn es am Ende gegen den VfL Duisburg Süd dennoch nicht zum Sieg reichte, ging aber ein spannungsgeladener Wettkampf über die Heberbühne.

Nach der ersten Disziplin, dem Reißen, lagen die TSV-Männer mit 292,4 : 284,5 Relativpunkten vorn. Spätestens zu dem Zeitpunkt war klar, daß die Sundstädter alles versuchten, den ersten Saisonsieg zu schaffen. Sie hatten sich dafür den TSC-Heber Heiko Jahnke aus Berlin zur Verstärkung geholt. Er trat für den aus der Mannschaft genommenen Kai Bahls an die Hantel, weil dieser wegen ungenügender sportlicher Einstellung seine Leistungsziele nicht erreichte. Weiter auf dem Vormarsch ist dagegen Michael Reinhold, der im 3. Versuch mit 127,5 Punkten eine neue persönliche Bestleistung aufstellte. Im Stoßen hielten die Männer aus dem Ruhrpott dann aber Punkt um Punkt auf. Da half auch die Einstellung der persönlichen Bestleistung von Jan Schnirpel

Gewichtheben im TSV 1860: Sieg und Niederlage für TSV-Heber

mit 160,0 kg sowie die neue persönliche Bestleistung des Schweiden Anders Bergström mit 210,0 kg nicht. Nur zwei Fehlversuche in dieser Disziplin zeigten, daß die Mannschaft genügend Vertrauen zum eigenen Leistungsvermögen hatte. Das war auch der Grund für diesen interessanten Wettkampf, bei dem am Ende dann doch der VfL mit 776,5 : 757,7 Punkten die Nase vorn hatte. Einmal mehr war auch an diesem Nachmittag der Mannschaftskapitän des TSV Mario Schult Tagesbestener des Wettkampfes. Mit sechs gültigen Versuchen brachte er 158,5 Punkte auf sein Konto. Damit war er natürlich zufrieden. „Insgesamt haben wir heute eine geschlossene Mannschaftsleistung mit wenigen Fehlversuchen gezeigt. Leider hat es am Ende nicht zum ersten Sieg gereicht. Unser Abstieg in die zweite Liga ist aber nur eine zeitweilige Angelegenheit. Wir kommen wieder.“ So sieht es auch Mannschaftsleiter Ronald Lade. „Mit der I. und II. Mannschaft haben wir in der 2. Bundesliga genügend Kader zur Verfügung, die es uns gestatten, Männer wie Mario Schult und Jan Schnirpel nicht ständig einsetzen zu müssen.“

Sie können sich dann wieder mehr auf Höhepunkte langfristig vorbereiten, um sich für internationale Aufgaben anzubieten. Bundesliga-Wettkämpfe sind Vereinssport, und es kann nicht sein, daß diese Begegnungen über Welt- und Europameisterschaften für die Clubs und Vereine stehen. Sie sollten vielmehr den Aktiven als zusätzliche Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe dienen. Unser Ziel für die Saison 95/96 heißt Wiederaufstieg in die erste Bundesliga.“ Der Optimismus beim TSV, die-

ses Ziel zu erreichen, liegt auch im guten Abschneiden der II. Mannschaft in der 2. Bundesliga Staffel Ost begründet. In einer an Spannung kaum zu überbietenden Begegnung mit Blau-Weiß Frankfurt/Oder siegten die Hansestädter mit 549,0 : 543,5 Punkten. Das war gleichzeitig neue Saisonbestleistung. Dabei stellten die TSV-Heber vier persönliche Bestleistungen ein und ebensoviel neu auf. Damit hat das Team 8 : 6 Punkte auf dem Konto und liegt auf dem 4. Tabellenplatz.

J. K.

Kindercke und Computerzeit

Der Jugendklub „Havanna“ hat seit dem 1. März wieder geöffnet. Dies war möglich, weil die ABM-Stellen von zwei Mitarbeitern des Klubs verlängert wurden. So gehören jetzt auch wieder die „Kindercke“ und der Computerklub zum Angebot. Computerzeit für Kinder ist jeweils dienstags von 16 bis 18 Uhr. Jugendliche ab 16 Jahren treffen sich montags (außer am 1. Montag des Monats) von 18 bis 20 Uhr. Die nächste Kinderdisco findet am 15. März von 15 bis 17 Uhr statt. Der Eintritt beträgt eine Mark. Hier noch einmal die Öffnungszeiten auf einen Blick: Montag bis Donnerstag von 13 bis 21 Uhr, Freitag von 13 bis 22 Uhr und Samstag von 16 bis 22 Uhr. Zweimal im Monat ist der Klub auch am Sonntag von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Sommerferien in Finnhütten

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. veranstaltet auch in diesem Jahr Ferienfreizeiten im Johanniter-Ferienort in Drewolke bei Juliusruh für Kinder von Rügen. Während der Freizeiten bieten wir ein breites Angebot von Veranstaltungen, wie z. B. Grillparty, Disco, Baden, Wanderungen und die Natur erleben sowie das traditionelle Neptunfest. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Volleyball, Streetball und Tischtennis zu spielen u. v. a. m. Weiterhin wird den Kindern der Sinn der Ersten Hilfe nähergebracht. 1. Durchgang: vom 28. Juni bis 9. Juli 1995; 2. Durchgang vom 31. Juli bis zum 9. August 1995. Die Kosten betragen pro Kind pro Durchgang 280 Mark incl. Verpflegung, Betreuung und Veranstaltungen. Anmeldungen werden ab sofort telefonisch und schriftlich entgegengenommen: Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Kreisverband Rügen, Billrothstraße 2, Telefon 03838/25 37 09, Telefax 03838/2 25 98.

Reiseangebote im Jugendamt

Wer sich für Kinder- und Jugendferienangebote für die Sommerferien interessiert, kann ab sofort im Jugendamt, Frankendamm 5, Zimmer 311, Auskunft erhalten. Reisen in schöne Gegenden der Bundesrepublik werden für Sechs- bis Vierzehnjährige angeboten. Für Vierzehn- bis Achtzehnjährige sind Gruppenreisen nach Ungarn, Italien und Spanien möglich.

Ferien-Tour nach Thüringen

Auch in diesem Jahr können Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren an der Ferienlager-Aktion des Kreisverbandes der Volkssolidarität teilnehmen. In den Sommerferien geht es diesmal nach Thüringen, in die Nähe von Schleiz. Der erste Durchgang startet vom 1. bis 13. Juli, der zweite Durchgang findet vom 13. bis 25. Juli statt. Um weitere Informationen zu bekommen, können Interessenten unter 038392/30 20 38 (werktags 9 – 14 Uhr) anrufen.

H. S.

FC Pommern verlor Spitzenspiel

500 Zuschauer erwarteten in Parchim eine gutklassige und kämpferische Partie. Leider sahen sie über weite Strecken bestenfalls Mittelmaß. Die Hausherrn starteten wie die Feuerwehr. Fast hätte es nach 13 Sekunden 1 : 0 gestanden, doch Wolf konnte den Schuß des Ex-Hanseaten Reif von der Linie holen. Weitere Chancen folgten auf dem Fuße. In der Anfangsphase hatte der FC Pommern viel Glück. Das hielt an. Im ersten nennenwerten Gegenzug bekamen die Stralsunder eine Ecke zugesprochen, die Moldenhauer in der 20. Minute direkt verwandelte. In der 38. Minute gab der Schiedsrichter für Parchim einen Elfmeter, nachdem Späth ohne Einwirkung seines Gegenspielers Scheffler zu Fall gekommen war. Den Strafstoß verwandelte Freitag zum 1 : 1. Die Parchimer starteten in die zweite Hälfte wieder mit einem Schnellschuß. Nur mit vereinten Kräften konnten Reinert, Wolf und schließlich Keeper Rost die Situation be-

reinen. Bei einem erneuten Freistoß von Schlünz stand Rost augenblicklich falsch positioniert, so daß Langer in der 54. Minute wenig Mühe hatte, den Ball im Stralsunder Tor zu plazieren. In der 66. Minute beförderte Scheffler den Ball aus dem Gewühl heraus an den Innenpfosten und dann ins Parchimer Tor. Zwar zeigte der Linienrichter mit seiner Fahne auf den Anstoß, doch nach Konsultation mit dem Schiedsrichter wurde kein Tor gegeben. Linien- und Schiedsrichter waren für wahr recht schwach. Mit dem hauchdünnen und insgesamt verdienten 2 : 1-Erfolg konnte sich Parchim mit drei Punkten von den Sundstädtern lösen. Natürlich weiß jeder, daß die eigenen Chancen nach der Niederlage gesunken sind. Mit einer guten Partie können die Stralsunder ihre Ambitionen am kommenden Sonnabend um 15 Uhr gegen Warnemünde nachhaltig unterstreichen.

Hermann Karsten – Forschungsreisender aus Stralsund

Etwa 500000 Menschen sind von 1824 bis Anfang unseres Jahrhunderts aus Mecklenburg nach Übersee ausgewandert. Niedergelassen haben sie sich vor allem in den USA, in Kanada und im Süden Brasiliens. Wie Schiffslisten aussagen, verließen über Hamburg im Jahre 1854 11464 Mecklenburger, zehn Jahre später nur noch 4242 ihr Land. Zu ihnen gehörte auch der gebürtige Stralsunder Hermann Karsten. Er wurde am 6. November 1817 in einer Familie geboren, in der wissenschaftliche Beschäftigung mit der Natur bereits eine Tradition besaß. Sein Onkel, Karl Johann Bernhard Karsten, galt als hervorragender Spezialist auf dem Gebiet des Hüttenwesens und der Mineralogie. Dessen Sohn Hermann wurde in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Professor für Mathematik und Mineralogie an die Rostocker Universität berufen. Unter diesen Bedingungen scheint es nur natürlich, daß Hermann Karsten bereits als Kind lebhaftes Interesse an der ihn umgebenden Natur entwickelte. Während seiner Schulzeit in Stralsund sammelte er Pflanzen und Tiere und legte Herbarien an. Als ihm der Ratsapotheker Krüger eine Lehrstelle anbot, griff er freudig zu. Eröffnete sich ihm doch damit die Möglichkeit, die Grundlagen der Tier- und Pflanzenkunde, der Physik und Chemie zu erwerben.

Ausgerüstet mit diesen soliden Kenntnissen ging Hermann Karsten nach Berlin, um Medizin und Naturwissenschaften zu studieren. Als Jugendlicher hatte er davon geträumt, Forschungsreisen in ferne Länder zu unternehmen. 1844 trat Hermann Karsten dann die Überfahrt nach Venezuela an. Er sammelte Pflanzen, die er zum Teil an botanische Gärten in Deutschland und Europa verschickte und betrieb Studien über den Aufbau der Pflanzen. Aus dieser Zeit stammt auch sein Werk einer „Auswahl neuer und schönblühender Gewächse Venezuelas“. Karsten fand viele bis dahin unbekannte Pflanzen, die er katalogisierte und klassifizierte. Den zweiten Schwerpunkt seiner Forschungen bildeten geologische Untersuchungen bei allen seinen Reisen, die ihn auch nach Kolumbien und Ekuador führten. Neben den geologischen Forschungen beschäftigte sich Karsten weiterhin mit botanischen Studien. Neu-Granada (Kolumbien) galt als eines der bedeutendsten Fundgebiete für den Chinarindenbaum und exportierte beträchtliche Mengen davon nach Europa. Als Apotheker wußte Hermann Karsten um die therapeutische Wirkung dieses Arzneimittels. Natürlicherweise in-

teressierte er sich für die physiologischen Eigenschaften dieser Pflanze. Seine Erkenntnisse legte er in der Schrift „Die medizinischen Chinarinden Neu-Granadas“ nieder, die 1858 erschien. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland wirkte Hermann Karsten in Berlin, als Professor für Botanik an der Universität der preussischen Hauptstadt. Hier gründete er das erste pflanzenphysiologische Laboratorium.

1868 ging er als Professor für Botanik nach Wien. 1872 siedelte er in die Schweiz über und beschäftigte sich mit botanischen und archäologisch-geognostischen Studien. Hermann Karsten starb am 10. Juli 1908 in Berlin. Er hinterließ ein umfangreiches Werk über Botanik und Geologie. Außerdem publizierte er landeskundliche Beiträge über den Norden des südamerikanischen Kontinents.



Hermann Karsten
geb. 06. 11. 1817
in Stralsund
gest. 10. 07. 1908
in Berlin

Unser Küchentip Eisbein mit Sauerkraut

Zutaten (für 4 Personen):

2 Stücke Eisbein (à ca. 850 g), 3 Zwiebeln, 1 Bd. Suppengemüse, 2 Lorbeerblätter, 8 Pfefferkörner, 8 Wacholderbeeren, 2 Pimentkörner, 30 g Butter- oder Gänseschmalz, 750 g Sauerkraut, 1 Apfel, 1/8 l trockener Weißwein, 1/4 l Eisbeinfond (vom Knochen des Eisbeins), Salz, Pfeffer, ca. 1 TL Zucker.

Zubereitung:

Eisbeinstücke waschen, 2 Zwiebeln abziehen, vierteln. Suppengemüse waschen, putzen und grob würfeln. Alles in einen großen Topf mit ca. 2 1/2 l kaltem Wasser geben. 1 Lorbeerblatt, je 4 Pfefferkörner und Wacholderbeeren sowie die Pimentkörner zugeben. Alles aufkochen, zwischendurch mehrmals abschäumen. Zugedeckt bei geringer Hitze ca. 2 Stunden köcheln lassen.

Restliche Zwiebel abziehen, fein würfeln. Im heißen Fett glasig dünsten. Sauerkraut etwas zerpfücken, die restlichen Gewürzzutaten zufügen, kurz mit anschmoren. Apfel waschen, schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen, Fruchtfleisch würfeln. Apfel, Wein und die Hälfte des Fonds zugeben. Eisbeinstücke darauf geben und alles ca. 1 Stunde schmoren. Zwischendurch umrühren, dabei den restlichen Fond zugießen.

Eisbeinstücke herausnehmen. Schwarte und Fett entfernen. Fleisch vom Knochen lösen. Sauerkraut mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Mit dem Eisbein anrichten. Dazu: Senf und Erbspüree oder Kartoffelpüree.

Kreuz und quer

Währungs- einheit	südost- ital. Ha- fenstadt	Regel- Richts- schnur	niederl. Hafen- stadt	Wunder- werk	Schau- spieler	Volk in Afrika
→		▼	Greif- vogel	▶		
finn. See	Onkel	▶			gerst. Begriff	Bett- tuch
→			Bücher- brett	▶		▼
Halbton über a	Schiffs- lein- wand	▶			Groß- mutter	türk. Ruinen- stätte
→		weibl. Vor- name	türk. Palast griech. Götin	▶		
lebhaft gefärbte Koralle						
→		Stick- stoffver- bindung				
Sport- ruder- boot	Blut- gefäß	süd- franz. Stadt	Ein- spruchs- recht	Jugo- slaw. Fluß	Auflösung aus Nr. 8 K P S G A M A D O A T E M D I O R K A M E R A D A K A R N E S S I E B A G N E S D E I S B E I N K O L L O I N S E L E W E H A M A N N P O R E I R L E O N T A N K B	
→						
end- loses Gerede	Wein- ernte	▶				
→						
Veror- bungs- lehre	Talsperre in Sachsen	▶				

47. Jahrgang/Nr. 10
Freitag, 17. März 1995
Preis: 5 Pfennig



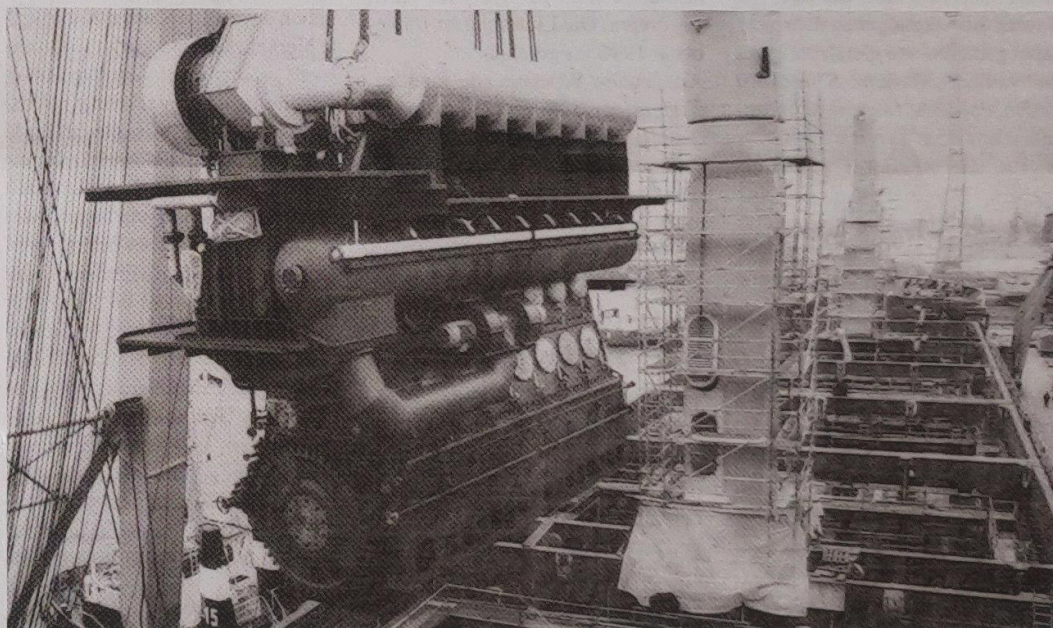
UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

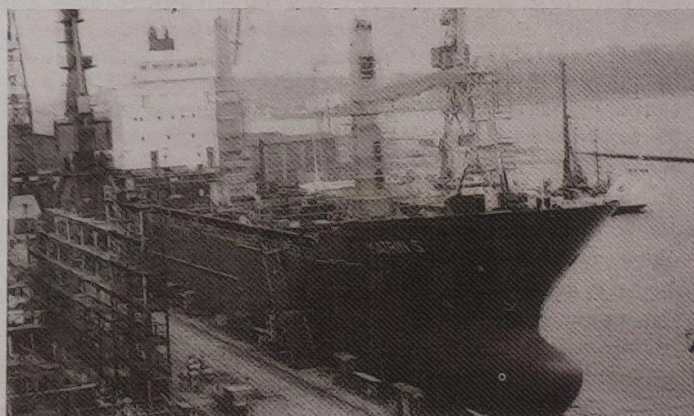
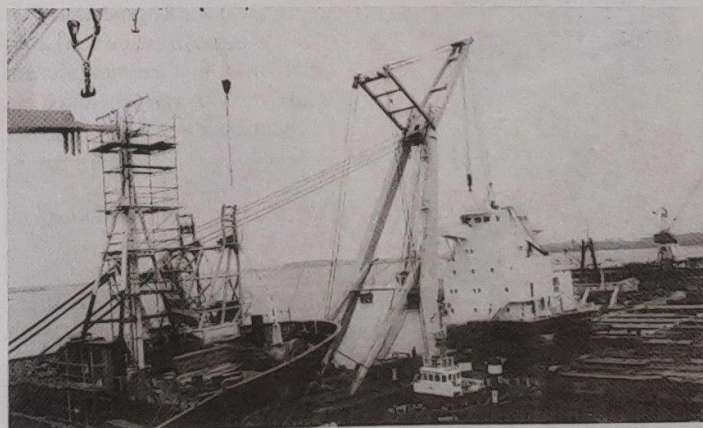


Anfang nächster Woche wird das 13. Schiff der Hecktrawler-Serie auf Probefahrt gehen, damit in der 14. Kalenderwoche die Schiffstaufe und der Flaggenwechsel erfolgen kann.

Hauptmaschine auf dem Container-Schiff 401 gesetzt



Mit einem Ponton wurde die Hauptmaschine für das Container-Schiff 401 vom Dieselmotorenwerk Rostock aus Warnemünde zur Werft gebracht. Am Montag Vormittag war das Setzen des 271 t schweren MAN-Lizenzbaus vorgesehen. Die Vorbereitungsarbeiten durch das DMR nahmen aber mehr Zeit in Anspruch als geplant, so daß über Mittag die 7-Zylinder-Maschine in den Schiffskörper gebracht wurde. Das war Millimeterarbeit für die Besatzung des Schwimmkrans. Übrigens ist dies seit der Supertrawler-Serie wieder die erste Hauptmaschine vom Dieselmotorenwerk, und das liegt nun schon 12 Jahre zurück. Damals wurde der ZT 72 als Motor eingesetzt.



Am 1. März erfolgte das Setzen der Aufbauten-Großsektion mittels Schwimmkran (Foto links). Zuvor wurden die Türme der beiden Bordkräne montiert. Damit hat sich das Gesicht des Schiffes weiter verändert.

Fotos (4): J. Koltz

Neue Fährverbindung Swinemünde - Malmö

Die polnische Schifffahrtsgesellschaft PZB, Kolobrzeg (Kolberg), richtet mit einem schwedischen Partner ab 1. Mai die neue Fährverbindung Swinoujscie (Swinemünde) - Malmö ein. Dafür stellt PZB die Verbindung nach Ystad ein, wurde von einem Sprecher der Gesellschaft mitgeteilt. Vorerst soll die Strecke zweimal in 24 Stunden befahren werden. Die Linie Swinoujscie - Ystad wird ab 1. Mai nur noch von der Euroafrika-Company mit Eisenbahnfähren bedient. Im Juli soll jedoch die neue Universalfähre „Polonia“ in Dienst gestellt werden.

Katamaran für Ostsee-verkehr bestellt

Mit den Modellen von zwei neuen Hochgeschwindigkeitskatamaranen, die Platz für 250 und 450 Personen bieten, stellt sich die Brandenburg-Preußische Schifffahrtsgesellschaft mbH auf der in Berlin beginnenden Tourismusbörse vor. Die Schiffe werden derzeit in Australien für die Reederei gebaut. Mit ihnen sind Fahrten von Peenemünde nach Bornholm, nach Sölvesborg/Schweden und Kolberg/Polen vorgesehen. Den Auftrag für den Bau eines weiteren Fahrgastschiffes soll die Oderwerft in Eisenhüttenstadt erhalten.

Vorsorge gegen Ölkatastrophen

Die Bundesrepublik hat das internationale Übereinkommen über Vorsorge und Bekämpfung von Ölverschmutzungen auf See ratifiziert. Wie Verkehrsminister Matthias Wissmann erklärte, hat die Staatengemeinschaft mit dieser Vereinbarung die Konsequenzen aus mehreren Ölkatastrophen auf den Weltmeeren gezogen. Angesichts der Größe der Tankriesen reichen die technischen und personellen Mittel einzelner Staaten oft nicht aus, um großflächige Ölverschmutzungen allein zu bekämpfen. Die Vereinbarung tritt am 13. Mai in Kraft.

ELBEWERFT ROSSLAU WIRD BINNENSCHIFFE BAUEN

Bei aller Diskussion um den Ausbau der ostdeutschen Wasserstraßen - in der Roßlauer Elbe wird fleißig weiter am flachgehenden Binnenschiff getüftelt. Nach Bugschlägen vor der Privatisierung Anfang letzten Jahres hat Deutschlands älteste Flußhelling wieder Oberwasser gewonnen. Möglichst zum 130. Geburtstag im kommenden Jahr soll die neue Generation von umweltfreundlichen Wasserfahrzeugen auf Kiel gelegt werden. Acht Konstrukteure

- einige schon entlassene wurden extra wieder eingestellt - entwickeln „Flabi“. Es soll bei einem Tiefgang von nur knapp über einem Meter Ladungen wirtschaftlich transportieren. Das Flußschiff ist 11,45 Meter breit und hat eine variable Länge von 80 bis 100 Metern. Weil viel Kunststoff und Aluminium verwendet wird, ist es bedeutend leichter als herkömmliche Typen. Die Konstruktion ist allerdings weniger für Schüttgut, sondern

vorrangig für den Container- und Trailer-Verkehr geeignet. Mindestens 300 Tage im Jahr könnte das flachgehende Schiff auf der Elbe unter den gegenwärtigen Bedingungen eingesetzt werden. Reedereien hätten bereits Interesse für einen Güter-Linien-Verkehr zwischen Hamburg und Dresden bekundet. Mitte des Jahres soll auf dem Gelände eine große Montagehalle errichtet werden - damit dann wieder das erste Binnenschiff vom Stapel laufen kann.

MTW gab Containerschiff ab

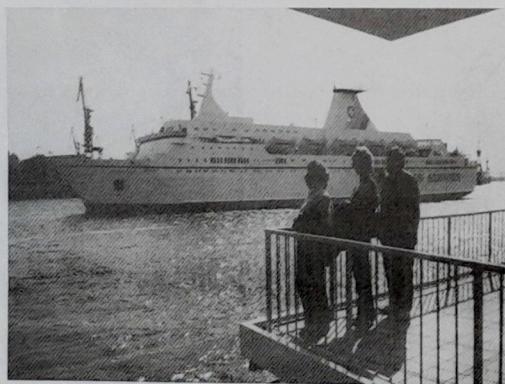
Nach zehnmonatiger Bauzeit übergab in der vergangenen Woche die MTW Schiffswerft GmbH in Wismar ein weiteres Containerschiff. Der Frachter war am 20. Oktober im vergangenen Jahr vom Stapel gelaufen und gleichzeitig auf den Namen „Marlene S“ getauft worden. Es handelt sich um ein Containerschiff vom Typ BV 1700. Der für die Reederei Heinrich Schepers, Elsfleth, bestimmte Neubau ist 164 Meter lang und 27,5 Meter breit. Es hat eine Tragfähigkeit von 23 343 Tonnen und eine

Containerstellplatzkapazität von 1684 Standardcontainern. Mit dem Bau des zweiten für die Reederei Heinrich Schepers bestimmten Schiffes wird im April begonnen. Die Lieferung ist im Februar 1996 vorgesehen. Am letzten Wochenende fand außerdem der 330. Stapellauf in der Geschichte der MTW statt. Auf Helling 1 wurde ein für die chinesische Reederei Guangzhou Maritime Transport (Group) Co. bestimmter Produktentanker vom Typ PT 14 getauft und zu Wasser gelassen.

DFDS setzt größere Fähren ein

Der dänische Transportkonzern DFDS wird seine Fährschiffe zwischen Hamburg und England durch neuere und größere Einheiten ersetzen. Schon ab 9. April wird die „King of Scandinavia“ auf der Route Hamburg - Newcaste eingesetzt. Sie ersetzt die „Winston Churchill“. Das MS „Hamburg“, das den Dienst Hamburg - Harwich bedient, soll

1996 durch ein anderes Schiff der DFDS-Flotte abgelöst werden. Dadurch werden Kapazitäten sowohl im Fracht- als auch im Passagierbereich ausgebaut. Die Verlagerung von größeren Schiffen auf die Strecken zwischen England und Deutschland ist auch eine Reaktion auf Einbußen im Schwedenverkehr nach der „Estonia“-Katastrophe.



MS „Hamburg“ im Hamburger Hafen

Variante für Rügen-Querung

Mecklenburg-Vorpommern sucht neben dem Rügendamm eine zweite Verkehrsanbindung zu Deutschlands größter Insel. Joachim Janke, Abteilungsleiter Verkehr im Wirtschaftsministerium, sagte, bis Ende März würden alle Vorgaben für einen Ideenwettbewerb zur zweiten internationalen Wettbewerbs im April ausgeschrieben. Im Mittelpunkt der Ausschreibung steht die Form der zweiten Inselanbindung - Tunnel oder Hochbrücke. Hauptproblem sei aber die Finanzierung. Die Varianten der Querung des Strelasunds reduzierten sich inzwischen auf zwei. In Frage kämen einmal eine Lösung parallel zur Rügendammbrücke und zum anderen nördlich von Stralsund. Die südliche Variante sei aus Naturschutzgründen nicht haltbar. Bei der Querung nördlich Stralsunds sei eine Hochbrücke möglich, bei der Rügendamm-Parallelle müsse im Interesse von Landschaftsbild und reibungslosem Schiffsverkehr wahrscheinlich ein Tunnel gebaut werden.

„Unsere Wirt“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27; Fax: 66 26 29; Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Wie lange Sie die verschiedenen Arten von Akten bis zu ihrer Vernichtung aufbewahren müssen

Das ABC der Aufbewahrungsfristen bewahrt Sie vielleicht davor, wertvolle Regalmeter Ihrer Registratur weiterhin unnötig zu blockieren. Bringen Sie Ihre Ablage in den Idealzustand! Die Fristen sind in Jahren angegeben und stützen sich auf den Paragraphen 257 des Handelsgesetzbuches sowie die Paragraphen 92 und 147 der AO (Stand: 11/94 - Teil II).

D	
Daten (soweit Verfahrensdokumentation)	10
Dauerauftragsunterlagen	6
Debitorensaldenlisten	10

E	
Einfuhrunterlagen (Anträge, Zollunterlagen usw.)	6
Einheitswertbescheide	6
Ergebnisrechnungen (G u V)	10
Eröffnungsanträge für Kontokorrentkonten	6

F	
Fachzeitschriften	0
Fernsprechunterlagen	
- wenn Buchungssunterlagen	6
- sonst	0
Finanzpläne und -statistiken	0
Frachtunterlagen	6
Freistemplerabrechnungen	6

G	
Gebäude- und Grundstücksunterlagen	
- wenn Inventar	10
- sonst	0
Gehaltskontokarten	6
Gehaltslisten	6
Geschäftsberichte (eigene und von Beteiligungsgesellschaften)	10
Gesellschafterversammlungsunterlagen (Protokolle)	10
Gewinn- und Verlustrechnungen	10
Grundbuchauszüge des Grundbuchamtes	0
Grundbuch- und Journalblätter	
- wenn Inventar	10
- sonst	6
Gutschriftsanzeigen (extern)	6

H	
Handelsbriefe (empfangene und Kopien abgesandter)	6
Handelsbücher	10

Handelsregister- und Grundbuchauszüge	0
Hauptbücher und -karteiunterlagen	10
Herstellkostenlisten	6
I	
Importunterlagen	6
Inkassobücher, -karteien und -quittungen	6
Inventare	10
Inventuren (Reinschriften)	10
J	
Jahresabschlüsse	10
Jahreslohnachweise für Berufsgenossenschaften	6
Journale für Hauptbuch und Kontokorrent	10

(wird fortgesetzt)

■ Üble Nachrede

Der Straftatbestand der üblen Nachrede (§ 186 StGB) betrifft das Behaupten oder Verbreiten von ehrenrührigen Tatsachen über den Betroffenen gegenüber einem Dritten. Die Tatsache muß geeignet sein, den Betroffenen verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Auch hier ist - wie bei § 185 StGB - ein Angriff auf den sittlichen, personalen oder sozialen Geltungsanspruch erforderlich. Ein solcher Angriff kann zum Beispiel darin liegen, daß der Konkurs eines Kaufmanns behauptet wird, eine (angebliche) Straftat unterstellt wird oder das Gerücht sonstigen ehrenrührigen Verhaltens des Betroffenen (beispielsweise Ehebruch) verbreitet wird. Speziell bei der Verbreitung von Gerüchten kann der salvatorische Zusatz, es sei ungläubhaft oder habe sich nicht bestätigt, die Strafbarkeit nicht ausschließen. Ist die „Tatsache“ jedoch erweislich wahr - Zweifel gehen zu Lasten des Täters -, so scheidet § 186 StGB aus. Trotz Wahrheitsbeweises kann allerdings wegen der Art der Äußerung eine Straftat wegen (einfacher) Beleidigung (§ 186 StGB) übrig bleiben, und zwar unter dem Aspekt der sogenannten **Formalbeleidigung** gemäß § 192 StGB: In Betracht kommt ferner, daß die Straftat als „**Kollektivdelikt**“ verübt wird. Der Täter äußert beispielsweise einen ehrenrührigen Verdacht, der sich gegen einen einzelnen Angehörigen eines bestimmten Personenkreises richtet, ohne ihn namentlich zu kennzeichnen; in diesem Fall kann der Täter gegenüber sämtlichen Angehörigen dieses Personenkreises üble Nachrede bzw. eine Verleumdung begehen (Beispiel: „Ein Mitglied des Vorstandes der X-AG hat Industriespionage betrieben“).

■ Verleumdung

Behauptet der Täter eine **unwahre** Tatsache im Sinne des § 186 StGB (also mit der **Eignung**, den Betroffenen **verächtlich zu machen** oder **herabzuwürdigen**) **wider besseres Wissens**, so liegt der Tatbestand der **Verleumdung** (§ 187 StGB) vor. Bewiesen werden muß also die Unwahrheit der „Tatsache“ (anders bei § 186 StGB), des weiteren, daß der Täter positiv Kenntnis von der Unwahrheit gehabt hat. Zusätzlich enthält die Strafnorm die (vorsätzliche) Kreditgefährdung und betrifft damit die wirtschaftliche Seite der Ehre. § 192 StGB (Formalbeleidigung) gilt auch hier.

Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens

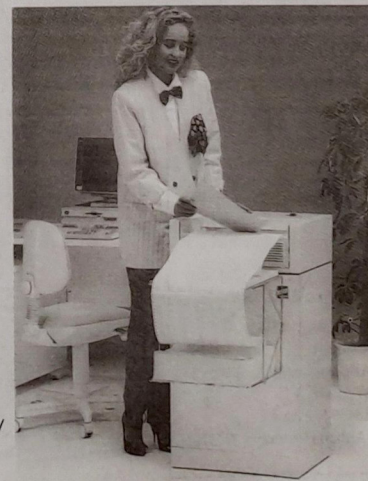
Durch § 187 a StGB werden „im politischen Leben des Volkes stehende Personen“ gegen üble Nachrede bzw. Verleumdung in besonderer Weise geschützt, wenn die Straftat öffentlich, in einer Versammlung oder durch Verbreiten von Schriften im Sinne des § 11 Abs. 3 StGB begangen wurde. Zudem muß die Tat geeignet sein, das **öffentliche Wirken** des Verletzten durch Untergrabung des Vertrauens erheblich zu **erschweren**.

Verunglimpfung Verstorbenen

Wird das **Andenken** eines **Verstorbenen** durch eine der o. a. bezeichneten Handlungen **verunglimpft**, das heißt schwer beeinträchtigt, so macht sich der Täter nach § 189 StGB strafbar.

Stolze - Datenschutzbeauftragter -

Akten-vernichter / Document Shredder

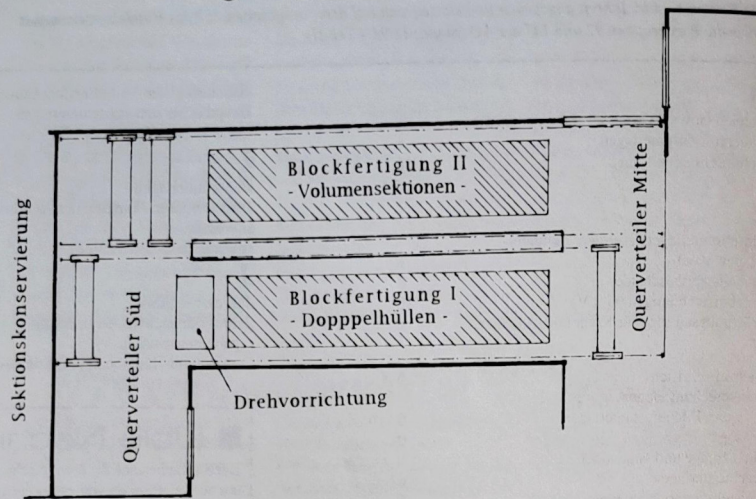


Modernisierung der Volkswerft GmbH

- Blockfertigung I und II -

Die Blockfertigung schließt im technologischen Fluß an die Betriebseinheiten der Vorfertigung (ebene und gekrümmte Paneele, Rahmen/Trägerfertigung) an und wird in die Halle 270 (Halle 10) eingeordnet. Unter Blockfertigung werden die Volumensektionen des Vor- und Achterschiffes und Doppelhüllensektionen zusammengefaßt.

Die Halle 270 wird in beiden Hallenschiffen mit großflächigen, ebenen Montagerost ausgerüstet, an denen Längsseiten die Verteilung für Technische Gase, Elektroenergie und Schweißrauchabsaugung vorgesehen sind. Zur Verbesserung der Krankkapazität für leichte Montagearbeiten wird in einer tieferliegenden Ebene eine zweite Kranbahn mit zwei 5 t Brückenkranen angeordnet. Die Kranbahn für die 80/20 t Brückenkranen wird um 40 m nach Süden, in den neuen Querverteiler Süd, verlängert um einen Sektionsumschlag auf den Sektionstransporter vornehmen zu können. Die Verlängerung der Kranbahn erfordert die komplette Demontage des Südgiebels der Halle 270. In der Blockfertigung I werden alle Doppelhüllensektionen wie Doppelböden, Seitenschalen, Schott-



Blockfertigung I und II – Halle 270 –

sektionen aus vorgefertigten Paneelen montiert. Für das Wenden der Sektionen zum Ausschweißen ist eine Drehvorrichtung vorgesehen. Die Volumensektionen des Vor- und Achterschiffes werden nach traditionellen Schiffbautechniken in

der Blockfertigung II montiert. In der Schweißtechnik wird auf den Einsatz mechanisierter Verfahren orientiert. Die Blockfertigung verlässt Sektionen bis zu 160 t Masse. Sie werden über den Querverteiler Süd der Konservierung zugeführt.

Welche Berufe sind gefragt?

„Ich möchte eine Umschulung machen. In welchem Beruf habe ich die besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt?“, ist eine häufige Frage von Arbeitslosen im Arbeitsamt Stralsund.

Arbeitgeber stellen Fragen wie: „Ich möchte meinen Betrieb erweitern. Wie groß ist das Arbeitskräfteangebot an Fliesenlegern, Zimmerern und Maurem?“

Solche und ähnliche Fragen beantworten die jetzt vom Arbeitsamt Stralsund herausgegebenen Berichte „Personalauswahl 1994“ und „Arbeitskräfteangebot im Dezember 1994“. Beide Berichte sind in Berufsfeinstruktur gegliedert und geben über die wichtigsten Berufe Auskunft.

Mit diesen Analysen sollen z. B. Arbeitgeber bei ihrer Standortentscheidung für Investitionen unterstützt werden. Angesprochen sind ebenfalls Personen, die sich umschulen lassen wollen, Schulabgänger, die vor der Berufswahl stehen, Bildungsinstitute, Planungsgesellschaften, Wirtschaftsförderungseinrichtungen und viele mehr.

Die Berichte können telefonisch unter (03831) 25 77 40 angefordert werden.

- Fremdsprachenkenntnisse in Englisch
- sicheres und korrektes Auftreten
- Fähigkeiten zur Anwendung der im Bereich installierten Computertechnik
- Verhandlungsgeschick und Fertigkeiten im Umgang mit Verkäufern
- Beherrschung der Einkaufsverfahren.

Die Vergütung richtet sich nach den geltenden tariflichen Bestimmungen. Bei Interesse zur Übernahme der ausgeschriebenen Stellen senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (einschließlich Paßfoto)

bis zum 31. 3. 1995

an Volkswerft GmbH
Stralsund
Abt. Personalwesen (CPW)
Werftstr. 3
18439 Stralsund
(Anbau Hochhaus, Zi. 311).

Bewertung, auf der Basis von Anforderungen der Projektierungs- und Konstruktionsabteilungen

- Gestaltung der Vertragskomplexe und Optimierung der Kaufentscheidungen
- Durchführung von Einkaufshandlungen
- Durchführung von internen und externen Lieferantenbesuchen
- Erarbeitung von Rahmenvereinbarungen
- Durchsetzung der geforderten Qualitätsparameter, Schiffbaubestimmungen, den Forderungen der jeweiligen Klassifikationsbehörde, der Zollvorschriften sowie der erforderlichen Bestimmungen des Umweltschutzes und der Abfallwirtschaft
- effektive Termingestaltung
- Erledigung der täglichen Geschäftspost

Anforderungsprofil

- kaufmännische Fähigkeiten, spezielle Branchenkenntnisse
- technisches und konstruktives Grundwissen
- Fachkenntnisse auf dem Gebiet des Einkaufs und der Disposition

Innerbetriebliche Stellenausschreibung

Auf der Grundlage der überarbeiteten Organisationsstruktur des Geschäftsbereiches M (Marktwirtschaft/Logistik, Informationssysteme/Organisation) werden folgende Stellen

zum 1. 4. 1995

- ausgeschrieben:
- **Gruppenleiter/in Beschaffung maschinenbaulicher Ausrüstungen in der Abteilung Beschaffung (MLB)**
- **Gruppenleiter/in Beschaffung schiffbaulicher Ausrüstungen in der Abteilung Beschaffung (MLB)**

Als fachliche Qualifikation wird eine abgeschlossene Fach- bzw. Hochschulausbildung sowie eine mehrjährige Berufs- und Betriebserfahrung vorausgesetzt.

- Tätigkeitsmerkmale**
- intensive Marktforschung und Vertragsvorbereitung
- Führung und fachliche Anleitung von Mitarbeitern
- laufende Angebotssicherung und

Die Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft informiert: Fußschutz

Wann ist Fußschutz erforderlich?

In jedem Falle, wenn bei der durchzuführenden Arbeit Verletzungsgefahren für die Füße bestehen, z. B. durch

- Umfallen oder Herabfallen von Gegenständen sowie Absetzen von Lasten,
- Eintreten von spitzen Gegenständen in die Fußsohlen, z. B. Nägel, Metallspäne,
- Überrolltwerden von Fahrzeugrädern,
- Anstoßen an Gegenständen oder Hindernissen im Gehbereich,
- Kontaktwärme durch heiße Böden bzw. heiße Gegenstände,
- Gefahren durch feuerflüssige Massen,
- chemische Einflüsse wie Öle, Fette,
- Gefahren durch Elektrizität.

Fußschutz ist in gefährlichen Bereichen für alle Mitarbeiter – auch für die Vorgesetzten – erforderlich.

Wer übernimmt die Kosten?

Sicherheits- bzw. Schutzschuhe werden in vollem Umfang vom Unternehmer gezahlt, wenn

- am jeweiligen Arbeitsplatz wegen der bestehenden Fußverletzungsgefahren eine Tragepflicht festgelegt ist,
- es sich um Sicherheitsschuhe in Regelausführung handelt.

Müssen orthopädische Sicherheitsschuhe getragen werden, werden die Kosten im allgemeinen von den Trägern der gesundheitlichen oder beruflichen Rehabilitation, d. h. Krankenkassen oder Berufsgenossenschaft, übernommen. Fragen Sie hierzu Ihre Sicherheitsfachkraft oder den Betriebsrat.

Jeder, der Sicherheits- oder Schutzschuhe vom Unternehmer erhalten hat, ist zur konsequenten Benutzung bei der Arbeit und zum pfleglichen Umgang verpflichtet.

Die Schuhe sind Eigentum des Unternehmens.

In Produktions- und Lagerbereichen der Werft sind ausschließlich Sicherheitsschuhe, d. h. Schuhe mit Stahlkappen, zu tragen. Das gilt auch für produktionsvorbereitende Abteilungen, wenn die Mitarbeiter in diesen Bereichen tätig werden.

Durch den Einsatz dieser Schuhe wurde die Anzahl der Unfälle mit Zehverletzungen von jährlich ca. 50 auf 3 – 4 Unfälle im Betrieb gesenkt.

Wer in diesen gefährdeten Bereichen keine Sicherheitsschuhe trägt, ver-

stößt grob gegen bestehende Vorschriften. Der Versicherungsschutz wird in Frage gestellt.

Motivation zur Benutzung

Die Tragebereitschaft kann erhöht werden, wenn

- für alle Betroffenen die Möglichkeit einer individuellen Schuhauswahl besteht,
- mehrere Schuhtypen zum Anprobieren bereitgestellt werden,
- Klagen über nicht passende Sicherheitsschuhe ernstgenommen u. ggf. mit dem Hersteller geklärt werden,
- die Tragedauer sich nicht nach vorgegebenen Zeiten, z. B. 1 Jahr, richtet, sondern nach dem tatsächlichen Abnutzungsgrad.

Fußgefahren in Metallbetrieben

Zur Auswahl von geeignetem Fußschutz ist grundsätzlich eine Gefährdungsanalyse durchzuführen. Darauf kann bei

- Arbeiten im Transport- und Lagerwesen,
- Hantieren mit schweren Lasten,
- Hantieren mit scharfen und spitzen Gegenständen,
- Umgang mit großen Werkzeugen,
- Arbeiten im Schiffbau,
- Umgang mit heißen oder ätzenden Stoffen,
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten

z. T. verzichtet werden, weil dort auf jeden Fall Fußschutz zu tragen ist.

Besondere Einsatzbereiche – Besondere Ausstattung der Sicherheitsschuhe:

- In Kälte- und Wärmebereichen mit thermisch isolierendem Unterbau,
- bei Bauarbeiten mit durchtrittsicherer Sohle,
- in der Stahlindustrie mit Mittelfußschutz,
- bei Arbeiten unter elektrischer Spannung bis 1000 V in isolierender Bauart.

Isolierende Schuhe sind alle 6 Monate durch die Elektrofachkraft auf sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand zu kontrollieren.

Praxistipps

- Sicherheitsschuhe regelmäßig pflegen, z. B. mit Schuhcreme.
- Nasse und feuchte Schuhe nach der Arbeit an luftigem Ort trocknen lassen.
- Verschmutzte Schuhe nach der Arbeit reinigen, besonders auch das Sohlenprofil.
- Sicherheits- und Schutzschuhe regelmäßig auf erkennbare Schäden durch Sichtkontrolle prüfen.
- Mangelhafte Schuhe austauschen.
- Keine provisorischen Instandsetzungen durchführen, z. B. Sohlen nicht annageln.
- Schnürsenkel so binden, daß keine langen Enden entstehen – Stolpergefahr!

Nähere Auskünfte geben die Gruppe Arbeitssicherheit (CPS 1) und der Betriebsrat.

Krebsregistergesetz – KRGG

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das KRGG verabschiedet, das am 1. Januar 1995 in Kraft trat. Es ist abgedruckt im Bundesgesetzblatt I 1994, Seiten 3351 ff. Zur Krebsbekämpfung, insbesondere zur Verbesserung der Datengrundlage für die Krebsepidemiologie, regelt das KRGG die fortlaufende und einheitliche Erhebung personenbezogener Daten über das Auftreten bösartiger Neubildungen einschließlich ihrer Frühstadien sowie die Verarbeitung und Nutzung dieser Daten, bestimmt § 1 Abs. 1 KRGG. Den Ländern wird auferlegt, stufenweise in örtlichen Abschnitten bis zum 1. Januar 1999 flächendeckend bevölkerungsbezogene Krebsregister einzurichten und zu führen.

Stolze - Datenschutzbeauftragter -

Alkoholtest am Arbeitsplatz erlaubt

Arbeitgeber dürfen Beschäftigte, die einen betrunkenen Eindruck machen, „pusten“ lassen. Das Bundesarbeitsgericht bestätigte die Wirksamkeit einer Abmahnung und einer späteren Kündigung, die sich auf Alkomat-Tests am Arbeitsplatz stützen. Der Alkoholtest im Betrieb müsse aber freiwillig ablaufen, kein Mitarbeiter dürfe dazu gezwungen werden. Außerdem gebe es keine verbindlichen Grenzwerte wie im Straßenverkehr (Az.: 2 AZR 649/94).



Tragepflicht besteht, wenn mit Fußverletzungen zu rechnen ist.

Berühmtester Fisch auf dem Präparationstisch

1938 machte eine biologische Sensation Schlagzeilen und ließ die Fachwelt den Atem anhalten. Ein Fisch, von dem man glaubte, er sei vor 65 Millionen Jahren ausgestorben, war vor der südafrikanischen Küste gefangen worden. Das Sensationelle daran: es handelte sich um einen Quastenflosser, eine Tierart, deren engste Verwandte nach Meinung der meisten Paläontologen in grauer Vorzeit den Schritt vom Wasser- zum Landleben gewagt haben sollen. Diese Fische sind bis heute eine absolute Rarität, die nur wenige Museen auf der Welt besitzen. Auch das Meeresmuseum hat keinen Quastenflosser. Dank kollektiver Zusammenarbeit ist es jedoch gelungen, vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart die Originalform eines 1,65 m langen Quastenflossers auszuliehen, um in der hiesigen Präparationswerkstatt ein Abgusspräparat für das Meeresmuseum zu fertigen.

Am kommenden Familiensonntag, dem 19. März, an dem wieder Gelegenheit besteht, den Präparatoren bei der Arbeit über die Schulter zu schauen, wird man auch die Form und den Rohling besagten Quastenflosserpräparates bestaunen

können. Jeweils um 14.00, 15.00 u. 16.00 Uhr wird der Leiter der Präparationswerkstatt Uwe Beese fachkundig Präparationsmethoden im Meeresmuseum vorstellen. Schon am Vormittag sind in einer Video-Schau das Präparieren einer Möwe, aber auch einmalige Aufnahmen von Quastenflossern in ihrem natürlichen Lebensraum zu sehen. Um 11 Uhr sind Interessierte zur Krakenfütterung im Aquarium eingeladen. Die Bastelaktivitäten am Nachmittag stehen ganz im Zeichen des Themas Präparation: geschickte Hände und ein gutes Beobachtungsvermögen werden also gefragt sein. Und wie gewohnt: am Familien-sonntag gilt wieder der halbe Eintrittspreis!

- Die HANESCHAU öffnet am 23. März in Stralsund auf der Mahnkeshen Wiese. Für vier Tage präsentiert diese Leistungsschau die heimische Wirtschaft mit einer maritimen Sonderschau und einem Muster-garten. Vielfältige Informations- und Beratungs- sowie Erlebnismöglichkeiten warten auf die Besucher.



Für Interessenten

Unter dem Motto: „Einmal Pirat sein“ sind die Piraten vom Strelasund in diesem Jahr ab April fast pausenlos auf „Kaperstreifzügen“. Das beginnt in Werder zum Baublütenfest ab 22. April und endet beim Altstadtfest in Lübeck Mitte September. Station wird außerdem in Hamburg (Hafentage), in Berlin, Leipzig, Kiel, Waren, Greifswald, Rostock, Potsdam, Rendsburg und in anderen Orten gemacht. Dazwischen verschlägt es die Piraten in heimatische Gefilde, und zwar ins Rasthotel „Viola“ nach Zarenentin, wo die Piratentaverne zu bestimmten Zeiten ihre Besucher erwartet.

Das Sozialamt macht nochmals darauf aufmerksam, daß die **Betreuungsbehörde eine neue Rufnummer hat**. Sie ist jetzt unter Tel. 29 72 92 zu erreichen.

Zum Thema **Geld für ein Eigenheim** erhalten Sie am 27. und 28. März von 17.00-21.00 Uhr viel Wissenswertes über Finanzierungsquellen beim Bau eines Hauses von Herrn Groß-Heitfeld aus Bonn in der Volkshochschule. Interessierte Anmeldungen unter Tel. 03831/39 01 13.

Ein Videovortrag **USA - Der Osten** findet am 20. März von 17.00 bis 18.30 Uhr in deutscher Sprache und von 19.00 bis 20.30 Uhr in englischer Sprache in der Volkshochschule statt. Referent ist Herr Dr. Weber aus Greifswald. Die Gebühr beträgt 4,00 DM, ermäßigt 2,00 DM.

Im vorletzten Heimspiel der laufenden Saison hatten die TSV-Handballer gegen den Heringsdorfer SV anzutreten. Ein Spiel, vor dem jeder im Stralsunder Lager grundsätzlich ein ungutes Gefühl im Magen hat. Durch die langjährige Rivalität haben sich da doch eine Menge Emotionen aufgebaut. Von Beginn an entwickelte sich ein Kampfspiel, in dem die Einheimischen versuchten, ihre spielerische Linie zu finden. Als das ab der 10. Minute gelang, konnte der TSV seine Führung ausbauen und lag in der 23. Minute mit 7 : 3 vorn. Da man dann leider einige 100%ige

Handball im TSV 1860:

Stralsunder entschieden Pommernduell für sich

nicht „reinmachte“, im Spiel nach vorn unkonzentriert und phlegmatisch wirkte, konnten die Heringsdorfer wieder herankommen, legten kämpferisch noch mal zu und verkürzten in der 30. Minute auf 8 : 6. Mit vier Spielern mußte der TSV die zweiten 30 Minuten beginnen und überstand auch diese Phase recht gut. Als Jens Rackow in der 44. Minute das 14 : 10 erzielte und Enrico Ney anschließend seinen 3. Strafwurf

hielt, war eine Vorentscheidung gefallen. Schwer machten es sich die Einheimischen nur noch mal, weil das gegnerische Tor für neun Minuten wie vernagelt schien. In dieser Phase konnte man auch wieder Schwächen im Überzahlspiel erkennen, wurde vorn zu fehlerhaft agiert. Mit dem 16 : 11 in der 54. Minute war das Spiel aber endgültig entschieden. Ulf Ganzert mit zwei Treffern und Enrico Ney mit seinem 4. gehaltenen Strafwurf

setzten den Schlußpunkt unter einer runden Leistung der gesamten Mannschaft. Mit dem 18 : 13-Erfolg eine eindeutige Sache und die Pommermeister für den TSV. Ganz nebenbei auch das Aufschließen zu Norderstedt aufgrund des besseren Torverhältnisses. Insgesamt ein Sieg, der mit spielerischen und kämpferischen Mitteln errungen wurde und Teamarbeit war.

FC Pommern spielte nur 1 : 1

Vor 170 Zuschauern begannen die Hausherrn verhalten. Anders der SV Warnemünde. Resolut in den Zweikämpfen, immer auf Konterchancen lauend. Nach einem technischen Fehler von Hanke machte sich der quirlige Hätzold auf und davon und ließ Torhüter Rost in der 10. Minute mit präziser Schuß keine Chancen. Nach diesem Rückstand war klar, daß dem FC Pommern erneut eine schwierige Aufgabe ins Haus stand. Eine sehenswerte Doublette Kolhoff - Heims nach genau einer Viertelstunde brachte die erste Stralsunder Chance. Doch Kleinpeter konnte in letzter Sekunde stören.

In der 20. Minute erwischte Törjäger Mathias Kolhoff eine schöne Eingabe von Rossow mit dem „schwachen“ linken Bein. Sein Schuß von der Strafraumgrenze rasierte die Querlatte. Verteidiger Leischner hatte mit einem sehenswerten Kopfball in der 27. Minute ebenso kein Glück wie Kolhoff, der nach einer halben Stunde aus dem Gewühl heraus den Ball an den Pfosten schmeterte. Für den krankheitsbedingt

geschwächten Scheffler brachte das Stralsunder Trainerduo mit Beginn der 2. Halbzeit Volker Philipp, um dem Spiel neue Impulse zu verleihen. Doch die Sundstädter agierten weiter ideenlos. Von der 51. bis zur 55. Minute produzierte die Pommer-Elf sieben Ecken, aber kein Tor. In dieser Druckperiode gelang den Warnemündern durch Hätzold der einzige gefährliche Konterzug im 2. Durchgang. Dann die 63. Minute. Der wuchtige Kolhoff tankt sich durch die Abwehr der Gäste und dringt in den Strafraum ein. Dabei wird er von Wegner regelwidrig zu Fall gebracht. Elfmeter! Der gefoulte Akteur tritt selbst an und erzielt mit dem 1 : 1 sein 15. Saison-tor. Trotz weiterer Chancen blieb es dabei.

Natürlich waren Zuschauer, Trainer und Spieler des FC Pommern enttäuscht: „Ich glaube“, so Norbert Riedel, „wir hätten noch eine Stunde spielen können, doch ein Tor hätten wir nicht geschossen!“ Damit dürften die Meisterschaftsambitionen am Sund nur noch gering sein.

Dritte Stammtischrunde lädt ein

Der 3. Stammtisch im Förderkreis des FC Pommern findet am 20. März statt. Diesmal wird es eine „windige Sache“, denn über Probleme des Stralsunder Fußballs wird auf dem Schiff „Der Stralsunder“ geredet. Während der zwei- bis dreistündigen Seefahrt wird Herr Jauernig, der Schiffs-eigner, den Fußballfreunden so

manches Seemannsgarn servieren. Da nur 70 Plätze zu vergeben sind, sollte bei Herrn Rüter (Tel. 29 11 83) rechtzeitig eine Anmeldung erfolgen. Die Abfahrt erfolgt um 18.00 Uhr von der Abgestellte Neue Brücke (Hotelschiff „Astoria“).

Projektwoche auf dem Wasser

Der Club maritim bietet allen Interessenten eine Projektwoche auf dem Wasser zum Thema „Umwelt“ an. Möglich sind Erkundungen über Küstenschutz, Fischerei oder sauberes Wasser. Bei einem Drei-Tage-Törn auf der „Rudolf Virchow“ können maritime Grundkenntnisse vermittelt werden. Informationen bei Frau Krajewski oder Frau Schulz unter Tel. 39 14 05.

Bootsfahrlaubnis gültig

Unseriöse Firmen versuchen Wassersportlern weiszumachen, daß eine Umschreibung der in der DDR erworbenen Bootsführerscheine erforderlich sei, warnt die Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern. So verlange eine Berliner Firma etwa 200 Mark für diesen Service. Nicht nur der Preis sei völlig überzogen, sondern das ganze Verfahren überflüssig, da es keine Umtauschpflicht gebe. Nur wenige Gründe können für eine Umschreibung in Frage. So könne es im Ausland Probleme geben, wenn man mit dem alten Schein ein Boot chartern will. Problematisch wäre ein altes DDR-Dokument, das unleserlich geworden sei.

Wer seinen Bootsführerschein aus DDR-Zeiten unbedingt umtauschen möchte, könne dies über den Prüfungsausschuß in Stralsund sowie den Deutschen Motor-Yacht-Verband und den Deutschen Seglerverband in Hamburg tun.

Sport-Angebote für die Kleinen

Der Kreisverband Stralsund des DRK bietet regelmäßig Erste-Hilfe-Lehrgänge an, die für den Erwerb des Führerscheins notwendig sind.

Treffpunkt ist jeden Sonnabend um 8 Uhr in der Prohner Straße 31 a. Wie das Deutsche Rote Kreuz mitteilt, sind Voranmeldungen nicht erforderlich.

Wochenendseminar „Entspannung und Massage“

Am 25. und 26. März jeweils von 10.00 - 16.30 Uhr können Sie diesen Kurs in der Volkshochschule besuchen. Sie werden erfahren, daß nicht nur Profis massieren können. Viele Menschen klagen über Verspannungen im Schulter- und Nackenbereich. Durch bestimmte Entspannungs- und Massageformen können Sie dem entgegenwirken. Anmeldungen unter Tel. 03831 / 39 01 13.

Speisenplan in der Woche vom 20. 03. - 24. 03. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Knacker, Grünkohl, Kartoffeln	Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße	Spätzle mit Jagdwurstwürfeln und Tomatensoße	Spargelcremsuppe Schaschlykspieß, Rosenkohl, Kartoffeln Dessert DM 6,50
Di.	Mecklenburger Bauernbraten, Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße	geb. Fischfilet, Tomaten-Käse-Soße, Pommes frites o. Kroketten	Goulasch, Mohrensalat, Kartoffeln	Brühe mit Einlage Hirschgoulasch Blumenkohl, Kartoffeln DM 6,50
Mi.	Schnitzel, Möhrengemüse, Petersilienkartoffeln	Frikadelle mit Ei, Erbsengemüse, Petersilienkartoffeln	Schmorkohl mit Fleischklößchen, Petersilienkartoffeln	Pilzcremsuppe Schweinestack mit Spargelgemüse, Kartoffeln DM 6,50
Do.	Grütwurst mit Sauerkraut, Kartoffeln	Senfei, Rote Bete, Kartoffeln	Erbseneintopf mit Bockwurst	Tomatensuppe mit Reis Rinderroulade, Rotkohl, Klöße DM 6,50
Fr.	Putenleber, Zwiebelfett, Beilage, Kartoffelpüree	Wirsingroulade,, Beilage, Petersilienkartoffeln	Kotelett mit Blumenkohl, Kartoffeln	Ochsenbouillon Thüringer Roastbrät Röstkartoffeln, Gurkensalat DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

St. Marienkirche in Stralsund

Die Geschichte der Stadt ist auch die Geschichte der Pfarrkirche St. Marien zu Stralsund. Erbaut wurde sie in nur zwanzig Jahren, von 1360 bis 1380. Ursprünglich 141 m hoch, brannte der Turm 1547 nach einem Blitzschlag nieder. 1708 war dann der neue Turmbau mit der barocken Haube beendet mit der jetzigen Höhe von 104 m. Die Marienkirche ähnelt einer Kathedrale. Sie ist eine dreischiffige Basilika mit Querhaus und repräsentiert damit eine Bauform, die in der Gotik mit ihrem hoch über die Dächer Stralsund aufstrebenden Kirchen zur höchsten Blüte kam.

Die Stütz- und Strebe Pfeiler waren notwendig, um den Gebäudeschub aufzunehmen. Im Gegensatz zu den nach außen weithin sichtbaren Stützpfeilern der Nikolaikirche sind diese bei der Marienkirche im Gebäudeinneren der Seitenschiffe aufgenommen und unter Dach. So entstand ein dem äußeren Eindruck nach einheitlicher, ungegliederter Baukörper. Da es an Baustoffen im norddeutschen Raum keine allzugroße Auswahl gab, war der Hauptbaustoff der hartgebrannte Ziegel, der Backstein. Am Langhaussockel sowie an den Strebetürmen des Westwerks wurde mit weißen Kalksteinplatten verkleidet



Das Mittelschiff der Marienkirche ist 32,40 m hoch, 10,15 m breit und mit dem Westwerk 96 m lang. Dieses Westwerk wurde von 1416 bis 1473 gebaut.

Foto: W. Dabel

SACHEN GIBT'S

„Stimmt es, daß du dich nun doch entschlossen hast, deinen Wagen zu verschrotten?“ – „Tja, das mußte ich wohl. Immer, wenn ich den Wagen irgendwo geparkt habe, kam ein Polizist und fragte mich, ob ich den Unfall schon gemeldet hatte.“

*

„Und wie haben Sie Ihre Frau dazu gebracht, pünktlich zu sein?“ – „Ganz einfach: Ich habe nur einmal nebenbei erwähnt, daß Unpünktlichkeit eine typische Alterserscheinung ist.“

*

Im Biologieunterricht fragt der Lehrer: „Auf welcher Seite befindet sich beim Menschen das Herz?“ – Fritzchen meldet sich: „Auf der Innenseite, Herr Lehrer!“

*

Am Stammtisch beklagt sich der Vater:

„Ach ja, früher war alles ganz anders. Jetzt hat meine Tochter einen eigenen Fernseher, eine eigene Stereoanlage und ein eigenes Telefon. Wenn ich sie bestrafen will, muß ich sie in mein Zimmer schicken!“

Unser Küchentip

Gefüllter Puter

Für 4 Portionen: 4 kg Puter, Salz, Pfeffer, Edelsüß-Paprika

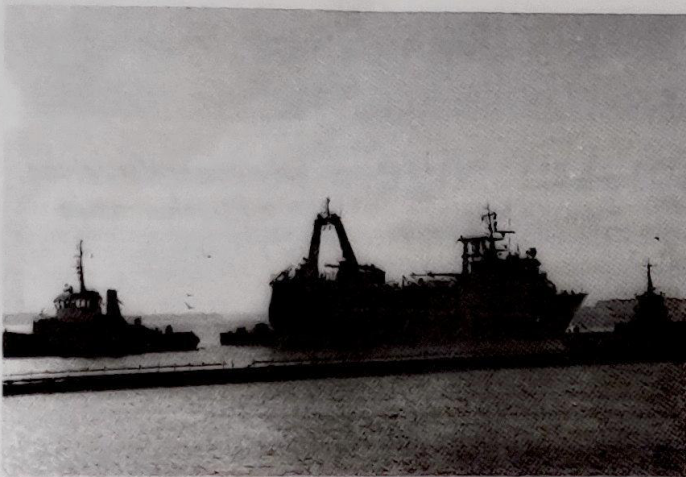
Für die Füllung: 500 g Champignons, 250 g Schinkenspeck, 250 g Weißbrot, 2 Eier, 1 Bund Petersilie, Salz, Pfeffer, 1 TL Koriander, 3 Zwiebeln, 3 Möhren, 2 Tomaten, 2 Lorbeerblätter

Für die Soße: 3 EL Crème fraîche, Salz, Pfeffer, 1 TL Zitronensaft. Puter gründlich waschen, innen und außen trockentupfen, mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver einreiben. Speck würfeln und in einer Pfanne ohne Fett auslassen. Champignons putzen, waschen, in Scheiben schneiden, 5 Minuten mit dem ausgelassenen Speck mitdünsten. Weißbrot klein würfeln, mit dem Champignon-Speck-Gemüse und Eiern vermengen. Petersilie waschen, fein hacken und mit den Gewürzen unter die Masse heben. Die Füllung in den Puter geben, mit Holzspießchen verschließen. Zwiebeln pellen, vierteln. Möhren waschen, schälen, grob zerkleinern. Tomaten waschen, vierteln und den Stielansatz entfernen. Zwiebeln, Möhren und Tomaten mit den Lorbeerblättern auf die Fettpfanne des Backofens geben, 1/2 Liter Wasser angießen. Backofenrost darüber einschieben, Puter darauflegen. Im Backofen bei 200 Grad ca. zweieinhalb Stunden garen, dabei ab und zu mit dem ausgetretenen Fett begießen, evtl. noch Wasser in die Fettpfanne geben. Den Puter vor dem Zerteilen 10 Minuten ruhen lassen.

Für die Soße Bratenfond durch ein Sieb in einen Topf geben, evtl. mit etwas Gemüsebrühe auffüllen. Soße aufkochen, Crème fraîche einrühren und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Zu dem gefüllten Puter passen am besten geröstete Pellkartoffeln.

Kreuz und quer

AM OR	AA IK NOR	AD GR	ELO	BE NO OR	EI NS ST
AL MOR			BE ET		
AKO		DEE DE ER		AE GMO	AD STT
		AD EOR	OR SS		
AD EIR	IPT	DIL OOMT ERT			
EI RTT			AENN AEI LRTT		
			ELM	AE LP ST	
AEI LMNR APR		AAD MST EEFT			
Auflösung aus Nr. 9 B S M D F R A N C M I L A N I O H E I M M I N A R I R E G A L D M E T A E A A I S D K O N A K S E E A N E M O N E G I G M E L A M I N E M P A L A V E R D L E S E G E N E T I K R S O S A					
		GRU	AE GLR EUK		
				AEP	
		EIK MRS EST			
			ALT		



Hecktrawler 333 trat am Dienstag früh die Probefahrt an. Mit Schlepperhilfe wurde er in die offene See gebracht. In Rostock-Marienehe werden in Kürze die Schiffstaufe und der Flaggenwechsel erfolgen. Bis zum Ende der 15 Schiffe umfassenden Serie werden noch zwei weitere Schiffe ausgeliefert. Fotos: J. Koltz

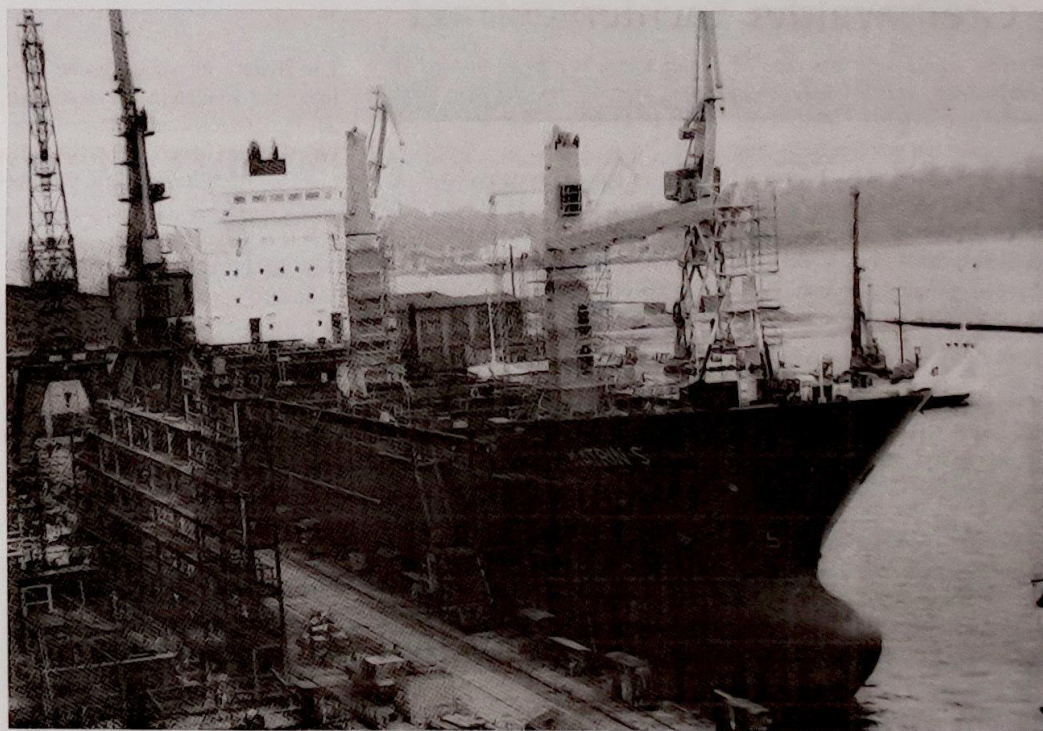
47. Jahrgang/Nr. 11
Freitag, 24. März 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Auf den drei Container-Schiffen geht's zügig voran



Auf dem ersten von drei Container-Schiffen (Foto) für die Reederei Schepers aus Elsfleth herrschte in den letzten Wochen reges Treiben. Nach dem Setzen der Aufbauten-Großsektionen, der Türme für die Bordkräne sowie der Hauptmaschine gehen die Arbeiten zügig voran. Im Maschinenraum können nach dem Ausrichten des „Herz des Schiffes“ die Anschluß- und Installationsarbeiten weitergeführt werden. Im Bereich der Großsektion werden die Ausbauarbeiten vorgenommen. Die Firma Käfer hat vom ersten bis vierten Aufbaudeck die Isolierung fertiggestellt, so daß nun das Paneeleinsetzen erfolgt. Im Bereich der Laderäume müssen große Anstrengungen unternommen werden, um die Termine zu halten, wenn die Lukendeckel angeliefert sind. In der 12. Kalenderwoche wird die Erprobung der Bordkräne durchgeführt, um die Anlage für die Arbeiten an Bord zu nutzen. Große Anstrengungen unternimmt der Schiffbau auf dem Schiff 402, um das Vorschiff termingerecht fertigzustellen, damit die Firma Peiniger Baufreiheit zum Entrosten der Außenhaut und zur Erledigung der Malerarbeiten be-

kommt. In der 15. Kalenderwoche sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Eine Woche später erfolgt dann das Vertakten auf die Helling.

Auf dem Objekt 403 ist die Firma Peiniger bei der Farbgebung der Außenhaut des Achterschiffes. Die Arbeiten müssen in dieser Woche abgeschlossen

werden. In der 13. Kalenderwoche erfolgt das Ausrüsten, um anschließend das Vertakten auf die Helling vorzunehmen.

**Aus
dem
Inhalt**

Seite 2:
*Aus der Region
und Maritimes
aus aller Welt*

Seite 3:
*ABC der Aufbewahrungsfristen
nach den Bestimmungen des
Datenschutzes*

Seite 4/5:
*Modernisierung der
Volkswerft GmbH
- Schiffsliftsystem -*

Fregatte wirbt in Kuwait um Aufträge

Die Fregatte „Augsburg“ und ihr Versorgungsschiff „Glücksburg“ sollen in Kuwait um Aufträge des kuwaitischen Verteidigungsministeriums für deutsche Werften werben. Die Deutsche Botschaft in Kuwait-Stadt teilte mit, die Entsendung der Kriegsschiffe zu Höflichkeitsbesu-

chen stehe auch im Zusammenhang mit der Ausschreibung zum Bau von vier Raketenbooten. Um den Bau der 80 Meter langen Schiffe bewerben sich die Hamburger Blohm + Voss AG, der Bremer Vulkan Verbund und elf Firmen aus neun anderen Staaten. Der Auftragswert wird

auf 1,4 Milliarden DM geschätzt. Die „Augsburg“, eine Fregatte der „Bremen“-Klasse aus dem NATO-Schnelleingreifverband, wurde bei der Vulkan-Werft gebaut. Sie ist mit Raketen sowie mit Torpedos und zwei „Sea Lynx“-Hubschraubern bewaffnet. Das 130,5 Meter lange Schiff soll vom 25. bis 28. März in Kuwait liegen und zudem Häfen in Saudi-Arabien und anderen arabischen Golf-Staaten anlaufen. Die kanadische Fregatte „Fredericton“ liegt bereits vor Kuwait, um für die Vergabe des Auftrages nach Kanada zu werben.

Neue Trainingsstätte für Seeleute

Das modernste Trainingszentrum für angehende und gestandene Seeleute in Deutschland wird in Warnemünde entstehen. Baubeginn für das mehr als 20 Millionen Mark teure Projekt soll noch in diesem Jahr sein, kündigte Knud Benedict vom Fachbereich Seefahrt der Hochschule Wismar an. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft habe dem Projekt zugestimmt. Die Kosten werden der Bund zu zwei Dritteln und

das Land zu einem Drittel tragen, sagte Benedict weiter. Die Ausbildungsstätte soll 1997 in Betrieb gehen. Im Trainingszentrum können sich angehende Nautiker, Techniker und Lotsen an Simulatoren mit Vorgängen an Bord und Maschine vertraut machen. Die Ausbildungstechnik eigne sich hervorragend für den neuen Studiengang des Seeverkehrstechnikers.

Greifswalder Yachten gefragt

Jährlich verlassen bis zu 75 Segelyachten das Yachtzentrum Greifswald GmbH. Auf fünf Montageplätzen werden nach dem Baukastensystem zwei Typen mit 10 und 8,90 Meter Länge gebaut. Seit 1992 wird in der ehemaligen Reparaturwerft der Volkswerft Serienschiffbau betrieben. Nach

umfangreichen Investitionen haben hier jetzt 40 Beschäftigte Arbeit, und 10 Lehrlinge werden ausgebildet. Segelyachten aus Greifswald sind in ganz Europa gefragt. Das Unternehmen hat es in kurzer Zeit geschafft, in der Rangliste die „Nr. 3“ im Serienschiffbau Deutschlands zu werden.

„Fritjof Nansen“ war Klassenzimmer

Die bisher ungewöhnlichste Etappe ihrer Schulzeit haben 25 deutsche

Gymnasiasten im Hafen von Salinas in Ekuador beendet. Die Internatschüler verschiedener Hermann-Lietz-Schulen unter anderem aus Berlin und von der Nordseeinsel Spiekeroog waren gemeinsam mit vier Lehrern an Bord des Wolgaster Traditionseglers „Fritjof Nansen“ über den Atlantik geschippert. Die Überfahrt ist von den jungen Leuten bestens gemeistert worden. Während der Seereise, zu der die Schüler-Crew gemeinsam mit der 14köpfigen Stammbesatzung des Großseglers am 3. Dezember in Wilhelmshaven aufgebrochen war, diente der Dreimaster auch als schwimmendes Klassenzimmer. Bei dem Unterricht auf dem Meer wurde mehr als der aktuelle Stoff der 11. Klasse behandelt: Die Schüler waren in die alltägliche Arbeit auf See, beispielsweise beim Setzen und Bergen der Segel, ebenso eingebunden wie in den regelmäßigen Wachdienst an Bord.



Fahrwasser-Vertiefung vor Uecker- und Ueckermünde

Die Fahrwasser-Vertiefung vor Uecker- und Ueckermünde soll in diesem Jahr auf eine Tiefe von 4,20 Metern ausgebaut werden. Die Landesregierung habe rund vier Millionen DM für die Finanzierung der Arbeiten zugesagt, teilte Hafen-Geschäftsführer Friedrich Deicke mit. Gegenwärtig können noch keine Küstenmotorschiffe, sondern nur Schiffe mit einem Tiefgang bis zu 2,60 Metern anlegen.

Bohrinsel-Versorger verkauft

Die Unterweser Reederei GmbH (URAG) in Bremen hat den letzten Offshore-Versorger unter deutscher Flagge verkauft. Ende Februar nahm die ehemalige „Unterweser 37“ Kurs auf den Persischen Golf. Der 1981 in Papenburg gebaute Bohrinsel-Versorger mit einer Maschinenleistung von 2000 Kilowatt ist für die Nico World II Co. auf der Insel Vanuatu registriert worden. Mit diesem Verkauf findet die Beteiligung deutscher Reedereien an der Ausbeutung von Ölvorkommen besonders in der Nordsee ihren Abschluss.

Fahrlinie zwischen Usedom und Schweden

Die Preußische Ostsee-Reederei in Vorpommern will im Juli eine neue Personenfährlinie von Peenemünde auf Usedom nach Sölvesborg in Schweden eröffnen. Für die zweimal in der Woche bediente Fahrlinie werden zwei neue Schiffe mit einer Kapazität von jeweils bis zu 450 Passagieren eingesetzt. Das Übersetzen von Fahrzeugen wird aber nicht möglich sein.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27; Fax: 66 26 29
Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund.
Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr

Wie lange Sie die verschiedenen Arten von Akten bis zu ihrer Vernichtung aufbewahren müssen

Das ABC der Aufbewahrungsfristen bewahrt Sie vielleicht davor, wertvolle Regalmeter Ihrer Registratur weiterhin unnötig zu blockieren. Bringen Sie Ihre Ablage in den Idealzustand! Die Fristen sind in Jahren angegeben und stützen sich auf den Paragraphen 257 des Handelsgesetzbuches sowie die Paragraphen 92 und 147 der AO (Stand: 11/94 – Teil III).

K

Kalkulationsunterlagen, wenn steuerlich bedeutsam (z. B. Inventurbewertung)	6
Kassenbelege	6
Kassenberichte, wenn Buchungsunterlagen	6
Kassenbücher	6
Kilometergeldabrechnungen	6
Klageakten	6
Körperschaftsteuer (Erklärungen und Bescheide)	6
Kontoauszüge (extern)	6
Kontokorrentbücher	10
Krankenkassen-Beitragsabrechnungen	6
Kreditoren-Saldenlisten	10
Kreditunterlagen	0
Kurzfristige Erfolgsrechnung	6

L

Lastschriftenanzeigen	6
Lieferscheine, wenn Buchungsunterlagen	6
Lohnkontenkarten	6
Lohnlisten	6

M

Mahnvorgänge	6
Maschinenkarteikarten (Inventur)	10

Mietunterlagen, wenn nicht Buchungsunterlagen	0
Mietverträge (nach Vertragsende)	6
Monatsabschlüsse	0

N

Nachnahmebelege	6
Nebenbücher	10
Nettosaldenabrechnungen	6

O

Offenbarungseidanträge	6
Offene-Posten-Listen	10
Orderpapiere	6

P

Pachtunterlagen, wenn Buchungsunterlagen	6
Pachtverträge (nach Vertragsende)	6
Patentunterlagen (nach Ablauf)	6
Pensionszahlungen, Unterlagen über	6
Personalunterlagen	6
Pfandungsunterlagen	6
Portokassenbücher	6
Postquittungsbücher	6
Postcheckauszüge	6
- mit Grundbuchfunktion	10
Prämienunterlagen für Verbesserungsvorschläge	5
Prämienunterlagen, wenn Buchungsunterlagen	6
Provisionsabrechnungen und -unterlagen	6

(wird fortgesetzt)

Zweite Probefahrt für „Oriana“

Das größte bisher in Deutschland gebaute Passagierschiff, der Luxusliner „Oriana“, das nach der ersten Probefahrt bei Blohm + Voss in Hamburg im Dock war, absolvierte seine zweite Probefahrt. Inzwischen kann die englische Königin die Sektflasche für die „Oriana“ bereitleisten: Am 9. April wird sie in Southampton das neue Spitzenschiff der britischen Handelsflotte taufen. Der 200 Millionen Pfund teure Neubau der Papenburger Meyer Werft soll anschließend vorwiegend mit britischen Gästen auf weltweite Kreuz-

fahrten gehen. Das Schiff kann 1975 Kreuzfahrt-Urlauber an Bord nehmen. Die Innenausstattung der zehn Passagierdecks ist von zwei skandinavischen und einem schottischen Architekten entworfen worden. Die Vermessung der 260 Meter langen und 32,2 Meter breiten „Oriana“ beträgt 67000 BRZ. Der Antrieb erfolgt durch je zwei unterschiedlich starke Dieselmotoren. Zwischenzeitlich befand sich die „Oriana“ ein zweites Mal im Hamburger Dock. Grund waren immer noch Probleme mit den Propellern.

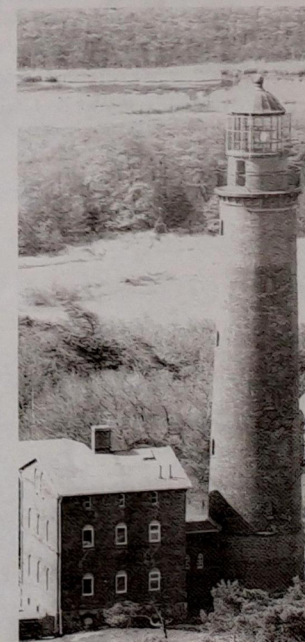
Eurotunnel mit Fährschiff-Preisen

Im Pendelverkehr durch den neuen Tunnel unter dem Ärmelkanal müssen Autoreisende in diesem Jahr etwa ebensoviel bezahlen wie beim Transport auf Fährschiffen. Die Gesellschaft Eurotunnel, Betreiber der Spezialzüge „Le Shuttle“ für die Autobeförderung, hat in London Tarife zwischen 115 Pfund und 308 Pfund (273 DM – 730 DM) für den Transport zwischen Calais (Frankreich) und Folkestone (Großbritannien). Die Preise sollen von April bis September gelten. Der niedrigste Tarif gilt für eine fünf Tage gültige Rückfahrt außerhalb der Hauptreisezeit,

der höchste Tarif für eine Standard-Rückfahrkarte in der Hauptreisezeit, teilte ein Sprecher mit. Die Fahrlinie P & O European Ferries berechnet im Sommer für die Hin- und Rückfahrt zwischen Dover und Calais 320 Pfund (760 DM). Die Eurotunnel-Preise werden pro Fahrzeug berechnet, wobei die Zahl der Passagiere – anders als bei den Fähren – unberücksichtigt bleibt. Eurotunnel rechnet nach wie vor damit, einen 50prozentigen Anteil am Auto-Transport zwischen Frankreich und Großbritannien zu erobern.



Leuchtturm Darßer Ort ist wieder geöffnet



Nun ist es endlich soweit: Der Leuchtturm Darßer Ort hat nach langer Pause wieder geöffnet. Ab 1. März haben die Besucher des NATUREUMS, einer Außenstelle des Deutschen Museums für Meereskunde und Fischerei, von dieser Attraktion Besitz ergriffen. Nach umfangreichen Instandsetzungsarbeiten durch den Eigentümer, das Wasser- und Schiffsamt Stralsund, kann der Turm erstmals seit 33 Jahren wieder bestiegen werden. Damit wurde der Zugang zu einem der wohl schönsten Aussichtspunkte an der Ostseeküste möglich, der den Rundblick über ein besonders wertvolles Gebiet des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft bietet. Ein lange gehogener und oft geäußelter Wunsch der Einheimischen und vieler Gäste ging damit in Erfüllung.

Modernisierung der Volkswerft GmbH

- Schiffsliftsystem -

Entsprechend der Zielstellung der Werft, Schiffe in Pan-max-Größe bis 230 m Länge zu bauen, ergibt sich die Notwendigkeit, ein neues Absenksystem für die Volkswerft zu errichten. Speziell für die Anforderungen der Werft wird ein Schiffslift mit elektrischen Hubwinden errichtet. Das Absenksystem erfüllt folgende Bedingungen:

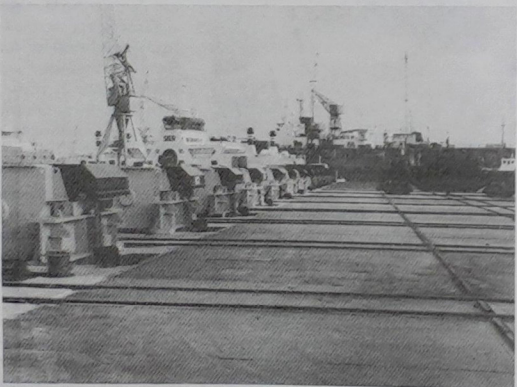
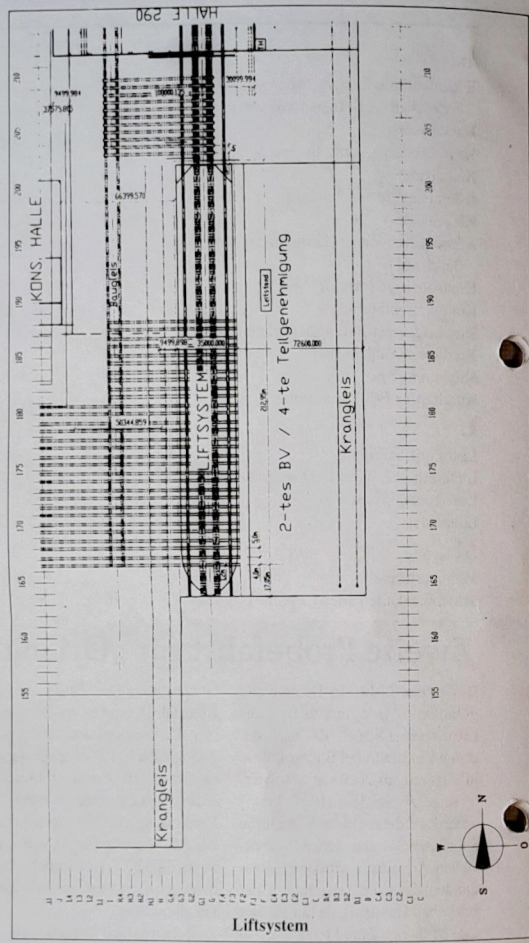
- max. Schiffslänge 230 m
- max. Schiffsbreite 32,2 m
- max. Schiffsmasse 18000 t
- max. Kielblockträgermasse 2000 t
- Absenkgeschwindigkeit 0,2 m/min
- Länge nördl. Plattform 80 m
- Länge südl. Plattform 150 m
- Belastung südl. Plattform 85 t/m
- Belastung nördl. Plattform 140 t/m
- Zulässiger Raddruck 32 kN/m

Für die Reparatur von Schiffen werden folgende Bedingungen zusätzlich erfüllt:

- Querabfahrt auf das bestehende Hellingsystem mit 85 m Länge
- Erweiterung der Querabfahrt auf 130 m Länge bis zur Achse H 4
- max. Belastung bei Querabfahrt im bestehenden System 60 t/m
- max. Schiffslänge 150 m
- max. Schiffsmasse 8500 t

Die Liftanlage besteht aus 2 koppelbaren Plattformen, die in der oberen Stellung verriegelt

werden. Die Plattformen sind voll begeh- und befahrbar. Die Liftanlage wird von 104 Elektrowinden betrieben. Eine SPS-Steuerung ermöglicht ein gleichförmiges, vibrationsfreies, nahezu biegefreies Absenken oder Aufschwimmen der Schiffe. Insbesondere für Reparaturschiffe ermöglicht die Anlage, Trimm und Krängung bis 1,5° einzustellen. Das Transfersystem in Nord-Süd-Richtung wird aus der Halle 290 (Schiffskörpermontagehalle) bis auf den Lift geführt. Es besteht aus drei nebeneinander liegenden Kielblockträgerpaaren, d. h., 6 Gleispaaren. Die Winden auf der Westseite besitzen im Bereich der Querabfahrt eine max. Höhe von 1500 mm. Das gesamte Transfersystem für die Quer- und Längsabfahrt erfolgt auf Schienen. Das Ein- bzw. Ausschwinnen der Schiffe wird durch jeweils 3 Verholwinden auf jeder Seite unterstützt, die die seitliche Führung des Schiffes gewährleisten. Zum Verholen der Schiffe auf Land in Längs- und Querrichtung werden Winden jeweils neben der Liftanlage eingesetzt.



Blick auf einen vergleichbaren Schiffslift – hier die Frisian Shipyard Welgelegen. Foto: K.-D. Peetz

Sicherheitsbeauftragter – Was ist das?

In einer Vielzahl gesetzlicher Bestimmungen und sicherheitstechnischer Regelwerke ist die Verantwortung des Unternehmers und der Führungskräfte festgelegt. Die Gewährleistung der Arbeitssicherheit und damit die Verhütung von Arbeitsunfällen kann jedoch nicht allein die Sache des Unternehmers oder der Führungskräfte sein.

Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber in der Reichsversicherungsordnung (RVO) zum Zwecke der Mitwirkung der Arbeitnehmer an der Unfallverhütung festgelegt, daß in Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten Sicherheitsbeauftragte zu bestellen sind.

Das ist auch in unserem Unternehmen erfolgt. Entsprechend unserer Belegschaftsstärke sind derzeit im Unternehmen mehr als 70 Sicherheitsbeauftragte bestellt. Die Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten sind im § 719 (2) der RVO beschrieben:

„Die Sicherheitsbeauftragten haben den Unternehmer bei der Durchführung des Unfallschutzes zu unterstützen, insbesondere sich von dem Vorhandensein und der ordnungsgemäßen Benutzung der vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen fortlaufend zu überzeugen.“

Der Sicherheitsbeauftragte ist somit Helfer des Unternehmers oder des Vorgesetzten bei der Erfüllung der Aufgaben in der Arbeitssicherheit. Die Übernahme der Funktion als Sicherheitsbeauftragter ist ehrenamtlich und mit keiner Verantwortung für die Durchführung der Unfallverhütung verbunden. Es ist jedoch eine Verpflichtung gegenüber der Unternehmensleitung und der eigenen Kollegen. Die einzelnen Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

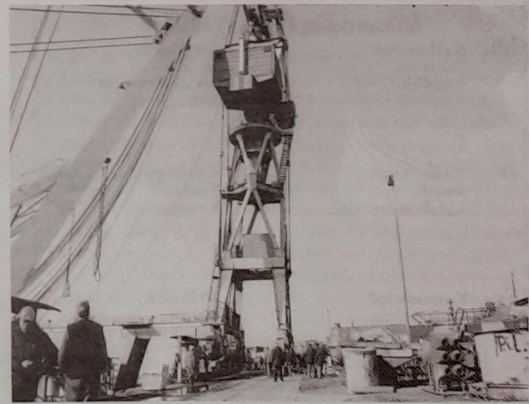
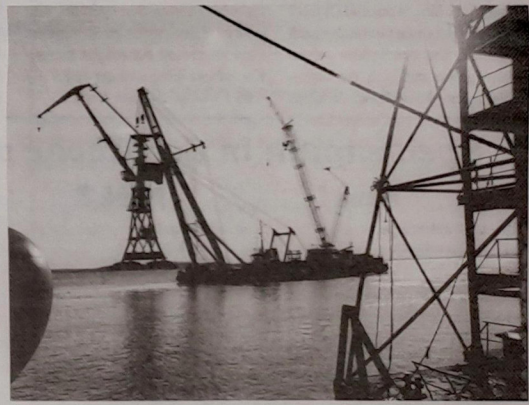
1. Regelmäßiges Überzeugen vom Vorhandensein und dem sicheren Zustand von Mannlochabdeckungen, Geländern und sonstigen Sicherheitsvorkehrungen.
2. Meldung festgestellter Mängel an Maschinen, Geräten und Einrichtungen sowie besondere Vorkommnisse sofort dem für den Arbeitsbereich zuständigen Vorgesetzten.
3. Warnen der Arbeitskollegen, wenn diese sich sicherheitswidrig verhalten. Überzeugen, warum diese oder jene Handlungsweise gefährlich ist.
4. Aufforderung der Arbeitskollegen, die erforderlichen Schutzvorrichtungen zu benutzen und die zweckmäßigen Körperschuttmittel zu tragen.
5. Im besonderen Maße Neulingen mit Rat und Tat zur Seite stehen, auf die möglicherweise besonderen Gefahren des neuen Arbeitsplatzes hinweisen.
6. „Bildwirkung in allem, was nur irgend mit der Arbeitssicherheit zu tun hat.“

Jeder Betriebsangehörige sollte seinen zuständigen Sicherheitsbeauftragten kennen. Er ist neben dem Vorgesetzten Hauptansprechpartner in Fragen Arbeitssicherheit.

Kaikran „Möwe“ umgesetzt

Zehn Jahre lang hatte der Kaikran „Möwe“ vom Kranbau Eberswalde seinen Dienst getan, zuletzt am Liegeplatz 12 (Fotos oben). Nun trat er am Dienstag vormittag eine, wenn auch kurze, Seereise an (Foto Mitte). Der Schwimmkran „Thor“ brachte den 284 t wiegenden Kran an seinen neuen Standort, dem Liegeplatz 24 (Foto unten). War er zuvor auf der Kranbahn tätig, wird er dort stationär arbeiten. Damit wird dieser Liegeplatz dann auch eigene Krankapazität haben. Kranbau Eberswalde hatte den Kran selbst für den Transport vorbereitet.

Fotos (4): J. Koltz



Gesunde Ernährung eine Woche geprobt

Wie sagt man so schön, „Liebe geht durch den Magen, aber Essen auch“. Was nun von größerer Bedeutung ist, möge jeder für sich entscheiden. Das Essen spielte aber eine große Rolle in der „Woche der gesunden Ernährung“, die vom 13. bis 17. März in der Werft von der BKK und der SCS Catering-Service GmbH organisiert und durchgeführt wurde. Die in dieser Woche angebotenen Gerichte waren speziell zusammengestellt worden. Für viele Essenteilnehmer war das auf den ersten Blick nicht zu erkennen, denn es wurde kalorienbewußt gespeist, und das dient letztendlich der Gesundheit. Eine Umfrage, die in dieser Woche erfolgte, führten Schüler des 3. Lehrjahres der Beruflichen Schule am Klinikum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald durch. Sie brachten wichtige Erkenntnisse für die Küche, was auch besonders die Erweiterung des Angebots betrifft. Wenn bei der Qualität sich die Meinungen „gut“ und „nicht so gut“ die Waage hielten, war bei der Auswahl der Gerichte die überwiegende Mehrheit zufrieden. Gefordert wurden aber mehr Rohkostsalate und bessere Dressings. Insgesamt wurde die Woche als gut eingeschätzt. Auch für die Mitarbeiter der Küche

war diese Woche Neuland. Bisher waren Aktionstage gestaltet worden, noch nie eine durchgängige Woche. Küchenchef Bernd Hirschelmann konnte erfreut darauf verweisen, daß die Zahl der Essenteilnehmer in dieser Woche um 10 Prozent angestiegen ist. Jeder Essenteilnehmer hatte dabei zusätzlich die Chance, attraktive Preise zu gewinnen. Eine Tombola war für manch einen zusätzlicher Anreiz.

Hier nun die gezogenen Gewinn-Nummern:

1. Preis **Familienessen**
– Wert 200,- DM
24 586

2. Preis **Präsentkorb**
– Wert 150,- DM
23 731
 3. Preis **Kochbuch**
71 526
 4. 23 911
 5. 24 402
 6. 23 822
 7. 24 000
 8. 24 303
 9. 71 530
 10. 71 604
- Gewinnausgabe am 4. April 1995, 10.00 Uhr in der BKK.



Stralsund

Aus dem Spielplan:

So., 26. 03., 19.30 Uhr	Nachcafé; Brauhaus Ich rei mir eine Wimper aus Chansons und Texte aus den 20er Jahren
Di., 28. 03., 19.30 Uhr	West Side Story Musical von Leonhard Bernstein Einführung 18.45 Uhr
Fr., 31. 03., 19.30 Uhr	Peter Grimes Oper von Benjamin Britten 1. Teil des Samstag-Abo
Sa., 01. 04., 19.30 Uhr	In der Fremde Tanztheater 7. Kammerkonzert: Klaviersextett Premiere: Brauhaus Max und Milli von Volker Ludwig Einführung 18.45 Uhr
So., 02. 04., 11.30 Uhr 15.00 Uhr	6. Philharmonisches Konzert Einführung 18.45 Uhr
Di., 04. 04., 19.30 Uhr	6. Philharmonisches Konzert
Mi., 05. 04., 19.30 Uhr	6. Philharmonisches Konzert

Fahrten zur Insel Vilm

Seit 18. März heißt es ab Lauterbach wieder „Leinen los“ zu Fahrten auf die Insel Vilm. Mit MS „Stefanie“ können im März, April und Oktober jeweils 30 Personen vormittags nach einer Fahrt über den Bodden auf das Eiland gehen und sich die Naturschönheiten erklären lassen. Von Mai

bis September ist die Abfahrt stets um 12 Uhr. Für behinderte Bürger werden wie im vergangenen Jahr extra zwei Fahrten durchgeführt, und zwar am 7. Juni und am 6. September. Für Fahrten mit Führungen können Kartenbestellungen unter 038301 / 6 05 13 vorgenommen werden.

Selbstinformation per Computer

Das BIZ hält zahlreiche Informationen für Jugendliche bereit. Neben der Selbstinformation per Computer werden auch Fragen im persönlichen Gespräch geklärt. Gemeinsam mit der Berufsberatung stellen Referenten von Einrichtungen und Betrieben Ausbildungsmöglichkeiten sowie Anforderungen in ausgewählten Berufen vor. Hier einige Termine:

Am 29. März ab 15 Uhr geht es dann

um Ausbildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft. Um Berufe des Kunsthandwerks, wie Restaurator/in oder Holzbildhauer/in geht es am 26. April ab 15 Uhr. Wer Fragen zu den einzelnen Veranstaltungen hat, wendet sich bitte an die Berufsberatung des Arbeitsamtes Stralsund, Alte Richtenberger Straße 20, Telefon 03831/25 98 15 oder 03831/25 98 17.

Für Interessenten

Bis zum 30. März haben noch Besucher der Galerie D im Dielenhaus der Mühlenstraße Gelegenheit, sich „**Neues aus Schweinhausen**“ anzusehen. Wolf-Rdiger Marunde heißt der Künstler, der seinen gemalten Schweinen in vielerlei Hinsicht menschliche Züge verliehen hat. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 10 – 17 Uhr und sonntags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

Die **Bußgeldstelle des Ordnungsamtes** zog vom 20. bis 24. März von der Mnchstrae 7 in die Seestraße 10 um und blieb in diesem Zeitraum geschlossen. Der nächste Sprechstundentag ist am 28. März in der Seestraße 10.

Bundesweit läuft seit geraumer Zeit eine DFB-Initiative zur Werbung von **Schiedsrichtern für den Fußball-sport**. Der FC Pommern Stralsund e. V. schließt sich dieser Initiative an und möchte an dieser Stelle einen Aufruf an alle diesbezüglichen interessierten Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männer starten. Bereits mit 14 Jahren kann ein Schiedsrichter Spiele im Jugendbereich leiten. Bei der Ausbildung ist der FC Pommern behilflich. Sollte also jemand Interesse zeigen, möchte er sich bitte schriftlich an den FC Pommern Stralsund e. V., Stadion der Freundschaft, Telefon 29 22 47 (Mo – Fr 10 – 12 Uhr) melden.

Zum Halali der Wettkampfsaison der Gewichtheber hatte am Sonnabend die zweite Mannschaft des TSV 1860 Stralsund in der 2. Bundesliga Staffel Ost die Reise nach Schwedt/Oder anzutreten. Der TSV Blau Weiß 65 war Gastgeber für diese Begegnung. Als Tabellendritter reiste die junge Garde der Athleten ins Land Brandenburg. Zu verlieren hatten die jungen Männer um Mannschaftsleiter Ralf Klingschat nichts. Im Gegenteil, die Saison verlief sehr erfolgreich, die Crew hatte eine gute Leistungsentwicklung und konnte mit viel Selbstvertrauen in den Wettkampf gehen. Vom Leistungsvermögen waren beide Teams als gleich einzuordnen, so daß ein spannender Wettkampf zu erwarten war. Die Sund-

Gewichtheben im TSV 1860:

Sieg im letzten Wettkampf

stdter fhren mit dem festen Vorsatz an die Oder, beide Punkte zu entführen. Dazu sollte die bravourse Leistung des letzten Heimwettkampfes gegen Blau/Weiß Frankfurt/Oder, bei der mit 549,0 Punkten eine neue Saisonbestleistung aufgestellt wurde, wiederholt werden. Die Frage war, ob sich die Mannschaft noch einmal so motivieren konnte. Denn vier Einstellungen und vier neue Bestleistungen sind nicht jeden Tag zu erreichen. Um aber Tabellendritter zu bleiben, mußte erneut ein Sieg her. Die Vorzeichen für den Wettkampf

standen gar nicht so gut, denn Mrtin Strobel war die Woche krank und hatte Trainingsausfall, meldete sich am Freitag wieder zurück, und Ralf Klingschat verletzte sich beim Abschltraining am Freitag. Für ihn kam dann Lothar Leps in die Mannschaft. Viel Trubel also im Vorfeld. Der Sieg blieb aber trotzdem erklärtes Ziel der Crew. Daß dann noch ein Schwedter im Stoßen keinen gültigen Versuch durchbrachte, kam den TSV-Hebern nur gelegen. Wenn im letzten Punkte-kampf nun keine neue Saisonbestleistung erreicht werden konnte, war der große Einsatz der an die Hantel getretenen Aktiven nicht zu bershen. Jeder versuchte, die nötigen Punkte zum Sieg beizusteuern. Dabei stellte Ronny Krase drei Bestleistungen auf und wurde Tages-

besten des Wettkampfes. Silvio Egdorf erreichte im Reien Bestleistungen, stellte die Bestleistung im Stoßen ein und hat damit im Zweikampf ebenfalls eine neue Bestleistung. Lothar Leps kam aus dem Training heraus fast an seine Bestleistung heran. Mit einem 509,6 : 486,0-Sieg traten die 1860er die Heimreise an und festigten damit den nicht erwarteten dritten Platz in der Staffel. Dennoch muß die Mannschaft aufgrund des Absteigens der ersten Mannschaft aus der 1. Bundesliga das Feld räumen. Es war aber ein Jahr, in dem die jungen Athleten viele Erfahrungen sammeln konnten, was sich in den nächsten Jahren auszahlen wird. Glückwunsch dem jungen Team um Mannschaftskapitän Michael Wilken!

Punkt-Einbuße in Trin

Nach der Niederlage in Parchim und dem mageren Remis gegen Warnemünde wollten die Pommern-Schützlinge von Norbert Riedel und Eberhard Kgler in Trin einen Doppelpunkterfolg landen, um so wenigstens die theoretischen Meisterschaftshoffnungen zu erhalten. Vor 180 Zuschauern entwickelte sich sofort mit dem Anpfiff eine einsatzstarke Begegnung. In der 18. Min. konnte sich der kantige Brngel im Zweikampf behaupten und Trjger Olaf Müller präzise bedienen. Der fackelte nicht lange und versenkte den Ball per Aufsetzer zur 1 : 0-Führung ins Gstetor. Nach diesem frühen Rückstand mußten die Pommern mehr für die Offensive tun. Einzig Daniel Rossow hatte im Spielverlauf mehrere gute Szenen. Viele seiner Mitspieler spielten einfach aneinander vorbei. Trotzdem wurde der Fleiß belohnt. Mit einem überraschenden Schuß aus 40 m (!) ins Dreieck, bei dem Trins erfahrener Torwart Tervoort

nicht gut aussah, erzielte Moldenhauer den Ausgleich. Nach der Pause gab es wenig spielerische Höhepunkte. Kollhoff lieferte einen berharten Einsatz auf der Mittellinie und wurde vom Schiedsrichter in der 68. Min. zum Duschen geschickt. Mit personellem Vorteil drückte Trin jetzt stärker. Als Stralsunds Torwart in der 72. Min. bse gefault wurde, ließ er sich zu einer Revanchetat hinreißen, die glücklicherweise nur die gelbe Karte brachte. Die Pommern-Crew fightete weiter. In der 74. Min. wurde Moldenhauer unsanft von den Beinen geholt. Den nachfolgenden Freistoß zirkelte Zellmer an die Querlatte. Rossow sandte goldrichtig und schoß den FC Pommern mit 2 : 1 in Führung. Leider bestanden die sundischen Siegeshoffnungen nur 120 Sekunden lang. Nach einer Ecke glichen die Triner zum 2 : 2-Endresultat aus.

H. S.

Einzelergebnisse:	150,0 kg (65,0 kg/ 85,0 kg)	62,0 Punkte
Lothar Leps	180,0 kg (80,0 kg/100,0 kg)	76,0 Punkte
Maik Gardt	237,5 kg (107,5 kg/130,0 kg)	77,1 Punkte
Silvio Egdorf	212,5 kg (97,5 kg/105,0 kg)	97,5 Punkte
Martin Strobel	240,0 kg (110,0 kg/130,0 kg)	86,0 Punkte
Michael Wilken	250,0 kg (112,5 kg/137,5 kg)	111,0 Punkte

J. K.

Speisenplan in der Woche vom 27. 03. – 31. 03. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Kflerrippe, Sauerkraut, Erbsenpüree oder Kartoffeln	Schnitzel, Sommergemüse, Petersilienkartoffeln	Bauernroulade, Rotkohl, Kartoffeln	Rinderkraftbrühe Cordon bleu vom Hhnchen mit Rotweibutter, Pommes frites Dessert DM 6,50
Di.	pan. Fischfilet, susaure Soße, Beilage, Petersilienkartoffeln	Kochklops in Kapernsoße, Petersilienkartoffeln	Putengoulasch, Bohnensalat, Kartoffeln oder Reis	Broccolisuppe Ruberspie an Cayennesoe Paprikagemüse, Risotto Dessert DM 6,50
Mi.	Kflerbraten, Sauerkraut, Kartoffeln	Currywurst mit Letscho, Pommes frites oder Kroketten	Schweinebraten in Sahnesoße, Blumenkohl, Petersilienkartoffeln	Fruchtsuppe Quarkkekchen mit Vanillesoße, Salateller Dessert DM 6,50
Do.	Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße	Kammkotelett, Rosenkohl, Kartoffeln	Wurstgoulasch mit Spirelli	Blumenkohlsuppe Schnitzel Buttererbsen, Kartoffeln Dessert DM 6,50
Fr.	Erbseneintopf mit Bockwurst	1/4 Brler, Rotkohl, Kartoffeln	Schnitzel, mit Mhengemse, Petersilienkartoffeln	Spargelcremsuppe Schollenfilet Gurkensalat, Bratkartoffeln Dessert DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Insel Oie wird zugänglich

Die Insel Greifswalder Oie nördlich von Usedom ist künftig begrenzt öffentlich zugänglich. So soll der Hafen zum Nothafen bestimmt und Liegereiche für Fahrgastschiffunternehmen vergeben werden, teilte das Schweriner Landwirtschafts- und Naturschutzministerium mit. Minister Martin Brick habe eine Verordnung erlassen, die die Nutzung des Naturschutzgebietes regelt. Sie enthalte unter anderem einen Gebots- und Verbotskatalog zum Schutz der

landwirtschaftlich reizvollen Insel. Neben dem Hafenbetrieb sollen die weitere Nutzung durch die Bienenbelegstation des Lnderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf und die Haltung der Ponyherde des Rosstocker Zoos vertraglich vereinbart werden. Unter anderem befindet sich auf der Oie die Leuchtturmanlage der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.

Wolgaster Segler gehen auf Törn

Der in Wolgast gebaute Großsegler „Roald Amundsen“ und der gegenwärtig noch in Bau befindliche Rennkutter „Nobile“ laden ab Mai zu mehreren Segeltörns im Nord- und Ostseeraum ein, für die derzeit noch Mitsiegler gesucht werden. Wie der Hamburger Verein „Leben Lernen auf Segelschiffen“ mitteilt, fhrt auf beiden Schiffen eine erfahrene Stammschiff mit, so daß Segelerfahrungen zwar hilfreich, aber nicht zwingend notwendig sind. Wer Lust hat, kann sich noch im Hamburger Vereinsbro (Tel. 040/3908892) zu einer der zahlreichen Abenteuerfahrten anmelden. Zu den Höhepunkten dieses Jahres gehören u. a. die Teilnahme der Amundsen-Brigg am Cutty Sark Tall Ships Race sowie eine Reise nach Island mit Zwischenstation an den Orkney-Inseln. Für die Fahrt in diesen stürmischen Gewässern nimmt der traditionell getakelte zweimastige Rahsegler Gruppen bis zu 26 Personen an Bord.

Sportboote mit Nummernschild

Ebenso wie Kraftfahrzeuge müssen künftig auch Sportboote ein Nummernschild haben. Eine Verordnung für auf Binnenschifffahrtsstraen verkehrende Kleinfahrzeuge sei am 1. März in Kraft getreten, sagte ein Sprecher der Wasserschutzpolizei-Inspektion Schwerin. Die Schilder müßten bei Segel- und Motorbooten deutlich sichtbar auf beiden Bugseiten und am Heck angebracht werden. In Mecklenburg-Vorpommern seien von der Erfassung die Besitzer von Kleinfahrzeugen unter 20 Meter Länge betroffen. Ausgenommen von den Bestimmungen sind Segler unter fnfhalb Meter Länge und Motorboote mit einer Antriebsleistung, die unter 2,21 Kilowatt liegt. Aufgrund der großen Anzahl der auch auf den Gewässern in Mecklenburg-Vorpommern beheimateten Fahrzeuge tritt die Kennzeichnungspflicht gestaffelt in Kraft. Alle motorisierten Boote mit einer Antriebskraft von über fünf PS haben die Schilder ab 1. Mai 1995 zu fhren. 1996 sind die kleineren Motorboote an der Reihe und ein Jahr später die Segelboote. Auskünfte erteilen die Wasserschutzpolizei und das Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg (Tel.: 0 41 53 / 59 40).

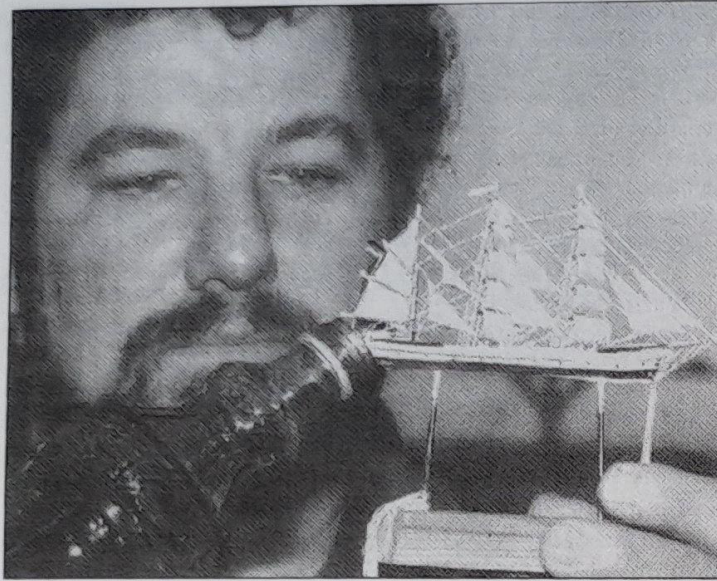
Unser Büchertip:

Feine Knotentechnik und Flaschen-Schiffe

Zwei Bücher für Bastler beschert der Verlag Delius Klasing: „Fancywork“ und „Buddelschiffe“. Wann die Kunst des Fancywork entstand, ist nicht zu sagen. Doch zu welcher Blüte es gelangt ist und wieviele dekorative und nützliche Dinge aus Knoten entstehen, zeigen drei Experten der alten Kunst anschaulich in ihrem neuen Buch „Fancywork“. Die Autoren haben alle wichtigen Arbeitsschritte so fotografiert, wie man sie selbst während des Knotens vor sich liegen hat. So entstehen Knoten für Knoten Serviettenringe, Gürtel, Matten, Anhänger aller Art. Die Kunst, Schiffsmodelle in Flaschen zu versenken, erfordert Fingerspitzengefühl und vor allem Geduld. Wer diese Tugenden mitbringt, wird an dem neuen Buch „Buddelschiffe“ seine helle Freude haben. Wahre Schätze dieses alten Handwerks hat der Autor Gerhard G. Herrling ausgebuddelt. Für Anfänger ist ein zweimastiger Besanwer eine Herausforderung, die „Gorch Fock“ und die „Passat“

können in Flaschen gefüllt werden, und Könnner dürfen sich an dem Fünfmast „Preussen“ versuchen. 13 Schiffe unterschiedlich-

ster Art werden vorgestellt, von der Winzigkeit eines Pfennigs bis zu imposanter Größe.



Ein Minimodell der „Gorch Fock“ tritt die Reise durch einen engen Flaschenhals an. Wie das Schiff durch die viel zu kleine Öffnung in den Buddelbauch gelangt, ist für Buddelschiffbauer Peter Konow keine Hexerei. In seiner Borner Werkstatt fertigt er im Winter bis zu 15 Zeesenbootmodelle und etwa 30 Buddelschiffe. Mit dem Handwerk, im Elternhaus erlernt, hat der gelernte Dachdecker nach der Wende in seinem Laden eine Marktlücke gefunden.

SACHEN GIBT'S

„Robert, ich warne dich. In einer Stunde kommt mein Freund zu mir.“ „Aber Olga, ich habe doch nichts gemacht, daß du mich warnen müßtest.“ „Natürlich, ich wollte dir nur andeuten, wenn du wolltest, hast du noch eine Stunde Zeit!“

*

„Mein Mann war grundlos eifersüchtig.“ „Und ist er es nicht mehr?“ „Nein, jetzt hat er schon einen Grund.“

*

„Herr Doktor, bitte verschweigen Sie nichts vor mir. Wird mein Mann nach dieser komplizierten Handoperation noch jemals Geschirr waschen können?“

*

Ein junger Mann küßte ein fremdes Mädchen, das neben ihm auf der Parkbank saß. Keinem Widerstand beugend, küßte er sie noch einmal und fragte erstaunt: „Warum schweigen Sie denn?“

„Meine Mutter hat gesagt, daß ich mich mit fremden Männern nie unterhalten soll!“

Unser Küchentip

Tacos mit Shrimps

Zutaten (für 12 Stück):

2 reife Avocados (500 g), 4 TL Zitronensaft, 3 Tomaten, 1 Zwiebel, 1/2 P. Guacamole-Mix (Würzmischung, 10 g), 250 g Shrimps (gekocht, ohne Schale), 2 Lauchzwiebeln, 20 g Butterschmalz, 5 TL Tomaten-Chili-Soße, 150 g Butterkäse, 200 g Refried Beans (pürierte Bohnen aus der Dose), 1 EL Crème fraîche, 12 Taco-Shells (Maischalen).

Zubereitung:

Avocados schälen, halbieren, Steine entfernen, 3 TL Zitronensaft zugeben, pürieren.

Tomaten waschen, würfeln, Zwiebel abziehen, würfeln. Beides zum Püree geben. Mit Guacamole-Mix abschmecken.

Shrimps waschen, trockentupfen, übrigen Zitronensaft zugeben. Lauchzwiebeln putzen, waschen, in Ringe schneiden. Shrimps im heißen Fett 1 Minute braten. Lauchzwiebeln zufügen, ca. 2 Minuten weiterbraten. Tomaten-Chili-Soße zugeben.

Käse raspeln. Bohnen mit Crème fraîche und 100 ml Wasser unter Rühren erhitzen. Tacos damit ausstreichen. Avocadopüree, Shrimps und Käse hineinfüllen.

Tacos auf ein Backblech legen und im vorgeheizten Backofen bei 250 Grad 3 – 5 Minuten backen.

Die Tacos mit Bohnenfüllung sind reich an Eisen. Wichtig für den Aufbau des roten Blutfarbstoffes Hämoglobin. Ein Taco enthält 4,5 mg Eisen, ein Viertel des Tagesbedarfs.

Kreuz und quer

Nachtvogel	sibir. Strom	Preisgrenze	Psyche	Nadelbaum	Treibmittel
			Auswahl, Auslese		
Teigware	Wasserjungfrau Satz, Serie			Ölbaumharz	offener Schiffsankerplatz
			Vakuum Art, Gattung		
Ölpflanze	engl. Titel	Stacheltier Froschlurch			Bräunstoff
weibl. Pferd				Ringelwurm	Gest. aus "Schneeflockchen"
Be-wohner Vorderasiens	Stadt an der Garonne	Wanderhüte Rabenvogel			
			Nebenfl. der Draufschiffstagesreise		
Judoka	Fruchtsaft Gest. bei C. Porter				
		Angeh. eines Göttergeschlechts	Stadt in Rußland		
Zer-gliederer					
höchster Offiziersrang	Musikzeichen in Psalmen				

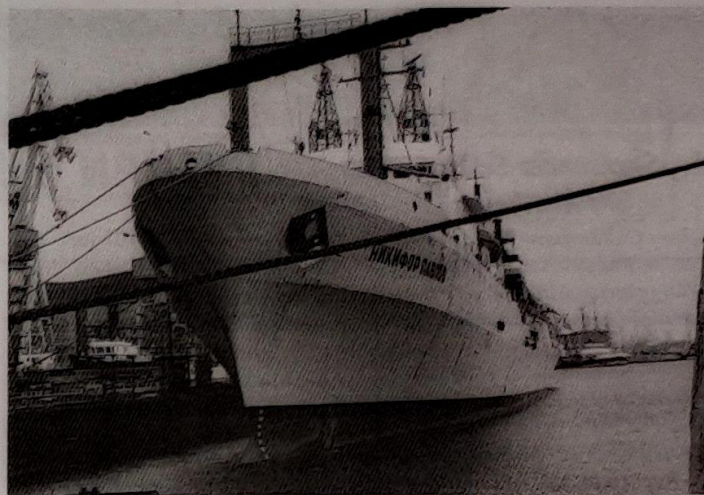
Auflösung aus Nr. 10

A G O O T
M O R A L B E E T
O K A E D E S
I R A D E R O S S
R D O L O M I T
T I T E R N E N A
M I N E R A L G D
P A R D A M A S T
F E T E T
E L G A R
G U R A P E
K I R M E S
S E T A L T



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

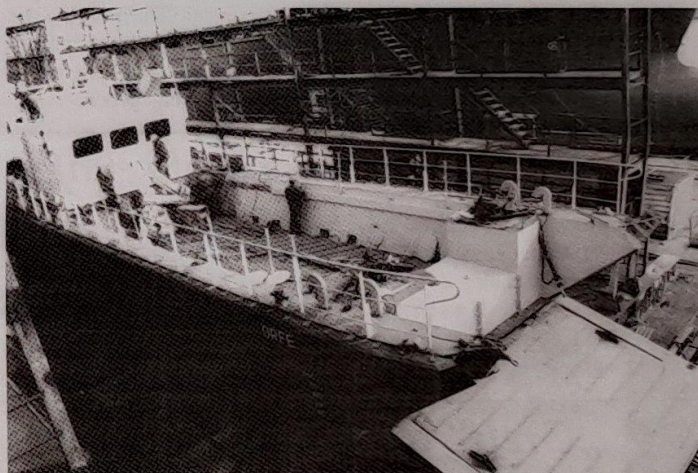


Noch im I. Halbjahr sollen die umfangreichen Umbauten auf dem Supertrawler „Nikifor Pawlow“ abgeschlossen sein.

Fotos (2): Koltz

Gute Auftragslage im Reparaturbereich

Auf eine sehr gute Auslastung konnte der Hauptabteilungsleiter Schiffsreparaturen, Herr Schuldt, für seinen Verantwortungsbereich verweisen. „Im ersten Halbjahr besteht eine volle Auslastung, und für das zweite Halbjahr ist eine ordentliche Grundausrüstung vorhanden“, war von ihm zu hören. Gegenwärtig wird an dem Umbau von fünf Landungsbooten gearbeitet. Sie werden für den Einsatz zur Ölhavariebekämpfung in flachen Gewässern vorbereitet. Die Schiffe werden neu aufgebaut, mit neuen Einrichtungen versehen, wie z. B. Schaltanlagen, zusätzliche Ankeranlagen, Schiffsführungs- und Navigationsanlage. Die Antriebseinrichtungen wurden instandgesetzt. Als zivile Fahrzeuge unterliegen diese Schiffe nunmehr der Genehmigungspflicht durch den Germanischen Lloyd, die Seebefugungsbehörde und andere Behörden, was zu weiteren Um-



Zügig verlaufen die Arbeiten zum Umbau der Landungsboote.

bauforderungen, Änderungen usw. geführt hat. Insgesamt hat sich der Gesamtumfang zum ursprünglich vorgesehenen erheblich erhöht. Im April werden die Schiffe ausgeliefert. Ein zweiter Aufgabenkomplex

ist die Vorbereitung einiger Schiffe der „Weißen Flotte“ auf die Sommersaison. Dabei ging es um Arbeiten von der Motorreparatur bis zum Top-Anstrich. Unter anderem bekam die Werft die Aufträge für drei Glewitzer Fähren, von denen zwei bereits fertiggestellt sind. Die Reederei „Ostseetour“ Sassnitz hat die „Marko Polo“ und die „Binz“ zur Reparatur am Sund. Im dritten Komplex nannte Herr Schuldt die Arbeiten auf den drei Supertrawlern „Asov“, „Nikifor Pawlow“ und „Temruchianin“. Alle Schiffe kommen aus Noworossisk. Für diese Objekte ist die technische und kaufmännische Vorbereitung sehr kompliziert. Auf „Asov“ sind die Arbeiten voll im Gange. Für die anderen Schiffe lie-

gen dem Auftraggeber die Angebote vor. Reparaturwünsche übersteigen aber die finanziellen Möglichkeiten. Auf der „Asov“ werden u. a. der Fischmehlraum und -bunker zu einem Kühlladeraum umgebaut. Im Laderaum II ist ein umfangreicher Havarieschaden zu beseitigen. Noch im ersten Halbjahr sollen die „Asov“ und „Nikifor Pawlow“ fertiggestellt werden. Zur Unterstützung arbeiten schon Mitarbeiter aus dem Neubau in der Hauptabteilung PR. Neben diesen Arbeiten werden große Anstrengungen unternommen, für weitere Reparaturarbeiten zu sorgen. Dafür wird viel Aufwand betrieben, um durch Beteiligung an Ausschreibungen weitere Aufträge zu erhalten.

Übrigens ...

... ist es kein Aprilscherz, daß „Unsere Werft“, die Betriebszeitung der Volkswerft, am 28. April 1995, nach fast 48 Jahren, zum letzten Mal erscheinen wird. Ein Scherz ist es, wenn gesagt wird, daß sie dann einen Trauerrand erhält.

Wahr ist aber, daß die Auflösung der Werftzeitung nach einem entsprechenden Beschluß der Geschäftsführung, die die schriftliche Information der Mitarbeiter künftig in größeren zeitlichen Abständen durch „Mitteilungen“ sicherstellen will, erfolgt. Tatsache ist auch, daß die Zeitung die einzige der Ost-Werften ist, die von den Mitarbeitern dann als wichtigstes Instrument unternehmensinterner Kommunikation nicht mehr genutzt werden kann.

Aus dem Inhalt

- Seite 2:
Aus der Region und Maritimes aus aller Welt
- Seite 3:
ABC der Aufbewahrungsfristen nach den Bestimmungen des Datenschutzes
- Seite 4/5:
Modernisierung der Volkswerft GmbH: Fertigungsabschnitt Entrostung und Konservierung

Stralsunder Schiffe in Privatbesitz

Zwei Oldtimer der „Weißen Flotte“ in Stralsund sollen künftig dem Vergnügen von Hamburger Privatleuten dienen. Nachdem die 1957 in Magdeburg gebaute „Seebad Binz“ bereits 1994 den Stralsund verließ und seitdem unter dem Namen „Cori“ in Hamburg liegt, gesellte sich jetzt das Ausflugsschiff „Insel Hiddensee“ dazu. Das vor 60 Jahren von der Neptunwerft in Rostock gebaute und damit eigentlich museumsreife Zweischraubenschiff für 240 Passagiere soll angeblich zu einem Wohnschiff hergerichtet werden.

Bau der Peenebrücke vergeblich

Der Ersatzneubau der Brücke über den Peenestrom bei Wolgast im Zuge der Bundesstraße B 111 ist an eine Bietergemeinschaft vergeben worden. Bei der Auftragsvergabe konnten überwiegend Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt werden. So hat z. B. die Neptun Industrie Rostock vom Land den Zuschlag für die Stahlbauarbeiten erhalten. Die Wolgaster Brücke aus dem Jahre 1934 reichte für die heutige Verkehrsbelastung nicht mehr aus.

Öl-Katastrophe verhindert

Bergungsunternehmen der internationalen Schifffahrt haben 1994 weltweit 1,25 Millionen Tonnen Öl aus 120 verunglückten Tankern geborgen. Die Menge entspricht 33mal dem Ausmaß der Umwelt-Katastrophe, die 1989 beim Unglück der „Exxon Valdez“ in Alaska entstanden war. Dies geht aus dem ersten Jahresbericht der International Salvage Union (ISU) über verhinderte Umweltkatastrophen hervor. ISU-Mitglieder übernahmen bei elf Schiffsunglücken 87000 Tonnen giftiger Chemikalien.

Brand-Werft offenbar gerettet

Die vom Konkurs bedrohte Oldenburger Brand-Werft mit 200 Arbeitsplätzen ist offenbar gerettet. Der Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Manfred Carstens, teilte mit, es werde eine Aufgangsgesellschaft gegründet. An ihr beteiligten sich zu jeweils 30 Prozent die Landessparkasse zu Oldenburg, die Papenburg Meyer-Werft sowie Anteilseigner aus dem Zuliefererbereich.

VULKAN UND SAMSUNG KOOPERIEREN

Die Vegesacker Schiffbauer des Vulkan-Verbundes haben ihren letzten Containerfrachter-Neubau der Klasse BV 1600, den insgesamt 31. dieses Typs, zur Abschlußdockung in die Bremerhavener Lloyd Werft geschickt. Die von der Münchener Conti-Reederei finanzierte „Contship Lavagna“ war auf Probefahrt und ist für eine Charter der britischen Contship Lines bestimmt. Die nächste Containerfrachter-Se-

rie des Bremer Vulkan ist für den gleichen Charterer bestimmt, wird jedoch erstmals in Kooperation mit dem koreanischen Samsung-Konzern abgewickelt. Drei der sechs jeweils 2700 Container TEU fassenden Schiffe entstehen in Deutschland, die anderen nach den Bremer Konstruktionsplänen in Südkorea. Dadurch soll eine Kostenersparnis erzielt werden. Den Neubauten liegt ein weltweit neuartiges technisches Konzept des Vulkan zugrunde: Die

Doppelhülle der Frachter ist so schmal konstruiert, daß erstmals 12 Container-Reihen nebeneinander im Laderaum gestaut werden können. Die neue „Compact-Class“ erreicht auf diese Weise eine der Zahl nach sehr hohe Containerladefähigkeit.

Zwangs-Haftpflicht steigert Schiffssicherheit

Die Sicherheit auf See könnte nach Ansicht des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel mit einer allgemeinen Haftpflichtversicherung deutlich verbessert werden. Dabei sollten die Reeder für ältere, unsichere Schiffe höhere Prämien zahlen, so daß sie ihren Wettbewerbsvorteil niedriger Kosten verlieren. „So könnte prinzipiell sogar ein großer Teil der gegenwärtigen Vielfalt staatlicher Vorschriften überflüssig gemacht werden“, heißt es in einem in Kiel verbreiteten Diskussionsbeitrag. Trotz der spektakulären Schiffsverluste der letzten Zeit habe sich die Sicherheit in der Seeschifffahrt erkennbar erhöht, schreiben die Kieler Forscher weiter. Die Verluste in der Welthandelsflotte sei, sowohl der Zahl der Schiffe als auch der Tonnage nach, seit Anfang der achtziger Jahre tendenziell gesunken.

Dennoch sei es notwendig, über Wege zu mehr Sicherheit nachzudenken. Denn es haben sich im traditionellen System der Sicherheit Schwachstellen entwickelt. Dieses System sei ausschließlich auf technische und administrative Maßnahmen gerichtet.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH.
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55);
Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99);
Sekretariat ☎ 66 33 27,
Fax: 66 26 29
Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund.
Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Finanzhilfen für Elbwerft

Die Europäische Kommission hat grünes Licht für weitere Finanzhilfen an die im Umbruch befindliche Elbwerft Boizenburg in Mecklenburg-Vorpommern erteilt. Die Wettbewerbsbehörden wiesen jedoch in einer Mitteilung darauf hin, daß sie noch nicht sämtliche beantragte Hilfe für die Werft freigeben konnten. Im Dezember 1993 waren für die Elbwerft den Angaben zufolge nach

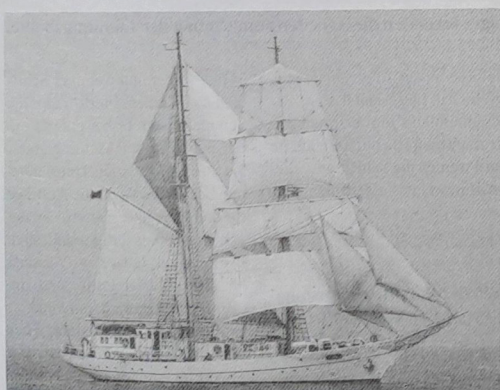
ihre Privatisierung insgesamt Hilfen in Höhe von 27 Millionen DM beantragt worden – 14 Millionen DM für Investitionen und 13 Millionen DM für die Schließung von 40 Prozent der früheren Betriebskapazität. Nach einer ersten Genehmigung von vier Millionen DM Investitionshilfen hat die Kommission weitere zehn Millionen DM freigegeben.

Chefwechsel im Rostocker Seehafen

Werner Pinnow (54) und Heinz Werner (57) sind die neuen Geschäftsführer im Seehafen Rostock. Pinnow leitet die Umschlagsgesellschaft, Werner die Verwaltungsgesellschaft im Hafen.

teile Rostocks Oberbürgermeister Dieter Schröder mit. Friedrich Karl Klein, bis 31. März Chef beider Gesellschaften, geht in den Ruhestand.

„Greif“ wieder in Fahrt



Der Greifswalder Großsegler „Greif“ wird nach der Winterpause aufgetakelt und geht schon bald auf große Fahrt. Der erste Segeltörn der Schonerbrigg führt traditionsgemäß am 1. April zur Insel Bornholm, teilte das See- und Tauchsportzentrum e. V. mit. Saison-Höhepunkt des Seglers werden Fahrten nach Lettland, Dänemark, Schweden und die Teilnahme an Traditionsegler-Treffen in Rostock, Bremerhaven und Travemünde sein.

Wie lange Sie die verschiedenen Arten von Akten bis zu ihrer Vernichtung aufbewahren müssen

Das ABC der Aufbewahrungsfristen bewahrt Sie vielleicht davor, wertvolle Regalmeter Ihrer Registratur weiterhin unnötig zu blockieren. Bringen Sie Ihre Ablage in den Idealzustand! Die Fristen sind in Jahren angegeben und stützen sich auf den Paragraphen 257 des Handelsgesetzbuches sowie die Paragraphen 92 und 147 der AO (Stand: 11/94 – Teil IV).

Q		
Quartalsabschlüsse	0	
Quittungen, wenn Buchungsunterlagen	6	
R		
Rechnungen, Rechnungsunterlagen	6	
Rechtsstreitfälle und -unterlagen (nach Abschluß)	6	
Reisekostenabrechnungen	6	
S		
Sachkosten	10	
Saldenbilanzen	10	
Saldenlisten	10	
Scheckbelege, wenn Buchungsunterlagen	6	
Schecks (nach Einlösung)	6	
Schriftwechsel (auch innerbetrieblich)	6	
Schuldscheine (nach Entwertung)	6	
Schuldwechsel (eingelöst)	5	
Skontolisten	6	
Sondergratifikationen	6	
Sonstige Forderungen	10	
Spendenbescheinigungen	6	
Statistiken und Übersichten	6	
Summenbilanzen	10	
T		
Teilzahlungsunterlagen	6	
Telefongebührennachweise	6	
U		
Überstundenlisten	6	

Umsatzsteuerunterlagen	6
Urlaubslisten (für Rückstellungsermittlungen)	6
V	
Verkaufsbücher	10
Vermögensverzeichnis	10
Versandunterlagen	
– wenn Buchungsunterlagen	6
– sonst	0
Versicherungsunterlagen	6
Versorgungsunterlagen	6
Vertreterverzeichnisse	6
W	
Warenaus- und -eingangsbücher	10
Werbeunterlagen, wenn nicht Buchungsunterlagen	0
Z	
Zahlungsanweisungen	6
Zollbelege	6

Stolze – Datenschutzbeauftragter –

Schluß

5. Hanseschau in Stralsund

Die kleine Jubiläumsschau auf der Mahnkeshen Wiese am vergangenen Wochenende präsentierte in diesem Jahr noch stärker die klein- und mittelständischen Unternehmen aus Handel, Handwerk und Gewerbe. Von den rund 80 Ausstellern kamen etwa zwei Drittel aus Vorpommern. Als Informations- und Verkaufsausschüttung konnte die Hanseschau eine große Besucherresonanz verbuchen. Erstmals wurde mit einer „Sonder-

schau maritim“ verstärkt dem Charakter unserer Hansestadt als Tor zur Insel Rügen und beliebten Bootstourismus entsprochen. Mit einem Informationsstand war auch unser Unternehmen präsent. Schiffsmodelle und das Modell der zukünftigen Kompaktwerft waren interessante Anschauungsobjekte für die Besucher, insbesondere aber für ehemalige Mitarbeiter unseres Unternehmens.

Im Einwegplastiksack können die geschredderten Akten problemlos entsorgt werden.



Alkoholtest am Arbeitsplatz erlaubt?

Unter dieser Überschrift erschien in der Werftzeitung Nr. 10 vom 17. 03. 1995 ein kurzer Beitrag, der so nicht unkommentiert bleiben darf. Deshalb hier ein paar (unseres Erachtens wesentliche) Bemerkungen.

- Die Aussage, daß es „im Betrieb keine verbindlichen Grenzwerte gibt“, stimmt nicht. Für die Volkswerft GmbH ist der verbindliche Grenzwert laut Arbeitsordnung 0,0 Promille, d. h. kein Alkoholgehalt vor und während der Arbeitszeit.
- Es stimmt zwar, daß niemand zum Pusten in ein Atemalkoholprüfröhrchen oder -gerät durch Weisung gezwungen werden kann. Das bedeutet aber nicht, daß damit alles erledigt ist. In der Rechtsprechung besteht Einigkeit darüber,

daß derjenige, der sich diesem „Pustetest“ bei begründetem Verdacht nicht unterziehen lassen will, gegen sich gelten lassen muß, daß er unter Einfluß von Alkohol steht. Der Vorgesetzte hat das Recht, in Erfüllung seiner ihm obliegenden Fürsorge- und Obhutspflicht einen solchen Mitarbeiter nicht weiter zu beschäftigen. Der Betroffene hat dann die Möglichkeit, den Gegenbeweis anzutreten, indem er unverzüglich danach ein Blutalkoholgutachten von sich auf eigene Rechnung anfertigen läßt. Sollte dieses Gutachten zu seinen Gunsten ausfallen, ist er rehabilitiert. Im anderen Fall sind alle arbeitsrechtlichen Konsequenzen möglich.

Voß – CPG 1 –



Modernisierung der Volkswerft GmbH

- Fertigungsabschnitt Entrostung und Konservierung -

Die Korrosionsschutzbearbeitung von Großsektionen erfolgt in der modernisierten Werft im Gegensatz zu der bisher auf der Volkswerft üblichen Entrostungs- und Konservierungstechnologie in speziellen Strahl- und Konservierungskabinen in der neu zu errichtenden Halle 280. Die Halle 280 wird über den Querverteiler Süd direkt mit der Blockmontagehalle 270 (jetzt Halle 10) verbunden. In der Halle 280 sind eine Strahlkabine und drei Konservierungskabinen nebst den zugehörigen Technikräumen sowie ein Farblager untergebracht.

Strahlkabine

Die für Strahlarbeiten vorgesehene Kabine hat folgende Abmessungen:

L = 36 m
B = 27 m
H = 28 m

Die Sektionen werden auf Torpaletten abgelegt und mittels Sektions-transporter in die Strahlkabine herein- und herausgefahren.

In der Kabine werden die Sektionen nach dem Druckstrahlverfahren entrostet bzw. Richt- und Schweißstellen vom Abbrand gesäubert. Als Strahlmittel sind metallische Strahlmittel, wie z. B. Drahtkorn, vorgesehen.

Der Zugang zu den bearbeiteten Flächen erfolgt über mobile Arbeitsbühnen bzw. Geräteträgerbrücken, die an der Decke geführt werden, so daß alle Positionen der Schiffssektion er-

reicht werden. Sämtliche Türen und Tore sind mit dem Druckstrahlgebläse verriegelt. Das heißt, daß bei unbefugtem Öffnen die Strahlmittelzufuhr zum Strahl unterbrochen wird. Zur Betriebseinheit gehört neben der Strahlkabine auch ein Technikraum, in dem die Druckluftzeugerstation, die Entstaubungsanlage, die Strahlkessel und die Strahlmittelaufbereitung sowie Steuerungseinrichtungen angeordnet sind. Weiterhin sind dort Räume für die Aufnahme/Lagerung der Schutzausrüstung sowie eine Waschmöglichkeit für die Arbeitnehmer vorgesehen. Die Anlage ist so ausgelegt, daß sie allen Vorschriften der Berufsgenossenschaft und des Umweltschutzes entspricht.

Spritzkabinen

In den 3 Farbspritzkabinen, von denen eine die Abmessungen L x B x H = 36 x 27 x 24 m besitzt und zwei weitere in den Abmessungen L x B x H = 24 x 25 x 20 m errichtet werden, sind folgende Arbeitsschritte bei der Sektionsbearbeitung vorgesehen:

- Vorbereitungsarbeiten
- Farbspritzarbeiten
- Trocknen

Für jeden dieser Arbeitsschritte ist eine gesonderte speziell, den jeweiligen Bedingungen angepaßte Be- und Entlüftung sowie Temperatur der jeweiligen Spritzkabine einstellbar. Die Beschickung der Kabinen mit auf Torpaletten liegenden Sektionen erfolgt analog der Strahlkabine mit Sektionstransportern. Zur Erreichung der einzelnen Arbeitshöhen an den

Sektionen sind ex-geschützte Arbeitsbühnen bzw. Geräteträgerbrücken angeordnet. Sämtliche Türen und Tore sind ebenfalls mit der Druckluftversorgung verriegelt, so daß auch hier der Spritzvorgang bei unbefugtem Öffnen unterbrochen wird.

In dem zugehörigen Techniktrakt ist folgende Technik unterzubringen:

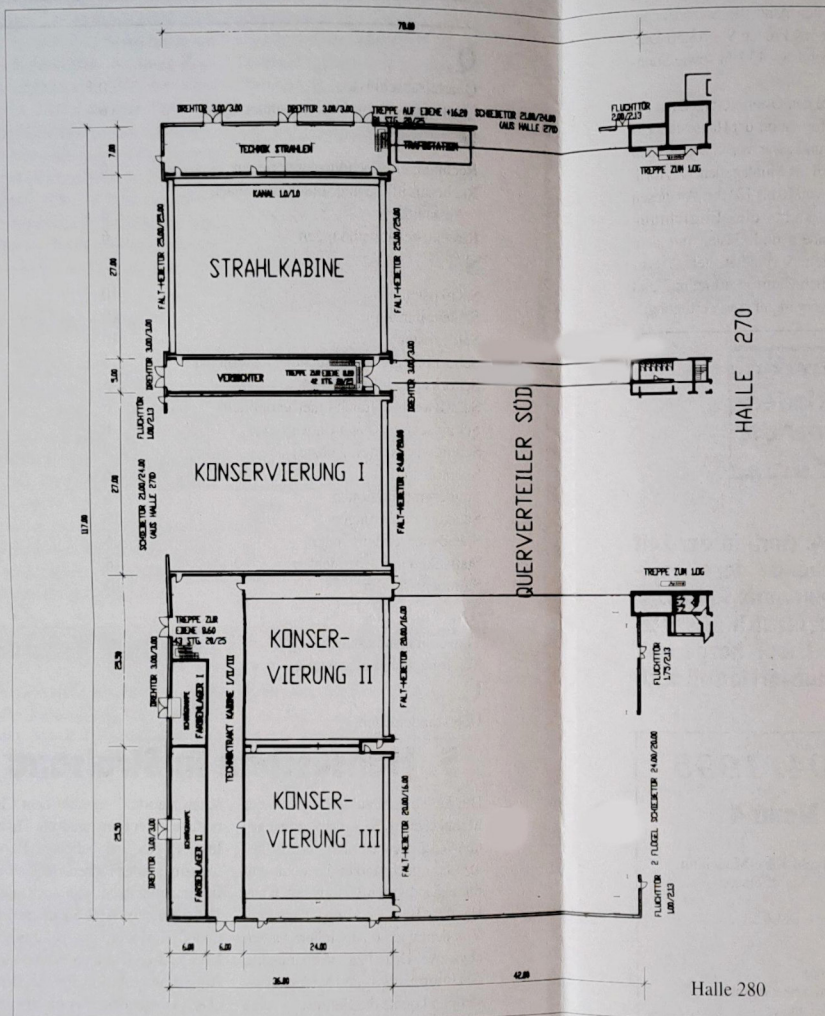
- Hochdruckpumpenanlagen mit Farbbehältern
- Lüftungsanlagen
- Lufterhitzungsanlagen
- Raum zur Aufbewahrung der Schutzausrüstung

Auch hier sind die Anlagen und Kabinen so konzipiert, daß alle einschlägigen arbeits- und sicherheitstechnischen Forderungen erfüllt werden.

Farbenlager

In der Halle 280 ist weiterhin ein Bereitstellungslager für Farben und Lösemittel angeordnet. Es besteht aus zwei getrennten Lagerräumen, von

denen einer für brennbare Flüssigkeiten der Gefahrenklasse A III (lösemittelfreie Anstrichstoffe) und der andere für brennbare Flüssigkeiten der



Gefahrenklasse A II (lösemittelhaltige Anstrichstoffe und Lösemittel) vorgesehen ist.

Die Lagerräume sind mit Gaswarngeräten und automatischen Feuerlöschergeräten ausgerüstet.

Konservierung Endmontage Halle 290

In der Endmontage erfolgen am Schiffskörper die Restflächenbearbeitung von Schweißnähten und Richtstellen sowohl an Innen- als auch an Außenflächen und die erforderlichen Beschichtungen. Im wesentlichen ist es der letzte dekorative Anstrich außer den Bereichen, an denen die Häufigkeit der Schweißarbeiten ein vorheriges Konservieren nicht

sinnvoll zuließ. Die Reinigungsarbeiten werden manuell zum Teil mit Bürsten und teilweise mit staubarmen Strahlgeräten auf Hubbühnen durchgeführt. Für größere Strahlarbeiten (z. B. Eisgürtel-Bereich) werden nur Strahlgeräte mit Strahlmittelkreislauf und gleichzeitiger Staubschutz über Filteranlagen eingesetzt. Die Beschichtungsarbeiten werden

manuell überwiegend mit Airless-Spritzgeräten durchgeführt, wobei nach Möglichkeit lösungsmittelfreie Anstrichstoffe eingesetzt werden. Zum Erreichen der einzelnen Arbeitspositionen am Schiffskörper sind mobile Hubarbeitsbühnen vorgesehen. Beim Beschichten an Innenflächen werden über transportable Lüfter, die örtlich wirksam werden, die Lösemittel und Lackpartikel in der Luft aus den Innenräumen abgesaugt und dem außen am Schiff herum verlegten Abluftsystem zugeführt. Die Abluftventilatoren mit vorgeschalteten Filtermatten drücken die

Innerbetriebliche Stellenausschreibung

Auf der Grundlage der überarbeiteten Organisationsstruktur wird folgende Stelle zum
1. 5. 1995
ausgeschrieben:

Fertigungsleiter Brennzuschnitt und Paneeelfertigung (Einzelteil- und Baugruppenfertigung/ Fertigungsleistungsbereich 2)

Der Fertigungsleiter ist direkt dem Hauptabteilungsleiter Produktion unterstellt. Dem Fertigungsleiter sind die Meister direkt und Fertigungssteuerer des Fertigungsleistungsbereiches 2 direkt/funktional unterstellt.

Die Vertretung des Fertigungsleiters Brennzuschnitt und Paneeelfertigung wird durch einen befähigten untergeordneten Meister wahrgenommen.

Verantwortlichkeiten:

- termin- und qualitätsgerechte Herstellung und Ablieferung aller Produkte des zugeordneten Bereichs (DIN EN ISO 9001 bis 9003, DIN ISO 9004-4)
- verantwortlich für die Durchsetzung der Genaufertigung
- verantwortlich für die Mitarbeit und Durchsetzung an den, den zugeordneten Bereich betreffenden, Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben (Projekt und Realisierung)
- verantwortlich für die Begutachtung und Förderung der den Bereich betreffenden Verbesserungsvorschläge
- kostengünstige Abwicklung der Prozesse im zugeordneten Bereich
- verantwortlich für das zugeordnete Personal
- verantwortlich für die Einhaltung der gültigen

Arbeitsschutzbestimmungen sowie der arbeitsrechtlichen Bestimmungen

Voraussetzungen:

- Erfahrungen im Prozeß der stahlschiffbaulichen Fertigung
- Kenntnisse in der Produktionsplanung und -steuerung
- Erfahrungen auf dem Gebiet NC-gesteuerter Prozesse
- Kenntnisse in der Schweiß-, Schneid- und Umformtechnik

- Sicherheit im Erkennen technologischer Zusammenhänge

- Erfahrungen im Umgang mit DV-Technik, bzw. Bereitschaft zur Qualifikation in diesem Fachgebiet

- Bereitschaft und Fähigkeit zur Führung des Personals

Qualifikation und Anforderungen:

Diplomingenieur Fachrichtung Stahlschiffbau

Erfahrungen bei NC-gesteuerten Prozessen

Kenntnisse in der Schweiß-, Schneid- und Umformtechnik

PC-Anwenderkenntnisse

hohe Belastbarkeit

umfangreiche Kenntnisse im Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz

Durchsetzungsvermögen und Erfahrungen bei der Führung der Mitarbeiter

Bei Interesse zur Übernahme der ausgeschriebenen Stelle senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (einschließlich Paßfoto)

bis zum 13. April 1995

Volkswerft GmbH Stralsund

Abteilung Personalwesen

Anbau des Hochhauses, Zimmer 310.

Information zur Verlängerung der Betriebsausweise

Bis zum Abschluß der Einführung neuer maschinenlesbarer Betriebsausweise, im Zusammenhang mit dem Zeiterfassungssystem ZINA, behalten die Betriebsausweise für das Stammpersonal mit dem Stempel für das 2. Halbjahr 1994 ihre Gültigkeit. Für Angehörige der Fremdfirmen gilt der Stempel bis zum 30. 9. 95.

Für Rentner behält der Stempel bis zum 30. 6. 95 seine Gültigkeit. Danach wird gesondert entschieden.



Supertrawler, die Arbeit für den Reparaturbereich bedeuten, liegen dicht gedrängt an den Werftfliegeplätzen.

Fotos (2): J. Koltz



Reparaturarbeiten sind auch auf der dritten Fähre, die zwischen Stahlbrode und Glewitz/Rügen verkehrt, erforderlich, um für den Sommerverkehr gerüstet zu sein.



Stralsund Spielplanvorschau

Mit vorhandenen Pfunden zu wuchern, das wollen die Theaterleute. Das verstärkte Nutzen der Chorruine des Johannisklosters für Veranstaltungen im Freien gehört dazu. Mit einer Barock-Oper von Händel „Agrippa“ wird das Ensemble sein erstes Sommertheater in dieser mittelalterlichen Umgebung am 1. Juli beginnen. Bis zum 17. September dann werden weitere Aufführungen unter freiem Himmel folgen. Doch damit nicht genug. Auch eine Verantw. Nacht wird vorbereitet. Texte romantischer Dichter kommen für dieses Schauspielprojekt in Frage. Hierfür wird es erstmalig eine Aufführung am 17. Juni geben und die letzte wird am 15. September sein. Besonders gespannt dürfen alle Freunde großer Chormusik sein,

wenn „Carmina Burana“ angesagt ist. Dieses Massenspektakel wird im gesamten Lande an markanten Punkten aufgeführt. In Stralsund ist dafür der Marktplatz vorgesehen, auf Rügen das Hotel Residenz und die Freilichtbühne in Bergen. Allein 140 Sänger beteiligen sich an diesen Vorstellungen, kommen vom Theater Vorpommern, der Singakademie Stralsund, dem Nordenhamer Motettenchor und der Schweriner Singakademie. Darüber hinaus sind Solisten, Ballett und Orchester in das Programm eingebunden. Veranstalter sind das Theater Vorpommern mit dem Landesmusikamt und dem Musikverein Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Für Interessenten

Im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen im Bereich Heilgeiststraße/Ossenreierstraße machte es sich erforderlich, den dortigen Taxistand zu verlegen. Die Taxistände befinden sich ab 28. März vor dem Haus der Gewerkschaft am Alten Markt und auf dem Neuen Markt vor der Marienkirche. Höhe Einmündung Marienchorstraße.

Außerdem ist ab 28. März ein weiterer Taxistand mit zeitlicher Begrenzung von 19 bis 6 Uhr gegenüber der Gaststätte „Lilli Marleen“ in der Straße Am Fischmarkt eingerichtet. Die Behindertenparkflächen in der Heilgeiststraße werden in Richtung Einmündung zur Kleinschmiedstraße verlegt.

Das Amt für Tourismus und Werbung teilt folgende Öffnungszeiten für die Stadtführung mit: bis 30. April Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Sonnabend 10 bis 13 Uhr. Ab 1. Mai gelten dann die Saisonzeiten: Montag bis Freitag 9 – 18.30 Uhr, Sonnabend 8 – 13 Uhr sowie Sonntag 9 – 13 Uhr.

Auch zu den Osterfeiertagen hat die Stadtführung der Hansestadt geöffnet, und zwar von Samstag, den 15. April bis Montag, den 17. April, jeweils von 10 bis 13 Uhr. An diesen Tagen steht die Einrichtung Stralsundern und Gästen mit dem gesamten Service-Angebot, einschließlich Zimmervermittlung und Kartenvorverkauf, zur Verfügung.



Viele reden vom Helfen-Blutspender tun es...

... wieder am Dienstag, dem 4. April in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr im Gebäude der ehemaligen Betriebsklinik der Volkswerft GmbH. Der „Stoff des Lebens“ ist unersetzlich. Bis jetzt kann Blut nicht künstlich im Labor hergestellt werden. Aus diesem Grund ist man im Notfall auch auf Ihre Spende angewiesen.

Achtung, Essenteilnehmer in der Spätschicht!

Ab Montag, dem 3. April 1995 erfolgt die Spätschichtversorgung wieder im großen Speisesaal in der Zeit von 16.30 bis 18.30 Uhr. Zusätzlich zum Kantinenangebot können Teilnehmer am Werkessen in dieser Zeit ihr Menü einnehmen.

Speisenplan in der Woche vom 03. 04. – 07. 04. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Schweizer Sahnegulasch, Rotkohl oder Gurkensalat, Kartoffeln oder Spirelli	Putenschnitzel, Erbsengemüse, Kartoffeln	Jägerschnitzel, Tomatensoße, Spirelli, Gurkensalat	Tagessuppe Blumenkohl-Käse-Medaillon Käsesoße, Kartoffelpüree Beilage DM 6,50
Di.	Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffeln	Erbseintopf mit Wurst	Schmorkohl mit Fleischklößchen, Petersilienkartoffeln	Tagessuppe Mecklenburger Kotelett kleiner Salateller DM 6,50
Mi.	Schnitzel, Möhrengemüse, Petersilienkartoffeln	Mecklenburger Bauernbraten, Rotkohl, Petersilienkartoffeln oder Klöße	Hühnerfricasee mit Curry-Ananas-Soße, Kartoffeln oder Reis	Tagessuppe 1/2 Bröiler Pommes frites, Radieschensalat DM 6,50
Do.	Kohlroulade, Gewürzgurke, Petersilienkartoffeln	Eisbein, Sauerkraut, Petersilienkartoffeln oder Erbsenpüree	geb. Rinderleber, Zwiebelsoße, Kartoffelpüree	Tagessuppe Kotelett „Prager Art“ Röstkartoffeln kleiner Salateller DM 6,50
Fr.	Frikadelle, Erbsengemüse, Petersilienkartoffeln	geb. Fischfilet, süßsaure Soße, Petersilienkartoffeln Beilage	Senfei, Rote Beete, Petersilienkartoffeln	Tagessuppe Rinderroulade Rotkohl oder Buttererbsen, Klöße oder Kartoffeln DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Erstmals ist die Hansestadt Stralsund Gastgeber für eine Segelweltmeisterschaft.

Zu diesem Welt-Championat der Flying-Junior-Klasse vom 14. bis 22. Juli unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Berndt Seite werden etwa 60 – 80 Boote aus den Beneluxstaaten, aus Japan, Italien, Polen sowie aus den

SEGELWELTMEISTERSCHAFT IN STRALSUND

USA erwartet. Natürlich wird auch Deutschland mit Aktiven, schwerpunktmäßig aus Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Berlin und Stralsund, vertreten sein.

„Flying-Junior“ ist ein Zwei-

Mann-Trapezboot und wird auch als „kleinerer Bruder“ der Flying Dutchman bezeichnet. Die 4,03 m lange Jolle mit einem Drei-Kammer-Doppelboden wurde vor 30 Jahren als Nachwuchsboot ins Wettkampfgeschehen eingesetzt. Wie der Cheforganisator dieser WM Jens Küsteneich (FJ-Klassenobmann, Duisburg) kürzlich informierte, laufen die Vorbereitungen zu diesem sportlichen Großereignis in Zusammenarbeit mit der Kommune und den Segelsportvereinen sehr gut.

Nicht umsonst erhielt Stralsund den Vorzug vor Mitbewerbern aus den USA und den Niederlanden. Ausschlaggebend dafür waren die naturgegebene Lage und das günstige Umfeld des Sund-Reviers. So wird der Wettkampftörn in Abhängigkeit des Windes

so dicht wie möglich in den Bereich der Sundpromenade gelegt, ganz im Sinne der sicherlich vielen „Sehleute“, die die etwa 9 m lange Wettkampfstrecke in der klassischen Form des olympischen Kurses hautnah und live erleben können. Natürlich ist das Wettkampfvier gleichfalls günstig für die „Seeleute“, da strapaziöse und lange Anfahrten zum Startpunkt entfallen. Da die sportliche Seite dieser Weltmeisterschaft durch die gute Vorbereitungsarbeit des Regattabüros zum größten Teil abgeklärt ist, gilt es nun für die landseitigen Belange der Segelsportler zu sorgen. Dafür dürften die zeitgleichen „Wallensteintage“ die geeigneten kulturellen Abwechslungen bieten.

W. D.



Momentan dürfen die Stralsunder Fans alles andere als Lust und Freude empfinden, denn die Pommern lieferten am letzten Samstag gegen SV Hafen Rostock einen Langweiler bester Güte. Nachdem Parchim in Rostock bei den Hansa-Amateuren 1 : 1 spielte, bleibt es an der Spitze beim alten Stand. Doch Aufsteiger Sievershagen konnte erneut gewinnen und bis auf zwei Zähler an den FC Pommern

Sundstädter mit 1 : 0 in Führung zu bringen. Nur zwei Minuten später hätte es fast 2 : 0 gestanden, doch der 35-m-Hinterhalts-Kracher von „Toni“ Youssoufou verfehlte das Hafengehäuse nur um Zentimeter. Drei Minuten vor der Halbzeitpause hatte Stralsunds Kapitän Person riesiges Pech, als er den Ball nach einer Ecke mit dem Kopf unerreichbar für Rost zum 1 : 1 ins eigene Tor beförderte. Nach dem Wiederbeginn sorg-

Langweiliges FC Pommern-Heimspiel

herankommen. Zu Beginn des Spieles gedachten Sportler und Zuschauer in einer Schweigeminute des vor wenigen Tagen bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Schatzmeister des FC Pommern, Roman Büttner. Bei guten Platzverhältnissen, aber sehr böigem Wind, attackierten die Pommern schon sehr früh. Die Rostocker Gäste versuchten, sich mit gelegentlichen Kontern aus der Umklammerung zu befreien. In der 12. und 24. Minute boten sich dem erstmals von Beginn eingesetzten „Toni“ Youssoufou Chancen, den FCP in Front zu schießen. Als dann Hanke nach einer halben Stunde 20 m vor dem Rostocker Tor gefoult wurde, nutzte Thomas Moldenhauer diesen Freistoß, um die in Blau spielenden

te einzig der Wind dafür, daß der Flug des Balles überraschende Wege nahm. Gelungene Kombinationen waren auf beiden Seiten kaum zu sehen. Genauso sah es mit den Torchancen aus. Dafür gab es eine Serie von Fehlabspielen. Die Rostocker Hafen-Crew kam in der 61. Minute gefährlich vor das Pommerntor. Glücklicherweise konnte Wolff den schwachen Schuß von Torjäger Drewniok von der Linie befördern. Zellmer hatte es in der 77. Min. auf dem Fuß, beide Punkte für Pommern zu buchen. Leider brachte er den Ball nicht zum völlig freistehenden Wolff. Als dann auch noch zwei Schüsse von Heims (85. Min.) und Hanke (88.) vorbeingingen, stand das farblose 1 : 1 als Endresultat fest.

H. S.

Lehrgang für die B-Lizenz

Einen Wochenlehrgang für die Trainer B-Lizenz bietet der Fachverband Fußball der Hansestadt Stralsund im Auftrag des Landesfußballverbandes vom 24. bis 28. April an. Teilnahmeberechtigt sind nur Sportfreunde, die eine gültige Lizenz des DFB nachweisen können. Anmeldeunterlagen sind ab sofort in der Geschäftsstelle des Sportbundes in der Barther Straße bei H.-J. Schulz zu erhalten. Die Anmeldeunterlagen sind bis zum 7. April dort abzugeben.

Ausflüge nach Møn

Auf Hochtouren laufen die Vorbereitungen, um ab Ostersonnabend, dem 15. April, mit der Jungfernfahrt zur dänischen Insel Møn ein weiteres attraktives touristisches Angebot für Prerows Einwohner und Gäste zu starten. Um 9.30 Uhr wird das schmucke Ausflugsschiff ab der Seebrücke auslaufen, Zingst ansteuern und dann Kurs nach Klintholm nehmen. Nach viereinhalbstündigem Aufenthalt geht es dann wieder zurück. Laut Fahrplan werden danach jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ab Prerow und Zingst Abfahrten nach Møn sein. Schiffsreisebeginn ist jeweils um 9.30 Uhr in Prerow, kurze Zeit später in Zingst. Bis zur Rückfahrt 16.30 Uhr können die Besucher unter drei Programmen auswählen, beispielsweise eine große Inselrundfahrt zu unternehmen und dabei die Kreidefelsen zu bewundern, ein vor allem auf Kinderbedürfnisse ausgerichtetes Programm mitzumachen oder sich Museen anzusehen.

Wal-Skelett nach Stralsund

Zum zweiten Mal innerhalb weniger Wochen ist ein toter Wal an einer Nordseeeinsel angespült worden. Am Strand von Wyk auf Föhr entdeckten Mitarbeiter der Tierschutzstation Wattenmeer einen sechs Meter langen Grindwal. Der Kadaver wurde aufs Festland gebracht. Das Skelett des Wales soll im Museum von Stralsund ausgestellt werden. Der Grindwal, der im Nordatlantik und im Pazifik zu Hause ist, wird bis zu acht Meter lang. Das Skelett des auf Wyk gestrandeten Exemplars wird an der Universität Kiel präpariert. Als Todesursache komme Schadstoffbelastung oder eine Kollision mit einem Schiff in Frage. Die genaue Ursache werde nun durch Fett- und Gewebeuntersuchungen festgestellt. Das Grindwal-Männchen von Wyk ist nach ersten Erkenntnissen wahrscheinlich seit mehr als drei Wochen tot. Anfang Februar hatte ein 18 Meter langer Finnwal für Aufregung gesorgt, der tot auf Sylt entdeckt worden war.

Die astronomische Uhr zu St. Nikolai

600 Jahre ist die astronomische Uhr in der Stralsunder Kirche St. Nikolai alt. Am 6. Dezember wurde dieses Kunstwerk des Meisters Nikolaus Lilienfeld im Gotteshaus geweiht. Die Uhr steht noch heute an ihrem ursprünglichen Platz im Chorumgang auf der Rückseite des Hauptaltars.

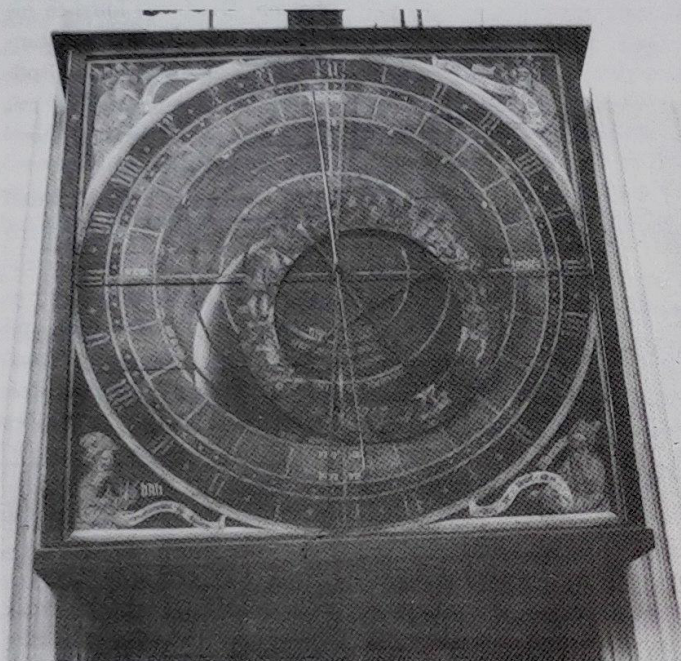
Das Eichengehäuse ist farbig bemalt und zeigt in den Zwickeln des großen Ziffernblattes die vier Astronomen Ptolemäus, Alfons V. von Kastilien, Ali und Albumacar.

Im inneren Bereich des Ziffernblattes erkennt man ein Tag- und Nachtfeld, die ursprünglich wohl durch einen Dämmerungshorizont getrennt wurden. Zwei metallene Uhrzeiger gaben die Position von Sonne und Mond wieder und enden in einem Sonnenbild beziehungsweise in einer ehemals rotierenden halb schwarzen halb weißen Kugel. Der Standort der wichtigsten Sterne war einem exzentrisch angebrachten Ring zu entnehmen, symbolisiert durch die Tierkreiszeichen. Das Uhrwerk, verborgen

hinter dem kunstvoll bemalten Gehäuse, steht seit 470 Jahren still. Teile haben sich über Jahrhunderte erhalten und geben genaue Auskunft über die Funktion und die Technik der Uhr. Auch wenn immer wieder diskutiert wurde, das Uhrwerk zu ergänzen und die Uhr zum Laufen zu bringen, hat man glücklicherweise davon abgesehen, so daß heute ein zwar beschädigtes jedoch original spätmittelalterliches Uhrwerk erhalten ist.

Zur Zeit wird die gesamte Uhr unter wissenschaftlicher Anleitung restauriert und dokumentiert.

Foto: D. Duske



SACHEN GIBT'S

Die Postbeamtin schaut gelangweilt aus dem Fenster. Ungeduldig fragt ein gutaussehender Herr am Schalter: „Was machen Sie eigentlich Sonntag?“

„Bis jetzt noch nichts“, sagt sie erfreut lächelnd.

„Dann darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß heute nicht Sonntag ist.“

*

„Woher soll ich wissen, daß Sie ein Verkaufsgenie sind?“ fragt der Personalchef.

„Ich habe einem Bauer eine Melkmaschine verkauft, der nur eine Kuh hatte“, sagt Schmidt.

„Ist das alles?“

Schmidt darauf: „Nein, ich habe die Kuh als Anzahlung mitgenommen.“

*

„Du trägst je neuerdings eine Brille.“

„Ja, meine Augen sind nicht mehr ganz in Ordnung. Ich sah immer viele tausend Flecken.“

„Hat die Brille denn geholfen?“

„Und ob. Ich seh die Flecken jetzt viel deutlicher.“

Unser Küchentip

Aufläufe - so gelingen sie immer

Ob süß oder pikant, einfach oder raffiniert – Aufläufe sind ideale Resteverwerter und prima zum Aufwärmen. Mit ein paar frischen Extra-Zutaten entstehen leckere Neu-Kreationen.

Und darauf kommt es an:

Die Zutaten des Auflaufs (Fleisch, Gemüse etc.) werden vorgegart, dann in die feuerfeste Auflaufform gegeben. Damit die Zutaten nicht durcheinanderpurzeln, kommt eine Eier-Safine, Eier-Milch oder Béchamel-Sauce darüber. Oder Käse: Gouda, Mozzarella, Emmentaler, ca. 40 Min. bei Mittelfritze backen.

Pilz-Nudelaufbau

400 g gemischte Pilze mit Speck, 1 geh. Zwiebel, Knoblauch, 5 Min. braten, 250 g Nudeln in Salzwasser bissfest kochen, abschrecken, 150 g Mascarpone (o. Doppelrahmfrischkäse), 400 ml Milch und 4 Eier mit etwas Öl verrühren, mit Petersilie, Kräutern der Provence, Salz, Pfeffer abschmecken. Nudeln in die gefettete Auflaufform geben, Pilze darauf verteilen, mit der Sauce begießen. Ca. 40 Min. im Ofen (180 Grad) backen.

Moussaka

Auberginenscheiben mit Tomaten anbraten. Lammfleisch würfeln, mit Zwiebeln, Knoblauch anrösten, Tomatenmark, Thymian, Oregano dazu. Schichtweise in die Form. Joghurt, Eier, saure Sahne, verquirlen, darübergießen, 1 Std. backen.

Kreuz

und

quer

Teil der Karpaten	Sitz im Parlament	Prosaerzählung	Luftdruckmesser	Operngest. bei Gerahwin	Handelsgegenstand	Sitzmöbel
belg. Sänger	Auftrag Uranusmond		oriental. Warenmarkt		Jurist	Salzsee in Rußland
Musketier bei Dumas			Bodenvertiefung			
			Wind am Gerdessee	Sturzhaut		
Novelle von Fontane	Käsesorte	Wirbelsturm Spezialschiff		Haussturz Kabelinneres		
Obst-, Traubenpresse	Nebenfluß der Kura		ehemaliger türk. Titel	Handlung		
Ackergränze	Musicalgestalt bei C. Porter					
Strom in Westafrika	Teilzahlung					

Auflösung aus Nr. 11

E L S E H
N U D E L E I T E
L N I X E B F
S E S A M L E E R E
E I G E L E
S T U T E E G E L
I N N O M A D E
I R A K E R I S E L
G E L E E
U K E S T
A N A T O M
T S E L A
G E N E R A L

Der Betriebsrat lädt am 13. 04. 1995 um 12.30 Uhr auf der Mahnkeschen Wiese zur

Betriebsversammlung

ein.

Es werden wieder der Bericht der Geschäftsführung zur aktuellen Lage sowie ein Rückblick und weitere Aufgabenstellungen des Betriebsrates auf der Tagesordnung stehen.

Klar, Stellv. des Vorsitzenden des Betriebsrates

47. Jahrgang/Nr. 13
Freitag, 7. April 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Noch zwei Schiffe bis zum Ende der Hecktrawler-Serie

Nachdem am Mittwoch das 13. Schiff der Hecktrawler-Serie in Rostock-Marienehe an die Fischer auf Sachalin übergeben worden ist, verbleiben aus der 15er-Serie noch zwei Neubauten.

Auf dem Schiff der Baunummer 334 sind die Erprobungen der Haupt- und Hilfsmaschinen erfolgreich abgeschlossen worden. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für den Fischversuch, der in



Der vorletzte Hecktrawler mit der Baunummer 334 wird am Liegeplatz 24 auf die Probefahrt vorbereitet.

Fotos (2): J. Koltz

Ein-
trächtig
liegen
sie auf
der
Helling
und
teilwei-
se in
der
Halle X
neben-
einan-
der,
„Inga
S.“ und
„Bern-
hard
S.“, die
Contai-
ner-
Schiffe
402 und
403.



der 15. Kalenderwoche erfolgen soll. Bis zum Probefahrtstermin in der 17. Kalenderwoche sind durch Fremdfirmen und durch die Werft noch einige Arbeiten zum Abschluß zu bringen. Das sind zum Beispiel Restarbeiten in den Kammern, Malerarbeiten und kleinere Erprobungen. Der erforderliche Stabilitätsversuch soll in der 16. Kalenderwoche durchgeführt werden, anschließend wird die Fischereiausrüstung an Bord genommen und das Schiff auf die Probefahrt vorbereitet. Für die 19. Kalenderwoche ist die Übergabe des Schiffes vorgesehen. Das letzte Schiff der Serie mit der

Baunummer 335 wurde zum Öllager verholt. Die Vorbereitungen zum Anfahren der Hilfsmaschinen sind in vollem Gange. In der 17. Kalenderwoche sollen sie angefahren werden. In Arbeit ist der Ausbau der Wohnräume im Schutzdeck und Backdeck sowie die Montage der Verarbeitungsmaschinen im Verarbeitungsraum. Auf der Brücke werden die Arbeiten so abgeschlossen, daß in der 15. Kalenderwoche die Pulte eingesetzt werden können. Zielstellung ist, mit diesem Schiff in der 23. Kalenderwoche auf Probefahrt zu gehen.

Aus dem Inhalt

Seite 2:

Aus der Region und Maritimes aus aller Welt

Seite 3:

Informationen der Berufsgenossenschaft

Seite 4/5:

Modernisierung der Volkswerft GmbH:

Übergangstechnologie für 2. Bauvorhaben

MTW-SCHIFFSWERFT BAUT KOMBI-SCHIFFE

Ein ungewöhnlicher Auftrag wird derzeit an der MTW Schiffswerft GmbH Wismar erfüllt. Das Unternehmen baut für China zwei kombinierte Passagier- und Containerschiffe (PCV 400). „In Europa sind solche Typen nicht im Einsatz. Ähnliche Schiffe verkehren lediglich an den amerikanischen Küsten“, erläutert Werftssprecher Diethelm Tabel. Die Schiffe sollen gleichzeitig Container transportieren und rund 400

Passagieren mittleren Kreuzfahrtstandard bieten. Der Schiffstyp hat einen Aktionsradius von rund 5000 Seemeilen und soll zwischen Hongkong und Schanghai zum Einsatz kommen. Neben den PCV 400 werden zwei Produktentanker in Wismar gefertigt. Damit umfaßt das erste Geschäft mit asiatischen Auftraggebern ein Umfang von 300 Millionen DM. Bei einem Auftragsbestand von zehn Schiffen ist die Werft mit

ihren rund 2200 Beschäftigten bis ins erste Quartal 1996 ausgelastet. Das Jahr 1994 konnte mit dem Rekordumsatz von 645 Millionen DM abgeschlossen werden. Acht Schiffe wurden zu Wasser gelassen und ebenso viele übergeben. Auf der MTW sind in diesem Jahr acht Stapelläufe und sieben Schiffsübergaben bei fortschreitender Modernisierung geplant.

„Northsea Trader“ an H. Buss übergeben

Die Wewelsflether Schiffswerft Hugo Peters übergab die neue „Northsea Trader“ an die Reederei Hermann Buss in Leer. Das Schiff kann 547 Standardcontainer laden und ist für die nächsten zwölf Monate an die chinesische Reederei Sinotrans verchartert.

Fähr-Riese bald fertig

Auf der Finnyards-Werft in der westfinnischen Hafenstadt Rauma steht die weltweit größte Passagier- und Autofähre kurz vor der Vollendung. Sie ist ein gasturbinengetriebener Katamaran mit einer Leistung von 100 000 PS, dessen Reisegeschwindigkeit bei 40 Knoten liegt. Er kann Busse, Trailer und Lastzüge befördern. Bei Computersimulationen bewies das Schiff hervorragende Eigenschaften. Es bietet Platz für 1500 Passagiere und 375 Pkw. Die schwedische Stena AB will es im September/Oktober einsetzen.

Verkehr im N-O-Kanal nimmt zu

Der Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal ist weiter im Aufwärtstrend: Im Februar lag die Zahl der Schiffe, die den Kanal befuhren, um 13,4 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Bei den Gütertransporten und beim Schiffsraum gab es einen Zuwachs um jeweils 3,2 Prozent. Das geht aus den Angaben der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord hervor. Im Februar passierten 3765 Schiffe mit 5,96 Millionen Bruttoregistertonnen den Kanal.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27. Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr

Maritimes „Trainingslager“ geplant

Wie bereits gemeldet, plant der Warnemünder Fachbereich Seeschifffahrt der Hochschule Wismar den Aufbau eines Simulationszentrums. Ziel dieses maritimen „Trainingslagers“ ist die Erhöhung der Sicherheit vor den deutschen Küsten und auf den Wasserstraßen zur Nord- und Ostsee. Im Simulationszentrum soll sowohl die gesamte Schiffsführung von der Brücke bis zum Maschinenraum als auch die Arbeit der Seeverkehrsleitstellen an Land nachgestaltet werden. „Diese Kombination von vernetzten Simulatoren wird erstmals in Deutschland realisiert“, sagt Fachbereichsleiter Knud Benedict. In dem Trainingszentrum sollen alle Spezialisten aus den maritimen Verkehrsleitzentralen Deutschlands regelmäßig weitergebildet werden. Die Arbeit dieser VTS-Operateure (Vessel Traffic Service) sei vergleichbar mit den Sicherungsaufgaben im Bereich der Luftfahrt. Unter dem Aspekt des zunehmenden Seeverkehrs sei die ständige Fortbildung dieser Spezialisten wie auch der Lotsen und Schiffsoffiziere eine wichtige Investition in die Zukunft. Dominierender Teil des Zentrums wird der Schiffsführungs-simulator sein. In einem Rundbau von 16 Metern Durchmesser entsteht eine Schiffsbrücke, die völlig von Projektionsflächen umschlossen ist. Darauf können die verschiedensten maritimen Umfeldersimuliert werden. Eine Etage unter der „Kommandobrücke“ wird der VTS-Simulator eingerichtet. Baubeginn für das 20-Millionen-DM-Projekt soll Ende 1995 sein.

Schichau-Fähren für Griechenland

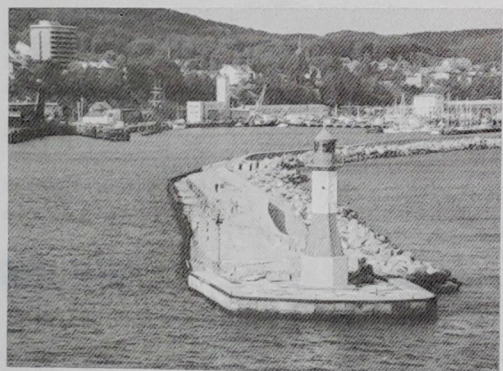
Zwei außergewöhnliche Fährschiff-Neubauten für die griechische Reederei Attica Enterprises (Panagulos) S. A. wurden auf der Schichau-Seebeckwerft AG in Bremerhaven getauft. Die „Superfast I“ ist am 30. März an den Auftraggeber übergeben worden. Das Schwesterschiff „Superfast II“ wird erst im Juni fertiggestellt sein. Dann sollen die beiden Schnellfähren im gemeinsamen Pendel-Dienst zwischen Patras und Ancona die Kriegsgebiete des ehemaligen Jugoslawien umschiffen. Die Schiffbauer der Schichau-

Seebeckwerft haben die Bugrampen-Konstruktion der „Superfast I“ noch einmal verstärkt, nachdem das „Estonia“-Unglück in der Ostsee erneut die Diskussion um die Sicherheit von Bugklappen und -rampen auf Ro-Ro-Schiffen angefaßt hat. Mit einer Dienstgeschwindigkeit von 25,5 Knoten sind die beiden Fähren die derzeit schnellsten ihrer Art in der Welt. Die hohe Geschwindigkeit war eine Forderung der Reederei, die sich aus der 500 Seemeilen langen Route durch die Adria ergibt.

Barth repariert ehemalige Grenzboote

Für ihren weiteren Ostsee-Einsatz durch den Bundesgrenzschutz werden derzeit in der Schiffswerft Barth drei ehemalige Kontrollboote der DDR-Grenztruppen überholt. Die 28 Beschäftigten der Werft setzen pro Jahr bis zu 65 Boote und Schiffe für

Wassersportler, Fischereibetriebe, für den Bundesgrenzschutz sowie Wasser- und Schifffahrtsamt instand. Seit der Privatisierung im Jahre 1993 sind rund elf Millionen Mark in die Modernisierung der technischen Ausrüstungen investiert worden.



Nach Umbauarbeiten lädt die Sassnitzer Hafen-Mole wieder zu Spaziergängen ein.

Foto: W. D.

Die Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft informiert: Anschlagmittel

Anschlagen – aber sicher!

Der Lastentransport mittels Hebezeugen ist in unserem Unternehmen eine Alltätigkeit. Ohne Hebezeuge wäre die Produktion nicht durchführbar. Um die Lasten mit dem Hebezeug zu verbinden, bedarf es bestimmter Hilfsmittel. Die Beschaffenheit, der Umgang und die Benutzung dieser Hilfsmittel unterliegen strengen gesetzlichen Regeln. Die maßgebliche Vorschrift ist die Unfallverhütungsvorschrift 18.4 (VBG 9 a) „Lastenaufnahmeeinrichtungen im Hebezeugbetrieb“.

Die Benutzung von Last- bzw. Anschlagmitteln im Hebezeugbetrieb ist nur Mitarbeitern gestattet, die dazu entsprechend ausgebildet und vom Betrieb dazu ermächtigt sind. Aus diesem Grund ist auch festgelegt, daß dieser Personenkreis in Bereichen, in denen kabinengesteuerte Krane betrieben werden, auf dem Helm ein „A“ als Kennzeichnung haben müssen, damit der Kranfahrer weiß, daß diese Person die Arbeiten ausführen darf. Nachfolgend sind die wesentlichsten Verhaltens- und Benutzungsvorschriften aufgeführt:

- Sichere Anschlagpunkte an der Last wählen.
- Neigungswinkel von 60° keinesfalls überschreiten.
- Gebündelte Lasten nicht an den Umschnürungen anschlagen.
- Anschlagmittel nicht über scharfe Kanten ziehen, Kantenschutz benutzen.
- Schrägzug ist verboten.
- Lasthaken und Haken von Anschlagmitteln nicht an den Spitzen belasten.

Hebezeug auf keinen Fall überlasten – auch Gewicht der Lastaufnahme-mittel berücksichtigen.

Darauf muß der Anschläger achten

- Anschlagmittel vor jeder Belastung auf erkennbare Mängel prüfen.
- Anschlagmittel mit Mängeln, die die Sicherheit beeinträchtigen, sofort aussortieren und der Weiterbenutzung entziehen.
- Stets für ausreichenden Bewegungsraum sorgen, um jederzeit ausweichen zu können. „Mausefallen“ können tödlich sein (Einnahme eines sicheren Standorts).

- Erst aus Gefahrenbereich heraustreten, dann Last anheben.
- Haken so in den Anschlagpunkt der Last einhängen, daß sie bei „Schlaffkette“ nicht herausrutschen können.

- Lasten so absetzen, daß Anschlagmittel nicht beschädigt werden. ggf. Unterlagen verwenden.

- Unter- und Zwischenlagen so anfassen, daß Fingerverletzungen beim Absetzen der Last vermieden werden.

- Rundmaterial beim Absetzen gegen Wegrollen sichern, z. B. durch Keile.
- Anschlagmittel nach Gebrauch am vorgesehenen Platz ordnungsgemäß ablegen.

- Anschlagmittel numerieren, um sie lückenlos erfassen und prüfen zu können.

Alle Anschlagmittel sind nach Bedarf – aber jährlich mindestens 1 mal – durch einen Sachkundigen zu prüfen.

Sicherer Umgang mit Seilen

- Die bei der BG kostenlos erhältlichen Belastungstabellen gehören in die Hand jedes Anschlägers.
- Eine Überlastung von Anschlagseilen ist unzulässig.
- Beim Anschlagen im Schnürgang werden enge Krümmungsradien vermieden, wenn Gleit- oder Rollenhaken verwendet werden.
- Seile mit Kauschen nur dann in Lasthaken einhängen, wenn die Kausche ausreichend groß ist.

- Biegung in der Nähe der Endverbindung z. B. Spleiße/Preßklemmen auf jeden Fall vermeiden.

- Das Zusammenknuten von Anschlagseilen ist nicht zulässig.
- Stahldrahtseile unter 8 mm und Faserseile unter 16 mm dürfen nicht zum Anschlagen von Lasten eingesetzt werden.

- Die Ablegereife von Seilen ist zu beachten:
 - Bei Bruch einer Litze oder Aufdoldungen.

- Bei Quetschungen, bei denen das Seil um mehr als 20 % seines Durchmessers abgeplattet oder scharfkantig eingedrückt ist.

- Bei Beschädigungen des Spleißes oder der Preßklemme.
- Bei Korrosionsnarben bzw. besonders starkem Verschleiß.

Jeder, der ein Seil mit Mängeln entdeckt, muß dieses sofort der Weiterbenutzung entziehen.

Anschlagketten sicher einsetzen

- Nur geprüfte und gekennzeichnete Anschlagketten einsetzen.
- Ketten nicht kneten und verdrehte Ketten ausdrehen.
- Bei scharfen Kanten die Kette stets eine Nummer größer wählen als erforderlich, um Biegungen der Kettenglieder auszuschließen.
- Ketten nach Benutzung ordentlich und vor Beschädigung geschützt ablegen.

- Bei Prüfung der höchstzulässigen Belastung von mehrsträngigen Gehängen nur zwei Stränge als tragend rechnen.

- Ketten der Weiterbenutzung entziehen bei
 - Mechanischen Beschädigungen, z. B. Quetschungen, Einkerbungen.

- Dehnung um mehr als 5 % oder bei Steifziehen der Kette.

- Minderung der Gliedstärke um mehr als 10 %.

Darauf achten, daß alle Ketten mit Anhängern versehen sind und regelmäßig geprüft werden! Prüfdatum angeben!

Nähere Auskünfte geben die Gruppe Arbeitssicherheit (CPS 1) und der Betriebsrat.

Unabhängig davon möchten wir die Aufmerksamkeit all derer, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen in Kranbereiche begeben müssen, darauf lenken, daß

- im Kranbereich Helmtragepflicht besteht;
- der Aufenthalt unter schwebenden Lasten verboten ist;
- zur schwebenden Last ein ausreichender Sicherheitsabstand einzuhalten ist;
- den Anweisungen des Anschlägers zu folgen ist.

Volkshochschule vermittelt Sprachkurse

Zur Verbesserung der Berufschancen werden in diesem Jahr wieder drei- und vierwöchige berufsbezogene Sprachkurse im Ausland angeboten, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie gefördert werden. Die Kurse finden in Großbritannien, Irland, Italien, Frankreich und Spanien statt und schließen allgemeinen und fachsprachlichen Unterricht sowie landeskundliches und fachliches Rahmenprogramm ein.

Vor allem sind mit der Sprachfortbildung Berufstätige angesprochen, die in kleinen und mittleren Betrieben arbeiten, aber auch Arbeitslose. Wichtigste Voraussetzung sind eine abgeschlossene nicht akademische Ausbildung und ein Alter

zwischen 26 und 40 Jahren. Außerdem müssen Grundkenntnisse der jeweiligen Landessprache vorhanden sein. Die Eigenbeteiligung beträgt für einen dreiwöchigen Sprachkurs mit Halbpension 450 DM und für einen vierwöchigen 600 DM zuzüglich Reisekosten.

Der Sprachkurs beginnt jeweils Anfang Mai, Juli und Oktober. Bewerbungsfrist jeweils etwa acht Wochen vorher. Die Bewerbungsunterlagen sind in der Volkshochschule Stralsund, Telefon 39 01 13 bei Frau Wittke erhältlich oder bei der Gemeinnützigen Organisation für internationale Weiterbildung und Personalentwicklung Carl Duisburg Gesellschaft e. V. in 30674 Köln, Hohenstaufenring 30 – 32, Telefon 0221/20 98-352.

FH Stralsund für Lohnzuschüsse

Einen Lohnzuschuß für junge Absolventen, die sich nach ihrem Studium selbstständig machen, hat die Fachhochschule Stralsund angeregt. Die Schweriner Landesregierung könnte mit speziellen Förderprogrammen den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern und damit

attraktiver machen, sagte ein Sprecher der Fachhochschule. Sozialminister Kuessner sagte der Schulleitung zu, eine Arbeitsgruppe aus den Ministerien Wirtschaft, Kultur und Soziales werde die Forderung prüfen.

Modernisierung der Volkswerft GmbH

- Übergangstechnologie für 2. Bauvorhaben -

Das 2. BV des Modernisierungsvorhabens Volkswerft schließt sich nahtlos an das 1. BV an. Ableitend vom gegenwärtigen Bauzustand, der Dynamik des Baufortschritts und der Notwendigkeit, das Gesamtvorhaben Mitte 1997 abzuschließen, ergibt sich der Zwang, das 2. BV 08/95 zu beginnen. Die Einhaltung dieses Termins bedingt, daß für die auf dem Baugebäude des 2. BV vorhandenen Fertigungsstätten, Lager, Büro- und Sozialräume betriebswirtschaftlich vertretbare Übergangslösungen geschaffen werden.

Voraussetzungen

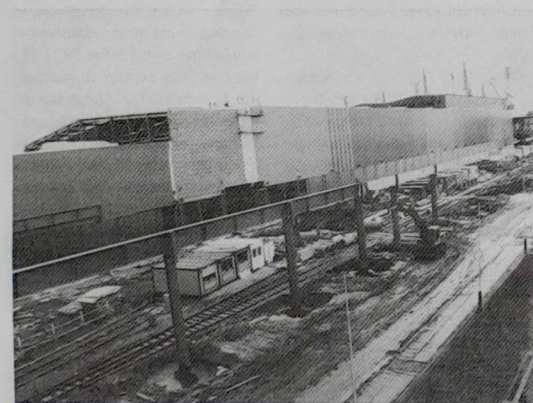
Unter folgenden Voraussetzungen muß die nachstehend konzipierte Übergangstechnologie realisiert werden:

- Die Kaihalle III bleibt bis zur Errichtung des Ausrüstungszentrums erhalten und wird erst danach abgerissen.
- Im Gebäude C 14 (Halle VII) wird durch SPS 2 die Rohrschlösserei freigezogen. Dieser Raum wird zur Einrichtung einer Bordtschlösserei genutzt.
- Die Halle 300 - Rohrkonservierung - wird baulich im 1. BV fertiggestellt, aber noch nicht mit der vorgesehenen technologischen Ausrüstung versehen. Sie wird stattdessen zur Lösung von Problemen der Übergangstechnologie genutzt.

- Das Gebäude 800 - Sozialgebäude - wird bis zum 15. 07. 95 schlüsselfertig übergeben.
- Das nördliche Hallenschiff der Halle VII wird nach Übergabe der Halle 200 übergangsweise durch die Abteilung Ausrüstung/Maschinenbau genutzt.
- Die Hallen 200, 210, 240 sind einschließlich Ausrüstung (Plattenbearbeitung, Profilerzeugung, Paneele I) zum 30. 06. 95 produktionsbereit.
- Die Halle 220 ist Mitte 06/95 bautechnisch fertig für den Umzug der Seiten-sektionfertigung.
- Die Halle 250 ist Anfang 06/95 bautechnisch fertig für den Umzug der Mikropaneele und Deckhäuserfertigung.

Freizuziehende und zum Abriss vorgesehene Gebäude

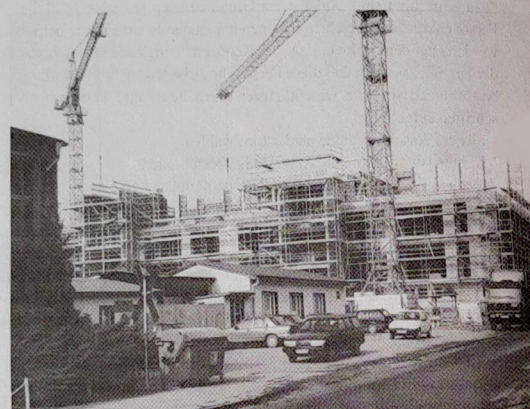
- In Konsequenz sind die Gebäude
- B 57 Halle VI
 - B 70 Lagerbaracke
 - B 71 Kaihalle I mit Anbau
 - B 72 Kaihalle II
 - B 73 Werkstattgebäude Tischlerei/Schiffbauleuchtung



Ende Juni sind die ersten Hallenkomplexe produktionsbereit.

Fotos (3): J. Koltz

- B 74 Baracke Lüftermontage
- Südliche Anbauten Kaihalle III (B 76)
- B 79 Versorgungstützpunkt freizuziehen und damit die Voraussetzungen für den Abriss o. g. Gebäude und damit die Errichtung der Großblock- und Endmontagehalle 290 des automatischen Rohrlagers 310, der Zwischenbauhalle 330, des Ausrüstungszentrums 340 und des Zentrallagers 600 zu schaffen.

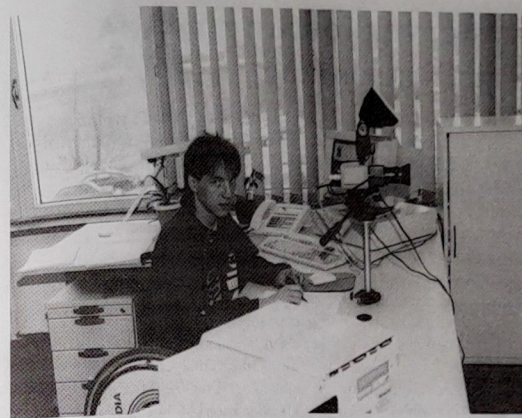


Im Juli soll das neue Sozialgebäude fertiggestellt und übergeben werden.

Übergangslösungen

In der Übergangstechnologie 2. BV vom 08. 02. 95 sind die Detail-lösungen für den Freizug der zum Abriss vorgesehenen Gebäude aufgezeigt. Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, die Einzelmaßnahmen hier detailliert aufzuzeigen. Schwerpunktmäßig sind folgende Übergangslösungen vorgesehen.

Gebäude	Fertigungsbereich	Ersatzlösung
B 57/Halle VI	Flachsektionsfließstrecke	Halle 240
- - -	Deckshäuser/Seitensektionen	Halle 250
- - -	Seitensektionen	Halle 220
- - -	Büros PSA	Gebäude D 64
B 70/Lagerbaracke	Lager PSA	Gebäude C 5 und C 14
B 71/Kaihalle I	Schiffsschlosser	Gebäude A 56
- - -	Erprobung	Halle 300
- - -	Flurbodenfertigung	Halle C 14 (H VII)
B 72/Kaihalle II	Schiffselektrik	Halle 300
- - -	LOROX- und Plastrohrverarbeitung	Halle 300
- - -	Schiffsschlosser	Gebäude A 56
- - -	Maschinenbau	Halle C 14 (H VII)
B 73/Werkstattbaracke	Schiffbauleuchtung	Halle 300
- - -	Tischlerei	Halle C 14 (H VII)
B 79	Versorgungsstützpunkt	Versorgung über vorhandene Stützpunkte H VII und Halle X



Torsten Völz an seinem Arbeitsplatz.

Erster Dauerbehinderten-Arbeitsplatz in der Werft

Mit dem 15. März 1989 änderte sich das Leben des Schweißers der damaligen Abteilung Schiffbau Vorfertigung Torsten Völz völlig. Ein schwerer Arbeitsunfall setzte allen Plänen des jungen Mannes ein jähes Ende. Nach einjährigem Krankenhausaufenthalt und Rehabilitation in Bad Wildungen lernte er, mit der neuen Situation fertig zu werden. Eine Querschnittslähmung zwingt ihn zum Leben im Rollstuhl. Dinge, die damals sein Leben mitbestimmten, wie zum Beispiel der Fußball – Herr Völz war aktiv bei Motor Sports und in der II. Mannschaft, auf der Grundlage in die I. – gehörten schlagartig der Vergangenheit an. Es mußte aber weitergehen, und es ging weiter. Die im Sport schon geschulte Willenskraft kam dem jungen Mann nun zugute. Er plante seinen Neuanfang, der im März 1992 im Berufsförderungswerk Hamburg begann. Herr Völz schulte 2 1/2 Jahre um zum Industriekaufmann mit IHK-Abschluß.

„Ich wollte“ was unternehmen, nicht zu Hause sitzen, deshalb mein Entschluß zur Umschulung. Nach der Beendigung hatte ich mehrere Angebote, mich zog es aber nach Stralsund. Hier wohnen meine Eltern und hier hab' ich meine Freunde. In der Werft sehe ich langfristig die besten Chancen“, war in unserem Gespräch zu vernehmen. Nach täglich 8 3/4 Stunden in der Werft ist aber noch nicht Schluß für Herrn Völz. Im Fernstudium lernt er englisch, und sportlich will er sich auch betätigen. Wie schon in Hamburg möchte er wieder Basketball spielen und schwimmen. Beruflich soll es auch weitergehen. Diese ihm hier gebotene Möglichkeit sieht er nur als Anfang. „Wenn ich

schon von mir aus arbeite, denn finanziell brauche ich das nicht, will ich auch weiter, will Verantwortung übernehmen und mich qualifizieren.“ Wünsche und Träume hat mein Gesprächspartner noch einige. So möchte er zum Beispiel ein rollstuhlgerechtes Hotel an der Ostsee eröffnen. „So etwas existiert in ganz Deutschland noch nicht. Die Nachfrage ist aber sehr groß. Gleich mit dem Rollstuhl ins Wasser, das wär' was“, meinte er. Jetzt will er sich aber erst einmal an seinem Arbeitsplatz beweisen.

In Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung und dem Beauftragten der Schwerbehinderten der Arbeitgeber von Seiten der Werft sowie der Berufsgenossenschaft und der Hauptfürsorgestelle wurde dieser Dauerbehinderten-Arbeitsplatz, der gesichert bleibt, geschaffen. Von letzteren wurden auch die finanziellen Mittel (11000,- DM) bereitgestellt. Erforderlich war, ein Parkplatz bereitzustellen, der mit einem Carport versehen wird, der Bau einer Auffahrt zum behindertengerechten Eingang ins Treppenhäus des Hochhauses mittels Chipkarte zur automatischen Türöffnung, der Bau einer behindertengerechten Toilette, Einrichtung des Büroraumes von der Beleuchtung bis zu den Büromöbeln, die Anschaffung eines Videosystems zum Ausstellen neuer Betriebsanweisung für die Bearbeitung mit dem Zeiterfassungssystem Zina sowie eines PC mit Farbdrucker und eines Kopierers mit automatischem Vorlageneinzug und Sortierer. Die Hauptaufgabe für den Mitarbeiter dieses Arbeitsplatzes, der als Einstieg für die Schaffung behindertengerechter



Wie steht's mit Ihrem Impfschutz?

„Das habe ich doch in der Kindheit alles längst erledigt“, werden Sie jetzt vielleicht spontan sagen. Und in der Tat: Die Grundimmunisierung gegen viele Infektionskrankheiten ist bei den meisten in den ersten Lebensjahren erfolgt. Auch heute wird – nach gründlicher Untersuchung durch den Kinder- oder Hausarzt – der größte Teil der Säuglinge und Kleinkinder gegen Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis (Kinderlähmung), Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln und Haemophilus influenzae Typ b (Erreger einer u. U.

lebensbedrohlichen Hirnhautentzündung) geimpft. Bei den Vorsorgetuntersuchungen (U 1 – U 9) wird das meist mit erledigt. Die Impfung gegen Kinderlähmung können Ihre Kinder auch bei den von November bis Januar stattfindenden Impfaktionen der Gesundheitsämter erhalten. Doch mit einer Grundimmunisierung ist es nicht getan, der Impfschutz muß von Zeit zu Zeit aufgefrischt werden. Achten Sie bitte darauf, daß die **Auf-frischungen** bei Ihnen und Ihren Kindern regelmäßig vorgenommen werden:

Personengruppe	Zeitpunkt/-raum	Wiederimpfung gegen
Kinder	ab 6. Lebensjahr	Tetanus-Diphtherie (zweckmäßigerweise mit kombiniertem Td-Impfstoff) Masern-Mumps-Röteln
Kinder	ab 10. Lebensjahr	Poliomyelitis (mit Schluckimpfstoff)
Kinder/Jugendliche	11.-15. Lebensjahr	Röteln (alle Mädchen) Tetanus-Diphtherie (zweckmäßigerweise mit kombiniertem Td-Impfstoff)
Erwachsene	alle 10 Jahre	Tetanus (zweckmäßigerweise in Kombination mit Diphtherie) Diphtherie (zweckmäßigerweise in Kombination mit Tetanus) Poliomyelitis (Schluckimpfung)
Erwachsene über 60 Jahre/chronisch Kranke	jährlich	Virusgrippe

Für all diese Schutzimpfungen übernimmt Ihre BKK die Kosten. Nutzen Sie dieses Angebot bitte im Interesse Ihrer Gesundheit und der Ihrer Kinder! Lassen Sie bei Ihrem nächsten Besuch beim Hausarzt Ihren **Impfschutz überprüfen** und gegebenenfalls gleich dort oder beim Gesundheitsamt **auf-frischen**. Dies gilt besonders für Frauen im gebärfähigen Alter in bezug auf die Rötelnimpfung. **Ein besonderer Service:** Wenn Ihr Kind beim Kinderarzt die Schluck-

impfung gegen Kinderlähmung erhält, kann sich eine erwachsene Begleitperson mitimpfen lassen. Darüber hinaus bestehen **Impfmöglichkeiten für Personen mit besonderen Risiken.** Eine individuelle Beratung erfolgt durch Ihren Haus- oder Betriebsarzt. Die Kosten für **Reiseimpfungen** für nicht beruflich bedingte Auslandsaufenthalte dürfen nach § 20 SGB V von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen werden.

Ihre BKK

Arbeitsplätze in der Werft gewertet werden kann, besteht in der – Belegaufbereitung – Datensammlung und PC-Erfassung – Aufbereitung von Informationsmaterial sowie in – Kopierarbeiten.

Torsten Völz hat nun fast vier Wochen

Tätigkeit an seinem Arbeitsplatz hinter sich und ist zufrieden, endlich wieder einer Arbeit nachgehen zu können. „Im Büro arbeite ich zwar allein. Durch den Publikumsverkehr ist hier aber viel los und das ist gut so, die Zeit vergeht sehr schnell.“

J. K.



Wir gratulieren zum Betriebsjubiläum

Unsere Jubilare im März waren:

20 Jahre

Norbert Heyer	SPS 2
Karin Rubel	SPA 1
Monika Grebner	SPA 1
Harald Müller	SPA 5
Hans-Jürgen Gehrke	SPA 5
Detlef Tank	SPS 3
Detlef Peters	SPA 3
Bernd Grollmuß	MLB

Hummerverskostung am Familiensonntag



... denn wem fällt nicht gleich „Hummer“ ein, wenn es um „Helgoland“ geht. Nur noch bis Ende April ist die Sonderausstellung über Helgoland im Deutschen Museum für Meereskunde und Fischerei zu sehen. Anlaß genug, den letzten Familiensonntag der Saison, am 9. April, dieser faszinierenden Insel, dem Lebensraum vor ihrer Küste und ihrer bedeutendsten Institution, der Biologischen Anstalt, zu widmen. Wer bisher noch keine Gelegenheit hatte, diese Ausstellung kennenzulernen, sollte unbedingt an diesem Familiensonntag die Chance nutzen. Um 14 und um 15.30 Uhr kann man sich einer sachkundigen Führung anschließen, die jeweils mit einem besonderen Bonbon endet wird. Herr Peter Bartz, Chefkoch bei

„Herwigs Gaststätten“ wird vor den Augen der Teilnehmer sach- und fachgerecht schmackhaft zubereitete Hummer zerteilen und zur Verkostung anbieten. Aber natürlich kann man noch mehr erleben an diesem Familiensonntag, z. B. eine Video-Schau und einen Quiz über Helgoland – und das schon ab 10 Uhr. Interessantes und Wissenswertes bietet ein Informationsstand, an dem man sich u. a. die verborgene Welt des Planktons mit Hilfe eines Mikroskops erschließen kann. Ab 14 Uhr gibt es dann wieder eine Reihe von Bastelmöglichkeiten – diesmal hauptsächlich mit Strandgut. Und wie immer am Familiensonntag: das ganze zum halben Eintrittspreis!

Speisenplan in den Wochen vom 10. 04. – 21. 04. 1995

Menü 1

Menü 2

Menü 3

Menü 4

Mo.	Rührei, Spinat, Kartoffeln	Kesselsoufflé (Eintopfgericht)	Hefeklöße mit Blaubeeren	Tagessuppe Pfefferhacksteak Kräuterbutter, Reis oder Pommes frites, Beilage DM 6,50
Di.	Sülze, Remoulade, Röster Garnitur	Schnitzel, Mischgemüse, Petersilienkartoffeln	Schweinebraten Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße	Tagessuppe Maultaschen mit Käsesoße kleiner Salateller DM 6,50
Mi.	Kaflerbraten, Sauerkraut, Petersilienkartoffeln	Hähnchenkeule, Rotkohl, Petersilienkartoffeln	Hackbraten, Mischgemüse, Petersilienkartoffeln	Tagessuppe Putenkeulenbraten Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße DM 6,50
Do.	Kotelett, Butterbohnen, Kartoffeln	Kammsteak mit Letscho, Pommes frites	Milchreis, mit Erdbeeren	Tagessuppe Fleischspieß mit Letscho Pommes frites Salatbeilage DM 6,50
Di.	Knacker, Grünkohl, Kartoffeln	Spaghetti „Mailänder Art“, Beilage	Eierkuchen mit Blaubeeren	Tagessuppe Schweinelauchschnitzel Röstkartoffeln Rohkostsalat DM 6,50
Mi.	Schweinebraten, Rotkohl, Petersilienkartoffeln	geb. Fischfilet mit Kräuterbutter, Pommes frites, Kartoffelsalat	Kochklops in Kapernsoße, Petersilienkartoffeln	Tagessuppe geb. Hirschkeule Rotkohl Kartoffeln oder Klöße DM 6,50
Do.	Geflügelleber, Zwiebelsoße, Kartoffelpüree, Tomatensalat	Brathering, Zwiebelringe, Röstkartoffeln, Beilage	Gemüseintopf mit Wurst	Tagessuppe Bauernfrühstück kleiner Salateller DM 6,50
Fr.	Schnitzel, Rosenkohl, Petersilienkartoffeln	Currywurst mit Letscho, Reis oder Pommes frites	Wurstgoulasch mit Spirelli	Tagessuppe Schweinesteak mit Champignon Pommes frites DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

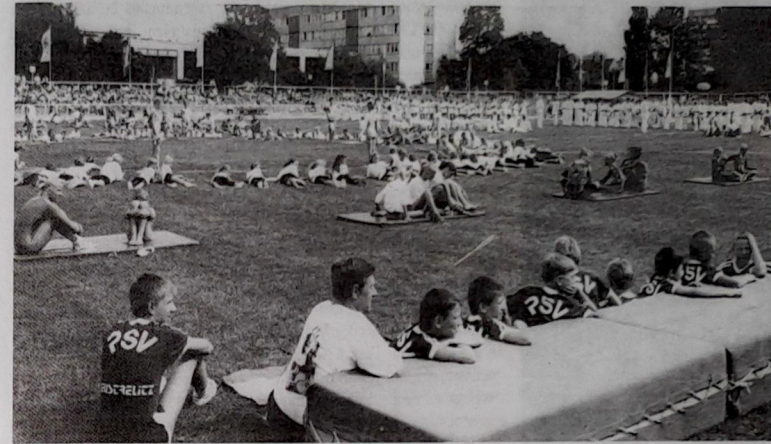
Stralsund und Greifswald sind im kommenden Jahr vom 14. bis 16. Juni Ausrichter der dritten Jugendsportspiele von Mecklenburg-Vorpommern. In beiden Hansestädten

Jugendsportspiele '96 in Vorpommern

stehen Vergleiche in jeweils 19 Sportarten auf dem Programm. Da-

neben ist die Austragung einiger Wettbewerbe in Rostock (Radsport/

Bahn, Schwimmen, Wasserspringen), Anklam (Schwimmen/ Wasserball, Radsport/Straße) sowie Wolgast oder Bergen (Moto Cross) geplant. Zum vielfältigen Rahmenprogramm des dreitägigen Kräfftemessens gehören ebenso Treffen der Sportjugend und Auftritte von Sport-Werbegruppen. Die bisherigen Jugendsportspiele, die vom Landessportbund veranstaltet werden, fanden in Neubrandenburg (1992) und Schwerin (1994) statt. An der zweiten Auflage beteiligten sich über 7000 Kinder und Jugendliche, die an 44 Sportstätten ihre Besten ermittelten. Bei den ersten Sportspielen waren rund 3000 Aktive gezählt worden.



Jugendsportspiele 1992 in Neubrandenburg

Foto: W. D.

Fußball-Landesliga M-V:

Mit Teamgeist zu zwei Punkten

Der Sportplatz der Grün-Weiß-Akademie in der Satower Straße in Rostock scheint den Sundstädtern zu liegen. Bei wunderschönem Frühlingswetter und vor 120 Zuschauern boten die Kicker zwar kein rauschendes Fußballfest, aber die Mannschaft rackerte 90 Minuten und merzte so Disharmonien, wie Fehlpässe, Mängel im Deckungsverhalten, immer wieder aus. Kurz und gut, es war eine deutliche Leistungssteigerung zu sehen. Ein guter Kopfball von Kollhoff (10. Min.), der knapp über die Latte strich, und ein satter Flachschuß von Strubelt (15. Min.), den Pommern-Keeper Thürk souverän meisterte, waren die einzigen Höhepunkte der ersten Viertelstunde. Nur zwei Minuten später führte eine tolle Direktkombination zwischen Hanke und Moldenhauer zum 0 : 1 für Stralsund. Nach 32 Spielminuten stand es dann doch 1 : 1. Klöpping schoß einen Freistoß von 22 Metern, der abgefälscht seinen Weg ins Stralsunder Gehäuse nahm. In der 51. Minute stockte den mitgereisten Stralsunder Fans der Atem. Wolff mißlang eine Kopfballabwehr, so daß erneut Strubelt allein auf das FC-Gehäuse losstürmen konnte. Seinen Schuß konnte Reinert noch kurz vor der Linie aufhalten. Nach genau einer Stunde Spielzeit war es Markus Wolff, der den Ball per Kopfstoß unhalbar im Rostocker Kasten versenkte. Fast hätten die Rostocker in der 61. Minute den Ausgleich erzielt, als Strubelt sich erneut eine Abwehrschwäche zu nutze machte und den Ball an den

Pfosten knallte. Doch dann schien die Spielentscheidung gefallen zu sein, als sich Torjäger Kollhoff energisch durchsetzte und „Toni“ Yousouffou das Leder maßgerecht servierte, so daß er keine Mühe hatte, das 1 : 3 zu markieren. Doch die Freude wehrte nicht lange. In der 70. Min. versenkte Reinert bei einem Abwehrversuch das Streitobjekt in die eigenen Maschen. Nach diesem Geschenk bliesen die Hausherren noch einmal zum Sturm. Die optischen Vorteile waren deutlich. Aber die Pommern konterteten. Leider zu halberzeit. Praktisch in der letzten Minute die endgültige Entscheidung. Kollhoff erläuterte einen guten Paß, sieht, daß Stralsunds „schwarze Perle“ Toni mitgelaufen war. Der Mann aus Benin erkennt, daß Heinsch zu weit vor dem Kasten steht und zirkelt den Ball aus 40 Metern zum 2 : 4 ins verlassene Rostocker Tor. Damit avancierte „Toni“ Yousouffou in seinem zweiten Spiel zum Helden des Tages. Entsprechend zufrieden war nach dem Spiel auch Trainer Riedel. Sein Kurzfazit: „Die ganze Mannschaft hat ordentlich gekämpft. Der Sieg geht in Ordnung. Da wir viermal in Folge nicht gewonnen haben, wird uns der Erfolg wieder aufbauen. Besonders hervorheben möchte ich den Fleiß von Moldenhauer, die zwei Tore von Toni und die gute Vorarbeit von Mathias Kollhoff. Ich erwarte für die Partie gegen Torgelow – immerhin Gewinner über Sievershagen – eine erneute Steigerung!“

H. S.

Sporthalle wieder in Betrieb



Am 3. 4. 1995 wurde pünktlich um 15.00 Uhr die Sporthalle der Volkswerft GmbH wieder in Betrieb genommen. Nach dem Hagelschlag vom letzten Jahr wurde die Halle der Werft vom Schulverwaltungsamt zurückgegeben und wieder instandgesetzt. Bis Ende 1996 ist die Halle bereits zum größten Teil an den FC Pommern vermietet. Interessierte Gruppen, die spontan oder regelmäßig die Sporthalle nutzen möchten, melden sich bitte bei CPB, Herrn Bartels, unter der Rufnummer 32 25.

Osternester werden selbst gebastelt

Wer will sich sein Osternest selber basteln? Jedes Kind und jeder Jugendliche kann sich jetzt diesen Traum erfüllen. Die Sportjugend lädt alle zur lustigen Osterbastelei ins Sport- und Bildungszentrum (Kegelbahn Dänholm, Haus 94) ein. Jeden Tag ab 14 Uhr stehen die Leute von der Sportjugend den Lütten mit Rat und Tat zur Seite. Anmeldungen sind unter Tel. 29 75 60 möglich. Mitzubringen sind handwerkliche Fähigkeiten und ein kleines Entgelt von fünf Mark für die Materialkosten. Das Osternest kann übrigens gleichzeitig als kleine Spielzeugkiste genutzt werden.

Muskelentspannungsleure

Die Barmer begann am 5. April mit einem Kurs zur Erlernung der progressiven Muskelentspannung nach Jacobsen, mit der man Anspannungen, Nervosität sowie Streß abbauen kann. Näheres ist unter der Tel.-Nr. 24 32 62 zu erfahren.



„Stille Woche“ vor Ostern

Unser Küchentip

Frischkäse-Eier

1. Wurf- speiß	L	2. Hast	3. Fern- rohr	4. Grund- farbe	U	5. Fluß in Peru	A	6. Wein- ernte	R	7. Satz, Serie
		S		8. Bluts- ver- wander						R
9. Wander- hirte		10. heiml. Gericht im MA				G		11. Kürbis- gewächs		12. Fb- stern
		N		13. Stoff- schaden						
14. griech. Göttin		15. Gestalt aus "Egmont"		B			16. Über- schlag- sprung	A	17. Gewäs- serrand	E
S				18. Spezial- schiff						
19. alte span. Münze	L	20. Ge- schenk			21. griech. Buch- stabe					
Auflösung aus Nr. 12 M B W B T A T R A B A S A R T O R D E R N K E A D A M O S E N K E L A R A M I S O T L S T I N E E T A D O N E T O R N A D O N K E L T E R E R E N D A R A S R A I N E M K A T E S E N E G A L R R A T E						L		22. Insel im Stillen Ozean	E	23. Mutter Kriem- hilds
				24. nieder- länd. Stadt	R	25. Musik- stück				
				G			26. schwe- dische Stadt		27. Strand- bereich	
				28. Ge- sangs- stück		M				
				S		29. An- sprache	M	30. Metall- stift		D



UNSERE WERFT

Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund

Investitionen werden wie festgelegt termin- gerecht durchgeführt

Sechs Monate waren seit der letzten Betriebsversammlung vergangen. Am 13. April hatte der Betriebsrat nun zur ersten Informationsveranstaltung des Jahres 1995 geladen, um über den derzeitigen Stand der Dinge zu berichten und einen Ausblick auf die Zukunft zu geben und gegebenenfalls gestellte Fragen zu beantworten.

Von Seiten der Geschäftsführung nahm Herr Steyer, Geschäftsführer Produktion, an der Versammlung teil. Herzlich begrüßt wurde auch Rainer Mundkowski, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Stralsund.

In seinem Bericht verwies der Vorsitzende des Betriebsrates Siegfried Heitmann auf den für die Mitarbeiter der Werft positiven Fakt, daß ab 1. April für 950 Zeitlöhner die durchschnittliche Leistungszulage von 10 auf 16 Prozent angehoben wird. Bei den Angestellten erfolgt eine Anhebung von 4 auf 6 Prozent. Ab 1. Juli steht dann bekanntlich der nächste Tarifsprung auf der neuen Ausgangsbasis von Schleswig/Holstein an, der ab 1. Mai 1995 dort wirksam wird. Auf die Tarifeinsetzungen eingehend, argumentierte Herr

Heitmann: „Tarifeinsetzungen sind keine Arena für Siege oder Niederlagen. Es zählen nur die Ergebnisse, die von beiden Seiten akzeptiert werden. 1995 war es ein großartiger Erfolg für unsere IG Metall. Vor dem Hintergrund des materiellen Erfolges ist auch die Laufzeit von zwei Jahren politisch gut zu verkraften. Wir in Mecklenburg/Vorpommern können nun auf beiden Seiten für das Jahr 1996 gut kalkulieren. Die Tabellen und Kosten können exakt berechnet werden. Ab 1997 muß das Tarifgebiet Mecklenburg/Vorpommern eigene Tarifverhandlungen und -aussetzungen führen. Das darf für die Arbeitnehmer nur die IG Metall. Wir müssen erkennen, daß ohne starke Gewerkschaft und starke Arbeitgeberverbände eine Tarifaufonomie nicht praktikabel ist. Wir haben also keinen Grund, uns vielleicht über einen Niedergang der Arbeitgeberverbände zu freuen. Wir brauchen ein starkes, berechenbares Gegenüber, das auch in der Lage sein muß, den Bestand und die Umsetzung eines Flächentarifvertrages zu garantieren.“

Kiellegung für Container-Schiff 404



Die Doppelbodensektion war für die Kiellegung vorbereitet.

Für das erste von zwei Container-Schiffen für die Reederei Buss war am 10. April die Kiellegung. Herr Hartwig Buss, Sohn des Reeders Hermann Buss, war mit seiner Ehefrau zu diesem Akt an den Sund gereist. Die Schiffe vom Typ „VW

1100.1“ haben eine Länge von 157,0 m und eine Breite von 23,50 m. Sie werden über 1122 TEU Containerstellplätze verfügen. Die Tonnage beträgt 1700 GT und die Geschwindigkeit 19,6 kn.



Herr Hartwig Buss legte nach alter Tradition einen Glückspfennig auf die Pallung.

Fotos (2): J. Koltz

Auf das Investitionsprogramm der Werft eingehend, verwies Siegfried Heitmann darauf, daß der Werftumbau bei laufender Produktion zu großen physischen und psychischen Belastungen führt, denn es ist nicht ohne weiteres machbar, ein Investitionsvolumen von 550 Millionen DM durchzuführen. Er verwies darauf, daß die Belastungen an den Arbeitsplätzen von Tag zu Tag wachsen. „Mit Besorgnis stellen wir fest, daß einige Kollegen die Belastungsspitze erreicht bzw.

fast erreicht haben“, betonte er. „Das kommt auch darin zum Ausdruck, daß gegenseitiges Verständnis nicht mehr vorhanden ist und die Probleme des Nebenmannes nicht mehr gesehen werden. Bis zur Fertigstellung des Bauvorhabens appellieren wir an alle Werftangehörigen um gegenseitiges Verständnis. Es darf auch bei uns keine Modeerscheinung werden, daß Streß „in“ ist.“

Fortsetzung auf Seite 4/5

Vulkan Werft über- gab Container- frachter

Die „Contship Lavagna“ wurde Ende März bei der Bremer Vulkan Werft GmbH getauft. Der Frachter ging an die Conship Container Transport und Beteiligungsgesellschaft MS „Lavagna“. Das knapp 165 Meter lange Schiff mit einer Kapazität von 1687 Standardcontainern (TEU) ist das 18. Schiff dieses Typs des Vulkan Verbundes. Nach der Taufe lief der Frachter zur Jungfernfahrt Europa – US Golf in Charter für Hapag-Lloyd aus.

Neue Fähre nach Trelleborg

Auf dem Seeweg zwischen Rostock und dem schwedischen Trelleborg soll vom 1. Juni an ein neues Fährschiff eingesetzt werden. Die „Saga Star“ ersetzt die „Nord Neptunus“, deren Charter nicht verlängert worden sei, teilte die TR-Line mit. Die Combi-Fähre „Saga Star“ kann 250 Passagiere aufnehmen.

Unter fremder Flagge

Unter den phantasievollen Namen „Majestic“ und „Lady Bana“ gingen die beiden ehemaligen Rostocker Mehrzweckfrachter „Naumburg“ und „Eilenburg“ gleichzeitig im Antwerpener Stückguthafen in Ladung. Die 1976 auf der Warnowwerft gebauten 10000-Tonnen-Frachter sind jetzt in San Lorenzo in Honduras registriert, aber weiter in der konventionellen Fahrt von Nordeuropa ins Schwarze Meer und den Mittleren Osten im Einsatz. Von den 16 Schiffen dieses Typs sind noch alle unter fremder Flagge in Fahrt.

M-U-Ausstellungs- schiff mit Resonanz

Rund 65000 Besucher haben die schwimmende Jubiläumsausstellung „1000 Jahre Mecklenburg“ bisher gesehen. Das Ausstellungsschiff beendete nach zwölf Tagen seine Promotiontour auf Main und Rhein. Den größten Ansturm gab es in Düsseldorf mit 12000 Besuchern.

VULKAN BAUT ZWEITEN KREUZFAHRER

Die Reederei Costa Crociere S.p.A (Genua/Italien) und die Bremer Vulkan Werft GmbH haben sich über den Bau eines weiteren Kreuzfahrtschiffes beim Bremer Vulkan Verbund geeinigt.

Der Neubau, dessen Ablieferung für Juni 1997 geplant ist, wird bei 78000 Tonnen und 256 Meter Länge 2350 Passagiere aufnehmen können. Costa plant, das Schiff im Sommer im Mittelmeer und im Winter in der Karibik einzusetzen.

Seit Anfang 1994 bauen vier Unternehmen des Vulkan Verbundes, Bremer Vulkan Werft, Schichau Seebeckwerft, Lloyd Werft Bremerhaven und STN Atlas Elektronik in gemeinsamer Verantwortung an dem ersten Auftrag, dem 74000-Tonner-Kreuzliner „Costa Victoria“. An dem Superschiff, das zu den bisher größten Aufträgen für die deutsche Werftindustrie zählt, arbeiten zur Zeit Schiffbauer in der gesamten Weser-Region. Die untere Heck-Sektion hat zum Bei-

spiel ein Bremerhavener Unterauftragsnehmer gefertigt. Durch das Schiffsteil laufen zwei Querrohre, in denen sich die beiden Heckstrahler des 75000 BRZ großen Schiffes drehen werden.

Der 251 Meter lange und 32,2 Meter breite Neubau verfügt außerdem über drei Querstrahl-Propeller im Vorschiff. Mit den fünf Schrauben zusätzlich zu den beiden Antriebs-Propellern kann die „Costa Victoria“ auch in den engsten Häfen und Buchten ohne Schlepperhilfe manövrieren.

Während das Hinterschiff mit der dieselelektrischen Maschinenanlage bei der Stammwerft des Bremer Vulkan in Vegesack zusammengebaut wird, hat die Schichau-Seebeckwerft in Bremerhaven die Fertigung des Vorschiffes übernommen. Eine Großsektion ist bereits auf der Bremerhavener Werft vom Stapel gelaufen und schwimmend zum Bremer Vulkan gebracht worden. Die übrigen Vorschiffsektionen werden Stück für Stück auf Pontons verladen und zum

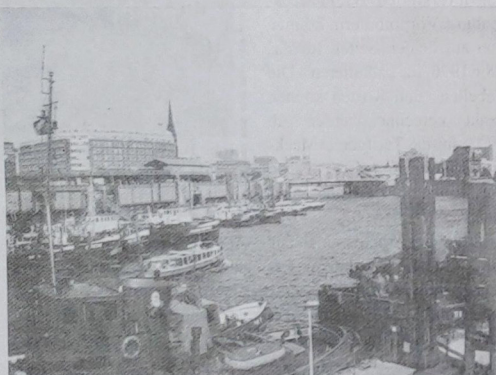
Bremer Vulkan geschleppt. Den Einbau der 965 Passagier-, 470 Mannschafts-Kabinen, Restaurants und Freizeiteinrichtungen führt dann in einem Zeitraum von 200 Arbeitstagen die Lloyd Werft in Bremerhaven durch. Am 14. Juni 1996 ist die Ablieferung der 2200 Fahrgäste aufnehmenden „Costa Victoria“ an die Costa Line in Genua vorgesehen.

Schifffahrt im Aufschwung

Die Seeschifffahrt hat 1994 den Weg aus der Talsohle gefunden und befindet sich weltweit im Aufschwung. Das geht aus einem Bericht des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel hervor. Das Institut registrierte im vierten Quartal 1994 gegenüber dem Vorjahresquartal einen Anstieg der Massengutfracht im internationalen Seeverkehr um 35 Prozent. Die Aussichten für 1995 seien von einer anhaltenden Erholung des Welthandels geprägt. Kritisch verfolgt das Kieler Institut in einem Bericht den deutlichen Ausbau der Frachtflotten. Die Frachtraten würden 1995 voraussichtlich über dem Durchschnitt von 1994 liegen, mittelfristig werde sich der rapide Auftragsanstieg für Containerschiffe wohl aber erneut in Kapazitätsüberhängen bemerkbar machen und die Raten drücken. Zurückhaltend beurteilt das IfW die Entwicklung in der Tankschifffahrt. Trotz lebhafter Tonnagenachfrage und schrumpfender Flotte seien die Erlöse erneut unbefriedigend gewesen.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH.
Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55);
Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99);
Sekretariat ☎ 66 33 27.
Fax: 66 26 29
Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund.
Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr

806. Hafengeburtstag in Hamburg



Der 806. Hafengeburtstag soll ein „Fest für alle Hamburger“ werden. Das verspricht Franz Zeithammer, Geschäftsführer der Hamburg Messe und Congress GmbH (HMC), die das Fest zum zweiten Mal organisiert, bei der Vorstellung des diesjährigen Festprogramms. Das dreitägige Volksfest, das vom 5. bis zum 7. Mai stattfindet, soll mehr als eine Million Besucher nach Hamburg locken. Attraktion soll eine Dampfschiffparade werden. Windjammer haben sich für den Hafengeburtstag kaum angemeldet.

Die Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft informiert: Gesundheitsschutz durch Arbeitsplatzgestaltung

Was belastet die Mitarbeiter?

- Objektiv die Anforderungen, die mit der Erledigung der Arbeitsaufgabe verbunden sind.
- Subjektiv der Vergleich der Fähigkeiten des einzelnen mit den gestellten Arbeitsaufgaben; oft werden die eigenen Fähigkeiten als nicht ausreichend oder als zu qualifiziert empfunden, was zu einer Über- bzw. Unterforderung führt.

Belastungen werden unterschieden nach

- physisch, z. B. durch Heben, Tragen, ungünstige Körperhaltungen.
- psychisch, z. B. Streß, Ärger, Betriebsklima, Über- bzw. Unterforderungen.
- Umgebung, z. B. Klima, Lärm, Schwingungen, Geruch, Staub.

Moderne Arbeitsplatzgestaltung hat die Minderung von Belastungen der Mitarbeiter zum Ziel.

Richtige Körperhaltung senkt Belastungen

Der Mensch ist ein dynamisches Wesen. Daher entspricht ein regelmäßiger Wechsel der Körperhaltung den natürlichen menschlichen Anlagen, ist gesund und vermeidet

- erhöhte Beanspruchungen des Bewegungs- und Stützapparates.

Reisen mit Visum

Heute kann man zwar weltweit zu vielen Zielen ohne jegliches Visum reisen, aber es gibt immer noch Länder – in Europa beispielsweise Rußland und zahlreichen Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR – die bei der Einreise ein Visum verlangen. Ohne Visum werden in manchen Ländern die eingereisten Ausländer auf dem Flughafen abgewiesen und müssen mit der nächsten Maschine zurückfliegen.

Umso wichtiger ist bei Reisen in die Länder, die ein Visum verlangen, die Beantragung der „Einreisebewilligung“, rechtzeitig vor der

Reise. Das kann entweder über das Reisebüro geschehen oder direkt bei der diplomatischen Vertretung des Landes in Deutschland.

Aber Vorsicht: Bei einer Visumbeschaffung durch ein Reisebüro haftet dieses nicht, wenn das Visum nicht rechtzeitig vor Reiseantritt eintrifft. Das hat jedenfalls das Landgericht München (Az. 10021973/93) entschieden. Die Richter des Landgerichtes empfehlen daher den Reisenden die Selbstbeschaffung. Dieser Empfehlung haben sich inzwischen auch die Verbraucherverbände angeschlossen.

Gesundheitsamt ruft zur Impfung auf

Zum Weltgesundheitsstag macht die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in diesem Jahr auf die Notwendigkeit von Schutzimpfungen aufmerksam. Auch dem Stralsunder Gesundheitsamt macht die abnehmende Impfbereitschaft Sorgen. Die Ursachen hier seien Gleichgültigkeit, Unkenntnis und Falschinformationen. Das Aufflackern der Kinderlähmung in Holland und das explosionsartige Ansteigen der Diphtherie in der ehemaligen UdSSR seien ernstzunehmende Warnsignale.

Erwachsene sollten daran denken, daß bei Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung alle zehn Jahre Auffrischungsimpfungen notwendig sind. Kostenlose Impfungen bietet das Gesundheitsamt im Knieperdamm 3a dienstags von 8 – 12 und 13 – 17 Uhr, donnerstags von 8 – 12 und 13 – 16 Uhr an. Informationen zum Thema Impfung erteilen die Mitarbeiter des Amtes unter Tel. 37 94 13.

Personalausweis zu teuer?

Der Personalausweis soll teurer werden. Die bisherige Gebühr von zehn Mark müsse auf 30 Mark erhöht werden, um die gestiegenen Kosten zu decken, forderte der Präsident des Deutschen Städtetages, Norbert Burger. Die Herstellung eines Personalausweises schlägt derzeit mit 13,69 DM zu Buche. Dazu kämen Verwaltungskosten in Höhe von rund 16 Mark. Da den Gemeinden bisher lediglich erlaubt war, Gebühren in Höhe von zehn Mark zu erheben, sei so pro Dokument im Laufe der Zeit ein Defizit von rund 20 Mark entstanden.

- Muskelverspannungen.
- Haltungsschäden.

Nicht immer ist die „bequemste“ Körperhaltung auch auf Dauer die am wenigsten schädliche.

Kleine Ursache – große Wirkung

- Der Arbeitsbereich ist möglichst vor der Person anzuordnen, nicht über, unter oder seitlich davon.
- Für Füße und Beine sind ausreichende Bewegungsräume vorzusehen.
- An kombinierten Steh-/Sitzarbeitsplätzen sind für die Füße geeignete Fußstützen anzubringen.
- Armstützen entlasten die Armmuskulatur bei sitzender Tätigkeit.

Kleine Veränderungen, die wenig kosten, bringen oft einen erheblichen Entlastungseffekt – hier ist Kreativität gefragt!

Räumliche Gestaltung

- Berücksichtigung individueller Körpermaße.
- Freie Standfläche von mindestens 1,0 m x 1,5 m.
- Ausreichende Ablage-/Lagermöglichkeiten in Greifnähe.
- Geeignete Sitzmöglichkeiten/Stehhilfen bereitstellen.
- Ausreichende und blendungsfreie Beleuchtung.

Arbeitsplätze sind an den Menschen anzupassen, nicht umgekehrt!

Die Technik kann helfen

- Maschinen sind ergonomisch richtig zu gestalten, die Stellteile sind sinnfällig auszubilden und die Bedienplätze ausreichend groß zu bemessen.
- Hilfseinrichtungen sind so zu gestalten, daß ein bequemes Beschieken/Entnehmen der Werkstücke sowie ein gutes Lagern/Stapeln möglich wird.

Technische Hilfsmittel sind auf den Einzelfall abzustimmen – die betroffenen Mitarbeiter sind bei der Entwicklung einzubinden!

Umgebungsbelastungen

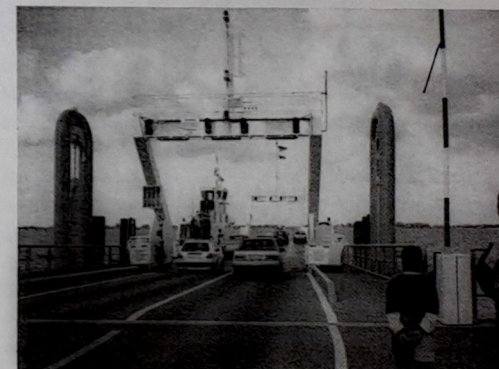
Sie können entstehen durch

- mechanische Schwingungen,
- Strahlung,
- Klima,
- Gefahrstoffe.

Oft sind Belastungen aus der Umgebung höher als die durch die eigene Tätigkeit. Sie müssen bekannt sein, damit Abhilfe geschaffen werden kann.

Nähere Auskünfte geben die Gruppe Arbeitssicherheit (CPS 1) und der Betriebsrat.

Erweiterter Fährdienst



Die „Glewitzer Fähre“ erweiterte ab 13. 4. wieder ihr Angebot mit einem zweiten Fährschiff. Damit verringerte sich die Taktzeit von 30 Minuten auf 20 Minuten und zwar in der Zeit von 7.00 Uhr erste Abfahrt bis 18.40 Uhr letzte Abfahrt. Ab dem 29. April wird der Fährverkehr dann wieder von 6.00 Uhr bis 21.40 Uhr durchgeführt. Weiterhin im Angebot sind die ermäßigten Zehn-Fahrtkarten für Pkw und Nutzfahrzeuge von drei Tonnen und fünf Tonnen.

Foto: W. D.

„MYS MURAVJEVA“ – dritter Neubau des Jahres ausgeliefert



Über die Toppen geflaggt lag der Hecktrawler im Fischereihafen Rostock-Marienehe.

Von einer Hecktrawler-Serie mit 15 Schiffen verbleiben nur noch zwei Neubauten für die Fertigstellung, nachdem am 5. April das 13. Schiff in Rostock-Marienehe übergeben worden ist.

An der festlichen Schiffstaufe und dem Flaggenwechsel nahmen als herzlich begrüßte Gäste u. a. teil: der Generalkonsul Rußlands in Rostock Herr Lomakin und Gattin, der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters Senator Vellguth

und Gattin sowie der Chefinegenieur der Fishing Kollektive Farm Kirov Herr Velikov.

In seiner Rede würdigte der Geschäftsführer Herr Rausch besonders die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den russischen Fischereikollegen und deren Vertreter in der Werft. „Diese Zusammenarbeit“, so stellte der Redner fest, „basiert auf hoher Fachkompetenz beider Seiten. Die Qualität des Schiffes wurde durch

die Anregungen der Bauaufsicht mitbestimmt. Hier ist“, so unterstrich Herr Rausch, „auf partnerschaftlicher Basis ein Qualitätserzeugnis entstanden. Wir haben die berechnete Hoffnung, in absehbarer Zeit wieder Fischereischiffe für Rußland bauen zu können.“ Es wird sich dabei um eine kleine Serie kleinerer Schiffe handeln. Zunächst sind im Auftragsbestand aber erst einmal 12 Containerschiffe vom Typ „VW 1100“ für deutsche Rechnung, von denen bis Ende März sieben unter Vertrag waren.

Mit den in der zurückliegenden Zeit ausgelieferten 13 Hecktrawlern hat die Volkswerft erneut ihren guten Ruf als Spezialwerft für Fischereischiffe unter Beweis gestellt. Das bestätigte auch der Chefinegenieur der Fishing Kollektive Farm Herr Velikov in seinen Dankesworten vor der Schiffstaufe.

Die „MYS MURAVJEVA“, auf diesen Namen taufte Frau Vellguth das Schiff, ist der dritte Hecktrawler, der in diesem Jahr ausgeliefert wurde.



Fototermin nach der Schiffstaufe: Kapitän Novikov, Taufpatin Frau Vellguth, Werftkapitän Grigo und Geschäftsführer Rausch.

Fortsetzung von Seite 1

In den weiteren Ausführungen ging der Betriebsratsvorsitzende noch einmal auf die Aktion vor Weihnachten ein und begründete die Führung

hang kam der Geschäftsführer dann zu sprechen. Er verwies darauf, daß der Fischereifahrzeugbau der Werft nicht mehr die Bedeutung haben wird, wie es zuvor einmal war. Die Werft wird dort wei-

Steyer dann auf das abgelaufene Geschäftsjahr 1994 zu sprechen. Er verwies auf eine Bilanz, die untypisch sei, weil die Werft sich im Umbau befindet. Umfangreiche Baumaßnahmen führten dazu,

Investitionen werden wie festgelegt termingerecht durchgeführt

der Gespräche zu diesem Zeitpunkt. Auf den weiteren Personalabbau eingehend, verkündete er, daß noch mit 20 Mitarbeitern in diesem Jahr Entlassungsgespräche geführt werden müssen.

Der Geschäftsführer Herr Steyer ging in seinen Ausführungen davon aus, daß es Hauptaufgabe der Geschäftsführung sei, in der für die Umstrukturierung zur Verfügung stehenden Zeit eine Werft zu schaffen, die allein existieren kann. „Das ist“, so betonte er, „eine schwer zu lösende Aufgabe. Wir haben aber Chancen und Voraussetzungen, wenn wir alle anderen Probleme, von denen es viele geben wird, diesen Zielen unterordnen.“

Auf den Schiffbaumarkt und auf Probleme in diesem Zusammen-

hang tätig sein, aber es wird nur ein Bruchteil des Auftragsvolumens ausmachen, weil weltweit für solche Schiffe der Bedarf nicht vorhanden ist. Bei den Containerschiffen sind die Zukunftsaussichten etwas besser. Das allerdings auch erst nach Abschluß der Umstrukturierung. Gegenwärtig haben wir Schiffsgrößen im Programm, die in den Billiglohnländern auch angeboten werden, aber zu anderen Preisen aufgrund niedriger Lohnkosten. „Bessere Chancen sind zu erwarten“, so der Blick des Geschäftsführers voraus, „bei komplizierteren Schiffen wie Tankern und Gastankern.“ Zudem wirkt sich der niedrige Dollarkurs zur Zeit erheblich auf die Einnahmen aus.

In den Ausführungen kam Herr

daß sich das Sachanlagevermögen verdoppelt hat. Im Laufe des Berichtes informierte er über den Personalbestand, der am 31. März 1995 2302 Mitarbeiter betrug, dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Fertigungsbereich	1369
Gemeinkosten - Lohnbereich	276
Angestellte	657

Der Anteil der Fertigungslöhner an der Gesamtbelegschaft beträgt nicht ganz 60 Prozent, was ein viel zu geringer Prozentsatz ist. Bis zum Jahresende wird das Personal im Rahmen bestehender Vereinbarungen auf 2093 Mitarbeiter reduziert.

Im Auftragsbestand befinden sich zur Zeit, wie Herr Steyer mitteilte, zwei nahezu fertiggestellte Hecktrawler und 12 Containerschiffe, von denen das letzte im Dezember 1996 ausgeliefert werden soll. Mit russischen Interessenten wird gegenwärtig über den Bau von vier bis fünf kleineren Fischereifahrzeugen verhandelt und es liegt ein fertig verhandelter Vertrag für den Bau von zwei Schwergut-Schiffen für chinesische Rechnung vor. Für letztere ist aber die Finanzierung noch nicht geklärt.

Auf die Investitionen eingehend, stellte der Geschäftsführer fest, daß sie wie im Kauf- und Übernahmevertrag festgelegt ist, termingerecht durchgeführt werden.

Es ist geplant, den ersten Bauab-



Vor der Versammlung: Geschäftsführer Steyer (3. von links) und Mitglieder des Betriebsrates sowie der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Stralsund Rainer Mundkowski (2. von rechts) in einer Talk-Runde.

Aus dem Kummerkasten

Ich bin 55 Jahre alt und schon lange in meinem Beruf als Schiffbauer tätig. Es fällt mir immer schwerer, mit den jungen Kollegen mitzuhalten. Ich habe gehört, daß im neuen Sozialgebäude Kolleginnen und Kollegen, die so wie ich, unter die tarifliche Alterssicherung fallen, dort für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit sorgen sollen. Wo kann ich mich um diese Stelle bewerben?

Herr Heitmann:

Unser Bestreben ist es, älteren Mitarbeitern, die Kündigungsschutz haben, dort einzusetzen, wo es Arbeitsplätze gibt, und die nicht durch Fremdfirmen be-

setzen zu lassen. Wir wollen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Tätigkeit nicht mehr ausführen können, dort eine neue Arbeitsmöglichkeit geben. Es gibt aber dazu unterschiedliche Auffassungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung.

Herr Steyer: Man kann zu solchen Dingen nicht ohne weiteres „Ja“ sagen. Denken Sie an die Wettbewerbsfähigkeit. Wir können nicht Tätigkeiten, die dort notwendig sind, von einem Facharbeiter mit Lohngruppe 6, 7 oder 8 ausführen lassen. Wenn wir damit anfangen, programmieren wir das Ende durch zu hohe Kosten schon vor.

schnitt, die Schiffbauvorfertigung, Mitte des Jahres in Betrieb zu nehmen. Unter Vertrag ist der größte Teil der Kaianlagen sowie das Herzstück der Großmontagehalle, der 800-t-Kran. Die Fertigstellung des Sozialgebäudes ist ebenfalls für die Jahresmitte vorgesehen. Für den zweiten Bauabschnitt, im wesentlichen die Großmontagehalle, das Ausrüstungszentrum, die Blockmontage und Konservierung, liegen Angebote vor, die ausgewertet werden. Es ist geplant, im Mai erste Bestellungen zu tätigen. Der geplante Baubeginn für die Großmontagehalle ist das

III. Quartal 1995. Es folgen dann noch der Schiffs-Lift und der Rest der Kaianlagen, so daß im Laufe des Jahres alle wesentlichen Bestandteile an Investitionen unter Vertrag sein werden.

Es wird zukünftig vier Zonen geben, die durch Leitstände gesteuert werden. Das sind die Stahlvorfertigung, die Blockmontage, der Rohrbau und die Großmontagehalle. Zusätzlich ist ein Leitstand im Zentrallager vorgesehen. Im Laufe der Versammlung beantworteten der Betriebsratsvorsitzende und der Geschäftsführer Fragen aus dem „Kummerkasten“.



Diesmal kein Oktoberfest im Zelt – gut besucht die Betriebsversammlung.

Fotos (4): J. Koltz

FH Stralsund am Wissenschaftsnetz Touristenpaß noch bis 30. April

Die Fachhochschule Stralsund wurde Anfang April an das deutsche Wissenschaftsnetz WIN angeschlossen. Der Zugang ermöglicht die elektronische Kommunikation mit mehr als 400 Universitäten, Hochschulen und führenden Konzernen

Deutschlands. In Mecklenburg-Vorpommern sind damit alle Universitäten und Fachhochschulen angeschlossen, nur Neubrandenburg hat bislang Zugang zum Katalognetz deutscher Bibliotheken.



In der „Woche der gesunden Ernährung“, die gemeinsam von der BKK und der SCS Catering-Service GmbH durchgeführt wurde, gab es bei einer Tombola auch etwas zu gewinnen. Den 1. Preis – ein Familienessen im Wert von 200,- DM – gewann dabei Matthias Schwarz. Frau Verron von der BKK überreichte den Gewinn. Herzlichen Glückwunsch!
Foto: J. K.

Rechtzeitig zur Vorsaison erschien der Touristenpaß „Kultour“. Die Stralsunder und ihre Gäste haben damit freien Eintritt für folgende Einrichtungen in Stralsund, Greifswald und Ribnitz-Damgarten.

- * Deutsches Museum für Meereskunde und Fischerei
- * Kulturhistorisches Museum
- * Speicher
- * Marinemuseum
- * Schiffer-Compagnie
- * Theater Vorpommern für je eine Vorstellung in Stralsund und Greifswald

* Stadtmuseum Greifswald
* Bernsteinmuseum in Ribnitz-Damgarten
Der Touristenpaß „Kultour“ gilt ab 30. April und ist ab sofort in der Stadtinformation des Amtes für Tourismus und Werbung, Ossenreierstraße 1/2, für nur 16 Mark erhältlich. Sie sparen also 24 Mark! Für Kinder und Personen mit Ermäßigungsansprüchen kostet der Touristenpaß sogar nur acht Mark. Ab Mai gibt es dann wieder den Touristen-Sommerpaß mit einem reichhaltigen Angebot.

Achtung, Essenteilnehmer!

Die Ausgabe der Essenmarken für den Monat Mai erfolgt bereits am Montag und Dienstag den 24. und 25. 4. 1995 in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr im Zimmer 17 im Anbau Hochhaus. Zu diesem Termin werden gleichzeitig die Marken für den Monat Juni mit ausgegeben.

Vorschau!

Die weiteren Ausgabetermine für die Essenmarken sind:

- 26. und 27. Juni
- 24. und 25. Juli
- 28. und 29. August
- 25. und 26. September
- 30. und 31. Oktober und
- 27. und 28. November.

Bitte merken Sie sich diese Termine vor.

Neudel, CPS 2

Speisenplan in der Woche vom 24. 04. – 28. 04. 1995

	Menü 1	Menü 2	Menü 3	Menü 4
Mo.	Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße	Kaflerrippe, Sauerkraut, Erbspüree oder Kartoffeln	Putengoulasch, Bohnensalat, Kartoffeln oder Reis	Tagessuppe Pfefferrippchen, Bratkartoffeln, Sauerkrautsalat DM 6,50
Di.	Bauernroulade, Rotkohl, Petersilienkartoffeln	Kammkotelett, Mischgemüse, Kartoffeln	Spätzle mit Jagdwurstwürfel, Tomatensoße	Tagessuppe Schwärtebraten Gurkensalat, Kartoffeln oder Klöße DM 6,50
Mi.	Kaflerbauch in Grünkohl, Kartoffeln	gedünstetes Fischfilet, in Kräutersoße, Petersilienkartoffeln	Brühe mit Hühnerfleisch und Gemüse	Tagessuppe Entenbraten Rotkohl, Kartoffeln oder Klöße DM 6,50
Do.	Pilzgoulasch auf Reis oder Kartoffeln, Beilage	Schnitzel, Sommergemüse, Kartoffeln	Bratklops mit Wurgemüse, Petersilienkartoffeln	Tagessuppe Rinderroulade Kartoffeln oder Spätzle Rotkohl oder gem. Salat DM 6,50
Fr.	Hähnchenkel, Mischgemüse, Kartoffeln	Puten „Cordon bleu“ Rotweinbutter, Bratkartoffeln oder Pommes frites	Rührei, Kartoffelpüree, Beilage	Tagessuppe Schnitzel mit Spargel, Hollandaise Kartoffeln DM 6,50

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Zu ihrem Höhepunkt auf Landesebene trafen sich am ersten April-Wochenende in der Jahn-Sporthalle die Gewichtheber Mecklenburg/Vorpommerns. Der TSV 1860 war Ausrichter der Landesmeisterschaften '95. Bei guter Organisation und Durchführung waren interessante Wettkämpfe zu erleben, bei denen sich die Stralsunder Athleten wie erwartet in Szene setzen konnten. Von ihrem Können und dem der insgesamt 40 Aktiven aus sieben Vereinen überzeugte sich auch Monika Bresse, Amtsleiterin für Jugend und Sport. Wie schon in den Vorjahren wurde die Gewichtheberhochburg des Landes, der TSV 1860 Stralsund, ihrem Ruf gerecht. Mit elf Meistertiteln lagen die Jungen vom Sund vorn, gefolgt vom TAV Brül mit sieben sowie dem Herburger AV und Neubrandenburg mit je vier Titeln. Wie um jedes Kilogramm gekämpft wur-

Gewichtheben im TSV 1860:

Elf Landesmeister-Titel blieben am Sund

de, zeigen die vielen erreichten Bestleistungen. Für die Stralsunder Jugendlichen hatten diese Wettkämpfe noch besondere Brisanz, ging es doch bei ihnen um die Qualifikation zu den Deutschen Jugendmeisterschaften. Von sechs Hebern gehen fünf Leistungen in die Wertung, die niedrigste Punktzahl wird gestrichen. Mit 395,0 Punkten lagen unsere Jungen voll in der Vorgabe der Trainer und Übungsleiter. Mit dieser Punktzahl ist die Qualifikation für die am 29. April in Berlin stattfindenden Titelkämpfe geschaffen. Dort gilt es, die Silbermedaille aus dem Vorjahr zu verteidigen. Nach der Landesmeisterschaft erfolgte die Nominierung der Teams. Die Reise nach Berlin wer-

den antreten: Christian Kracke, Matthias Hertwig, Lothar Leps, Maik Gardt, Thomas Bunge und Jan Schnirpel. Ein Höhepunkt der Landesmeisterschaften waren die Wettkämpfe der Senioren mit dem Weltmeister des Vorjahres Harry Barth. Der Präsident des Landesverbandes siegte mit neuer Bestleistung von 302,5 kg und steigerte sich damit gegenüber der WM erneut.

Die Zweikampfergebnisse der Stralsunder Landesmeister: Christian Kracke – 102,5 kg, Lothar Leps – 150 kg, Maik Gardt – 182,5 kg, Jan Schnirpel – 280 kg, Frank Seidel – 205,0 kg, Matthias Hertwig – 165,0 kg, Torsten Scheel – 185 kg, Martin Strobel – 207,5 kg, Michael Reinhold – 217,5 kg, Ronny Krase – 223,5 kg und Silvio Egdorf – 240 kg.

J. K.

Neue Lehrgänge für Bootsschein

Der Knieper Sportverein setzt die Lehrgänge zum Erwerb von Sportbootführerscheinen fort. Am 25. April um 18 Uhr wird ein Abendelehrgang für den SBF See eröffnet. Er findet dienstags und donnerstags von 18 – 21 Uhr statt. Eine Prüfung ist für den 1. Juli in Stralsund angemeldet.

In der Zeit vom 24. bis 28. April wird ein Wochenlehrgang SBF See täglich von 8.30 – 16.30 Uhr durchgeführt. Für Vorruhestandler, Rentner und Arbeitslose gelten Sonderkonditionen. Eine Prüfung findet am 29. April statt. Am 5. Mai um 14 Uhr wird ein Theorielehrgang für den SBF Binnen eröffnet und als Wochenendlehrgang durchgeführt. Für Inhaber des SBF See ist keine praktische Prüfung erforderlich. Praxisausbildung für den SBF Binnen kann nach Absprache erfolgen (Tel. 39 04 32).

Neue Karten für Sportschiffahrt

Das Bundesamt für Seeschiffahrt und Hydrographie in Rostock hat drei Serien von Karten für die Sportschiffahrt in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns herausgegeben. Sie umfassen die Gewässer von Travemünde bis zum Stettiner Haff (Zalew Szczecinski), sagte ein Mitarbeiter der Einrichtung. Die Karten enthalten die im Januar geänderten Seegrenzen, Schiffsfahrstraßen und Wirtschaftszonen. Vermerkt sind auch Gefahren für die Sportschiffahrt wie Reusenstandorte. Gleichzeitig habe das Bundesamt eine Liste mit Entsorgungsmöglichkeiten herausgegeben. Die Broschüre führt jene deutschen Häfen auf, in denen beispielsweise Altlöl, ölhaltige Gemische und Schiffsabwässer entsorgt werden können.

Landestreffen der Fahrtensegler

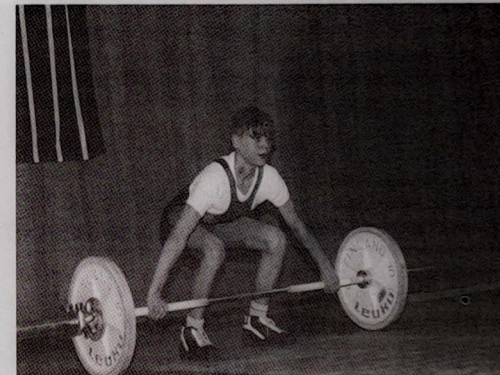
Das diesjährige Treffen der Fahrten- und Küstensegler aus Mecklenburg-Vorpommern wird mit großem Rahmenprogramm in Uckerminde veranstaltet.

Die Organisatoren, die Aktiven des Yachtclubs Uckerminde e. V., erwarten ihre Gäste vom 29. bis zum 31. Juni 1995.

Liegeplätze, Unterhaltung und Koem werden reichlich vorhanden sein.

Verzeichnis über Entsorgungsstellen

Das Bundesamt für Seeschiffahrt und Hydrographie (BSH) hat für die Sport- und Kleinschiffahrt das Verzeichnis über Entsorgungsmöglichkeiten aktualisiert und neu herausgegeben. Die 63seitige Broschüre führt die Häfen an der deutschen Küste auf, in denen Altlöl, ölhaltige Gemische und Schiffsabwässer an Land gegeben werden können. Sie enthält die notwendigen Kontaktadressen, erleichtert so die Abgabe umweltschädlicher Stoffe und trägt damit zum Schutz des Öko-Systems an der Küste bei. Das Heft wird vom BSH kostenlos abgegeben.



Bei der C-Jugend siegte Christian Kracke mit 102,5 kg im Zweikampf.
Foto: J. Koltz

Altefähr will ins Guinness-Buch

Das Strand- und Hafenfest-Programm von Altefähr für die Zeit vom 14. bis 23. Juli ist beschlossen. Das Gemeindeparlament stimmt unlängst dem Gesamtkonzept, das Besucherinteressen aller Altersgruppen anspricht, zu.

Ein großer Markt mit regionalen, nationalen und internationalen Speisen, mit Karussells, Spielbuden, Go-Carts, Bungee-Springen, maritimen sowie künstlerischen Angeboten wird im Hafen- und Strandbereich aufgebaut werden. Rund um die Kirche der Sundgemeinde soll ein Ökodorf entstehen, in dem Naturprodukte gefertigt und verkauft werden. Kunstausstellungen, Konzerte, Disconächte am Strand und Tanzveranstaltungen im Festzelt sollen Altefähr zehn Tage lang zum Mittelpunkt des Inselgeschehens machen. Jazz im Bahnhof ist ebenso vorge-

sehen, wie ein Platzkonzert im Kurpark, eine Modenschau, Schiffsbesichtigungen und Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Das zweite Wochenende steht dann im Zeichen des „Internationalen Treffs der Mehrumpfboot-Segler“, die mit etwa 80 bis 100 Booten in Altefähr zu Gast sein werden. Vor diesem Segelereignis will die Sundgemeinde am 18. Juli den Versuch wagen, sich in das Guinness-Buch der Rekorde eintragen zu lassen. In den Straßen von Altefähr soll der längste Fischspeisetisch aufgebaut werden, und zwar in A-Form, wie Altefähr. Daran können Feriengäste und Einheimische Fischgerichte aller Art verzehren. Die Organisatoren des Strand- und Hafenfestes meinen, daß es sich schon jetzt empfehlen würde, für die Julitage einen Besuch in Altefähr zu reservieren.

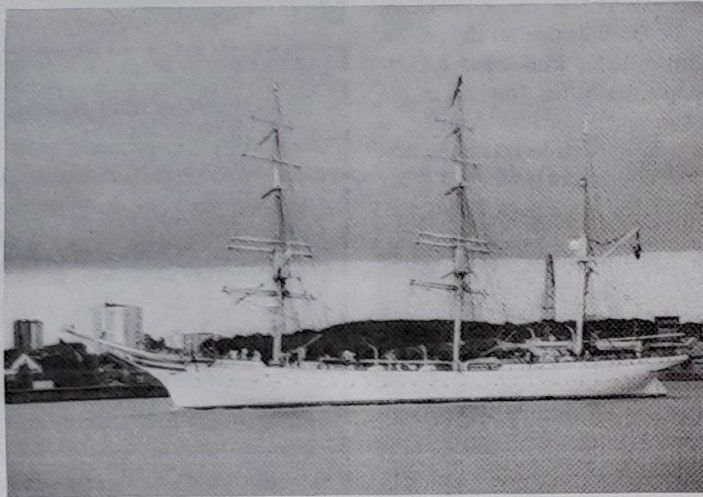
„Statsraad Lehmkuhl“ – Norwegens Abenteuerschiff

1914 wurde die Bark auf der J. C. Teckelborg-Werft in Bremerhaven gebaut, und unter dem Namen „Großherzog Friedrich August“ zu Wasser gelassen.

Nach dem 1. Weltkrieg kam die Bark als Reparationsleistung nach England, wo sie als reines Schulschiff nicht für Frachtfahrten geeignet war und demzufolge keine Verwendung fand. 1922 kaufte die norwegische „Bergen Dampfschiff-Gesellschaft“ das Schiff und schenkte es dem Verband „Bergens Skoleskib“. Unter dem neuen Namen „Statsraad Lehmkuhl“ machte die Bark regelmäßig bis 1939 Ausbildungsfahrten. 1940 beschlagnahmten deutsche Truppen den Segler in Bergen. Unter dem Namen „Westwärts“ war es Depotschiff der Marine bis zur Rückgabe an den Eigner 1945. Das Schiff erhielt sofort seinen alten Namen zurück. Nach Reparaturarbeiten wurden die Ausbildungsfahrten fortgesetzt. Nachdem die Unterhaltskosten zu hoch wurden, diente die „Statsraad Lehmkuhl“ als stationäres Ausbildungsschiff ab 1950 der norwegischen „Fischereischule“ und später der

„Bergens Skoleskib“.

1952 kam die Bark erneut in Fahrt und blieb es bis 1967. In diesem Jahr zog die norwegische Regierung ihre Unterstützung zurück. Nachdem Pläne bekannt wurden, das Schiff ins Ausland zu verkaufen, kaufte es der Reeder Hilmer Reksten aus Sjøanger, um es der Stadt Bergen zu erhalten. 1969, nach einer Grundüberholung und Modernisierung, wurde der Schulbetrieb wieder aufgenommen.



Die „Statsraad Lehmkuhl“ bei der Einfahrt in die Kieler Förde.

Foto: W. Dabel

men. Seit 1979 gehört das Segelschiff einer Stiftung. Für zahlende Gäste, vor allem Jungen und Mädchen, steht sie wieder als Ausbildungsschiff zur Verfügung. Sie ist heute die größte segelnde Bark der Welt. Bei Windjammerparaden wird sie immer mit großer Aufmerksamkeit beachtet. Da die Gäste aus vielen Nationen kommen, dient sie in ganz besonderem Maße der Völkerverständigung.

SACHEN GIBT'S

„Ella, hast du schon von der sensationellen neuen Schönheitscreme gehört?“ – „Aber natürlich, ich habe sie sogar schon lange im Gebrauch!“ – „Na also, ich dachte mir doch gleich, daß das Zeug nichts taugt!“

*

„Wer kann mir etwas über den Nutzen von Ziegen sagen?“ – „Von der Geiß erhalten wir Milch und vom Bock das Bier.“

*

Treffen sich zwei Musikkritiker. Sagt der eine: „Findest du nicht, daß die Konzerte immer lauter werden?“ Der andere nickt und erwidert: „Danke, mir geht es ausgezeichnet.“

*

„Meine Wäscherei näht immer falsche Knöpfe an meine Hemden.“ – „Sei froh, meine Wäscherei näht immer falsche Hemden an meine Knöpfe.“

*

Ein Chef zu der neuen bildhübschen Sekretärin: „Sehr gut, und morgen versuchen Sie mal, die zweite Zeile zu tippen.“

Unser Küchentip Putenrollbraten mit Spinat

(für 4 Personen):

1 kg Putenbrustfilet, Salz, Pfeffer, Schale einer unbehandelten Zitrone

Für die Füllung:

500 g Spinat, 1 Bd. Frühlingszwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 1 EL Öl, Salz, Pfeffer, Muskat, 1 Fleischtomate (200 g), 100 g Mozzarella.

Außerdem: 30 g Butterschmalz, 500 g Kirschtomaten, 1 Glas Geflügelfond (400 ml), 1 Becher Crème fraîche (200 g), 20 g Butter, Zucker

Zubereitung:

Für die Füllung Spinat waschen. Frühlingszwiebeln putzen, Knoblauchzehe abziehen. Alle Zutaten würfeln und im heißen Öl dünsten und würzen.

Tomate abziehen, entkernen und würfeln. Mozzarella würfeln. Füllungszutaten mischen, abschmecken.

Fleisch waschen und trockentupfen. Salzen und pfeffern, mit Zitronenschale einreiben. Füllung auf dem Fleisch verteilen, Fleisch aufrollen. Mit Küchenpapier zu einem Rollbraten verschnüren.

Butterschmalz in einem Bräter erhitzen und das Fleisch darin ringsherum anbraten. Tomaten waschen und die Hälfte zum Fleisch geben. Geflügelfond zugeben. Fleisch im Backofen bei 190 Grad ca. 50 Minuten braten. Soße durchsieben. Crème fraîche zufügen und aufkochen. Abschmecken. Butter erhitzen und die Tomaten darin bei geringer Hitze 4 – 5 Minuten garen. Putenfleisch mit Soße und Tomaten anrichten.

Dazu: Safran-Risotto.

Kreuz und quer

Waldgürtel	Mietauto	flämisch-witziger Einfall	Hellpflanze	Erfinder d. Schiffschraube	Öffentliche Anlage	Flennbehn
kleines Boot	Singvogel Musikzeichen		Bartpflege		Leibbild, Ansehen	Entwässerungsgraben
Tip, Hirnwels	äth. Feldherr	Lotterianteil	leichtes Ruderboot		großer Durchgang	Halbton
Familienkunde		Bezeichnung	Stockwerk Vortr			
Edelstein	Stadt in Nordrh.-Westfalen	mongol. Viehzüchter	Überbleibsel Lärm, Krach			
Nebenfl. d. Loire Drehpunkt		german. Würfelspiel				
Steigvorrichtung griech. Gott		ehemaliger türk. Titel				
		Nebenfluß des Arno				

Auflösung aus Nr. 13

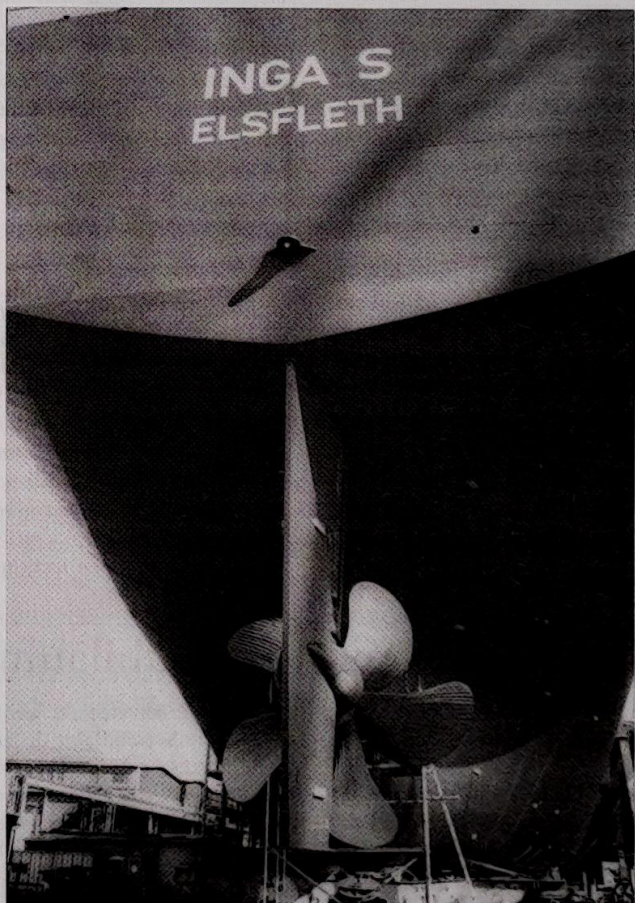
L U A R
R I S S T A N K E R
T O M E G A D
S O N N E N A G E L
R A L B A A E
S A L T O T U B U S
L E N E F E M E
E I L E E
R R E A L
G E R D I
N O M A D E
S E T M D

47. Jahrgang/Nr. 15
Freitag, 28. April 1995
Preis: 5 Pfennig



UNSERE WERFT

Letzte Ausgabe der
Betriebszeitung der
Volkswerft GmbH Stralsund



Drei Containerschiffe vom Typ „VW 1100“ sind gegenwärtig für die Reederei Schepers aus Elsfleth im Bau. Während das erste Schiff sich im Wasser in der Ausbauphase befindet, wurde das zweite aus der Halle X auf die Helling getaktet. Imposant die Form des Schiffskörpers mit einer Länge von 148,0 m. Am 11. November '94 war in der Halle X die Kiellegung.

Foto: Koltz

Das war's

Heute halten Sie, liebe Leser, die letzte Ausgabe Ihrer Werftzeitung in den Händen.

Nach fast 48 Jahren müssen wir ihr Erscheinen einstellen. Seit dem Gründungsjahr der Werft war die Betriebszeitung treuer Wegbegleiter und hat die Geschichte dieses traditionsreichen Schiffbaubetriebes am Sund mitgeschrieben.

Die Mitarbeiter der Zeitung waren auch in der Zeit nach der Wende bemüht, im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten ihre Leser aktuell zu informieren. Dazu gehörten nach unserer Auffassung auch Nachrichten aus dem maritimen Bereich entlang der Küste Deutschlands, Informationen aus dem Territorium und Sportberichte. Nun ist, wie man uns mitteilte, aus Kostengründen, das „Aus“ für die Zeitung gekommen.

In den letzten Wochen brachten uns gegenüber viele Mitarbeiter ihr Unverständnis für diese Entscheidung zum Ausdruck. Auch sie sehen wieder ein Stück Tradition der Werft wegbröckeln. Daß der Werftzeitung nicht nur in der Werft, sondern auch im Territorium und darüber hinaus große Aufmerksamkeit geschenkt wurde, kommt z. B. auch darin zum Ausdruck, daß viele Studenten die bisher sorgsam von der Redaktion gehüteten Jahrgänge für Diplomarbeiten oder andere wissenschaftliche Arbeit nutzten, und anhand unserer Zeitung Werftgeschichte geschrieben wurde. Jeden Freitag gehörte „Unsere Werft“ zum Frühstück der Kolleginnen und Kollegen. Aber nicht nur von den Werftmitarbeitern wurde die Werftpresse erwartet, auch für unsere über 1200 Veteranen war sie besonders in den letzten fünf Jahren das oft einzige Bindeglied zu ihrer Werft, in der sie zum großen Teil über Jahrzehnte ihre Arbeitskraft gelassen hatten. Auch ihnen wird diese Informationsmöglichkeit genommen. Sie sind ebenso enttäuscht wie wir, daß nicht einmal der Versuch unternommen wurde, durch Halbierung oder gar Viertelung der Kosten die Zeitung zu erhalten. Es wurde nicht einmal das Gespräch mit den Mitarbeitern der Redaktion zu dieser Problematik gesucht. Als einzige Zeitung der Werften im Osten Deutschlands wird „Unsere Werft“ nun das Lebenslicht ausgepustet. Wir bedauern die Einstellung der Geschäftsführung in dieser Frage, sind aber nicht sonderlich überrascht, haben wir in den letzten Jahren für unsere Arbeit ohnehin keine Unterstützung erhalten. In der letzten Ausgabe der Werftzeitung ist es uns aber ein Bedürfnis, all denen zu danken, die mit Wort und Bild die Zeitung mitgestaltet haben, uns Informationen zukommen ließen, die dafür sorgten, daß zur Frühstückspause die Zeitung am Mann oder der Frau war und die den regelmäßigen Versand sicherstellten.

Wir wünschen den in der Werft verbleibenden 2000 Mitarbeitern Glück und Gesundheit sowie ständig Arbeit bei vollen Auftragsbüchern.

Ihre Redaktion

Aus dem Inhalt

- Seite 2: Aus der Region und
Maritimes aus aller Welt
- Seite 3: In Sachen Datenschutz:
Aus der Geschichte des Computers
- Seite 4/5: Betriebliches Vorschlagswesen:
BVW in Deutschland 1994,
aktuelle Ergebnisse der Volkswerft

Modernisierungsauftrag für STN Atlas Elektronik

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGZRS) hat 1994 insgesamt 2462 Einsatzfahrten im Rahmen der ihr übertragenen hoheitlichen Aufgaben der Seenotrettung und technischer Hilfeleistung durchgeführt. Dabei spielte –

neben hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitern – moderne Technik eine immer größere Rolle. Deshalb hat sich die DGZRS jetzt entschlossen, die Seenotleitungs-Bremen dem neuesten Stand der Technik anzupassen und eine SAR-Schu-

le aufzubauen. (SAR – Search and Rescue, Suche und Rettung). Den damit verbundenen Auftrag erhielt die **STN Atlas Elektronik GmbH, Bremen**. Das Auftragspaket umfasst die Ausstattung der Bremer DGZRS-Zentrale mit modernster Kommunikationstechnik, einen SAR-Simulator zur Aus- und Weiterbildung der Seenotkreuzer-Besatzungen sowie ein daran angegliedertes Sprachlabor.

Zu den Aufgaben dieses STN Atlas in Auftrag gegebene Maritime Rescue Coordination Centre „MRCC“ gehören die rettungsdienstliche Funküberwachung der Nord- und Ostsee, die Koordinierung der Search and Rescue (SAR) Maßnahmen, die Leitung der Seenotkreuzer und Seenotrettungsboote sowie die allgemeine Schadensbegrenzung (vorbeugender Umweltschutz) bei Seeunfällen.

Die derzeit im Bau befindliche SAR-Schule am Hauptsitz der DGZRS in Bremen ist der künftige Standort eines Nautiksimulators für SAR-Maßnahmen mit angegliedertem Sprachlabor.

Dieser STN Atlas Simulator wird aus fünf Fahrständen, an denen das Verhalten der verschiedenen Seenotkreuzer unter allen nur denkbaren Bedingungen simuliert werden kann, und einem Instruktorplatz bestehen. Mit diesem SAR-Simulator wird die DGZRS in der Lage sein, insbesondere Anfänger unter realistischen Bedingungen und dennoch völlig gefahrlos auf ihre Einsätze vorzubereiten.

„Stubnitz“ braucht Hilfe

Einst zu Hause auf allen Weltmeeren wurde die „Stubnitz“ durch eine gemeinsame Initiative von Künstlern, Seefahrern und Unternehmern nach der Wende vor der Verschrottung bewahrt. Im April 1993 nach der Restaurierung als Kunst-Raum-Schiff eröffnet, verfolgte das ehemalige Fisch- und Verarbeitungsschiff nun sein Credo als mobile Plattform für Kunst, Kultur und Kommunikation. Doch dann begann sich das Blatt für das nun ehrenamtlich betriebene Unternehmen zu wenden.

Eine geplante Baltictour konnte nur verkürzt aufgenommen werden. Das daraufhin zusammengebrochene Finanzierungskonzept versetzte der kooperativen Arbeitsstelle den wirtschaftlichen Todesstoß. Die vor drei Jahren gegründete „MS Stubnitz GmbH“ und auch ein früherer dazu gehörender Verein meldeten Konkurs an.

Acht Rostocker und der Schweizer Urs Blaser, der seit der Geburtsstunde der neuen alten

„Stubnitz“ mit dabei war, gründeten im Oktober 1994 den Folgeverein „Stubnitz im Rostocker Winter“. Beginn des kleinen „Wirtschaftswunders“: Unter schwierigen Umständen, so Blaser, habe man bisher durch die soziokulturelle Nutzung die laufenden Kosten des Schiffes noch ohne Hilfe von außen tragen können. Erlaß der Liegeplatzkosten durch die Stadt sowie eine vom Kulturamt spendierte Summe von 13000 Mark für das nächste halbe Jahr sind jedoch nicht als Förderung zu verstehen. Die- se und eine eventuelle Träger- schaft müßten vom Land kommen.

Tut sich von dieser Seite nichts, klingen die verbleibenden Alternativen recht traurig: Einerseits droht dem Schiff die Verschrottung, die das Land jedoch finanziell auch belasten würde, andererseits eine andere kommerzielle Nutzung, mit der wiederum eine einmalige Kommunikations- und Identifikationsstätte zerstört würde.

Die „Stubnitz“ zu Umbauarbeiten in der Volkswerft. Hier wurde das ehemalige Fischereischiff einst auch gebaut.

Foto: W. D.



Kümo-Serie Peenestrom beendet

Die Wolgaster Peenewerft hat den 1990 aufgenommenen Bau von Küstenmotorschiffen der Serie „Peenestrom“ abgeschlossen. Als 14. und vorerst letzter Serienneubau wurde der 88 Meter lange Frachter „Stefan K.“ an die Krohn Schiffahrtsgesellschaft Wien übergeben.

Peene-Brücke hebt für Schiffspassage

Sechs Mal wird in diesem Jahr die Wolgaster Brücke auf spektakuläre Weise geöffnet. Mit Schwimmkränen soll ein Segment der Usedom-Brücke aus seinen Lagern gehoben werden, damit Schiffe der Peene-Werft die Ostsee erreichen können. Ab 1996 soll ein Brückenneubau die ungehinderte Durchfahrt ermöglichen.

Fährschiff-Aufträge für Meyer-Werft

Indonesien hat bei der Papenburger Meyer Werft zwei weitere Passagierschiffe für den Verkehr zwischen den Inseln des Staates bestellt. Die beiden neuen Aufträge gehören zum Fährschiff-Typ für 2000 Passagiere. Nach Ablieferung dieser Neubauten bis 1997 hat die Werft insgesamt 24 Schiffe für Indonesien fertiggestellt.

O-N-Kanal feiert 100. Jubiläum

Der 28. Deutsche Seeschiffahrtstag – vom 18. bis 20. Juni in Brunsbüttel und Kiel veranstaltet – steht ganz im Zeichen des 100. Jubiläums des Nord-Ostsee-Kanals.

Ein umfangreiches Programm erwartet die Besucher. Es werden u. a. Gespräche und Diskussionen am Runden Tisch im Elbforum Brunsbüttel geführt und eine Flaggenparade vor dem Kieler Schloß abgehalten. Die maritime Industrie der Landeshauptstadt präsentiert sich in der Ausstellung „High-Tech vor der Küste“. Ebenso finden Kongresse statt, z. B. unter dem Motto „Wirtschaft und Technik am Nord-Ostsee-Kanal“ oder zur aktuellen Entwicklung nautischer Ausrüstungen. Die Veranstalter, die Stadt Kiel und der Hamburger Deutsche Nautische Verein, teilen mit, daß mit dem 28.

Schiffahrtstag demonstriert werden soll, daß die Seeschiffahrt für eine gesunde deutsche Wirtschaft dringend nötig sei. Sichtbar gemacht werden solle auch, daß junge Leute in der Schifffahrt eine Perspektive haben.

„Unsere Werft“, Herausgeber: Geschäftsführung der Volkswerft GmbH. Verantwortlicher Redakteur: Jürgen Koltz (☎ 66 45 55); Redakteur: Wolfgang Dabel (☎ 66 39 99); Sekretariat ☎ 66 33 27, Fax: 66 26 29 Satz und Druck: Hanse Druck & Verlag GmbH Stralsund. Redaktionsschluß: Montag, 12.00 Uhr

Rechenhilfen gab es natürlich schon immer. Was sie allerdings vom Computer unterscheidet, ist das Fehlen von Software. Sie waren reine Hardware. Bis ins Mittelalter hinein wurden Kugeln auf Stäbchen hin- und hergeschoben. Mit dem Abakus konnten Berechnungen durchgeführt werden. Sein Nachfolger, die Rechenmaschine, wurde über Zahnräder angetrieben. Die Geräte wurden immer weiter verbessert, die Lochkarte kam auf, und 1941 schließlich baute Konrad Zuse die erste Datenverarbeitungsmaschine mit Programmsteuerung. Die Röhren der Anfangszeit wurden von Transistoren abgelöst, die Maschinen wurden immer kleiner, schneller und vielseitiger. In einem beispiellosen Siegeszug haben sie in den vergangenen Jahren die meisten Bereiche unserer Welt erobert. Ohne Computer würde heute wohl kaum noch etwas funktionieren.

300 v. Chr.: Die Römer gestalten das Rechenbrett zum handlichen Abakus um. Mit dieser einfachen Rechenmaschine können Addition und Subtraktionen schnell ausgeführt werden – das Multiplizieren und Dividieren aber war sehr umständlich. In Europa wurde diese Rechenhilfe bis ins Mittelalter verwendet, in Ostasien, Rußland und Indien sind sie heute noch gebräuchlich.

1617: Lord John Napier of Merchiston (1550 – 1610) konstruiert sogenannte Rechenstäbchen, die auch Multiplikationen ermöglichen. Zur weiteren Erleichterung des Rechnens werden die Logarithmen und der logarithmische Rechenstab eingeführt.

1622: Nachdem bereits sogenannte „logarithmische Tafeln“ erstellt

Geschichte des Computers

worden sind, entwickelt der Mathematiker William Oughtred (1574 – 1660), den heute noch verwendeten Rechenschieber mit zwei logarithmischen Skalen.

1623: Wilhelm Schickard (1552 – 1635) konstruiert eine durch Zahnräder angetriebene Rechenmaschine.

1642: In Paris stellt der Mathematiker Blaise Pascal der Öffentlichkeit eine Rechenmaschine vor, die für achtstellige Additionen und Subtraktionen ausgelegt ist und einen automatischen Zehnerübertrag hat.

1673: Der deutsche Universalgelehrte Freiherr Gottfried Wilhelm von Leibniz (1646 – 1716) baut eine Maschine für alle vier Grundrechenarten.

1774: Der schwäbische Pfarrer Philipp Matthäus Hahn (1739 – 1790) ersinnt ein vereinfachtes Modell der Leibnizschen Rechenmaschine.

1805: Die erste Maschine, die durch Lochkarten – Schablonen mit Löchern an ganz bestimmten Stellen – gesteuert wird, ist der mechanische Webstuhl des Franzosen Joseph-Marie Jacquard (1752 – 1834).

1821: Beginn der serienmäßigen Fertigung mechanischer Rechenautomaten in Frankreich. In Deutschland startet die Produktion im Jahr 1878. Einen großen Schritt nach vorne macht die Entwicklung hin zum Computer aber erst durch die Erfindung der Lochkarte.

1833: Der englische Mathematiker Charles Babbage (1792 – 1871) beginnt mit dem Bau eines digitalen Rechenautomaten.

1886: Hermann Hollerith konstruiert eine elektromagnetische Sortier-

und Zählmaschine zur Auswertung der Lochkarten.

Eine Feuertaufe erlebt das Gerät 1890 bei der 11. amerikanischen Volkszählung. Alle Erhebungsdaten, wie Familienstand, Religion oder Kinderzahl werden durch Lochstanzungen an bestimmten Stellen markiert. Dank dieser Erfindung können die Daten von etwa 62 Millionen Menschen mit 43 Zählmaschinen in vier Wochen erfaßt werden. In Deutschland ist es aufgrund sozialpolitischer Verhältnisse erst 20 Jahre später so weit: Das für die manuelle Auszählung notwendige Personal wäre arbeitslos geworden.

1946: John P. Eckert (geb. 1919) und John W. Mauchly (1907 – 1980) entwickeln in Pennsylvania in den USA die erste vollelektronische Großrechenanlage der Welt. Zum ersten mal wurde anstatt der Relais die wesentlich schnelleren Elektronenröhren verwendet. Die Programmierung erfolgte nicht über Lochkarten, sondern über eine große Menge von Leitungen und Steckern auf einer Schalttafel. 50 Mitarbeiter hatten drei Jahre lang daran gebaut.

1948: In den Bell Laboratories wird der Transistor erfunden.

1951: Howard A. Aiken nimmt seinen ersten mit Elektronenröhren gebauten Rechenautomaten in Betrieb. Er besteht aus etwa 2000 Relais und 5000 Elektronenröhren sowie 1300 Dioden und verwendet ein Magnetband zur Ein-

gabe des Programms und der Daten.

1955: Mit der Einführung des Transistors beginnt die sogenannte zweite Computergeneration. Dank der geringen Größe der Transistoren können die Rechner jetzt viel kleiner gebaut werden und finden damit Verwendung in vielen Anwendungsgebieten.

1962: Transistoren und Dioden in Salzkorngröße ermöglichen den Bau von Geräten der dritten Generation mit größerer Leistung, höherer Rechengeschwindigkeit und geringeren Herstellungskosten. Teilweise werden die Bauteile zu sogenannten Modulen zusammengefaßt, die wiederum auf einer Schaltkarte vereinigt werden. Durch diese Hybridtechnik kann Platz gespart werden. Die kleineren Teile ermöglichen außerdem kürzere Stromwege und als Folge kürzere Rechenzeiten.

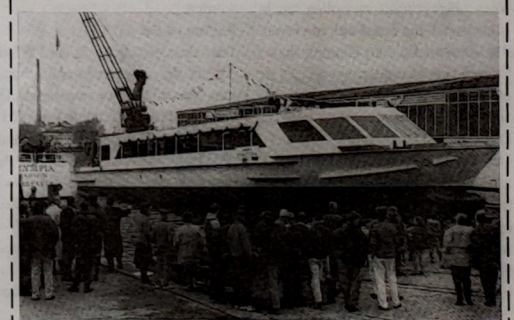
1968: Integrierte Schaltkreise bringen die Entwicklung nochmals um einen entscheidenden Schritt nach vorne. Bei dieser vierten Computergeneration werden die immer komplexeren Schaltungen nicht mehr aus Einzelteilen zusammengesetzt, sondern durch eine Abfolge von Beschichtungs-, Ätz- und Aufdampfprozessen auf Siliziumscheiben aufgebaut.

Die Gegenwart des Computerzeitalters durchleben Sie in Ihrer täglichen Arbeit.

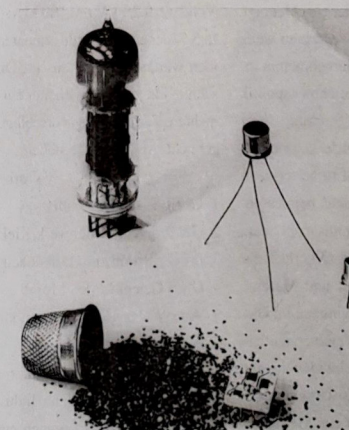
Stolze

- Datenschutzbeauftragter -

Schiffstaufe für die „Hiddensee“



Auf den Namen „Insel Hiddensee“ wurde noch vor Ostern ein neues Fahrgastschiff der WBG-Werft in Berlin getauft. Ab Juni soll es zwischen Stralsund, Hiddensee und Rügen verkehren. Das etwa 4 Mill. Mark teure Schiff bietet Platz für 400 Passagiere. Für die Mitarbeiter der ehemaligen Yachtwerft Köpenick ist es bereits der achte Neubau seit der Privatisierung im Jahre 1992.



Die Schaltelemente von drei Computergenerationen. Röhren (1945), Transistoren der Anfangszeit (1955) und erste Halbleiterttransistoren (1962).

„Ideen sind die Software der Rentabilität“

BVW in Deutschland 1994, aktuelle Ergebnisse der Volkswerft

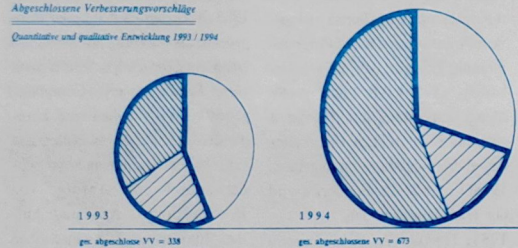
Die Geschäftsführung der Volkswerft GmbH dankt allen Mitarbeitern, Gutachtern, Vorgesetzten und Führungskräften, die mit ihrer Einsatzbereitschaft so erfolgreich um einen guten BVW-Start '95 bemüht waren. Wir brauchen jede Idee und unterstützen jede Aktivität im BVW, die auf eine Erhöhung von Mitarbeitermotivation und/oder eine Steigerung der wirtschaftlichen Effektivität des Vorschlagswesens gerichtet ist.

1. Eine Nachbemerkung

In der Wertzeitung Nr. 7 vom 24. Februar dieses Jahres haben wir ausführlich über die Volkswerft-BVW-Ergebnisse '94 berichtet. Wir haben feststellen können, daß 1994 das bisher erfolgreichste BVW-Jahr für unser Unternehmen war, die Ursachen dafür aufgezeigt und für 1995 neue, höhere Zielorientierungen formuliert.

Man erkennt sehr deutlich, daß bei einer Verdopplung der Vorschlagsmenge der Anteil nützlicher (realisierter) Ideen nicht etwa gesunken ist, sondern ganz im Gegenteil - wie von uns erwartet - erheblich zugenommen hat. Diese Tendenz wird noch deutlicher, wenn man die Anteile der realisierten Vorschläge miteinander

Abgeschlossene Verbesserungsvorschläge
Quantitativ und qualitativ Entwicklung 1993 / 1994



	1993	1994
davon: VV realisiert	194 VV (= 57 % d. abgeschl. VV)	475 VV (= 71 % d. abgeschl. VV)
davon wiederum:		
VV mit berechenbarer Einsparung	114 VV (= 59 % d. realisierten VV)	377 VV (= 79 % d. realisierten VV)
mit ökonomischen, wirtschaftl. Nutzen	80 VV (= 41 % d. realisierten VV)	98 VV (= 21 % d. realisierten VV)

Bei unseren Bemühungen, immer wieder neu die Anzahl der eingereichten Vorschläge erhöhen zu wollen, taucht immer noch die Frage auf, inwieweit das sinnvoll ist. Die Klärung dieser Frage ist uns besonders wichtig, da sie einen entscheidenden Grundsatz unseres BVW-Managements betrifft. Dazu obere Darstellung. Dargestellt als Kreisfläche ist die Anzahl der jeweils 1993 und 1994 bei uns abgeschlossenen (nicht die eingereichten) Verbesserungsvorschläge. Das sind die Vorschläge, die entweder realisiert sind oder abgelehnt wurden.

vergleicht, die durch berechenbare Einsparung kostensenkend wirksam wurden. Warum ist das so? Wir haben 1994, bezogen auf 1993, die Anzahl der eingereichten Verbesserungsvorschläge etwa verdreifacht. Die von uns dazu angestrebte neue Rolle des Meisters/Gruppenleiters als ständiger Ideenförderer sowie als erster Anlaufpunkt und Gutachter führt sowohl zur Verbesserung von Mitarbeiterideen aber auch zum „Ausleben“ von Vorschlägen. Richtig, d. h., motivierend praktiziert, ist beides gewünscht und führt eben dann zu den o. g. Effekten.

2. Das DIB und die Deutschland-ergebnisse

Seit nunmehr über 40 Jahren steht das Deutsche Institut für Betriebswirt-

schaft e. V. Frankfurt am Main an der Spitze des deutschen Vorschlagswe-

sens. Hier werden u. a. ständig und sozusagen weltweit Ergebnisse, Erfahrungen und Entwicklungstendenzen des internationalen Ideenmanagements zusammengetragen, analysiert, zum aktuellen Know how verdichtet und den Unternehmen zur Verfügung gestellt. Alljährlich im April/Mai werden die deutschen BVW-Ergebnisse veröffentlicht. Der Jahresbericht enthält Detailergebnisse der Mitgliedsunternehmen; die umfangreiche Statistik enthält schätzungsweise 15000 Einzeldaten. Jedes Unternehmen wird nach seinen Ergebnissen bewertet und erhält eine Platzierung im nationalen Wettbewerb. Die eigenen Ergebnisse können damit jedes Jahr neu beurteilt sowie in ihrer Entwicklung gewürdigt werden.

Die BVW-Ergebnisse Deutschlands werden nunmehr seit Jahren stets gleich und wie folgt kommentiert: „Noch niemals zuvor haben so viele Unternehmen mit so vielen Vorschlägen Einsparungen erwirtschaftet.“

Wie den ersten Veröffentlichungen zum BVW-Jahr '94 zu entnehmen ist, hat sich diese Entwicklung (für Fachleute erwartungsgemäß) nicht nur fortgesetzt, sondern weiter beschleunigt. Sie ist folgerichtig, wenn man weiß, daß immer mehr Unternehmen in ihrer praktischen Unternehmenspolitik zur Sicherung und Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit der konsequenten Nutzung von Mitarbeiterideen zunehmende Bedeutung beimessen. Das diesbezüglich für uns wohl interessanteste Beispiel ist sicherlich die Bremer Vulkan Werft und Maschinenfabrik GmbH. Beginnend im Oktober 1994 und als ein „unverzichtbares Standbein“ eingebunden in ein aufsehenerregendes Kostensenkungsprogramm wurde hier ein „Betriebl-

ches Vorschlagswesen auf neuem Kurs“ gestartet. Mit größter Energie werden vom Vorstand dieses Unternehmens BVW-Ergebnisse angestrebt, wie es sie im deutschen Schiffbau bisher nicht gegeben hat. Aber zurück zu den Deutschland-ergebnissen 1994:

An der DIB-Umfrage haben sich 266 Unternehmen und Behörden (aus 12 Branchen) mit insgesamt 3,1 Millionen Mitarbeitern beteiligt. Es wurden 543775 Verbesserungsvorschläge (VV) eingereicht. Die ausgewiesenen Einsparungen betragen 1,14 Milliarden DM. Das entspricht einer Steigerung von 25 % zum Vorjahr. Es wurden 218 Millionen DM Prämien ausbezahlt. Der Prämiedurchschnitt je prämiertem VV beträgt 907 DM.

Die Höchstprämie mit 349000 DM ist 250000 DM niedriger als die Höchstprämie von 1993 und fällt damit diesmal „recht bescheiden“ aus. Der Beteiligungsgrad - Anzahl der Vorschläge pro 100 Mitarbeiter (MA) beträgt im Durchschnitt 17,7. Zwischen den Branchen bestehen jedoch erhebliche Unterschiede. In der Energiewirtschaft sind 82, bei den Banken 11, in der Industrie ges. 30,3 und auf der Volkswerft 28 VV pro 100 MA: In 5 % der erfaßten Industrieunternehmen wurden 1994 bereits im Durchschnitt von jedem Mitarbeiter ein oder mehrere Verbesserungsvorschläge eingereicht. An der Spitze stehen:

1. OPEL Eisenach GmbH 14
 2. GKN Gelenkwellenwerk Kiel 7
 3. Lohr + Bromkamp Offenbach 5
 4. GKN Gelenkwellen Mosel 4
 5. Hans Weber Hausbau Hamburg 4
 6. Porsche AG Stuttgart 3
- Die höchsten Einsparungen kommen aus der Automobil-/Zuliefer-Industrie. Die errechneten Einsparungen nur im

ersten Benutzungsjahr betragen bei:

	Mio. DM
- Mercedes Benz AG	130
- Volkswagen AG	130
- BMW AG	96
- Adam Opel AG	91

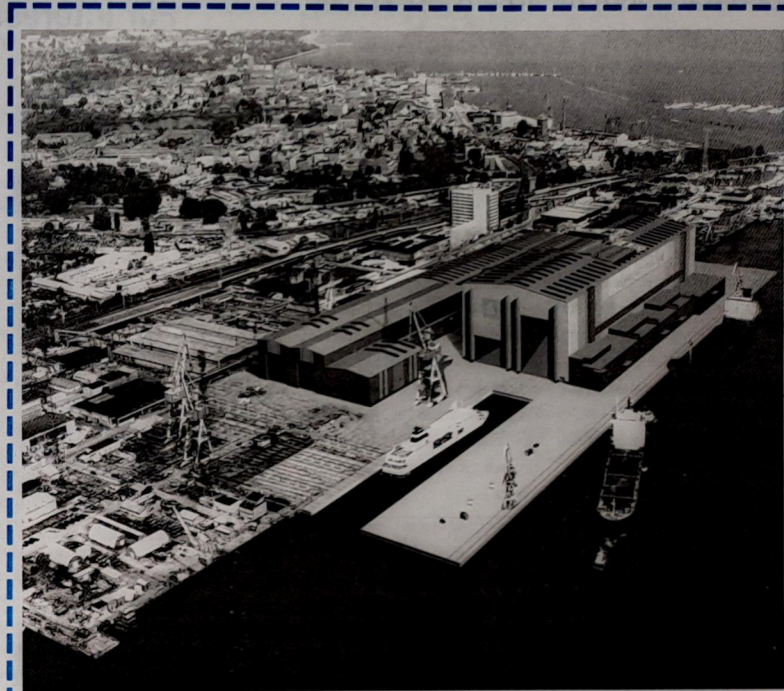
(Das liegt durchaus nicht nur an hohen Produktionsstückzahlen, sondern auch an der Tatsache, daß diese Branche, von immer unter besonderem Wettbewerbsdruck stehend, seit langem und mit besonderer Konsequenz Mitarbeiterideen zur Kostensenkung nutzt.) Der Benutzungsgrad der Verbesserungsvorschläge beträgt 44,4 % im Durchschnitt aller Branchen; auf der Volkswerft sind dies 71 %. Die folgende Tabelle zeigt noch einmal ausgewählte Deutschlandergebnisse in der Entwicklung der letzten Jahre:

Ergebnisse des Vorschlagswesens (BVW) in Deutschland 1991 bis 1994

Kennziffer / Jahr	1991	1992	1993	1994
Anzahl der Unternehmen / Behörden	216	224	245	266
teilnahmeberechtigte Mitarbeiter (MA) (in Mio. MA)	2,9	3,0	3,1	3,1
Anzahl eingereicherter VV (in Tsd. VV)	421,2	453,2	480,0	543,7
Beteiligungsgrad (eingereichte VV pro 100 MA)	14,2	14,7	15,5	17,7
Summe der Prämien (in Mio. DM)	137	138	180	218
Einsparungen aus BVW im 1. Benutzungsjahr (in Mio. DM)	700	811	880	1140

3. Aktuelle BVW-Ergebnisse der Werft

In dem o. g. Artikel vom 24. 2. 95 haben wir nicht nur die 94er Ergebnisse dargestellt und das Erreichte kommentiert, sondern auch die BVW-Ziele 1995 genannt. Wir erinnern: „Neue Aktivitäten sollen uns nicht nur auf eine steigende Anzahl von Ideen ori-



So wird sich die Werft nach der Fertigstellung präsentieren.

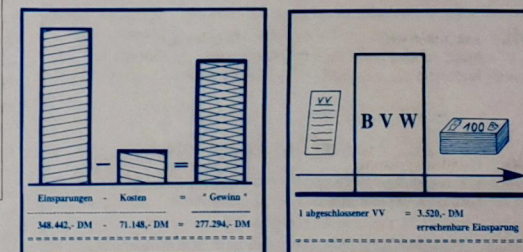
von wollen wir allerdings möglichst viele. Das bringt nicht nur wirtschaftliche Effektivität, sondern auch dringend benötigte Mitarbeitermotivation. Zielvereinbarungen haben sich (wie überall, wo mit ihnen gearbeitet wird) auch bei uns bewährt. Die Produk-

tionsteilen Ausrüstung/Maschinenbau und Schiffbau wollen in diesem Jahr zusammen mit mehr als 1000 Verbesserungsvorschlägen zur weiteren Effektivitätssteigerung des Vorschlagswesens beitragen.

Per 24. 4. 95 wurden im BVW der Volkswerft folgende Ergebnisse erreicht:

- eingereichte Verbesserungsvorschläge	249	VV
- abgeschlossene Vorschläge	176	VV
- davon realisiert	112	VV= 64 %
- ausbezahlte Prämien	48116	DM
- errechenbare Einsparung	397980	DM

Für das I. Quartal liegen uns auch die Kostensummen vor, so daß - die Einsparungen, Kosten, Gewinne sowie - die VV-Einsparungsquote ermittelt und wie folgt dargestellt werden können:



Wir werden Sie auf geeignete Art und Weise auch zukünftig über Ergebnisse und Entwicklungen des NEUEN BVW-Ideenmanagements informieren. Bitte denken Sie daran:

„Nichts ist so gut, daß es nicht noch verbessert werden kann.“

In diesem Sinne erwarten wir weiterhin Ihre Ideen.

Torlinski - Beauftragter für Betriebliches Vorschlagswesen

Sonderangebot für arbeitslose Frauen

Arbeitgeber, die Frauen in einer Vollzeitstelle unbefristet neu einstellen, können monatlich 1200 DM Zuschuß erhalten (bei Teilzeistellen anteilig). Die Zuschüsse werden gezahlt, wenn die betreffenden Frauen mindestens 40 Jahre als sind, mindestens zwei Jahre arbeitslos waren, durch die Betreuung von Kindern in einer Familienphase nicht arbeiten konnten oder innerhalb der 12 Monate an einer vom Arbeitsamt geförderten Fortbildung bzw. Umschulung teilgenommen oder über ABM beschäftigt waren. Mit diesem Programm reagiert die Bundesregierung auf die hohe Frauenarbeitslosigkeit, die in den

Landkreisen sogar zwischen 25 und 30 Prozent liegen. Die Wiedereingliederung wird zwischen zwei und sechs Monaten, in Ausnahmefällen bis 12 Monate, gefördert. Antragsformulare sind bei den Vermittlern des Arbeitsamtes erhältlich. Der Antrag (doppelt im Original) ist sechs Wochen vor der geplanten Arbeitsaufnahme beim Bundesministerium für Frauen und Jugend in Bonn einzureichen. Postadresse: Bundesministerium für Frauen und Jugend, Referat 114, 53107 Bonn. Die erforderlichen Unterlagen können selbstverständlich auch beim zuständigen Arbeitsamt abgegeben werden.



Gerhart-Hauptmann-Schule, eine der ältesten Schulen der Hansestadt, feierte dieser Tage den 95. Geburtstag. Am 19. April 1900 wurde diese Einrichtung als damalige Höhere Knabenschule am Frankenwall eingeweiht.

Foto: W. D.

Für Interessenten

Für eine einmalige Gala konnte Schlagerstar Vicky Leandros vom Inseltheater Putbus verpflichtet werden. Sie tritt am 27. Mai um 19.30 Uhr gemeinsam mit der Jochen-Brauer-Band, einem Orchester von internationaler Spitzenklasse, in der Ausweichspielstätte des Inseltheaters in Prora auf. Die Leandros besitzt die große Gabe, sich ganz auf ihr Publikum einzustellen. In ihrem Programm will sie sich einmal mehr als ebenso vielseitige wie sensible Künstlerin beweisen. Kartenbestellungen sind ab sofort über den Besucherservice des Inseltheaters Putbus, Tel. 038301/4 05, möglich.

Seit drei Jahren bereitet die Agentur „Nordprojekt“ einen Glanzpunkt des Jubiläumsprogramms für das 1000jährige Mecklenburg vor: die Multimedia-Show mit dem Titel „Per aspera ad astra – durch Schwierigkeiten hindurch zu den Sternen“.

Bereits vor dem großen Auftritt am 9. 10. in Schwerin werden die Stralsunder am Abend des 3. und 4. Juni vor der Kulisse des Alten Marktes in den Genuß dieser speziell auf Stralsund und Vorpommern zugeschnittenen Show kommen. Im Zusammenspiel der verschiedensten Medien, wie Musik, Licht und Bilder werden wichtige Höhen und Tiefen der stralsundischen Geschichte dargestellt. Trotz der hohen Kosten dieser Show wird der Eintritt für die Zuschauer frei sein.

Besonders für kleine und mittlere Unternehmen wird es zu nehmend wichtig, neue bzw. überhaupt Marketingstrategien zum Vertrieb der Produkte zu entwickeln. Das Bildungswerk der Wirtschaft auf

dem Dänholm bildet deshalb vom 12. bis 17. Mai Fachkräfte für Absatzwirtschaft aus. Diese Maßnahme wird über das Arbeitsamt gefördert und bietet die Chance, sich qualifiziert wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Der Praxisanteil der Ausbildung ist sehr hoch, eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wird vom Ausbilder garantiert. Nähere Informationen gibt es beim Bildungswerk bei Frau Kruse, Tel. 29 70 08, oder im Amt für Wirtschaftsförderung bei Frau Barwitzki, Tel. 26 01 29.

Der Club maritim bietet allen interessierten Mädchen und Jungen ab 14 Jahren in der Zeit vom 30. Juni bis 8. Juli eine Sommerferienfahrt innerhalb der Rügensch Gewässer an. Wer Lust hat, kann mit zwei Barkassen und zwei Segelkuttern über Barth, Zingst, Breege und Wiek schipperrn. Nähere Informationen und Anmeldungen unter Tel. 39 14 05.

Stralsunder Gewichthebernachwuchs bei Deutscher Mannschaftsmeisterschaft



Der Gewichthebernachwuchs des TSV 1860 Stralsund ist für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft am 29. April in Berlin gut gerüstet. Die Landesmeisterschaften vor drei Wochen in Stralsund gaben Auskunft über den erreichten Leistungsstand der jungen Leute, die mit 395,0 Relativpunkten (das schwächste Ergebnis der sechs Teilnehmer wurde gestrichen) die Marschrichtung der Trainer realisierten. In Berlin soll dann mit weiteren Steigerungen, die sich andeuten, die Silbermedaille des Vorjahres erfolgreich verteidigt werden. Zum Aufgebot des TSV gehören:

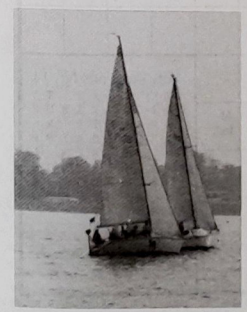
Christian Kracke, Thomas Bunge, Lothar Leps (vorne von links); Maik Gardt, Jan Schnirpel, Matthias Hertwig (hinten von links).

Foto: J. Koltz

Europacup der Cadets in Barth

Das große maritime Fest in Barth, das in diesem Jahr das zweite Mal stattfindet, nimmt immer konkretere Formen an. Der eigens dafür gegründete Verein beriet mit der Stadtverwaltung bereits exakte Vorhaben für die Barther Segel- und Hafentage vom 30. Juli bis zum 6. August. Die Regatten werden viele Interessenten anlocken. Die Cadets treffen sich zu einem Eurocup mit internationaler Beteiligung während der Hafentage. Erwartet werden nach dem jetzigen Stand 50 Mannschaften, so aus Belgien, Holland,

Tschechien, Polen und der Bundesrepublik. Die Ixylons werden außerdem ihren Deutschen Meister ermitteln. Im Mittelpunkt der übrigen Regatten stehen die zwei „alten olympischen Klassen“, so die FD's, Korsare und klassische Yachten. Außerdem werden Schwerpunktregatten der Schwert-Zugvögel, Teenies und Hobie Cats vorbereitet.



Begleitet werden die Segel- und Hafentage mit abwechslungsreichen Rahmenprogrammen, beginnend mit Ausstellungen, „maritimer Kabbellänge“, Tagesfahrten, Rundflüge, kulturellen Veranstaltungen, Piratenfest, Live-Musik und attraktiven Schaugeschäften. Eine Drachenflugdemonstration und -wettbewerb über dem Hafen ist an zwei Wochenenden geplant. Auch denkt man an ein Ballonfahrertreffen. Barth rechnet dabei auf viele Besucher aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin sowie auf Feriengäste der Nachbarorte Ahrenshoop, Prerow, Zingst, Stralsund und aus dem übrigen Bundesgebiet.

Ostsee-Pokal mit Andreas Zülow

Olympiasieger Andreas Zülow wird als Gast am 25. Ostsee-Pokal-Turnier in Stralsund am 10. und 11. Juni teilnehmen. Bei einem Gespräch am Rande des Boxturniers in Schwerin zwischen Andreas Zülow, Karsten Röwer, Trainer des Schweriner Boxklubs sowie H.-P. Schmidt vom ESV Lok Stralsund kam die offizielle Zusage. Andreas, der als 13-jähriger beim Stralsunder Turnier siegte, wird in einer Autogrammsunde über seine sportliche Entwicklung berichten, die mit diesem Erfolg begann.

Inzwischen gaben die Länder Berlin, Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ihre offiziellen Meldelisten beim Organisations-Büro ab.

Ferienfahrt um Rügen

Der Club maritim bietet allen interessierten Mädchen und Jungen ab 14 Jahren in der Zeit vom 30. Juni bis 8. Juli eine Sommerferienfahrt innerhalb der Rügensch Gewässer an. Wer Lust hat, kann mit zwei Barkassen und zwei Segelkuttern über Barth, Zingst, Breege und Wiek schipperrn. Nähere Informationen und Anmeldungen unter Tel. 39 14 05.

Uni-Rudernegatta in Greifswald

Rudermannschaften der Universität Greifswald und Rostock werden am 17. Juni zum ersten Mal bei einer Regatta auf dem Greifswalder Ryck gegeneinander antreten. Gerudert werde aber nicht im Achter wie bei der berühmten Regatta zwischen den britischen Universitäten Oxford und Cambridge, sondern im Damen- und Herren-Vierer, teilte die Universität Greifswald mit. Die Regatta soll der Höhepunkt eines zweitägigen Festes der Alma mater werden, das am 16. Juni mit einem Treffen ehemaliger Studenten und Dozenten auf dem Marktplatz beginnt.

Erste Senioren-Landessportspiele

Insgesamt 36 Wettbewerbe stehen bei den 1. Senioren-Sportspielen in Mecklenburg-Vorpommern am 24. Juni in Stavenhagen auf dem Programm. Fußball, Volleyball, Leichtathletik und Kegeln gehören ebenso zum Angebot wie altersgerechte Disziplinen wie Stuhlgymnastik, eine Rückenschule oder ein Fitneßtest. „Wir wollen das Programm vielfältig gestalten, um so breite Schichten der älteren Bevölkerung anzusprechen“, sagte der Präsident des Landesportbundes, Wolfgang Remer. Die Organisatoren wollen zum 1000jährigen Jubiläum von Mecklenburg 1000 Teilnehmer in der Reuterstadt sportlich auf die Beine bringen. Von den 43 im Landessport vereinigten Fachverbänden haben bisher 15 ihre Beteiligung zugesagt. Die Spiele sollen künftig alle zwei Jahre ausgetragen werden.

Ländertreffen der Sportjugend

Im September dieses Jahres gibt es erstmals ein gemeinsames Sportfest der Sportjugend aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Thüringen und Bayern. „In Damp in der Eckenförder Bucht treffen sich vor allem jene Sportler, die sonst kaum Möglichkeiten für Wettkämpfe über die Ländergrenzen hinaus haben“, sagte Winfried Schneider, Vorsitzender der Sportjugend von Mecklenburg-Vorpommern. Mecklenburg-Vorpommern soll 1998 Gastgeber des Jugendtreffens sein.

Sportförderung auf Niveau halten

Ministerpräsident Berndt Seite hat dem Landessportbund zugesagt, sich weiter für den Breitensport und eine finanzielle Förderung auf hohem Niveau starkzumachen. Neben dem Gesundheitsaspekt sehe er vor allem die Bedeutung des Sports für die Entwicklung junger Menschen, so der Ministerpräsident. „Bei Kindern und Jugendlichen, die sich sportlich engagieren, entwickeln sich früh Sportsgeist, Toleranz und Fairneß anderen gegenüber. Sportförderung ist eine Investition in die Jugend“, sagte Seite. Die Jugendlichen in Mecklenburg-Vorpommern ruft der Ministerpräsident auf, Sportvereinen beizutreten, sich zu engagieren und die Angebote zu nutzen.

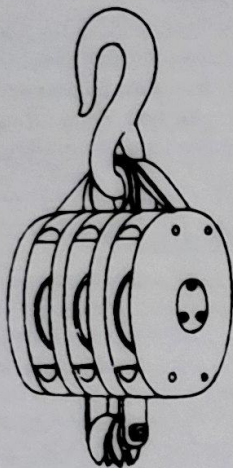
Speisenplan in der Woche vom 02. 05. – 05. 05. 1995

Menü 1				Menü 2				Menü 3				Menü 4			
Di.	Jägerschnitzel, Tomatensoße, Spaghetti	Erbseneintopf mit Wurst		gekochte Eier in Senfsoße, Petersilienkartoffeln, Weißkraut/Möhrensalat		Tagessuppe Blumenkohl-Käse-Medaillon Käsesoße, Rohkostsalat, Kartoffelpüree, Dessert DM 6,50		gekochte Eier in Senfsoße, Petersilienkartoffeln, Weißkraut/Möhrensalat		Tagessuppe Blumenkohl-Käse-Medaillon Käsesoße, Rohkostsalat, Kartoffelpüree, Dessert DM 6,50		gekochte Eier in Senfsoße, Petersilienkartoffeln, Weißkraut/Möhrensalat		Tagessuppe Blumenkohl-Käse-Medaillon Käsesoße, Rohkostsalat, Kartoffelpüree, Dessert DM 6,50	
Mi.	Kammkotelett, Mischgemüse, Kartoffeln	Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffeln		gebr. Rinderleber, Zwiebelsoße, Kartoffelpüree, Beilage		Tagessuppe 1/2 Bröiler Rotkohl, Kartoffeln, Dessert DM 6,50		gebr. Rinderleber, Zwiebelsoße, Kartoffelpüree, Beilage		Tagessuppe 1/2 Bröiler Rotkohl, Kartoffeln, Dessert DM 6,50		gebr. Rinderleber, Zwiebelsoße, Kartoffelpüree, Beilage		Tagessuppe 1/2 Bröiler Rotkohl, Kartoffeln, Dessert DM 6,50	
Do.	Hornfisch gekocht, in Kräutersoße, Kartoffeln, Tomatensalat	Fricadelle, Erbsengemüse, Kartoffeln		Kohlroulade, Petersilienkartoffeln, Gewürzgurke		Tagessuppe Schaschlyk auf Reis Letscho kleiner Salateller, Dessert DM 6,50		Kohlroulade, Petersilienkartoffeln, Gewürzgurke		Tagessuppe Schaschlyk auf Reis Letscho kleiner Salateller, Dessert DM 6,50		Kohlroulade, Petersilienkartoffeln, Gewürzgurke		Tagessuppe Schaschlyk auf Reis Letscho kleiner Salateller, Dessert DM 6,50	
Fr.	Grützwurst, Sauerkraut, Petersilienkartoffeln	Kaflerbraten mit Schwarzwurzeln, Petersilienkartoffeln		Brühreis mit Hühnerfleisch		Tagessuppe Mecklenburger Kotelett kleiner Salateller, Dessert DM 6,50		Brühreis mit Hühnerfleisch		Tagessuppe Mecklenburger Kotelett kleiner Salateller, Dessert DM 6,50		Brühreis mit Hühnerfleisch		Tagessuppe Mecklenburger Kotelett kleiner Salateller, Dessert DM 6,50	

Täglich wechselnde Salatkompositionen am Salatbuffett.

Das maritime Wissen

Was ist ein Saatholz? Was bedeutet reiten? Und was verbirgt sich hinter dem Wort Hals? Es sind drei seemännische Begriffe, deren Wortinhalte nicht ohne weiteres zu deuten sind. Ja, sie haben auch gar nichts zu tun mit der althergebrachten Wortbedeutung, denn reiten ist in der Spra-



*Dreischeibiger Block mit lose
Kopfhaken und Hundsfott*

che des Seemanns das Fachwort für das Abwettern eines Sturms vor Anker. Der Hals ist ein Tau, womit die untere Luvecke eines Untersegels beim Rahsegel nach vorn geholt wird. Und das Saatholz ist eine alte Bezeichnung aus dem Holzschiffbau für das Kiel-schwein (Träger zur Verstärkung eines Balkenkiels).

Der Claviez war schon in den siebziger Jahren das besondere Wörterbuch, behandelt es doch seemännische Begriffe im weitesten Sinn des Wortes aus Schiffbau, Schifffahrt und Yachtsport. Und so reicht die thematische Vielfalt der Begriffe von der Atomuhr bis zur Zeitgleichung, vom Antifoulingproblem bis zum Verkehrstrennungsgebiet. Von der Ausflagung bis zum Zweitregister und vom Admiral Cup bis zum Whitbread Race.

Die vielfältigen Fachausdrücke werden in der dritten überarbeiteten Auflage des Wörterbuches für den Laien gut verständlich erklärt. Es kommt der Enzyklopä-

die des maritimen Wissens sehr zugute, daß Wolfram Claviez kein Sprachwissenschaftler, sondern ein Praktiker ist.

Seemännisches Wörterbuch, 480
Seiten mit 150 Zeichnungen und
1 Farbtafel, Preis: 58 DM.



Ankerstich

SACHEN GIBT'S

Anton kommt nach Hause. Die Frau küßt ihn zärtlich und sagt: „Mein Lieber, ich wollte es dir nicht vorzeitig mitteilen, aber jetzt kann ich es dir genau sagen: Bald werden wir zu dritt sein ...“ „Oh, das ist ja wunderbar!“ ruft freudig erregt Anton, ehe er fragt: „Bist du restlos überzeugt?“ „Absolut, mein Lieber. Hier das Telegramm meiner Mutter. Morgen ist sie da!“

Wie uns die Gattin des Bürgers Eduard K. gestern telefonisch mitteilte, fühlt sich ihr Ehemann im Gegensatz zu den meisten anderen Menschen nach einer Zechtour durch Gaststätten und Bars stets wie neugeboren. Er kann weder denken noch sprechen und liegt friedlich auf dem Rücken.

A N A S A U L A M
 E N E S A T L A
 P A R K E T T S
 L A B O T A K E L
 L A S C H E U E
 S H S E R G E
 B A R I K E T T
 A S E O
 B A S E A R N
 H A K E N U
 T L A S T

Auflösung aus Nr. 15

Unser Küchentip

Kaninchenkeule mit grünen Bohnen

Zutaten (für 4 Personen):

1 kg Kaninchenteile, Salz, Pfeffer, 2–3 EL Mehl, 4–5 EL Öl, 3 Zwiebeln, 1 TL Thymian, 1 Zweig Rosmarin, 1/4 l Weißwein, 1/2 l Brühe, 600 g Kartoffeln (mehlig kochend), 450 g Bohnen, 3 EL Butter, Bohnenkraut, 1/2 Zitrone, 1/4 l Milch, 1 Prise Muskat

So wird's gemacht:

Kaninchenteile säubern, mit Salz und Pfeffer würzen, in Mehl wenden und portionsweise in einem großen Topf im Öl anbraten.
2 Zwiebeln hacken, andünsten.

Das Fleisch wieder in den Topf geben, mit Thymian und Rosmarin würzen, Wein und nach und nach die Brühe hinzufügen. Zugedeckt etwa 1 1/2 Std. schmoren.

Kartoffeln schälen, weichkochen, abgießen, heiße Milch und Butter dazugeben, stampfen (besser mit dem elektrischen Schneebesen zu schaumigem Püree schlagen), mit Muskat würzen. Restl. Zwiebel hacken, in 1 EL Fett andünsten, Bohnen, etwas Wasser und Bohnenkraut hinzufügen, zugedeckt dünsten. Die Bratensauce mit Zitronenschale und -saft abschmecken.

Kreuz

und

quer

Kreuzworträtsel zum Selbstbauen

Die bereits eingetragenen Wörter wurden alphabetisch und der Länge nach geordnet. Sie sind so in die Figur einzutragen, daß sich die Lösung eines Kreuzworträtsels ergibt.

Ana	Ase	Ene	Kur	Lab		Lee	Mal		Mut	
						Ner				
Nut				Tür						
Atta								Aula		Esse
			Garn		Last					
Lese							Haken		Kegel	
Küche	Nepal		Rabat		Serge					
Takel			Ana-		At-					
La-		Sat-								
sche		tel								
					Bri-					
Par-		Ana-								
kett		basis								

Auflösung aus Nr. 14

T K P T
T A I G A R A S U R
X A M M E R
D I N G I S K I F F
O L O S M L
R A T L E T A G E
G E N E A L O G I E
R A H R E S T
D I A M A N T
C H E R R
P O L A G A
L E I T E R A
P A N E R A